

# Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2011



**Impressum****Herausgeber**

Der Polizeipräsident in Berlin

Platz der Luftbrücke 6

12101 Berlin

Telefon (030) 46 64 - 90 40 90

Fax (030) 46 64 - 82 29 04 19

E-Mail [pressedienst@polizei.berlin.de](mailto:pressedienst@polizei.berlin.de)Homepage <http://www.polizei.berlin.de>**Redaktionelle Bearbeitung**

Landeskriminalamt Berlin

LKA St 62

**Druck und Verarbeitung**

ZSE IV C 4

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
--

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorbemerkungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) Berlin 2011 .....</b>	<b>5</b>
Allgemeiner Hinweis zu den PKS-Daten 2011 im Vergleich zu 2010 .....	5
Abweichungen zum PKS-Bericht des Bundeskriminalamts.....	5
Fehler bei der Zuordnung von Staatsangehörigkeiten bei Tatverdächtigen .....	5
Aufgabe und Bedeutung der Polizeilichen Kriminalstatistik.....	7
Inhalt.....	7
Begriffserläuterungen .....	8
<b>2. Kurzfassung Kriminalität in Berlin 2011 .....</b>	<b>12</b>
Relevante deliktische Entwicklungen.....	12
Tabellarische Kurzübersicht .....	16
Kurzfassung Tatverdächtige .....	17
Kurzfassung Opfer und Schaden .....	18
<b>3. Deliktische Betrachtungen .....</b>	<b>19</b>
Straftaten insgesamt .....	19
Entwicklung der „Kontrolldelikte“.....	23
Straftaten gegen das Leben.....	24
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	28
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit .....	33
Diebstahl insgesamt .....	47
Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge .....	57
Diebstahl ohne erschwerende Umstände.....	64
Diebstahl unter erschwerenden Umständen.....	65
Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser) .....	66
Vermögens- und Fälschungsdelikte .....	71
Betrug.....	72
Zahlungskartendelikte.....	74
Waren- und Warenkreditbetrug .....	78
Weitere Begehungsarten des Betruges .....	81
Fälschungsdelikte .....	87
Sonstige Straftatbestände (StGB).....	91
Strafrechtliche Nebengesetze .....	102

PKS-Summenschlüssel .....	112
Gewaltkriminalität.....	112
Wirtschaftskriminalität .....	113
Computerkriminalität.....	116
Umweltkriminalität .....	117
Straßenkriminalität (seit 2011 ohne „*20*00“ und „*30*00“) .....	118
<b>4. Tatverdächtige.....</b>	<b>120</b>
Allgemeines .....	120
Tatverdächtige nach Geschlecht .....	121
Tatverdächtige nach Alter .....	122
Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugenddelinquenz) .....	123
Tatverdächtige ab 60 Jahren.....	128
Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit .....	129
Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit.....	130
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ).....	134
TVBZ nach Alter im Langzeitvergleich.....	134
TVBZ nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter.....	135
Migrationshintergrund .....	138
Alkoholeinfluss bei der Tatausführung .....	140
<b>5. Opfer und Schaden .....</b>	<b>144</b>
Opfer und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ).....	144
Tabellarische Übersicht der Opferzahlen bei ausgewählten Opferdelikten.....	149
Schaden .....	152
<b>6. Sonderthemen.....</b>	<b>155</b>
Sonderauswertung Intensivtäter .....	155
Jugendgruppengewalt.....	159
Diversion.....	162
Straftaten an Schulen .....	164
Häusliche Gewalt.....	166
Internetkriminalität .....	168
Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).....	170
Tatmittel (Schusswaffen, Messer).....	175
Organisierte Kriminalität .....	180
<b>7. Tabellenanhang .....</b>	<b>184</b>

## 1. Vorbemerkungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) Berlin 2011

### Allgemeiner Hinweis zu den PKS-Daten 2011 im Vergleich zu 2010

Zum 01.01.2011 wurde der PKS-Straftatenkatalog bundesweit überarbeitet und deutlich reduziert. Für eine langfristig bessere Handhabbarkeit wurden insgesamt 501 Erfassungsschlüssel gestrichen und 45 bisher geschlossene Obergruppen wieder für die Erfassung geöffnet. In diesem Zusammenhang ergaben sich auch diverse Textänderungen.

Die Änderungen des PKS-Straftatenkatalogs betreffen vor allem - aber nicht nur - den Bereich der Diebstahlsdelikte. Überwiegend handelt es sich bei den gestrichenen Erfassungsschlüsseln um solche, die ohnehin kaum verwendet wurden oder deren Aussagewert gering war. Grundsätzlich sind Fälle, die bis 2010 zu den nunmehr gestrichenen Erfassungsschlüsseln registriert wurden, ab 2011 in der allgemeineren Obergruppe zu erfassen.

Das hat Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Fallzahlen zum Vorjahr (2010): Von der Gesamtzahl der verbliebenen Erfassungs-, Gruppen- und Summenschlüssel können ca. 120 eigentlich nicht direkt mit den Vorjahreswerten verglichen werden. Allerdings sind die Auswirkungen zu den meisten PKS-Schlüsseln so gering, dass eine Nachberechnung der Fallzahlen des Jahres 2010 nach der nunmehr gültigen PKS-Schlüssel-Systematik nur für die Bereiche **131000 Sexueller Missbrauch von Kindern** und **899000 Straßenkriminalität** vorgenommen wurde. Die nachberechneten Werte für das Jahr 2010 sind den Kommentierungen zu den genannten Delikten zu entnehmen.

Darüber hinaus gibt es nur wenige im anhängenden Tabellenteil dargestellte PKS-Schlüssel, bei denen die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ebenfalls deutlicher eingeschränkt ist. Diese sind in der Tabelle farblich gekennzeichnet. Es werden zwar die „Original“-Fallzahlen beider Jahre, aber kein Vorjahresvergleich dargestellt.

Das BKA wird in der PKS des Bundes ebenfalls einen entsprechenden Hinweis im Tabellenkopf aufnehmen.

### Abweichungen zum PKS-Bericht des Bundeskriminalamts

Da dem BKA die statistischen Daten PKS-relevanter Fälle der einzelnen Bundesländer jeweils unmittelbar mit Vorgangsabschluss automatisiert elektronisch übermittelt werden, erstellt sich das BKA für den Bundesbericht die jeweiligen Länderergebnisse selbst. Folgender genereller Hinweis wird dabei in die BKA-Publikation aufgenommen werden:

„Zum 01.01.2009 haben alle Bundesländer auf die Anlieferung der Daten in Form von Einzeldatensätzen umgestellt. Die Tabellen werden auf Basis der jeweiligen vorliegenden Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.“

**In Berlin ergab sich gegenüber dem beim BKA für Berlin ermittelten Jahresergebnis 2011 sowohl bei den Gesamtfallzahlen als auch bei der Gesamtzahl der Tatverdächtigen keine Abweichung.**

### Fehler bei der Zuordnung von Staatsangehörigkeiten bei Tatverdächtigen

Bereits in den Vorjahren wurde eine im Vergleich zu den entsprechenden Einwohnerdaten ungewöhnlich hohe Anzahl von Tatverdächtigen festgestellt, bei denen zur Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ erfasst war. Nach intensiver Fehlersuche und -analyse konnte die Ursa-

che dieses Phänomens ermittelt werden: Bei der Überführung der Personendaten aus dem bis März 2005 genutzten Informationssystem der Polizei Berlin (ISVB) in das neue Informations- und Vorgangsbearbeitungssystem (POLIKS) wurde einer Vielzahl von Personen der Wert „keine Angabe“ im Feld Staatsangehörigkeit zugeordnet, obwohl sie eine konkrete Staatsangehörigkeit aufweisen.

Stichprobenartige Analysen der im Informations- und Vorgangsbearbeitungssystem (POLIKS) gespeicherten Personendaten ergaben, dass rund 85% der Personen, die mit der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ geführt werden, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Das hat Einfluss auf den in der PKS ausgewiesenen Anteil Nichtdeutscher an allen Tatverdächtigen, denn Tatverdächtige mit der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ werden gemäß den bundesweiten PKS-Richtlinien als Nichtdeutsche gezählt. Die in Berlin in die PKS seit 2005 eingegangenen Tatverdächtigen mit der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ sind jedoch zum überwiegenden Teil deutsche Staatsangehörige.

**Bei korrekter Erfassung der Staatsangehörigkeiten läge der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen zu Straftaten insgesamt seit 2005 um 3 bis 5 %-Punkte unter den bisher ausgewiesenen Werten.** Weitere Angaben und eine graphische Darstellung sind der Seite 131 ff. zu entnehmen.

Eine genaue Bestimmung der tatsächlichen Verteilung der Staatsangehörigkeiten ist aufgrund der Anonymisierung der PKS-Daten weder für die bereits abgeschlossenen PKS-Jahre 2005 bis 2010 noch für das Jahr 2011 möglich. Die korrigierende Nachberechnung des Anteils der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen wurde gewissenhaft mit verschiedenen Näherungsmethoden, die alle ein ähnliches Ergebnis lieferten, durchgeführt.

Von der fehlerhaften Zuordnung der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ sind insgesamt rund 30.000 Personen, von denen jährlich 5.000 bis 7.500 als Tatverdächtige in der PKS erfasst wurden, betroffen. Die nach Erkennen des Fehlers umgehend begonnene Datenkorrektur ist aufgrund der Vielzahl der Personen, den notwendigen Einzelüberprüfungen und den Bedingungen des bundesweiten INPOL-Datenverbundes noch nicht abgeschlossen. Selbst nach der Korrektur der Staatsangehörigkeit einer Person wirkt sich das noch nicht unmittelbar auf die PKS aus: Erst nach dem Entstehen eines neuen PKS-Datensatzes wird die geänderte Staatsangehörigkeit in die PKS übernommen. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass die Datenkorrekturen im April 2012 abgeschlossen werden können.

In der vorliegenden Polizeilichen Kriminalstatistik Berlin 2011 wird bei den „Deliktischen Betrachtungen“ der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen zu den einzelnen Delikten genannt. Hierbei handelt es sich um die „amtlichen“ PKS-Werte, denen auch die falschen Werte bzgl. der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ zugrunde liegen. Der tatsächliche Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen wäre nur mit einem erheblichen Aufwand und nur näherungsweise zu bestimmen. Durch die Nennung der „amtlichen“ PKS-Werte bleibt die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren bestehen (im Hauptteil „Tatverdächtige“ sind errechnete Näherungswerte lediglich für den Gesamtanteil dargestellt).

Im Hauptteil „Tatverdächtige“ wird die Tatverdächtigen-Struktur nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit und Wohnort zur Tatzeit analysiert. Die Daten der Personen, die fälschlicherweise mit der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ geführt werden, wurden hinsichtlich ihrer Alters- und Geschlechterstruktur stichprobenartig ausgewertet. Es wurde festgestellt, dass sich bei korrekter Erfassung der Staatsangehörigkeiten die Verteilung auf die Altersgruppen und Geschlechter sowohl bei den deutschen als auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen nur geringfügig ändern würde. Deswegen und aufgrund der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren werden auch im Hauptteil „Tatverdächtige“ die „amtlichen“ PKS-Werte

benannt und ausgewertet. Wenn von diesem Prinzip abgewichen wird, findet es gesonderte Erwähnung.

### Aufgabe und Bedeutung der Polizeilichen Kriminalstatistik

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient:

- der Beobachtung der Kriminalität insgesamt und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten.
- der Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschung und kriminalpolitische Maßnahmen.

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird.

Der Umfang dieses Dunkelfeldes ist abhängig von der Art des Deliktes und von dem Einfluss variabler Faktoren, die sich im Zeitablauf ändern können, wie z. B.:

- Anzeigebereitschaft der Bevölkerung
- Intensität der Verbrechensbekämpfung
- Wandel von Kontroll- oder Sicherungseinrichtungen usw.

Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

### Inhalt

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die von der Polizei bearbeiteten Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche gemäß Straftatenkatalog und die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen erfasst. Einbezogen sind auch die unter Mithilfe des Zolls bearbeiteten Rauschgiftdelikte.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik stellt immer die Informationen zu allen polizeilich abschließend bearbeiteten Fällen dar. Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer länger zurückliegenden Tatzeit befinden können.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz wegen unterschiedlicher Erfassungsgrundsätze, -daten und -zeitpunkte nicht vergleichbar.

In der Polizeilichen Kriminalstatistik sind nicht enthalten:

- Staatsschutzdelikte
- Verkehrsdelikte
- Verstöße gegen strafrechtliche Landes(neben)gesetze (ausgenommen Landesdatenschutzgesetz)
- sowie Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen werden

Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Berlin wird nach den Richtlinien erstellt, die seit 1953 einheitlich für das Bundesgebiet gelten.

Diese Richtlinien unterliegen einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung, an dem regelmäßig Vertreter aller Bundesländer und des BKA beteiligt sind.

Die statistischen Daten der Landeskriminalämter fließen in die vom Bundeskriminalamt (BKA) zu erstellende Polizeiliche Kriminalstatistik für die Bundesrepublik Deutschland ein (BKA-Gesetz i. d. F. vom 29.06.1973).

## Begriffserläuterungen

### **Alkoholeinfluss bei Tatausführung**

Alkoholeinfluss liegt vor, wenn dadurch die Urteilkraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

### **Btm-Ersatzmittel/Ausweichmittel**

Der Begriff der Betäubungsmittel bei den Beschaffungsdelikten (Raub, Diebstahl, Urkundenfälschung) schließt die Btm-Ersatzmittel und Btm-Ausweichmittel ein.

### **Fall**

In der PKS werden nur Fälle erfasst, die hinreichend konkretisiert sind: Dazu müssen überprüfte Anhaltspunkte zu dem Tatbestand (Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale einer Strafnorm), dem Tatort und der Tatzeit/dem Tatzeitraum (mindestens das Jahr) vorliegen.

Vage, nicht überprüfbare Angaben allein - insbesondere über die Zahl begangener (Straf-) Taten - reichen nicht aus, um als Fall in die PKS aufgenommen zu werden.

### Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

### Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, zu der nach dem (kriminal-) polizeilichen Ermittlungsergebnis mindestens ein Tatverdächtiger namentlich bekannt wurde.

### Nachträglich aufgeklärter Fall

Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, werden die Fälle nicht nochmals gezählt, sondern nur die Aufklärung erfasst.

### **Kriminalitätsquotienten**

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

### Aufklärungsquote

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekanntgewordene Fälle}}$$

### Häufigkeitszahl

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$



### Tatverdächtigenbelastungszahl

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

$$TVBZ = \frac{TV \text{ ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

### Bevölkerungsgefährdungszahl

bildet unter Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

### **Opfer**

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Sie werden zu einem ausgewählten Teil der Delikte (im Wesentlichen Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikten) ausgewertet. Bei der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (vom Opfer aus gesehen) hat stets die engste Beziehung Vorrang, z. B. Verwandtschaft oder Bekanntschaft vor Landsmann und dieser vor flüchtige Vorbeziehung; dies gilt auch dann, wenn bei einer Mehrzahl von Tatverdächtigen unterschiedliche Beziehungsgrade zum Opfer bestehen. Das Merkmal Verwandtschaft umfasst alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB. Das Merkmal Landsmann ist nur bei Nichtdeutschen und nur dann zu berücksichtigen, wenn Opfer und Tatverdächtiger dieselbe Staatsangehörigkeit besitzen, jedoch weder miteinander verwandt noch bekannt sind.

### **Politisch motivierte Kriminalität (PMK)**

Staatsschutzdelikte werden in der PKS nicht erfasst. Es handelt sich dabei um die Tatbestände gem. §§ 80-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102-104a, 105-108e, 109-109h, 129a, 234a oder 241a StGB. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

### **Schaden**

ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes (Wertminderung des Vermögens) und wird bei Raub, Eigentums- und Vermögensdelikten ausgewertet. Schadensangaben werden kaufmännisch gerundet auf volle Euro. Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von 1,- Euro. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist.

Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Konkurschaden ist, ist der volle Schaden bei den Konkursstraftaten (Insolvenzstrafen) zu erfassen. Beim zugehörigen Betrugsdelikt ist ein Schaden von 1,- Euro zu erfassen.

### **Schusswaffe**

- Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstausbübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstausbübung erstattet wurde.

- Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z.B. auch durch Spielzeugpistole).

Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

### **Summenschlüssel**

Summenschlüssel fassen Schlüsselzahlen aus verschiedenen Untergruppen zu bestimmten „Themen“ zusammen und sind in unserer tabellarischen Übersicht unter den Schlüsselzahlen ab 800000 dargestellt.

### **Tatort**

ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der sich die rechtswidrige (Straf-) Tat ereignet hat (Ort der Handlung). Straftaten, die sich auf deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ereignen, sind für das Bundesland des Heimat(flug)hafens mit „Tatort unbekannt“ zu erfassen. Bei Straftaten, die sich auf ausländischen Handelsschiffen oder nichtmilitärischen Luftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ereignen, gilt der deutsche Anlegehafen bzw. Landeflughafen als Tatort.

- Bei Beförderungsererschleichung ist Tatort stets der Feststellort.
- Bei Unterhaltspflichtverletzungen ist der Tatort der Wohnsitz der Unterhaltsberechtigten.
- Als Tatort beim Aufgriff von Asylbewerbern, die ihren Duldungsbereich mehr als einmal verlassen haben, gilt der Ort des Aufgriffs.
- Als Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetangeboten gilt der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet durch den/die Tatverdächtigen). Dabei spielt es keine Rolle in welchem Land die Homepage geführt wird. Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar so ist Tatort unbekannt im bearbeitenden Bundesland zu erfassen, wenn kein Auslandstatort vorliegt.

### **Tatverdächtige**

#### Tatverdächtig

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschlussgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenzählung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z. B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten.

#### Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist.

#### Tatverdächtige mit Migrationshintergrund

Einen Migrationshintergrund besitzen gemäß bundeseinheitlicher Definition alle Nichtdeutschen und Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens ein Elternteil gilt.

### **Tatzeit**

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

### **Verkehrsdelikte**

(und daher nicht zu erfassen) sind

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte
- die Verkehrsunfallflucht
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i. V. m. § 370 AO

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und sind daher in der PKS zu erfassen)

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG

## 2. Kurzfassung Kriminalität in Berlin 2011

Die Kriminalitätsentwicklung des Jahres 2011 ist gekennzeichnet durch:

- **Anstieg der Gesamtfallzahl** auf 494.385 Fälle (+19.346 Fälle, +4,1%)  
Die Entwicklung der **Straftaten insgesamt** wird vor allem durch den starken Anstieg der Diebstahlsdelikte geprägt. Hierzu wurden mit 213.008 Fällen 22.571 mehr als im Vorjahr registriert. Das bedeutet eine Zunahme von 11,9%.  
Auch die deutliche Zunahme des Kontrolldelikts **515001 Beförderungerschleichung** (15.167 Fälle, +3.212 Fälle, +26,9%) beeinflusst die Entwicklung der Gesamtfallzahl. Aufgrund eines technischen Problems innerhalb der BVG hatte diese im Vergleichszeitraum von Januar bis August 2010 deutlich weniger Anzeigen wegen Beförderungerschleichung erstattet. Unter Abzug der Fälle der Beförderungerschleichung in beiden Vergleichsjahren stieg die Gesamtfallzahl um 16.152 Fälle (+3,5%).
- **Gesamt-AQ** gesunken (von 48,4% auf 46,1%, -2,3 %-Punkte).  
Dies ist auch durch den bereits genannten deutlichen Anstieg der Diebstahlsdelikte bedingt. In beiden betrachteten Zeiträumen konnten Diebstähle insgesamt nur zu ca. 24% aufgeklärt werden. Der Anteil der Diebstahlsdelikte an allen Straftaten stieg jedoch von 40,1% auf 43,1%.

### Relevante deliktische Entwicklungen

- Zunahme der **000000 Tötungsdelikte (einschließlich fahrlässiger Tötungen)** (207 Fälle, +18 Fälle, +9,5%). Der Anteil an Straftaten insgesamt liegt bei 0,04%. Auf Basis dieser relativ geringen Fallzahlen schlagen sich leichte absolute Veränderungen bereits als deutliche prozentuale Schwankungen nieder.
  - Zunahme bei **010000 Mord und 020000 Totschlag** (zusammen 127 Fälle, +5 Fälle, +4,1%).  
Darunter 35 vollendete Taten. Der Versuchsanteil ist von 69,7% auf 72,4% gestiegen. Gemäß einer verlaufsstatistischen Sonderauswertung nach Tatzeit wurden im Jahr 2011 insgesamt 51 Menschen durch Mord oder Totschlag getötet (2010 waren es 34 und 2009 = 42 Personen).
- Nahezu gleichbleibende Entwicklung der **100000 Sexualdelikte** (2.770 Fälle, -7 Fälle, -0,3%)  
Wie in den meisten Deliktsbereichen gibt es auch bei den Sexualdelikten unterschiedliche Entwicklungen zu den einzelnen Untergruppen, darunter insbesondere:
  - Abnahme der **111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung** (635 Fälle, -54 Fälle, -7,8%).
  - Zunahme bei **143300 Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie** (184 Fälle, +49 Fälle, +36,3%). Dieser Anstieg ist insbesondere auf zwei bundesweite Großverfahren zurückzuführen. Hier wurden die Ermittlungen gegen die jeweiligen Interessenten an die örtlich zuständigen Landespolizeien übergeben.
- Rückgang der **200000 Rohheitsdelikte** ( 62.736 Fälle, -2.024 Fälle, -3,1%), darunter:
  - leichte Zunahme beim **210000 Raub insgesamt** (6.108 Fälle, +111 Fälle, +1,9%), aber
  - Rückgang der **220000 Körperverletzung** insgesamt (41.771 Fälle, -1.472 Fälle, -3,4%). Dieser Rückgang ist, in unterschiedlicher Höhe, in allen Untergruppen der

Körperverletzungen zu verzeichnen; auch bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (3.899 Fälle, -630 Fälle, -13,9%).

- Leichte Zunahme der Delikte im Zusammenhang mit **Häuslicher Gewalt** (16.108 Fälle, +136 Fälle, +0,9%), darunter ein Rückgang bei **232400 Stalking** (803 Fälle, -2 Fälle, -0,2%). Von allen Fällen vorsätzlicher leichter Körperverletzungen sind 25,5% (Vorjahr 25,1%) der häuslichen Gewalt zuzurechnen.
- Im besonderen Interesse der Öffentlichkeit stehen, trotz eher geringer absoluter Zahlen, spezielle **Delikte zum Nachteil von Kindern**. Hierzu zählt die **223100 Miss-handlung von schutzbefohlenen Kindern** (491 Fälle, -122 Fälle, -19,9%), der **131000 sexuelle Missbrauch von Kindern** (732 Fälle, +34 Fälle, +4,9%) und die **672000 Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht** (580 Fälle, +19 Fälle, +3,4%). Diese Deliktsfelder sind stark von der Anzeigebereitschaft abhängig und unterliegen somit immer wieder Schwankungen.
- Deutliche Zunahme beim **\*\*\*\*00 Diebstahl insgesamt** (213.008 Fälle, +22.571 Fälle, +11,9%), die im ähnlichen Maße den **3\*\*\*00 einfachen Diebstahl** (112.709 Fälle, +12.033 Fälle, +12,0%) und den **4\*\*\*00 schweren Diebstahl** (100.299 Fälle, +10.538 Fälle, +11,7%) betrifft.

Nahezu alle Unterbereiche des Diebstahls sind von dem zum Teil erheblichen Anstieg der Fallzahlen betroffen; bedeutsame Abnahmen sind in keiner Obergruppe zu verzeichnen. Es ergaben sich folgende wesentliche Zunahmen:

- **\*26\*00 Ladendiebstahl** (38.351 Fälle, +2.637 Fälle, +7,4%). Bei diesem von den absoluten Zahlen her bedeutsamsten Diebstahlsdelikt handelt sich um ein polizeiunabhängiges Kontrolldelikt, d.h. die Erhellung des großen Dunkelfeldes steht im Zusammenhang mit den Kontrolltätigkeiten der betroffenen Geschäfte.
- **\*\*\*300 Fahrraddiebstahl** (25.988 Fälle, +6.046 Fälle, +30,3%). Nach Rückgängen in den letzten beiden Jahren ist nunmehr eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Die Zahlen 2011 liegen über den jeweiligen Jahresergebnissen der letzten 10 Jahre. Hier spiegelt sich auch die zunehmende Beliebtheit des Verkehrsmittels Fahrrad wider.
- **435\*00 Einbruchdiebstahl in/aus Wohnräumen** (11.006 Fälle, +2.293 Fälle, +26,3%), darunter ebenfalls deutliche Zunahme bei Einbruch in Villa/Einfamilienhaus (1.912 Fälle, +458 Fälle, +31,5%)

Die meisten Wohnungseinbrüche verzeichnen die Bezirke Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf, die höchsten Fallzahlen beim Einfamilienhaus-Einbruch finden sich in Zehlendorf, Lichtenrade, Rudow, Mahlsdorf und Lichterfelde. Wie schon im Vorjahr endete mehr als ein Drittel aller Tathandlungen (rund 38%) im Versuchsstadium.

- **\*90\*00 Taschendiebstahl** (15.127 Fälle, +1.936 Fälle, +14,7%). Trotz des erneuten Fallzahlenanstiegs liegt die Zahl noch deutlich unter dem Niveau der Jahre vor 2006. Berlin verzeichnet seit geraumer Zeit einen steigenden Zustrom von Touristen. Aufgrund ihrer Sorglosigkeit stellen diese oft willkommene Opfer für Taschendiebe dar. Die Täter setzen verstärkt auf den Diebstahl von Handys, vornehmlich Smartphones, nachdem sie ihre potentiellen Opfer beim Umgang mit einem solchen Gerät beobachtet haben.
- **\*\*\*100 Diebstahl von Kraftwagen** (7.340 Fälle, +158 Fälle, +2,2%). Die Fallzahlen bewegen sich weiterhin auf dem hohen Niveau der beiden Vorjahre. Der Deliktsbereich ist nach wie vor geprägt durch die EU-Osterweiterung und den damit verbundenen Wegfall der Grenzkontrollen. Insbesondere Berlin bietet aufgrund seiner geografischen Nähe zu den osteuropäischen Nachbarstaaten, sowie der städtischen

Anonymität und der hohen Fahrzeugdichte günstige Voraussetzungen für die meist reisenden Tätergruppen.

- **\*\*\*700 Diebstahl von/aus Automaten** (2.107 Fälle, +1.046 Fälle, +98,6%). Ein Großteil der Fälle beruht auf dem sprunghaften Anstieg der Strafanzeigen, die dem Phänomen „Cash-Trapping“, also der Manipulation der Ausgabeschlitze von Geldautomaten, zuzuordnen sind.
- Leichte Zunahme der **500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte** (97.936 Fälle, +1.821 Fälle, +1,9%) darunter:
  - Zunahme beim **510000 Betrug** (82.374 Fälle, +1.710 Fälle, +2,1%), vor allem bedingt durch die bereits auf Seite 12 erwähnte deutliche Zunahme des Kontrolldelikts **5150001 Beförderungserschleichung** (15.167 Fälle, +3.212 Fälle, +26,9%) aufgrund fehlender Anzeigen der BVG im Vergleichszeitraum des Vorjahres.Bei den weiteren vielfältigen Formen des Betrugs (wie Waren- und Warenkreditbetrug, Computerbetrug, Überweisungsbetrug und allen Formen des Missbrauchs von unbaren Zahlungsmitteln) gibt es sehr unterschiedliche Entwicklungen. Neben tatsächlichen deliktischen Änderungen spielen hier auch fortschreitende qualitätssichernde Maßnahmen eine Rolle. Detaillierte einzeldeliktische Betrachtungen erfolgen im Hauptteil des Berichts (siehe Seite 74 ff.).
- Rückgang der **Internetkriminalität** insgesamt (19.311 Fälle, -1.921 Fälle, -9,0%). Hauptanteil an der Internetkriminalität haben die Betrugstaten:
  - Rückgang des **510000 Betruges unter Nutzung des Internets** (15.608 Fälle, -2.831 Fälle, -15,4%)  
Präventionsmaßnahmen scheinen zu einer vorsichtigeren Nutzung des Internets geführt zu haben. Einen weiteren Beitrag zum Fallzahlenrückgang leisten fortschreitende technische Sicherungen, wie sichere Bezahlungssysteme (z. B. PayPal) und die Verwendung neuer Methoden zur Identifizierung beim Online-Banking (z. B. mobile TANS).
- Sonstige Straftatbestände
  - Rückgang beim **621021 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte** (2.130 Fälle, -399 Fälle, -15,8%)  
Hier dürfte u. a. die verstärkte Einhaltung der PKS-Erfassungsregeln sichtbar werden. Danach ist bei Tateinheit von z. B. gefährlicher Körperverletzung zum Nachteil von Polizeibeamten und Widerstand nur das schwerwiegendere Delikt, die gefährliche Körperverletzung, zu zählen. Seit diesem Jahr ist es aufgrund bundesweiter Vereinbarungen erstmals möglich, die Anzahl geschädigter Polizeibeamter/-beamtinnen zu den in der PKS ausgewiesenen Straftaten zu benennen: Im Jahr 2011 wurden 4.018 Polizeibeamte/-beamtinnen Opfer eines Widerstands und 1.947 wurden Opfer einer Körperverletzung, davon 1.129 zu einer vollendeten Körperverletzung.
  - Auch zur **655100 Körperverletzung im Amt** (531 Fälle, -55 Fälle, -9,4%) hat es einen Rückgang gegeben.
  - Deutliche Zunahme der **641000 vorsätzlichen Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr** (1.090 Fälle, +242 Fälle, +28,5%)  
Brandstiftungen stellen grundsätzlich ein hohes Gefährdungspotential dar; sie zählen zu den „gemeingefährlichen Straftaten“ des 28. Abschnittes des StGB. Nach einem Rückgang im Vorjahr haben 2011 die **Brandanschläge auf Fahrzeuge** deutlich zugenommen. Die politisch motivierten Taten erhöhten sich von 44 Fällen mit 54 angegriffenen Fahrzeugen im Vorjahr auf nunmehr 92 Fälle mit 117 angegriffenen

Fahrzeugen. Die Zahl der Brandanschläge auf Fahrzeuge, welchen kein politisches Motiv zugrunde lag, erhöhte sich von 177 Fällen mit 196 angegriffenen Fahrzeugen im Vorjahr auf nunmehr 311 Fälle mit 420 angegriffenen Fahrzeugen. Eine spezielle Ermittlungsgruppe wurde zur Bekämpfung dieses Phänomens eingesetzt, mehrere Tatverdächtige konnten festgenommen werden. Kraftfahrzeuge als Brandobjekt machen jedoch nur rund ein Drittel aller vorsätzlichen Brandstiftungen aus; darüber hinaus sind vor allem Gebäude betroffen. Der Fachdienststelle ist es gelungen, mehrere **Brandserien in Treppenhäusern und Müllschlucker-Räumen** aufzuklären und die Täter festzunehmen.

- Zu den Branddelikten zählen auch die **Sachbeschädigungen durch Feuer**. Hier gab es ebenfalls eine Zunahme (2.024 Fälle, +120 Fälle, +6,3%).
- Dagegen ist bei **674000 Sachbeschädigungen insgesamt** (49.120 Fälle, -749 Fälle, -1,5%) ein leichter Rückgang festzustellen. Damit setzt sich ein Trend der letzten drei Jahre fort. Noch deutlicher sind die darin enthaltenen **Graffiti-Taten** (11.352 Fälle, -1.687 Fälle, -12,9%) zurückgegangen.
- Rückgang der polizeilich registrierten **730000 Rauschgiftdelikte** (11.238 Fälle, -308 Fälle, -2,7%), wobei sich die allgemeinen Verstöße gegen das BtMG mit 8.638 Fällen (+61 Fälle, +0,7%) leicht erhöhten, während beim illegalen Handel und Schmuggel von Rauschgiften (2.070 Fälle, -321 Fälle, -13,4%) Rückgänge zu verzeichnen sind.
- Straftaten im **ÖPNV**  
Für die Straftaten im ÖPNV werden quartalsweise sowohl die bei der Bundespolizei als auch die bei der Polizei Berlin bearbeiteten Straftaten betrachtet. Hierbei handelt es sich um Angaben aus den Vorgangsbearbeitungssystemen, da mittels der PKS keine Auswertungen zu Taten im ÖPNV möglich sind. Insgesamt wurden im Jahr 2011 im Bereich des ÖPNV 25.182 Fälle erfasst; das waren 2.140 Fälle mehr als im Jahr 2010 (+9,3%). Dieser Anstieg war überwiegend auf die Landespolizei Berlin zurückzuführen (+1.838 Fälle, +13,0%), während der Fallzahlenanstieg bei der BPOLD Berlin geringer ausfiel (+302 Fälle, +3,4%).

**Tabellarische Kurzübersicht**

Kriminalitätsentwicklung Berlin 2011	PKS Schlüssel	2010	2011	Zu- / Abnahme	
				n	%
<b>Straftaten insgesamt</b>	-----	<b>475.021</b>	<b>494.385</b>	<b>19.364</b>	<b>4,1</b>
Gesamt AQ		<b>48,4</b>	<b>46,1</b>		<b>-2,3 %-Pkt</b>
<b>Tötungsdelikte</b>	<b>000000</b>	189	207	18	9,5
Mord und Totschlag	010000/020000	122	127	5	4,1
<b>Sexualdelikte</b>	<b>100000</b>	2.777	2.770	-7	-0,3
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	111000	689	635	-54	-7,8
Sexueller Missbrauch von Kindern*	131000	698*	732	34	4,9
Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	143300	135	184	49	36,3
<b>Rohheitsdelikte</b>	<b>200000</b>	64.760	62.736	-2.024	-3,1
Raub	210000	5.997	6.108	111	1,9
Körperverletzung	220000	43.243	41.771	-1.472	-3,4
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	222100	4.529	3.899	-630	-13,9
Misshandlung von Kindern	223100	613	491	-122	-19,9
<b>Häusliche Gewalt</b>	<b>PKS-Merker</b>	15.972	16.108	136	0,9
<b>Internetkriminalität</b>	<b>PKS-Merker</b>	21.232	19.311	-1.921	-9,0
<b>Diebstahl insgesamt</b>	<b>****00</b>	190.437	213.008	22.571	11,9
<b>Einfacher Diebstahl insgesamt</b>	<b>3***00</b>	100.676	112.709	12.033	12,0
<b>Schwerer Diebstahl insgesamt</b>	<b>4***00</b>	89.761	100.299	10.538	11,7
Diebstahl von Kraftwagen	***100	7.182	7.340	158	2,2
Fahrraddiebstahl	***300	19.942	25.988	6.046	30,3
Diebstahl in/aus Automaten	***700	1.061	2.107	1.046	98,6
Ladendiebstahl	*26*00	35.714	38.351	2.637	7,4
BSD in/aus Wohnräumen	435*00	8.713	11.006	2.293	26,3
Taschendiebstahl	*90*00	13.191	15.127	1.936	14,7
<b>Vermögensdelikte</b>	<b>500000</b>	96.115	97.936	1.821	1,9
Betrug	510000	80.664	82.374	1.710	2,1
Betrug (Internet)	510000	18.439	15.608	-2.831	-15,4
Beförderungserschleichung	515001	11.955	15.167	3.212	26,9
<b>Sonstige Straftatbestände</b>	<b>600000</b>	95.129	92.962	-2.167	-2,3
Widerstand gegen Polizeibeamte	621021	2.529	2.130	-399	-15,8
Vorsätzliche Brandstiftung	641000	848	1.090	242	28,5
Körperverletzung im Amt	655100	586	531	-55	-9,4
Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht	672000	561	580	19	3,4
Sachbeschädigung	674000	49.869	49.120	-749	-1,5
<b>Strafrechtliche Nebengesetze</b>	<b>700000</b>	25.614	24.766	-848	-3,3
Rauschgiftdelikte	730000	11.546	11.238	-308	-2,7
Allgemeine Verstöße BtmG	731000	8.577	8.638	61	0,7
Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	732000	2.391	2.070	-321	-13,4

\* siehe Seite 30



## Kurzfassung Tatverdächtige

Die folgenden Angaben zu Tatverdächtigen beziehen sich auf Straftaten insgesamt. Sofern im Folgenden für Vergleichszwecke **Daten zur Bevölkerung** genannt werden, handelt es sich um Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnerinnen und Einwohnern im Land Berlin am 30. Juni 2011.

### Tatverdächtige insgesamt

131.812 TV (Vorjahr: 135.738), Abnahme um 3.926 TV bzw. 2,9%.

Die Zahl der registrierten Straftaten hat um 19.364 Fälle bzw. 4,1% zugenommen.

### Weibliche Tatverdächtige

34.712 weibliche TV (Vorjahr: 35.888), Abnahme um 1.176 TV bzw. 3,3%.

Anteil an allen TV: 26,3% (Vorjahr: 26,4%).

An der Bevölkerung haben Mädchen und Frauen einen Anteil von 51,1%.

### Nichtdeutsche Tatverdächtige

45.255 nichtdeutsche TV (Vorjahr: 45.149), Zunahme um 106 TV bzw. 0,2%.

Anteil an allen TV: 34,3% (Vorjahr: 33,3%).

Die absolute Zahl und somit auch der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger sind aufgrund einer technisch fehlerhaften Zuordnung der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ für an sich deutsche Tatverdächtige seit 2005 überhöht. Der tatsächliche Anteil der nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen liegt auf Basis errechneter Näherungswerte bei knapp über 31%. Näheres ist den Vorbemerkungen (siehe Seite 5) und dem Hauptteil „Tatverdächtige“ (siehe Seite 131) zu entnehmen.

Der Ausländeranteil in Berlin beträgt 13,7% der melderechtlich registrierten Einwohnerinnen und Einwohner.

### Intensivtäter

Der Anteil der PKS-Intensivtäter (10 oder mehr Taten) an allen ermittelten Tatverdächtigen lag bei 1,9% (Vorjahr: 1,7%). Sie verübten 45.861 Fälle; das sind 20,1% aller aufgeklärten Fälle (Vorjahr: 41.791 Fälle bzw. 18,2%).

### Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugendkriminalität)

26.367 TV unter 21 Jahren (Vorjahr: 28.814), Abnahme um 2.447 TV bzw. 8,5%.

Anteil an allen TV: 20,0% (Vorjahr: 21,2%).

In Berlin liegt der Anteil der unter 21-jährigen an der Bevölkerung bei 17,4% (Vorjahr: 17,6%).

- **tatverdächtige Kinder**

4.965 tatverdächtige Kinder (Vorjahr: 5.360), Rückgang um 395 TV bzw. 7,4%.

Anteil an allen TV: 3,8% (Vorjahr: 3,9%).

In Berlin liegt der Anteil der Kinder an der Bevölkerung bei 11,7% (Vorjahr: 11,7%).

Typische Delikte dieser Altersgruppe siehe Seite 124.

- **tatverdächtige Jugendliche**

10.972 tatverdächtige Jugendliche (Vorjahr: 11.969), Abnahme um 997 TV bzw. 8,3%.

Anteil an allen TV: 8,3% (Vorjahr: 8,8%).

In Berlin liegt der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung bei 3,0% (Vorjahr: 3,0%).

Typische Delikte dieser Altersgruppe siehe Seite 125.

- **tatverdächtige Heranwachsende**

10.430 tatverdächtige Heranwachsende (Vorjahr: 11.485), Abnahme um 1.055 TV bzw. 9,2%.

Anteil an allen TV: 7,9% (Vorjahr: 8,5%).

In Berlin liegt der Anteil der Heranwachsenden an der Bevölkerung bei 2,7% (Vorjahr: 2,9%).

Typische Delikte dieser Altersgruppe siehe Seite 127.

### Jugendgruppengewalt

Definition und ausführliche Betrachtungen siehe Seite 159 ff.

Seit 2008 sind über die PKS Daten zur Jugendgruppengewalt zu erlangen. Die Jugendgruppengewalt umfasst nur eine Auswahl von Delikten und ist in ihren einzeldeliktischen Betrachtungen auch nur auf diese begrenzte Teilmenge bezogen.

- Rückgang bei den Delikten der **Jugendgruppengewalt insgesamt** auf 3.199 Fälle (-815 Fälle, -20,3%)  
darunter:
  - Rückgang bei Raub auf 1.082 Fälle (-380 Fälle, -26,0%)
  - Rückgang bei Körperverletzungen auf 861 Fälle (-146 Fälle, -14,5%)
  - Rückgang bei Sachbeschädigungen auf 1.056 Fälle (-239 Fälle, -18,5%).

### Kurzfassung Opfer und Schaden

Angaben über **Opfer** werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 77.916 Opfer zu den genannten Straftaten registriert, dies waren 1.911 bzw. 2,5% mehr als im Vorjahr. Auch die registrierte Zahl der Fälle mit Opfererfassung stieg leicht um 104 Fälle bzw. 0,2%.

Der Anstieg der Opferzahlen verteilt sich unterschiedlich auf die einzelnen Altersgruppen. Die Zahl der Opfer unter 21 Jahren und die der Altersgruppe von 60 Jahren und älter nahm ab, während bei der bevölkerungsstärksten, mittleren Altersgruppe der 21- bis 59-Jährigen Zunahmen zu verzeichnen waren.

Von den 77.916 erfassten Opfern waren 47.302 (60,7%) männlich und 30.614 (39,3%) weiblich.

Die **Gesamtschadenssumme** lag 2011 mit 572.382.108€ unter dem Betrag von 2010, der Schaden reduzierte sich um rund 30 Millionen Euro bzw. um 5%.

Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank von 2.350€ um 12,9% auf 2.047€. Die Anzahl aller vollendeten Fälle mit Schadenserfassung stieg dagegen von 256.324 Fällen auf 279.641 Fälle (9,1%).

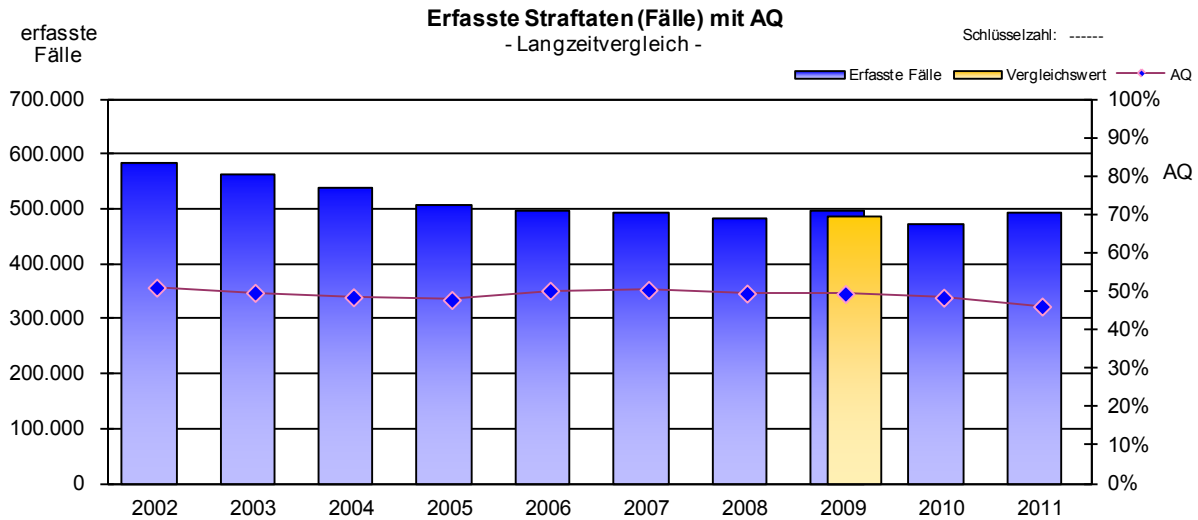
### 3. Deliktische Betrachtungen

#### Straftaten insgesamt

494.385 erfasste Fälle

+19.364 Fälle

+4,1%



Straftaten -insgesamt

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Erfasste Fälle	n	584.020	563.905	539.667	509.175	496.797	496.163	482.765	496.468	475.021	494.385
	AQ	51,0	49,7	48,5	47,8	50,2	50,4	49,5	49,4	48,4	46,1
Aufgekl. Fälle	n	297.963	279.979	261.738	243.232	249.338	250.140	238.840	245.063	229.905	227.885
	AQ	51,0	49,7	48,5	47,8	50,2	50,4	49,5	49,4	48,4	46,1

Die Kriminalitätsentwicklung des Jahres 2011 ist gekennzeichnet durch:

- **Anstieg der Gesamtfallzahl** nach dem leichten Rückgang im Vorjahr (-2,3%) auf 494.385 Fälle, +19.364 Fälle, +4,1%.

Die Entwicklung der **Straftaten insgesamt** wird vor allem durch den starken Anstieg der **Diebstahlsdelikte** geprägt. Hierzu wurden mit 213.008 Fällen 22.571 mehr als im Vorjahr registriert. Das bedeutet eine Zunahme von 11,9%. Beim einfachen Diebstahl waren dies 112.709 Fälle (+12.033 Fälle, +12,0%) und beim schweren Diebstahl wurden 100.299 Fälle (+10.538 Fälle, +11,7%) registriert. Nähere Angaben zur Entwicklung der Diebstahlskriminalität im Einzelnen siehe Seite 47 ff.

Auch die deutliche Zunahme des Kontrolldelikts **Beförderungserschleichung** (15.167 Fälle, +3.212 Fälle, +26,9%) beeinflusst die Entwicklung der Gesamtfallzahl. Aufgrund eines technischen Problems innerhalb der BVG hatte diese von Januar bis August 2010 deutlich weniger Anzeigen wegen Beförderungserschleichung erstattet. Unter Abzug der Fälle der Beförderungserschleichung in beiden Vergleichsjahren stieg die Gesamtfallzahl um 16.152 Fälle (+3,5%).

Im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre handelt es sich bei dem Ergebnis für 2011 immer noch um eine der niedrigsten Fallzahlen seit 2001. Lediglich 2008 bis 2010 wurden weniger Straftaten insgesamt registriert, wenn man für 2009 den Vergleichswert von 487.096 Straftaten zugrunde legt. Insbesondere 2010 waren die vorgenannten deutlichen Rückgänge im zahlenmäßig bedeutsamen Delikt Beförderungserschleichung

aufgrund eines technischen Problems bei der BVG für die besonders niedrige Gesamtfallzahl verantwortlich.

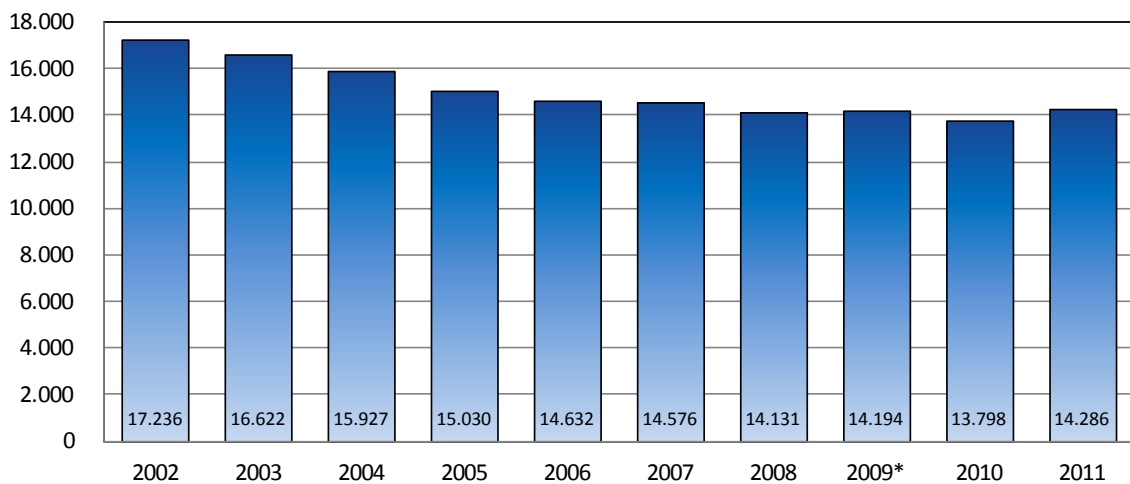
- **Häufigkeitszahl** gestiegen (von 13.798 auf 14.286)

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle errechnet auf 100.000 Einwohner (siehe auch Vorbemerkungen Seite 8).

Durch den Bezug lediglich auf die Einwohner bleiben die sich zusätzlich in Berlin aufhaltenden Personen wie Pendler, Touristen, Geschäftsreisende und illegal aufhältliche Personen, die sowohl Opfer als auch Straftäter werden können, unberücksichtigt. Trotz dieser grundsätzlichen Schwäche ist die HZ eine der bundesweit verbindlichen Kriminalitätsquotienten.

Der folgenden Grafik ist die Entwicklung der HZ zu **Straftaten insgesamt** der letzten 10 Jahre zu entnehmen:

Häufigkeitszahl zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



\*Aufgrund einer technischen Anpassung bei der bundesweiten PKS-Erstellung waren die Fallzahlen für das Jahr 2009 im Vergleich zu den Vor- und Folgejahren überhöht. Es konnten jedoch Vergleichswerte der Fallzahlen ermittelt werden, die für Langzeitvergleiche geeignet sind. Die Häufigkeitszahl des Jahres 2009 wurde mit diesem Vergleichswert errechnet.

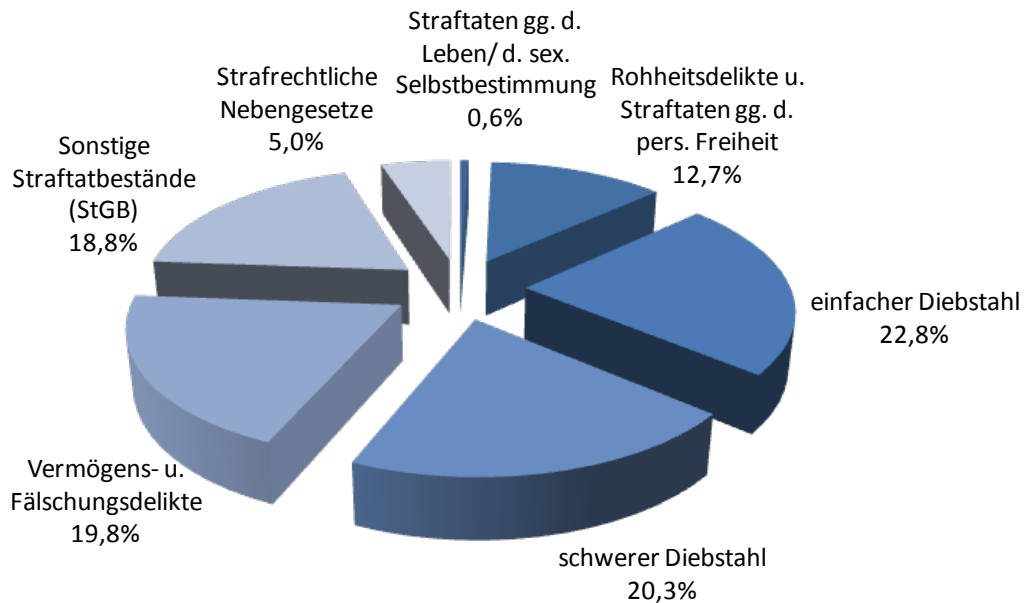
Die HZ für das Berichtsjahr 2011 ist mit 14.286 um 488 höher als im Vorjahr, wobei zu beachten ist, dass der Wert 13.798 für 2010 der niedrigste im Zehnjahresvergleich ist. Nur die HZ der Jahre 2008 bis 2010 lagen unter dem diesjährigen Wert.

Für das gesamte Bundesgebiet betrug die HZ im Jahr 2010 (die aktuelle Zahl für 2011 liegt noch nicht vor) 7.253.

- **Gesamt-AQ** gesunken (von 48,4% auf 46,1%, -2,3 %-Punkte).

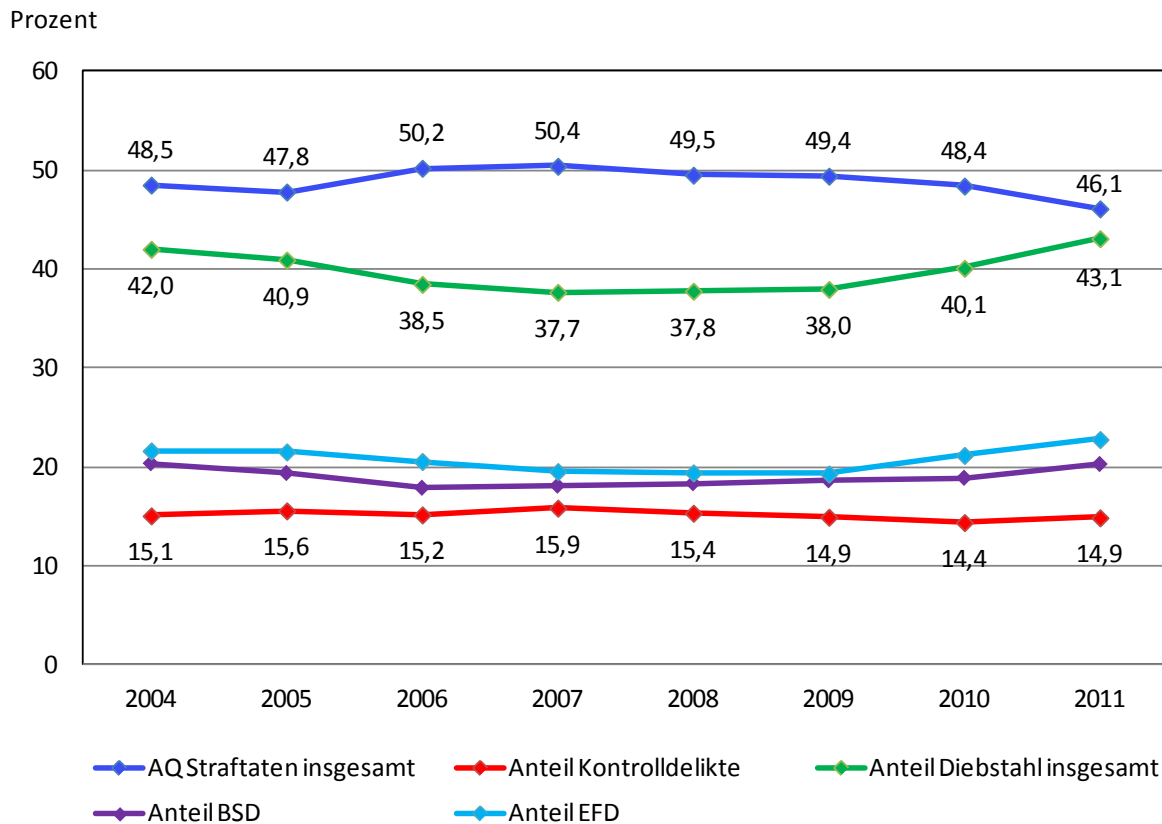
Auch diese Entwicklung ist durch den bereits genannten deutlichen Anstieg der **Diebstahlsdelikte** bedingt. In beiden betrachteten Vergleichsjahren konnten Diebstähle insgesamt nur zu ca. 24% aufgeklärt werden. Der Anteil der Diebstahlsdelikte an allen Straftaten stieg jedoch von 40,1% auf 43,1%. Siehe hierzu auch die folgenden Ausführungen.

### Die Straftaten insgesamt gliedern sich im Jahr 2011 wie folgt in die Hauptgruppen:



Zum Vorjahr haben sich erneut Änderungen der Hauptgruppen-Anteile ergeben. So sind die Anteile sowohl des einfachen als auch des schweren Diebstahls weiter um 1,6 %- bzw. 1,4 %-Punkte gestiegen, während bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten hingegen erneut ein leichter Rückgang um 0,4 %-Punkte zu verzeichnen ist. Auch in den übrigen Hauptgruppen ergaben sich rückläufige bzw. gleichbleibende Anteile an der Gesamtzahl aller Straftaten. Diese Verschiebung der unterschiedlichen Deliktsanteile wirkt sich nicht unerheblich auf die Gesamt-Aufklärungsquote (AQ) aus.

Folgende Grafik einer längerfristigen Betrachtung der Entwicklung der AQ im Vergleich mit der Entwicklung der Anteile der fallzahlenstarken und aufklärungsintensiven Diebstahlsdelikte zeigt, dass diese sich jeweils konträr zueinander verhalten:

**Entwicklung der Gesamt-Aufklärungsquote im Vergleich zu den Anteilen der Diebstahls- bzw. Kontrolldelikte an allen Straftaten**


Insbesondere in den Jahren 2005 zu 2006, aber auch von 2009 bis 2011 ist deutlich erkennbar, dass in dem Maße, in dem der Anteil der Diebstahlsdelikte sinkt, die jeweilige AQ steigt und umgekehrt. Die Entwicklungen verlaufen quasi spiegelverkehrt.

Innerhalb des Diebstahls insgesamt haben sich einfacher und schwerer Diebstahl gleichartig entwickelt, wobei die Fallzahlen des einfachen Diebstahls stets ein etwas höheres Niveau aufweisen.

Die Bedeutung des Anteils der Kontrolldelikte und damit der Kontrolltätigkeit hat offensichtlich für die Entwicklung der Gesamt-AQ weniger Einfluss, zumal es sich hier im Vergleich zum Diebstahl zahlenmäßig um eine geringere Fallzahlenmenge (mit ca. 70.000 Fällen gegenüber gut 200.000 Diebstählen) handelt. Der einfache Ladendiebstahl ist mit rund 37.000 Fällen zu etwa 90% aufgeklärten Fällen von externer Kontrolltätigkeit abhängig und sowohl im Diebstahl insgesamt als auch in der Summe der Kontrolldelikte enthalten.

**Entwicklung der „Kontrolldelikte“**

Hier werden Deliktsbereiche eingehender betrachtet, deren zahlenmäßige Entwicklungen weniger von tatsächlichen kriminologischen Veränderungen als vielmehr vom Anzeigeverhalten bzw. Verfolgungsdruck abhängig sind.

Bei einem Teil dieser Delikte ist die Kontrollintensität der Polizei von besonderer Bedeutung (z. B. Rauschgiftdelikte, Hehlerei und ausländerrechtliche Verstöße). Ein anderer, zahlenmäßig noch größerer Teil, ist vom Kontroll- und Anzeigeverhalten anderer Verwaltungen (z. B. Anzeigen von Umwelt- oder Gewerbedelikten durch Bezirksämter) und Unternehmen (z. B. „Schwarzfahren“ und Ladendiebstahl) abhängig.

Die folgende Tabelle liefert eine Auflistung eindeutiger bzw. zahlenmäßig bedeutsamer „Kontrolldelikte“:

Schlüssel- zahl	Straftaten insgesamt und Kontrolldelikte	2010		2011		+ / - zum Vorjahreszeitraum		
		erfasste Fälle	AQ	erfasste Fälle	AQ	erfasste Fälle (Sp. 3 zu Sp. 1)		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pkt.
		1	2	3	4	5	6	7
-----	<b>Straftaten -insgesamt</b>	<b>475.021</b>	<b>48,4</b>	<b>494.385</b>	<b>46,1</b>	<b>19.364</b>	<b>4,1</b>	<b>-2,3</b>
326*00	Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	34.935	90,4	37.286	89,2	2.351	6,7	-1,3
515000	Erschleichen von Leistungen	12.041	97,1	15.326	97,6	3.285	27,3	0,5
631000 632000	Hehlerei	1.939	93,1	1.993	92,8	54	2,8	-0,3
676400	Unerlaubter Umgang mit gefährl. Abfällen	515	26,4	578	26,3	63	12,2	-0,1
713000	Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung	23	87,0	15	66,7	-8	-34,8	-20,3
716000	Straftaten i. Z. m. Lebens- und Arzneimitteln	1.417	83,3	1.640	80,1	223	15,7	-3,2
725000	ausländerrechtl. Verstöße	6.031	95,3	5.533	94,2	-498	-8,3	-1,1
730000	Rauschgiftdelikte	11.546	90,7	11.238	89,8	-308	-2,7	-0,9
	<b>Kontrolldelikte insgesamt</b>	<b>68.447</b>	<b>91,5</b>	<b>73.609</b>	<b>90,8</b>	<b>5.162</b>	<b>7,5</b>	<b>-0,7</b>
	<b>Straftaten insgesamt ohne Kontrolldelikte</b>	<b>406.574</b>	<b>41,1</b>	<b>420.776</b>	<b>38,3</b>	<b>14.202</b>	<b>3,5</b>	<b>-2,9</b>

Nach Rückgängen der erfassten Fälle bei den Kontrolldelikten der letzten Jahre ist 2011 ein Anstieg um 5.162 Fälle (+7,5%) zu verzeichnen. Der Anteil der Kontrolldelikte an Straftaten insgesamt erhöhte sich damit um 0,5 %-Punkte auf 14,9%.

Der Anstieg resultiert insbesondere aus den Zunahmen bei den Massendelikten **515000 Leistungsererschleichung** (+3.285 Fälle, +27,3%, hier handelt es sich zu 99,0% um Schwarzfahren) und **326\*00 Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände** (+2.351 Fälle, +6,7%).

Beide Bereiche machen in der Summe 71,5% aller Kontrolldelikte aus und beeinflussen somit das Gesamtergebnis maßgeblich.

Zu den Delikten, die primär von der polizeilichen Kontrollintensität abhängen (Rauschgiftdelikte, Hehlerei und ausländerrechtliche Verstöße) wurden im Berichtsjahr 18.764 Fälle erfasst. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem erneuten Rückgang um 752 Fälle bzw. 3,9%.

**000000 Straftaten gegen das Leben**

207 erfasste Fälle

+18 Fälle

+9,5%

Der Anteil an den **Straftaten insgesamt** liegt bei 0,04%.

Nach dem vorjährigen deutlichen Fallzahlenrückgang auf den niedrigsten Stand seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS ist im Berichtsjahr ein Anstieg der Fallzahlen auf 207 Fälle feststellbar.

Grundsätzlich ist bei der Bewertung der folgenden Fallzahlenentwicklung zu bedenken, dass (insbesondere im Deliktsfeld der Tötungsdelikte mit seinen relativ niedrigen Fallzahlen) bereits geringe Veränderungen der absoluten Fallzahlen zu deutlichen prozentualen Entwicklungen führen. Die im Vorjahr begonnenen Maßnahmen zur Erhöhung der Datenqualität und damit Verbesserung der Aussagefähigkeit wurden konsequent fortgesetzt.

In diesem Zusammenhang wird noch einmal auf eine sich hier relativ deutlich auswirkende grundsätzliche Besonderheit der PKS-Erfassung hingewiesen: Die PKS stellt immer die Informationen zu allen in einem Jahr abschließend bearbeiteten Fällen dar. Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer zurückliegenden Tatzeit befinden können. Dies wirkt sich naturgemäß gerade in diesem Deliktsbereich mit relativ geringen Fallzahlen aus, da hier die Ermittler mit besonderer Intensität auch in lange zurückliegenden Fällen ermitteln. Auch wenn sich die PKS-Zahlen gemäß den bundeseinheitlichen Regeln immer auf den Zeitpunkt des Abschlusses der Vorgänge beziehen (Ausgangsstatistik), wird an dieser Stelle das Ergebnis einer verlaufsstatistischen Sonderrecherche nach Tatzeit ausgewiesen: Demnach wurden im Jahr 2011 insgesamt 51 Menschen durch Mord oder Totschlag getötet. Im Vorjahr waren es nur 34 Personen, was eine ungewöhnlich niedrige Zahl bedeutete. Die entsprechende verlaufsstatistische Auswertung ist für ganze Jahre seit 2006 möglich. Seitdem wurden durchschnittlich 52 Menschen je Jahr durch Mord und Totschlag getötet.

Die im Jahr 2011 abgeschlossenen Fälle für **010000 Mord** und **020000 Totschlag** weisen gemäß PKS 42 getötete Personen aus (im Vorjahr waren es 41 Personen).

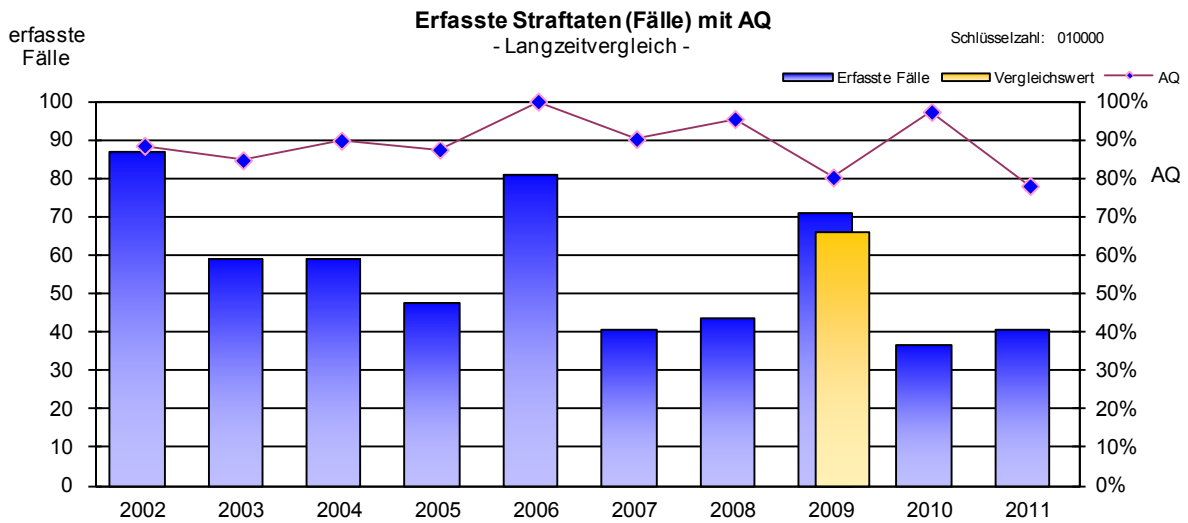


**010000 Mord**

**41 erfasste Fälle**

**+4 Fälle**

%-Angaben nicht sinnvoll



**Mord § 211 StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	87	59	59	48	81	41	44	71	37	41
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	77	50	53	42	81	37	42	57	36	32
<b>AQ</b>	%	88,5	84,7	89,8	87,5	100,0	90,2	95,5	80,3	97,3	78,0

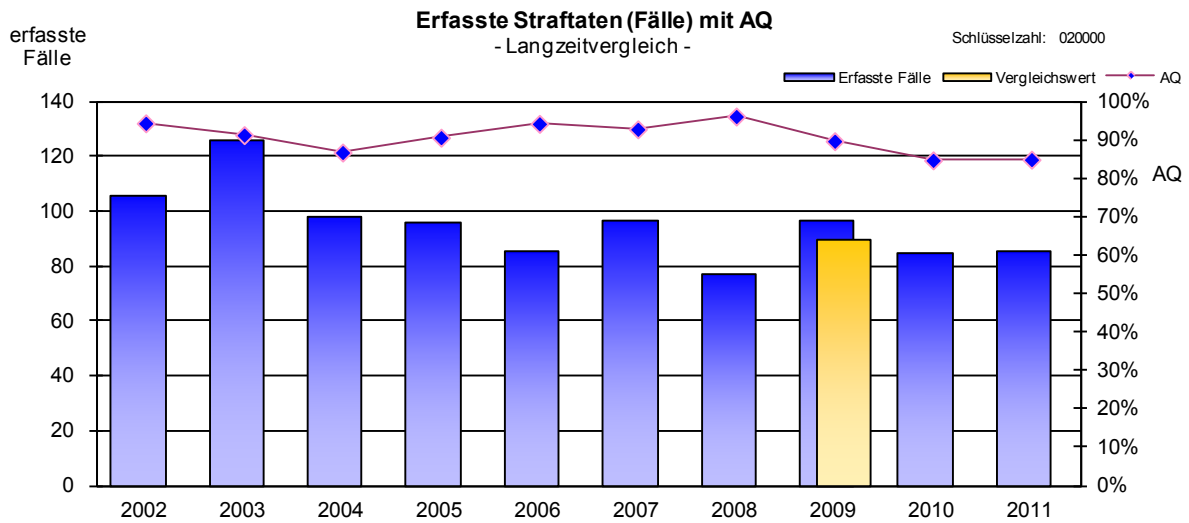
Im Vorjahr wurde ein bedeutender Fallzahlenrückgang von 47,9% ausgewertet, der zum Großteil einer veränderten Erfassung geschuldet war – einhergehend mit einer verstärkten Qualitätssicherung. So wurden in 2010 vermehrt Fälle als gefährliche Körperverletzung erfasst, nachdem sich im Verlaufe der polizeilichen Ermittlungen die anfänglich vermutete Tötungsabsicht nicht bestätigen ließ. Mit dem diesjährigen Fallzahlenanstieg auf 41 erfasste Fälle bewegen sich die Fallzahlen im Langzeitvergleich auf einem deutlich unterdurchschnittlichen Niveau.

41 Mordtaten beinhalten 24 Versuchstaten; der Versuchsanteil liegt somit bei 58,5%, was einen Rückgang von 11,8 %-Punkten bedeutet. Insgesamt wurden 23 Personen ermordet (Vorjahr: 11 Personen). 16 dieser Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 6 aufgeklärte Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. Insgesamt wurden 39 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 43,6% (17 TV).

Die Aufklärungsquote ging deutlich auf 78,0% zurück. Es handelt sich um den niedrigsten Wert im Langzeitvergleich.

Im Berichtszeitraum wurde nur in einem Fall mit einer Schusswaffe geschossen. Zudem fanden zwei Fälle von Steinwürfen auf Autobahnen Eingang in die Mord-Statistik (Vorjahr: 1 Fall).

**020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen**
**86 erfasste Fälle**
**+1 Fall**

 %-Angaben  
nicht sinnvoll

**Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	106	126	98	96	86	97	77	97	85	86
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	100	115	85	87	81	90	74	87	72	73
<b>AQ</b>	%	94,3	91,3	86,7	90,6	94,2	92,8	96,1	89,7	84,7	84,9

Es wurden insgesamt 86 Fälle erfasst, im Vorjahr waren es 85 Fälle. Damit befinden sich die Fallzahlen im Langzeitvergleich auf unterdurchschnittlichem Niveau. Der Anteil der Versuchstaten stieg von 69,4% (59 Versuche) in 2010 auf 79,1% (68 Versuche) in 2011.

Ein Fall mehr als im Vorjahr geht einher mit einer deutlich verringerten Opferanzahl: Insgesamt wurden 19 Personen getötet (Vorjahr: 30 Personen). 14 dieser Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 35,6% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. Insgesamt wurden 92 Tatverdächtige (davon 34 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 37,0%.

In vier Fällen wurde zur Tatbegehung mit einer Schusswaffe geschossen; im Vorjahr kam es noch zu acht Schusswaffenanwendungen.

**030000 Fahrlässige Tötung****62 erfasste Fälle****+9 Fälle**%Angaben  
nicht sinnvoll

Unter dieser Schlüsselzahl werden im Landeskriminalamt auch die sogenannten „ärztlichen Kunstfehler mit Todesfolge“ sowie in den Fachkommissariaten der örtlichen Direktionen „tödliche Arbeitsunfälle aufgrund von Nichteinhaltung geltender Arbeitsschutzbestimmungen“ erfasst. Nicht enthalten sind Verkehrsunfälle mit Todesfolge.

**040000 Abbruch der Schwangerschaft****18 erfasste Fälle****+4 Fälle**%Angaben  
nicht sinnvoll

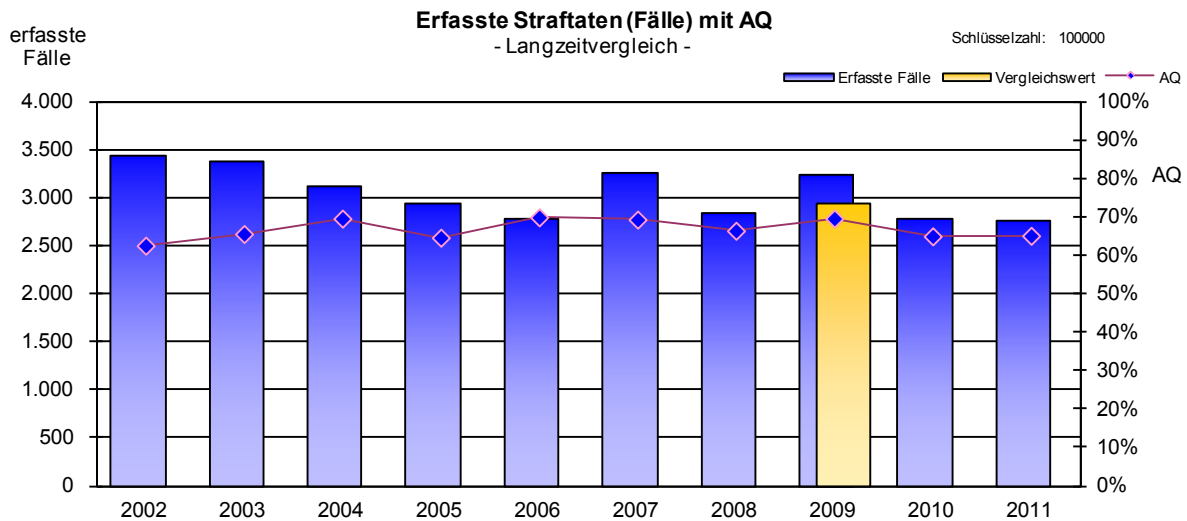
Hier werden auch Verstöße gegen § 219 StGB (Beratung der Schwangeren in einer Not- und Konfliktlage), § 219a StGB (Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft) und § 219b StGB (Inverkehrbringen von Mitteln zum Abbruch der Schwangerschaft) erfasst.

**10000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

2.770 erfasste Fälle

-7 Fälle

-0,3%



**Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	3.451	3.386	3.118	2.941	2.792	3.269	2.848	3.236	2.777	2.770
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	2.158	2.220	2.169	1.900	1.952	2.266	1.891	2.252	1.804	1.803
<b>AQ</b>	%	62,5	65,6	69,6	64,6	69,9	69,3	66,4	69,6	65,0	65,1

Die Fallzahlen des gesamten Bereichs der **10000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** lagen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Ihr Anteil an allen Straftaten betrug unverändert 0,6%.

Die Aufklärungsquote lag bei 65,1% (Vorjahr: 65,0%).

Insgesamt wurden 1.643 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen lag bei 95,0%, der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger bei 26,4%.

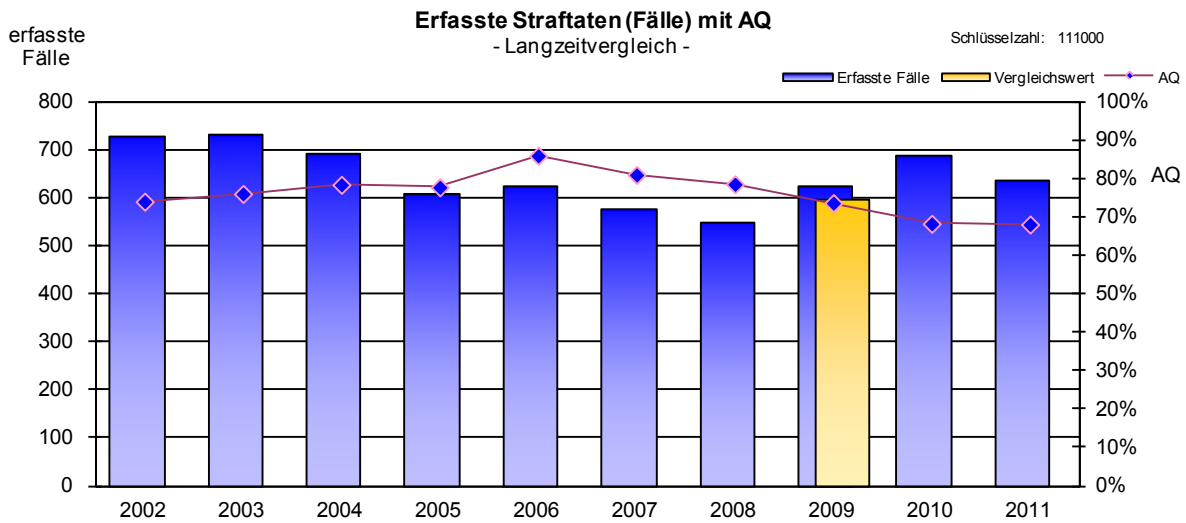
49,0% der Opfer standen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung (Verwandtschaft, Bekanntschaft oder flüchtige Vorbeziehung) zum Tatverdächtigen.

**111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung**

635 erfasste Fälle

-54 Fälle

-7,8%



**Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	730	733	693	610	625	577	549	625	689	635
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	540	557	543	474	537	467	431	460	470	432
<b>AQ</b>	%	74,0	76,0	78,4	77,7	85,9	80,9	78,5	73,6	68,2	68,0

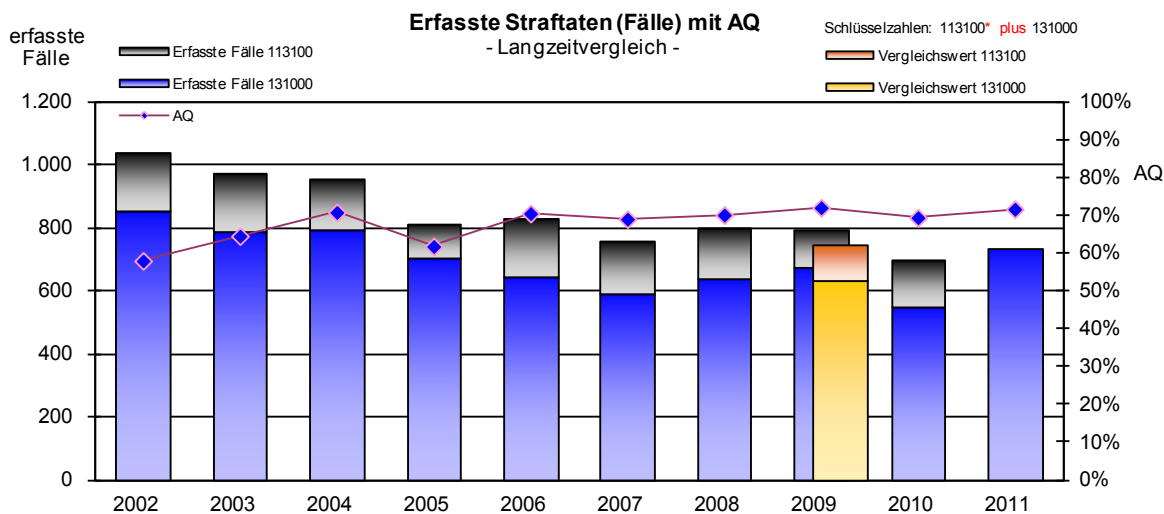
In dieser Straftatenobergruppe gab es insgesamt einen Rückgang der Fallzahlen.

Entgegen dieser allgemeinen Entwicklung der Obergruppe nahmen die darin enthaltenen Fälle der **111100 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter) gemäß §177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB**, welche auch der sogenannten Straßenkriminalität (siehe Seite 118) zuzuordnen sind, zu. Für diese Schlüsselzahl (111100) war ein Anstieg um 10 auf 120 erfasste Fälle zu verzeichnen.

Unter den 444 ermittelten Tatverdächtigen waren 435 (98,0%) männliche Personen. 36,7% der Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche (163 TV).

65,8% der Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung (Verwandtschaft, Bekanntschaft, flüchtige Vorbeziehung).

23,6% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. 18,1% der Fälle waren dem Bereich der Häuslichen Gewalt (siehe Seite 166) zuzuordnen.

**131000 Sexueller Missbrauch von Kindern (incl. Schutzbefohlenen aus dem gelöschten Schlüssel 113100)**
**732 erfasste Fälle**
**+34 Fälle**
**+4,9%**


**Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern (113100) \***

**Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB (131000)**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.041	974	957	813	832	760	798	796	698	732
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	603	628	677	502	586	524	559	573	484	524
<b>AQ</b>	%	57,9	64,5	70,7	61,7	70,4	68,9	70,1	72,0	69,3	71,6

\* Die Schlüsselzahl 113100 (Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen zum Nachteil von Kindern) ist seit dem 01.01.2011 gelöscht. Die Fallzahlen werden seitdem unter der Schlüsselzahl 131000 (Sexueller Missbrauch von Kindern) mit erfasst.

In diesem Deliktsbereich gab es zum Jahresbeginn 2011 aufgrund bundeseinheitlicher Beschlusslage eine relevante Änderung der statistischen Erfassung: Die Schlüsselgruppe **113100 Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern** wurde für die Erfassung geschlossen. Die bis Ende 2010 darunter gezählten Fälle werden nunmehr unter der Obergruppe **131000 Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB** erfasst. Um einen Langzeitvergleich zu ermöglichen, wurden für die Vorjahre die Fallzahlen beider genannten Deliktsbereiche addiert und in der obigen Tabelle und Grafik dargestellt.

Trotz des Anstiegs der Fallzahlen um 4,9% handelt es sich um den zweitniedrigsten Wert im 10-Jahres-Vergleich. Die Aufklärungsquote stieg auf 71,6% (Vorjahr: 69,3%).

Unter den 426 ermittelten Tatverdächtigen waren 409 (96,0%) männliche Personen und 78 (18,3%) Nichtdeutsche. 103 Tatverdächtige waren im Alter unter 21 Jahren (24,2%).

59,8% der Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung (Verwandtschaft, Bekanntschaft und flüchtige Vorbeziehung).

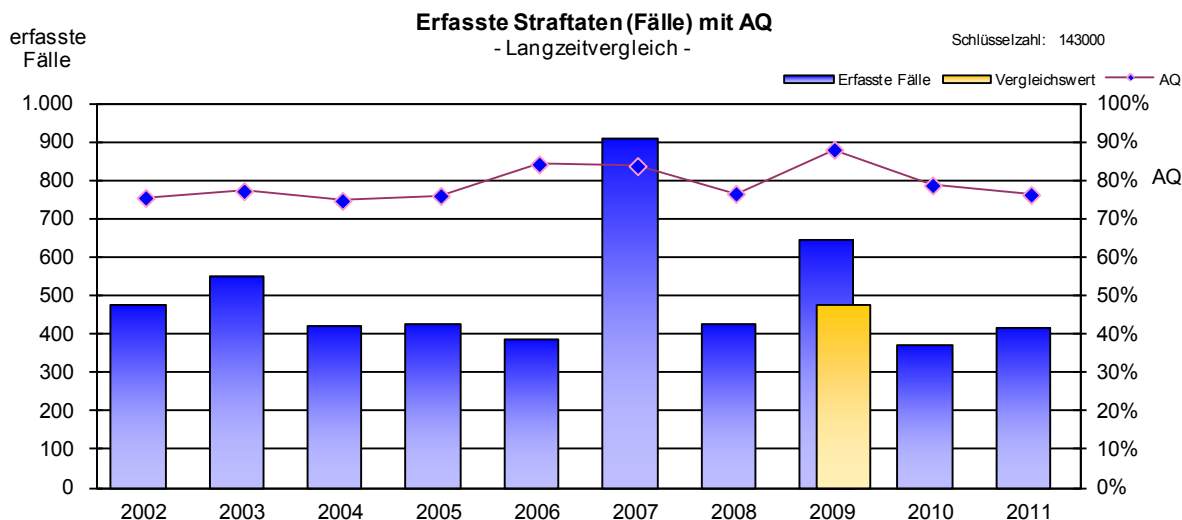
Das Anzeigeverhalten in diesem Bereich unterliegt teilweise erheblichen Schwankungen. So wird in der Kindheit liegender sexueller Missbrauch oft erst Jahre später im Erwachsenenalter angezeigt. Eine nicht unbedeutende Rolle spielt der Umgang der Öffentlichkeit, insbesondere der Medien, mit diesem Kriminalitätsbereich. Opfer trauen sich häufig erst durch das Wissen darum, dass sie nicht alleine betroffen sind und auch nicht alleine gelassen werden, eine entsprechende Anzeige zu erstatten.

**143000 Verbreitung pornographischer Schriften**

**417 erfasste Fälle**

**+46 Fälle**

**+12,4%**



**Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	477	553	423	430	386	910	426	649	371	417
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	360	427	316	327	325	762	326	571	292	318
<b>AQ</b>	%	75,5	77,2	74,7	76,0	84,2	83,7	76,5	88,0	78,7	76,3

Dieser Bereich unterliegt immer wieder starken Schwankungen. Hierfür sind zum einen automatisierte Suchläufe der Landeskriminalämter nach bereits bekannten kinderpornographischen Dateien sowie Strafanzeigen durch Bürger verantwortlich. Häufig werden auch Ermittlungsverfahren durch Dienststellen aus dem übrigen Bundesgebiet, die im Zuge eigener Strafverfahren Tauschaktivitäten „ihrer“ Beschuldigten mit Berliner Tatverdächtigen feststellten, übersandt.

In 63,1% aller Fälle (Vorjahr 60,4%) wurde die Sonderkennung Internetkriminalität ausgelöst, die besagt, dass als Tatmittel das Medium Internet benutzt worden ist, siehe auch Seite 168. Die Aufklärungsquote sank geringfügig auf 76,3% (Vorjahr 78,7%).

Unter den 339 ermittelten Tatverdächtigen waren 315 (92,9%) männliche Personen. 12,1% der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (41 TV).

Relativ deutlich stiegen die Zahlen in der Untergruppe **143300 Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie gemäß § 184b Abs. 2 und 4 StGB** von 135 erfassten Fällen im Jahr 2010 auf 184 erfasste Fälle im Jahr 2011 um 36,3% an. Nach Mitteilung der Fachdienststelle ist dieser Anstieg insbesondere auf zwei bundesweite Großverfahren zurückzuführen. In einem Fall handelte es sich um den Zugriff auf eine kinderpornographische Internetseite in Luxemburg (auch) durch deutsche Anschlussinhaber, welche durch Auswertungen des Bundeskriminalamtes ermittelt werden konnten. Im zweiten Verfahren hatte ein Tatverdächtiger aus der Haft heraus in einem Chat kinderpornographische Dateien angeboten. Auch hier wurden die Verfahren gegen die Interessenten an die örtlich zuständigen Landespolizeien weitergeleitet. Bei den Ende 2008 neu eingeführten Strafbarkeiten **143600 Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie gemäß §184c Abs. 2 und 4 StGB** (10 Fälle im Berichtsjahr, 23 Fälle im Vorjahr) sowie **143700 Verbreitung von Jugendpornographie gemäß §184c Abs. 1 StGB** (11

Fälle sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr), sind immer noch relativ geringe Fallzahlen zu verzeichnen. Gründe für dieses unerwartet niedrige Fallzahlenniveau sind in einem noch mäßigen Anzeigeverhalten sowie einer recht engen Auslegung des Tatbestandes Jugendpornographie durch das Bundesverfassungsgericht zu sehen. Zudem werden in Vorgängen, die ursprünglich wegen Jugendpornographie geführt wurden, häufig auch kinderpornographische Dateien aufgefunden und dann unter diesem spezielleren Deliktschlüssel erfasst.

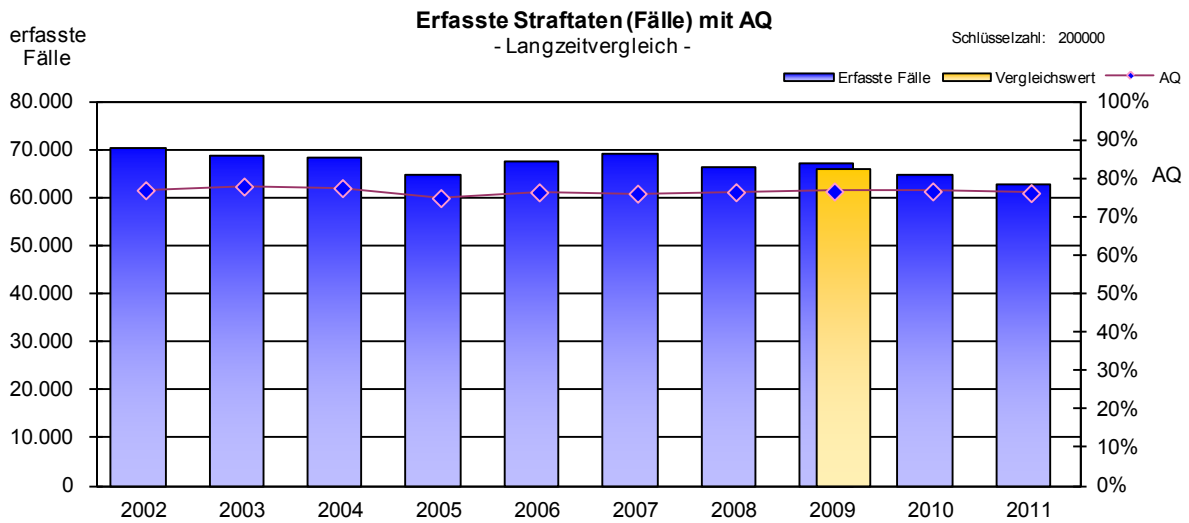


**200000 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit**

62.736 erfasste Fälle

-2.024 Fälle

-3,1%



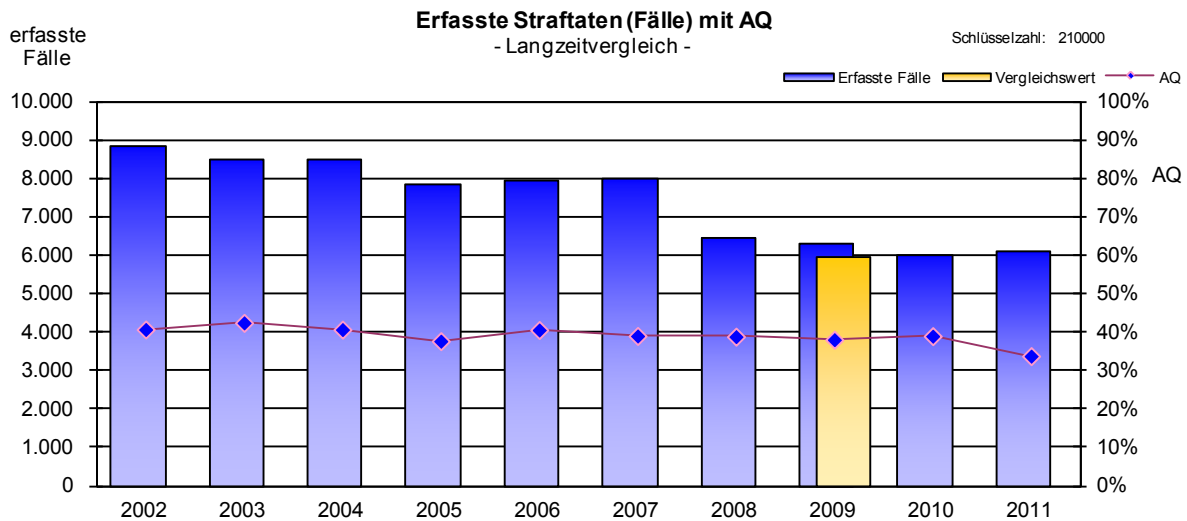
**Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	70.391	68.904	68.311	64.996	67.588	69.383	66.414	67.294	64.760	62.736
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	54.163	53.682	52.937	48.686	51.624	52.773	50.762	51.559	49.636	47.804
<b>AQ</b>	%	76,9	77,9	77,5	74,9	76,4	76,1	76,4	76,6	76,6	76,2

62.736 erfasste Fälle im Jahr 2011 stellen die niedrigste Anzahl der letzten zehn Jahre dar. Der Anteil der Rohheitsdelikte an **Straftaten insgesamt** liegt bei **12,7%** (Vorjahr 13,6%).

Die Rohheitsdelikte gliedern sich in drei Obergruppen mit folgenden Entwicklungen:

- **210000 Raub** 9,7% der Rohheitsdelikte (+111 Fälle, +1,9%)
- **220000 Körperverletzung** 66,6% der Rohheitsdelikte (-1.472 Fälle, -3,4%)
- **230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit** 23,7% der Rohheitsdelikte (-663 Fälle, -4,3%)

**210000 Raub insgesamt**
**6.108 erfasste Fälle**
**+111 Fälle**
**+1,9%**

**Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	8.836	8.514	8.494	7.878	7.947	8.027	6.461	6.297	5.997	6.108
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	3.599	3.614	3.457	2.968	3.230	3.134	2.511	2.397	2.339	2.065
<b>AQ</b>	%	40,7	42,4	40,7	37,7	40,6	39,0	38,9	38,1	39,0	33,8

Nach den kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen der vergangenen Jahre gibt es 2011 einen leichten Anstieg. Dieser zeigt sich besonders bei den Taten, welche durch die ermittelnden Beamten keiner speziellen Tatörtlichkeit oder Begehungsweise zugeordnet sondern lediglich als „**Sonstiger Raub, schwerer Raub, räuberischer Diebstahl bzw. Erpressung**“ registriert wurden (**210010, 210020, 210030, 210040, 210050**). Es handelt sich hier mit 2.567 erfassten Fällen um 42,0% aller Raubtaten, die Zunahme betrug 159 Fälle (+6,6%). Möglicherweise führt diese undifferenzierte Erfassung zu Verzerrungen bzw. zu scheinbaren Abnahmen in den anderen Bereichen.

Rückgänge gab es insbesondere bei den **212000 Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** (-50 Fälle, -6,9%). Der **211000 Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen** verringerte sich von 31 auf nunmehr 15 erfasste Fälle und beim **214000 Räuberischen Angriff auf Kraftfahrer** von 31 auf nunmehr 26 erfasste Fälle.

Einen geringen Anstieg gab es bei den **217000 Sonstige Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen** (+30 Fälle, +1,6%). Mit 1.960 erfassten Fällen handelt es sich um 32,1% aller Raubtaten.

In den anderen Raubbereichen blieben die Fallzahlen nahezu unverändert.

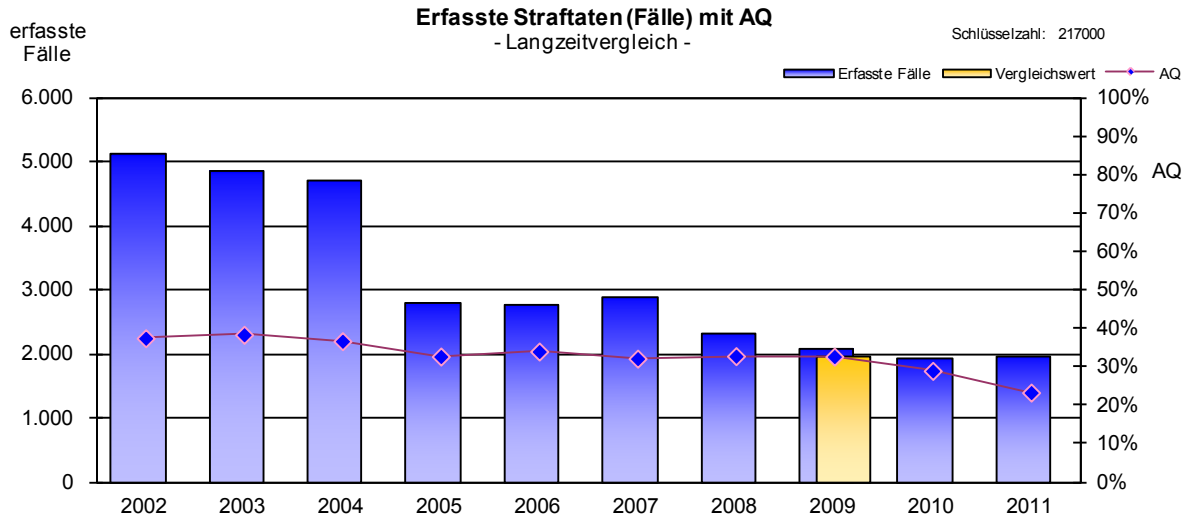
In 390 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, in 16 Fällen wurde geschossen. Weitere Angaben zur Schusswaffenverwendung siehe Seite 175.

Es wurden 2.573 Tatverdächtige ermittelt, darunter 984 Nichtdeutsche (38,2%).

1.346 Tatverdächtige (52,3%) waren unter 21 Jahre alt.

Relevante Zunahmen im Bereich 210000 Raub ergaben sich bei:

**217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen**  
**1.960 erfasste Fälle** **+30 Fälle** **+1,6%**



**Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	5.142	4.874	4.729	2.796	2.771	2.896	2.314	2.081	1.930	1.960
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.926	1.869	1.735	913	941	931	759	680	559	457
<b>AQ</b>	%	37,5	38,3	36,7	32,7	34,0	32,1	32,8	32,7	29,0	23,3

Nach dem Tiefststand im Vorjahr mit der niedrigsten Fallzahl im Langzeitvergleich, kam es nun zu einem geringen Fallzahlenanstieg. Gegenüber 2002 haben sich die Fallzahlen aber mehr als halbiert.

Oft ergeben sich Tatgelegenheiten im Kontakt zwischen den häufig gleichaltrigen und lose miteinander bekannten Tatverdächtigen und Geschädigten (z. B. Freizeitaktivitäten, Schulweg, Disco- und Lokalbesuche). Bevorzugtes Raubgut sind neben Bargeld nach wie vor Mobiltelefone, die teilweise über An- & Verkaufsgeschäfte sowie im weiteren Bekanntenkreis abgesetzt werden. Die Tatsache, dass sich Opfer häufig allein durch die bloße körperliche Präsenz der Täter oder einfache verbale Drohungen einschüchtern lassen und das Raubgut ohne Gegenwehr herausgeben (ein im Sinne der Prävention durchaus richtiges Verhalten), führt zu schnellen „Taterfolgen“. Das wiederum führt zu einer Vielzahl von weiteren Taten, gerade bei aus der Gruppe handelnden Tätern.

In letzter Zeit werden verstärkt Smartphones, insbesondere das hochwertige iPhone 4 geraubt. Bei den Opfern handelt es sich um Passanten auf öffentlichem Straßenland oder Fahrgäste im ÖPNV, die durch Benutzung der Geräte die Aufmerksamkeit potentieller Täter erregen.

Unter den Tatverdächtigen zu **217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** befinden sich viele Serien- und Intensivtäter. Diese unterliegen einem relativ hohen Entdeckungsrisiko nicht nur durch die Polizei, sondern auch durch Angehörige und Freunde bzw. Bekannte ihrer Opfer. Dieses Risiko versuchen die Täter unter anderem durch das Aus-

weichen in wohnortfremde Stadtteile zu verringern. Die Polizei reagiert mit stadtweiter Betreuung im Rahmen des Intensivtäterkonzeptes der Berliner Polizei.

Es wurden 688 Tatverdächtige ermittelt, darunter 281 Nichtdeutsche (40,8%).

Die Raubüberfälle in der Öffentlichkeit sind ein jugendtypisches Delikt, 474 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (68,9%). 526 Fälle sind der Jugendgruppengewalt zuzuordnen (26,8%).

In nur 33,9% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. 384 der aufgeklärten Fälle (84,0%) wurden durch TV begangen, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren.

1.845 (83,2%) der insgesamt 2.218 Opfer sind männlich. Bei 590 Opfern handelt es sich um männliche Jugendliche oder Heranwachsende (26,6% aller Opfer).

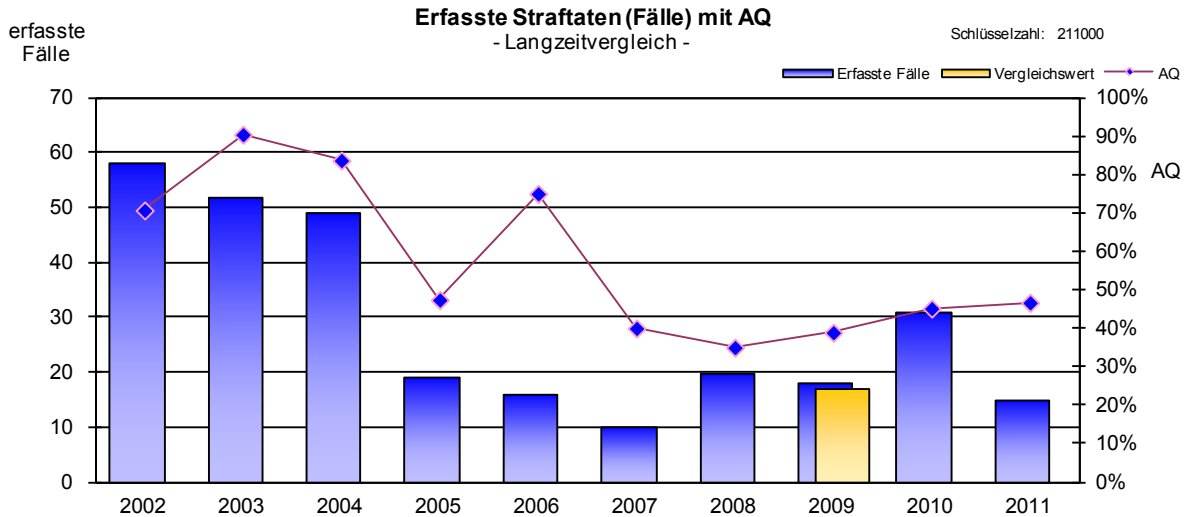
Abnahmen gab es bei

**211000 Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen**

15 erfasste Fälle

-16 Fälle

%-Angabe nicht sinnvoll



**Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	58	52	49	19	16	10	20	18	31	15
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	41	47	41	9	12	4	7	7	14	7
<b>AQ</b>	%	70,7	90,4	83,7	47,4	75,0	40,0	35,0	38,9	45,2	46,7

Nach dem Anstieg im Vorjahr hat sich die Fallzahl im Berichtsjahr halbiert. Bei der grafischen Darstellung muss beachtet werden, dass bei der gewählten Skalierung bereits geringe absolute Veränderungen deutlich hervortreten.

In 10 Fällen wurden die Taten vollendet, in 4 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht (Vorjahr 17), geschossen wurde nicht.

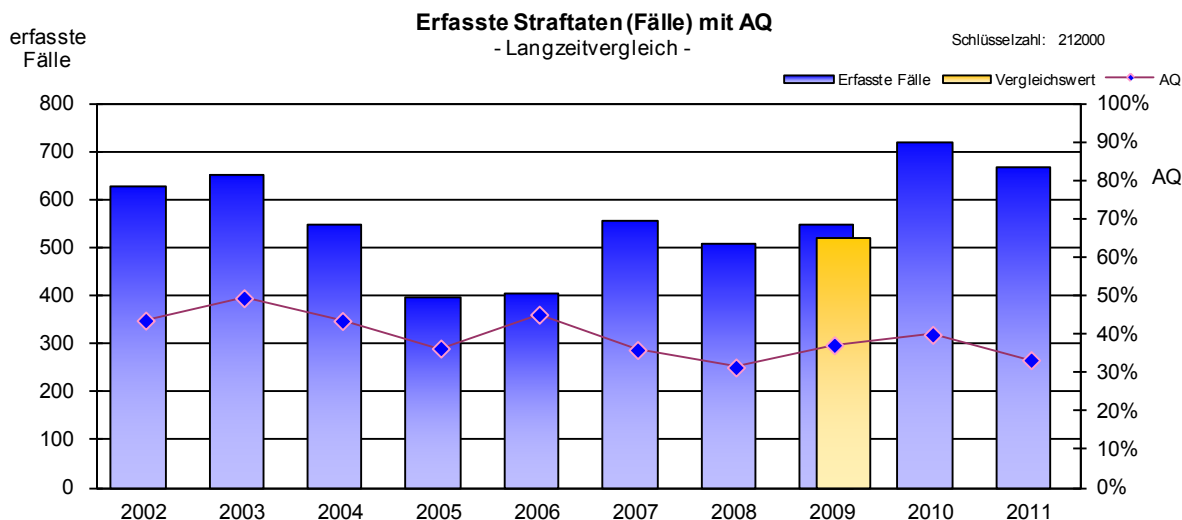
Zu den 7 aufgeklärten Fällen wurden 15 Tatverdächtige ermittelt, darunter 5 Nichtdeutsche. Der Gesamtschaden (erlangte Beute) bei Raubtaten auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen betrug 495.907 € (Vorjahr: 1.343.934 €). Auch der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall verringerte sich und betrug 49.591 € (Vorjahr: 61.088 €).

**212000 Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte**

670 erfasste Fälle

-50 Fälle

-6,9%


**Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	629	652	550	397	406	557	510	549	720	670
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	274	322	239	144	183	200	160	204	287	223
<b>AQ</b>	%	43,6	49,4	43,5	36,3	45,1	35,9	31,4	37,2	39,9	33,3

Nach dem Anstieg im Vorjahr ist nun wieder ein Fallzahlenrückgang feststellbar, welcher sich in allen Bereichen zeigt. Die **212100 Raubüberfälle auf Spielhallen** verringerten sich um 11 Fälle (-9,6%), die Fallzahl der **212200 Raubüberfälle auf Tankstellen** sank von 56 auf 47. Besonders zeigt sich der Rückgang aber bei den **Raubüberfällen auf sonstige Geschäfte (212010, 212020, 212030, 212050)**, beispielsweise Ladengeschäfte und Gaststätten. Hier wurden insgesamt 520 Fälle erfasst, das sind 30 Fälle weniger als im Vorjahr (-5,5%). Nach wie vor bilden Raubüberfälle auf SB-Märkte verschiedener Branchen einen Schwerpunkt, insbesondere auf Lebensmitteldiscounter.

Der Anteil der Versuche betrug 20,9%.

In 224 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, in 4 Fällen geschossen (siehe hierzu auch die Sonderbetrachtungen zum Thema Schusswaffenverwendung Seite 175).

Es wurden 247 Tatverdächtige ermittelt, darunter 112 Nichtdeutsche (45,3%), überwiegend Türken und Libanesen. Beachtet werden sollte hier allerdings, dass es sich bei den Einwohnern türkischer Nationalität um die größte Gruppe der nichtdeutschen Bevölkerung Berlins handelt.

133 bzw. 53,8% der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (62 Heranwachsende, 69 Jugendliche und zwei Kinder). In nur 30,0% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. Fast alle aufgeklärten Fälle wurden durch TV begangen, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren (91,0%).

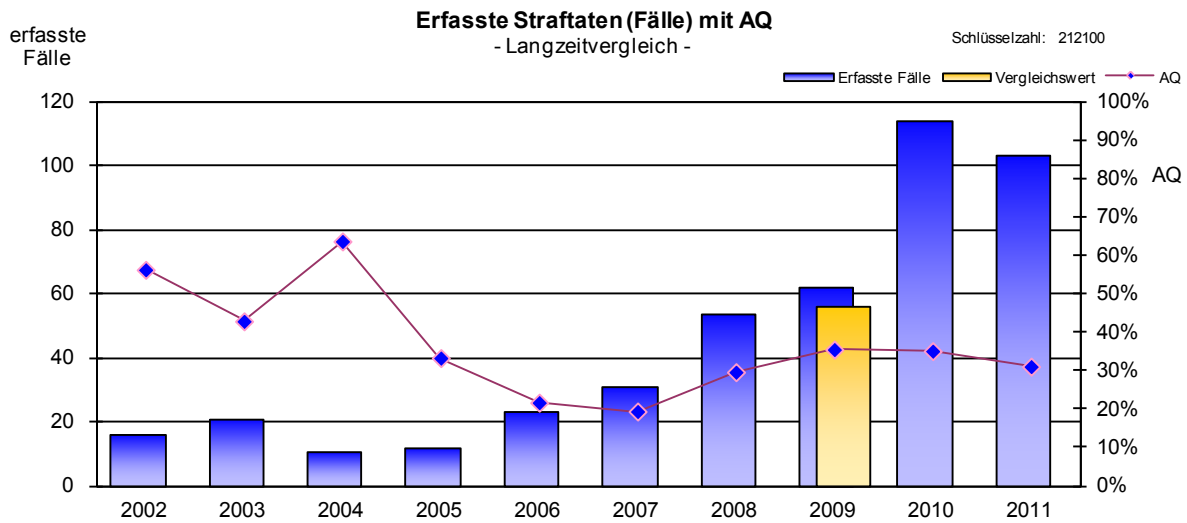
Trotz des Fallzahlenrückgangs gab es eine starke Erhöhung des Gesamtschadens (erlangte Beute) bei Raubtaten auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte auf 2.122.927 € (Vorjahr: 1.258.031 €). Somit verdoppelte sich der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall nahezu von 2.107 € im Vorjahr auf nunmehr 4.006 €.

**212100 Raubüberfälle auf Spielhallen**

103 erfasste Fälle

-11 Fälle

-9,6%



**Raubüberfälle auf Spielhallen**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	16	21	11	12	23	31	54	62	114	103
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	9	9	7	4	5	6	16	22	40	32
<b>AQ</b>	%	56,3	42,9	63,6	33,3	21,7	19,4	29,6	35,5	35,1	31,1

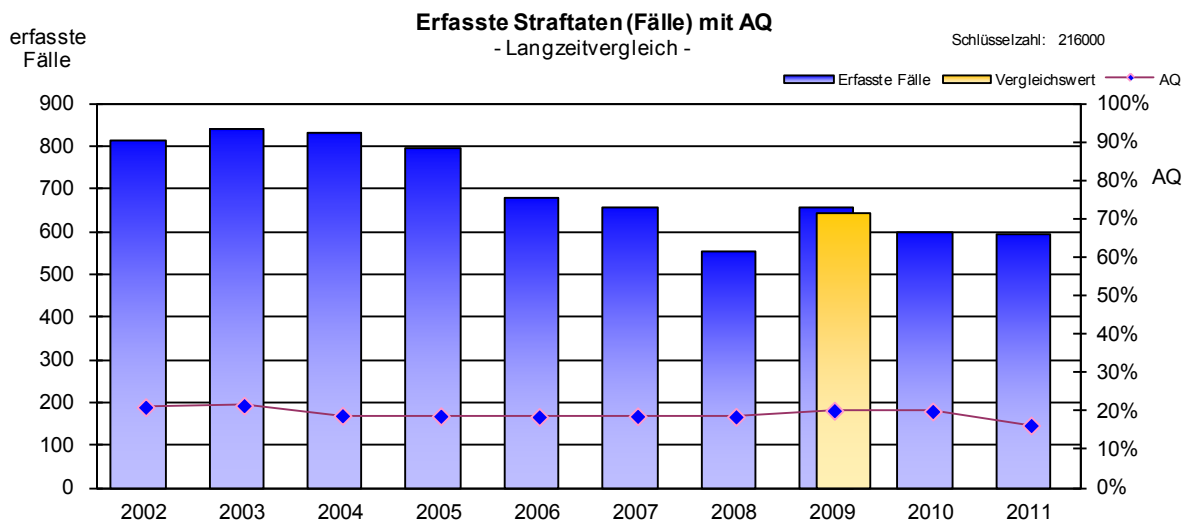
Der starke Fallzahlenanstieg der vergangenen Jahre wird 2011 zwar unterbrochen, die Fallzahlen befinden sich aber immer noch auf hohem Niveau. In den vergangenen Jahren hat die deutliche Zunahme neu eröffneter Spielhallen mit ihren speziellen Öffnungszeiten zu einer Erhöhung der Tatgelegenheiten geführt. Inzwischen scheinen aber Präventionsmaßnahmen zu greifen, wie z. B. bessere Sicherung der Kassen, Zeitschlosssicherungen, Einsatz von Videotechnik und auch von mehr Personal.

Charakteristisch ist zudem der hohe Anteil vollendeter Taten, nur in 13 Fällen (12,6%) blieb es beim Versuch.

In 25 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, geschossen wurde nicht.

Es wurden 47 Tatverdächtige ermittelt, darunter 27 Nichtdeutsche. 26 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt.

Der Gesamtschaden (erlangte Beute) der vollendeten Raubüberfälle auf Spielhallen liegt bei 141.219 €, dies entspricht einer durchschnittlichen Schadenssumme von 1.569 €.

**216000 Handtaschenraub**
**596 erfasste Fälle**
**-6 Fälle**
**-1,0%**

**Handtaschenraub**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	813	840	835	798	681	659	556	656	602	596
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	171	180	157	149	126	123	103	132	120	97
<b>AQ</b>	%	21,0	21,4	18,8	18,7	18,5	18,7	18,5	20,1	19,9	16,3

Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Typisch für Tatbegehungen in diesem Deliktsbereich ist die Auswahl häufig hochbetagter und gebrechlicher Opfer, welches auch das wesentliche Abgrenzungsmerkmal zum **217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** mit seiner deutlich jüngeren Opfergruppe darstellt. Aufgrund der mit dem hohen Alter verbundenen körperlichen Einschränkungen ist bei Tatbegehung kaum Gegenwehr zu erwarten. Die übliche schnelle Tatausführung durch Wegreißen von hinten verringert das Entdeckungsrisiko durch Wiedererkennen oder eine verwertbare Täterbeschreibung erheblich, was sich auch in einer im Vergleich zum o. a. Straßenraub niedrigeren Aufklärungsquote äußert (16,3% gegenüber 23,3%). Nicht zuletzt dürfte die Beuteerwartung beim Handtaschenraub, zumindest in Bezug auf mitgeführte Barmittel, höher sein. Aus den genannten Gründen handelt es sich daher beim Handtaschenraub um ein klassisches Einstiegsdelikt von teilweise sehr jungen (Serien-) Tätern, denen für andere Begehungsweisen oder Deliktsbereiche, wie zum Beispiel Einbruch, die „notwendige Erfahrung“ fehlt. Das bedeutet aber nicht, dass alle Handtaschenräuber zwangsläufig im weiteren Verlauf deliktisch anderweitig in Erscheinung treten.

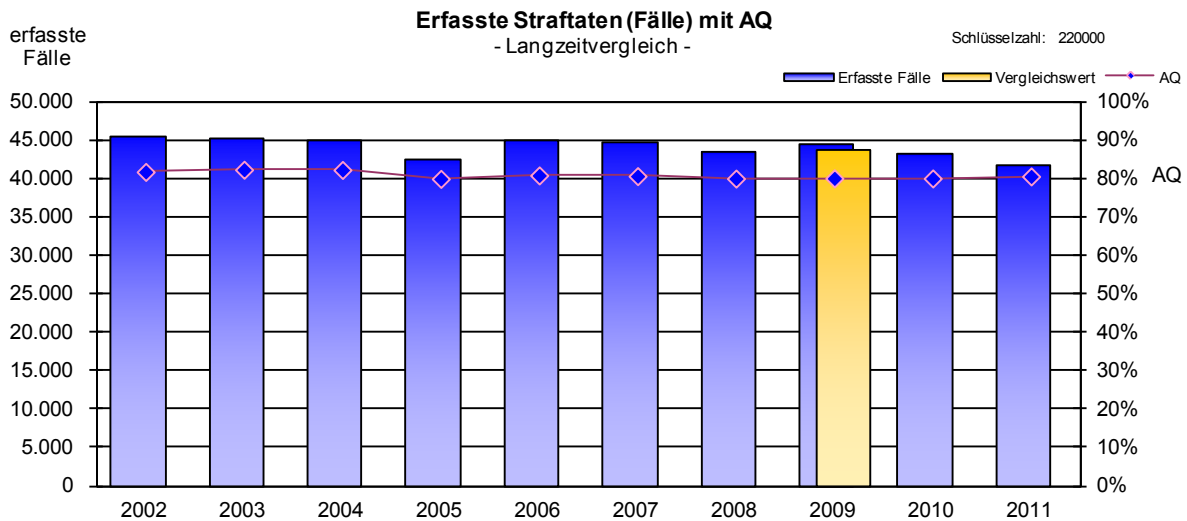
Allerdings haben jugendliche bzw. heranwachsende Tatverdächtige zu Raubüberfällen auf Geschäfte, Lokale oder Kioske sowie auch zum Wohnraum- und Gewerbeeinbruch wiederum nicht selten Vorerkenntnisse als Handtaschenräuber.

Es wurden 120 Tatverdächtige ermittelt, darunter 48 Nichtdeutsche (40,0%), überwiegend Türken. Beachtet werden sollte hier allerdings, dass es sich bei den Einwohnern türkischer Nationalität um die größte Gruppe der nichtdeutschen Bevölkerung Berlins handelt.

70 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (58,3%). 63 Fälle sind der Jugendgruppengewalt zuzuordnen.



Von den 97 aufgeklärten Fällen wurden 58 durch alleinhandelnde Tatverdächtige begangen und 74 durch Tatverdächtige, welche bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren. 586 (94,5%) der insgesamt 620 Opfer sind weiblich; 267 Opfer sind 60 Jahre und älter (43,1% aller Opfer).

**220000 Körperverletzung**
**41.771 erfasste Fälle**
**-1.472 Fälle**
**-3,4%**

**Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	45.480	45.168	45.052	42.617	44.917	44.838	43.617	44.466	43.243	41.771
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	37.163	37.162	37.044	34.046	36.303	36.147	34.885	35.592	34.601	33.644
<b>AQ</b>	%	81,7	82,3	82,2	79,9	80,8	80,6	80,0	80,0	80,0	80,5

Die Gesamtfallzahlen liegen leicht unter dem Niveau des Vorjahres, die Abnahmen zeigen sich im gesamten Deliktsbereich. Bei der **222000 Gefährlichen und schweren Körperverletzung** gingen die Fallzahlen um 446 Fälle zurück (4,1%), darunter insbesondere bei der **222100 Gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen** (-630 Fälle, -13,9%).

Bei der **223000 Misshandlung von Schutzbefohlenen** gab es einen Rückgang um 131 Fälle (-17,0%), darunter insbesondere bei der **223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern** (-122 Fälle, -19,9%).

Die **224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung** verringerte sich um 320 Fälle (-1,1%), die **225000 Fahrlässige Körperverletzung** sogar um 579 Fälle (-21,5%).

Es wurden 29.701 Tatverdächtige ermittelt, darunter 9.422 Nichtdeutsche (31,7%). 6.543 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (22,0%).

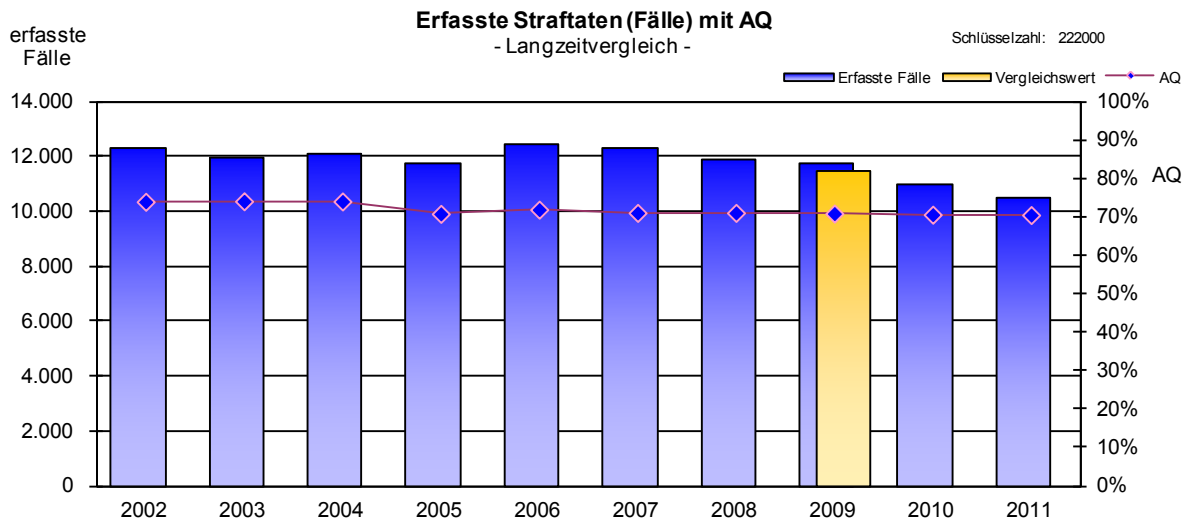
Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 21,2%.

**222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung**

10.547 erfasste Fälle

-446 Fälle

-4,1%



**Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	12.326	12.005	12.137	11.764	12.475	12.295	11.928	11.789	10.993	10.547
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	9.114	8.893	8.985	8.333	8.973	8.736	8.475	8.355	7.760	7.435
<b>AQ</b>	%	73,9	74,1	74,0	70,8	71,9	71,1	71,1	70,9	70,6	70,5

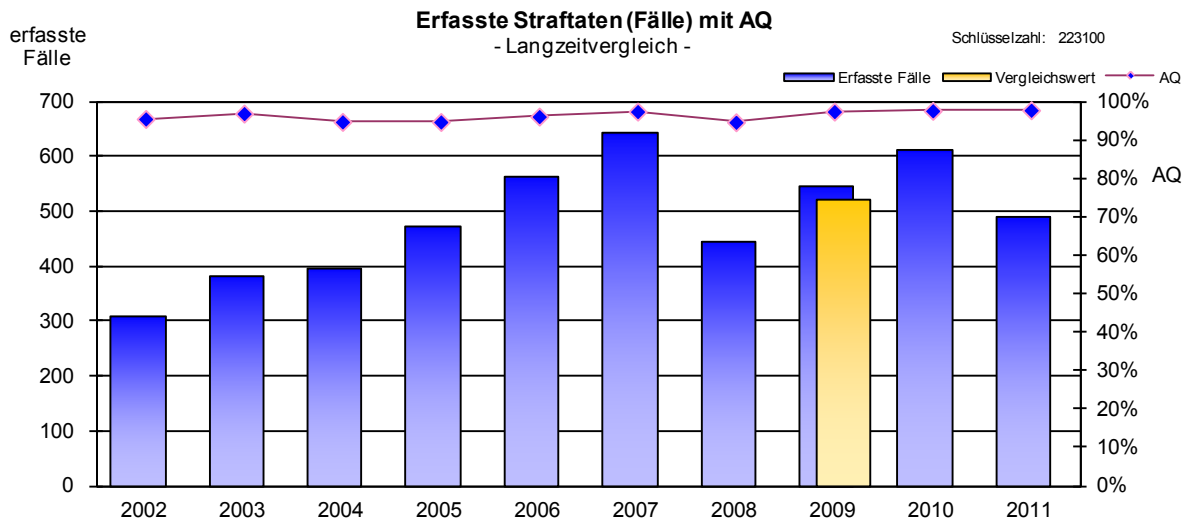
Nach einem weiteren Rückgang zeigt sich 2011 das niedrigste Fallzahlenaufkommen im Langzeitvergleich.

Es wurden 9.406 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.243 Nichtdeutsche (34,5%). 3.248 (34,5%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

30,1% der aufgeklärten Fälle wurden durch unter Alkoholeinfluss stehende sowie 65,0% durch zuvor bereits polizeilich in Erscheinung getretene Tatverdächtige begangen.

Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 14,1%.

37,0% der Taten fanden in der Öffentlichkeit statt (Schlüsselzahl **222100**). Auch hier gab es im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 630 Fälle (-13,9%).

**223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern**
**491 erfasste Fälle**
**-122 Fälle**
**-19,9%**

**Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	310	384	398	472	563	645	447	546	613	491
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	296	372	377	447	541	628	423	532	598	480
<b>AQ</b>	%	95,5	96,9	94,7	94,7	96,1	97,4	94,6	97,4	97,6	97,8

Nach den Anstiegen der vergangenen Jahre ist 2011 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Generell sind in diesem sensiblen, von Anzeigeverhalten und Aufklärungsarbeit abhängigen Deliktsbereich immer wieder Fallzahlenschwankungen möglich. Ursächlich für die im Langzeitvergleich insgesamt gestiegenen Fallzahlen dürfte eine erhöhte Sensibilisierung und Anzeigebereitschaft aufgrund intensiver Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit (z.B. Fachvorträge vor Sozialarbeitern, Sozialpädagogen sowie öffentliche Plakataktionen) gewesen sein. Das bedeutet: Steigende Fallzahlen in diesem Deliktsbereich sind nicht zwangsläufig ein Indiz für eine gestiegene Gewaltbereitschaft, sondern im Gegenteil sogar ein „gewollter“ Nebeneffekt der Bemühungen zum Schutz des Kindeswohls und damit ein Hinweis auf die Verkleinerung des Dunkelfeldes.

Die häufig mit diesem Phänomen im Zusammenhang stehende **672000 Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht** hat um 19 auf 580 Fälle zugenommen (+3,4%).

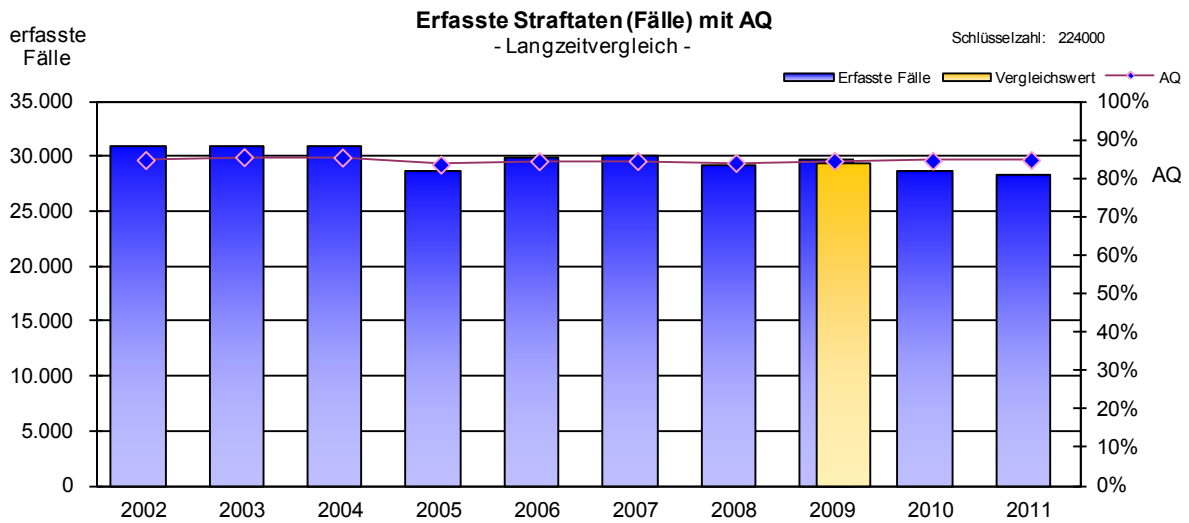
Es wurden 407 Tatverdächtige ermittelt, darunter 177 weibliche (43,5%). Der Anteil der Nichtdeutschen betrug 39,1%.

**224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung**

**28.468 erfasste Fälle**

**-320 Fälle**

**-1,1%**



**(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB**

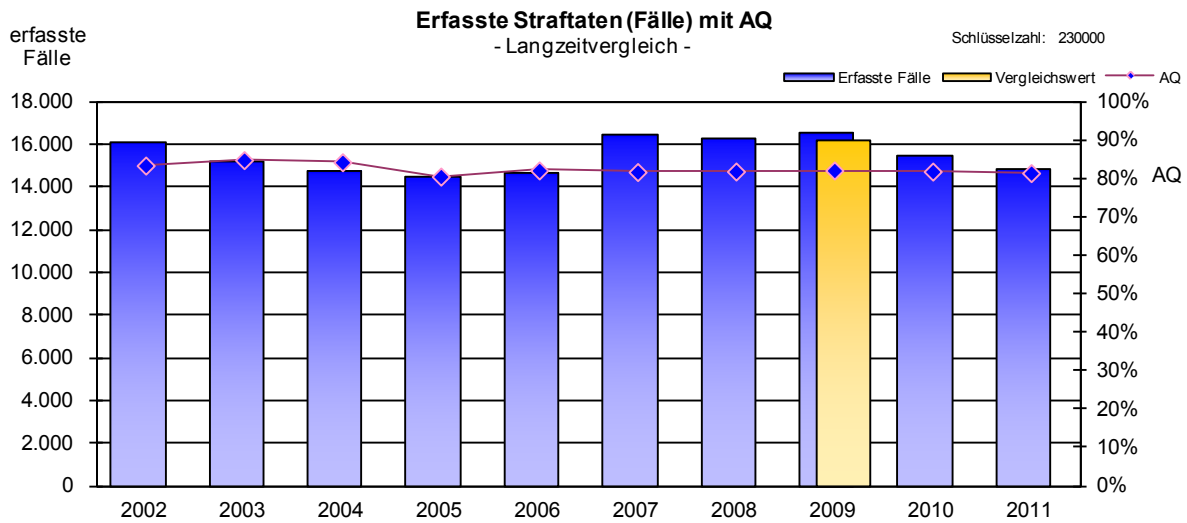
Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	30.944	31.034	30.915	28.666	29.930	30.056	29.278	29.814	28.788	28.468
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	26.245	26.550	26.417	23.972	25.297	25.411	24.610	25.208	24.361	24.145
<b>AQ</b>	%	84,8	85,6	85,5	83,6	84,5	84,5	84,1	84,6	84,6	84,8

Es handelt sich um die niedrigste Fallzahl der letzten zehn Jahre.

Es wurden 20.463 Tatverdächtige ermittelt, darunter 6.344 Nichtdeutsche (31,0%). Nur 3.735 (18,3%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

27,4% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

Auch bei den Opfern handelte es sich überwiegend um Erwachsene (78,8%). Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 25,5%.

**230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit**
**14.857 erfasste Fälle**
**-663 Fälle**
**-4,3%**

**Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	16.075	15.222	14.765	14.501	14.724	16.518	16.336	16.531	15.520	14.857
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	13.401	12.906	12.436	11.672	12.091	13.492	13.366	13.570	12.696	12.095
<b>AQ</b>	%	83,4	84,8	84,2	80,5	82,1	81,7	81,8	82,1	81,8	81,4

Nach dem Anstieg 2007, zurückzuführen auf die Einführung einer neuen Strafbarkeit mit dem Stalking-Paragraphen (§ 238 StGB „Nachstellung“) zum 01.04.2007, sind die Fallzahlen nun wieder auf das Niveau von 2006 gesunken. Ursächlich hierfür ist die Fallzahlenentwicklung im Bereich **232000 Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung** mit einem Rückgang um 683 auf nunmehr 14.605 erfasste Fälle (-4,5%). Diese Entwicklung zieht sich durch alle Delikte innerhalb des Bereiches.

**232100 Freiheitsberaubung**
**370 erfasste Fälle**
**-63 Fälle**
**-14,5%**
**232200 Nötigung**
**5.110 erfasste Fälle**
**-71 Fälle**
**-1,4%**
**232300 Bedrohung**
**7.052 erfasste Fälle**
**-469 Fälle**
**-6,2%**
**232400 Nachstellung (Stalking)**
**2.073 erfasste Fälle**
**-80 Fälle**
**-3,7%**

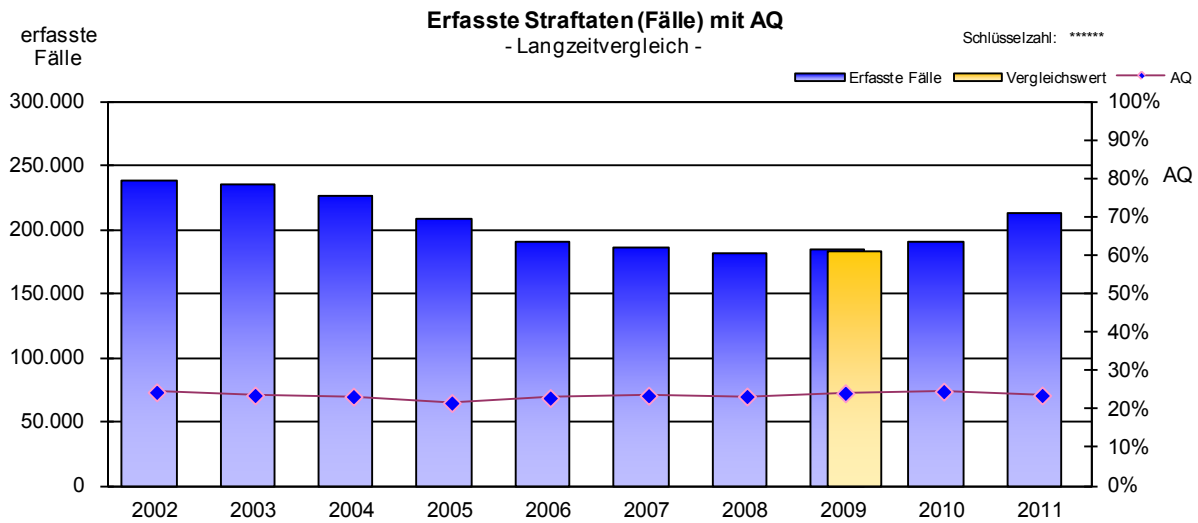
Zu den Straftaten gegen die persönliche Freiheit wurden 10.729 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.612 Nichtdeutsche (33,7%). 1.507 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (14,0%).

11,6% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen und 21,7% aller Fälle sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.

**\*\*\*\*00 Diebstahl insgesamt**

**213.008 erfasste Fälle**

**+22.571 Fälle +11,9%**



**Diebstahl -insgesamt**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	238.206	235.879	226.735	208.374	191.119	186.881	182.372	184.914	190.437	213.008
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	58.106	55.591	52.743	44.975	43.674	43.921	42.476	44.642	46.797	50.207
<b>AQ</b>	%	24,4	23,6	23,3	21,6	22,9	23,5	23,3	24,1	24,6	23,6

Der Anteil des Diebstahls an der Gesamtkriminalität beträgt 43,1% und nahm damit um 3,0 %- Punkte zu.

Die Steigerung zum Vorjahr um 22.571 erfasste Fälle entspricht 11,9%.

Der Diebstahl insgesamt untergliedert sich in folgende Bereiche:

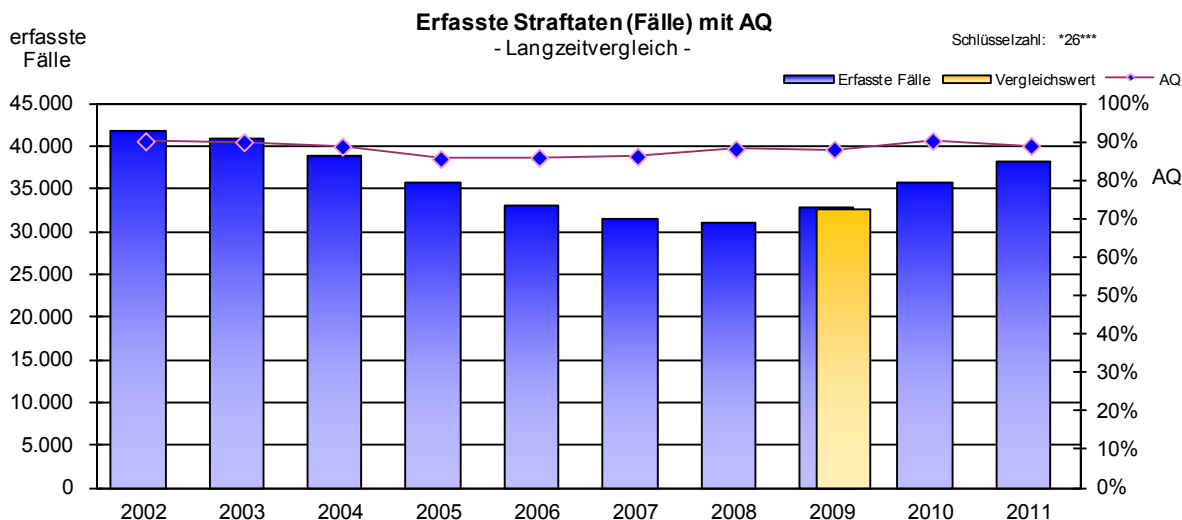
- **einfacher Diebstahl insgesamt (3\*\*\*00):** 112.709 Fälle (+12.033 Fälle, +12,0%) und
- **schwerer Diebstahl insgesamt (4\*\*\*00):** 100.299 Fälle (+10.538 Fälle, +11,7%).

Von der Gesamtheit aller erfassten Diebstahlfälle werden 52,9% dem einfachen Diebstahl und 47,1% dem schweren Diebstahl zugeordnet.

Es wurden insgesamt 34.405 Tatverdächtige ermittelt, 10.302 der TV waren unter 21 Jahre alt (29,9%).

Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 38,0% (13.063 TV).

In fast allen Einzelbereichen des Diebstahls lassen sich im Auswertejahr Steigerungen der Fallzahlen feststellen:

**\*26\*00 Ladendiebstahl insgesamt**
**38.351 erfasste Fälle**
**+2.637 Fälle**
**+7,4%**

**Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	41.760	40.892	38.928	35.858	33.209	31.642	31.065	32.961	35.714	38.351
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	37.670	36.792	34.568	30.700	28.535	27.283	27.383	29.024	32.241	34.125
<b>AQ</b>	%	90,2	90,0	88,8	85,6	85,9	86,2	88,1	88,1	90,3	89,0

Die Fallzahlen in diesem Bereich sind nunmehr wieder auf dem hohen Niveau des Jahres 2004 angelangt, womit es sich um einen deutlichen Fallzahlenanstieg von 7,4% (2.637 erfasste Fälle) im Vergleich zum Vorjahreswert handelt.

Der Ladendiebstahl unterteilt sich in folgende Bereiche:

- **einfacher Ladendiebstahl insgesamt** (326\*00): 37.286 erfasste Fälle (+2.351 Fälle, +6,7%)
- **schwerer Ladendiebstahl insgesamt** (426\*00): 1.065 erfasste Fälle (+286 Fälle, +36,7%). Dieser beinhaltet u. a. die bandenmäßige Begehung und das Überwinden zusätzlicher Sicherungen an Vitrinen sowie an hochwertigen Textilien.

Es wurden insgesamt 23.551 Tatverdächtige ermittelt, davon waren 7.144 (30,3%) unter 21 Jahre alt und 2.066 (8,8%) im Kindesalter. Die Geschlechterverteilung aller Tatverdächtigen lässt sich wie folgt darstellen: 63,1% männliche und 36,9% weibliche Tatverdächtige.

Der Anteil der nichtdeutschen TV beträgt 38,4% (9.032 TV). Von diesen ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen sind 19,7% (1.779 TV) polnischer, 9,1% (824 TV) rumänischer, 5,9% (529 TV) türkischer und 5,7% (512 TV) vietnamesischer Staatsangehörigkeit. Bei insgesamt 47,8% der ermittelten Tatverdächtigen handelt es sich um Täter, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten sind.

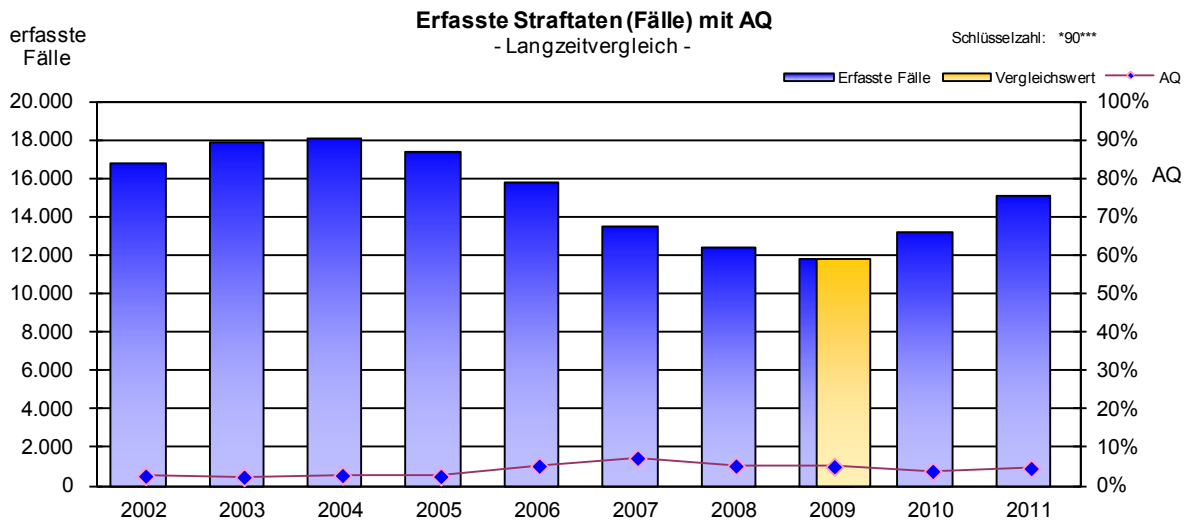
Beim Ladendiebstahl handelt es sich um ein polizeiunabhängiges Kontrolldelikt, bei dem die Kontrollintensität durch die Aktivitäten der privaten Sicherheitsunternehmen bestimmt wird (siehe hierzu Sonderbetrachtung zur Entwicklung der Kontrolldelikte, Seite 23).



**\*90\*00 Taschendiebstahl insgesamt**

**15.127 erfasste Fälle**

**+1.936 Fälle +14,7%**



**Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl**

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	16.829	17.933	18.074	17.387	15.850	13.563	12.403	11.883	13.191	15.127
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	436	415	496	432	822	985	647	598	505	692
<b>AQ</b>	%	2,6	2,3	2,7	2,5	5,2	7,3	5,2	5,0	3,8	4,6

Nach den stetigen Fallzahlenrückgängen von 2005 bis 2009 ist das Deliktfeld des Taschendiebstahl insgesamt mit einem Anstieg von 14,7% nun auf dem Niveau von 2006 angekommen und damit im Langzeitvergleich im durchschnittlichen Bereich.

Der Großteil der Taschendiebstähle wird dem einfachen Diebstahl zugerechnet: Hierzu wurden 14.513 Fälle erfasst (+1.751 Fälle, +13,7%). Den prozentual größeren Fallzahlenanstieg von 43,1% (+185 Fälle) verzeichnet jedoch der schwere Taschendiebstahl; hier wurden 614 Fälle erfasst.

Der Begriff des Taschendiebstahls definiert sich nicht durch den Diebstahl einer Tasche, sondern durch die heimliche Wegnahme von Gegenständen, die sich zuvor in am Körper getragener Kleidung befanden bzw. aus den im unmittelbaren Gewahrsam befindlichen Gegenständen (z. B. Tasche) eines Opfers.

Trotz der hohen Fallzahlen ist in diesem Bereich von einem erheblichen Dunkelfeld auszugehen. Häufig erstatten die Geschädigten nur dann eine Anzeige bei der Polizei, wenn ihnen relevante Personalpapiere, Ausweise und/oder Bankkarten entwendet wurden. Sofern die Betroffenen ausschließlich den Diebstahl von Bargeld oder technischen Geräten zu beklagen haben, wird insbesondere von Touristen aus Zeitmangel häufig auf die Erstattung einer Anzeige verzichtet.

Bevorzugte Tatgelegenheiten bieten sich den Taschendieben vor allem bei Großveranstaltungen, aber auch in Lokalen, Geschäften und im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), hier insbesondere auf Umsteigebahnhöfen. Dabei wird von den Tätern entweder die körperliche Nähe gesucht und das potenzielle Opfer angerempelt oder sich „herangedrängt“ bis sich eine günstige Tatgelegenheit für den Diebstahl ergibt. Auch geben die Täter vor, selbst ortsunkundig zu sein oder lediglich Geld wechseln zu wollen, um Situatio-

nen herbeizuführen, die ihnen eine unbemerkte Wegnahme ermöglichen. Zu weiteren bevorzugten Örtlichkeiten gehören auch Restaurants/Cafés, wo Wertsachen aus den über den Stuhllehnen abgelegten Jacken oder unter dem Stuhl abgestellten Handtaschen entwendet werden. Gerade hier bieten sich den Tätern günstige Tatgelegenheiten durch den oft sorglosen Umgang der Geschädigten mit ihrem Eigentum. In diesem Deliktbereich setzen die Täter verstärkt auf den Diebstahl von Handys, vornehmlich Smartphones, nachdem sie ihre potentiellen Opfer beim Umgang mit einem solchen Gerät beobachtet haben.

Die weiter steigende Anzahl von Berlin-Touristen und die damit einhergehenden vermehrten günstigen Tatgelegenheiten wirken generell fallzahlensteigernd.

Ausführungen zum Taschendiebstahl in Bezug zur Kriminalität im Öffentlichen Personennahverkehr finden sich auf den Seiten 171 ff.

Es wurden insgesamt 524 Tatverdächtige ermittelt, von denen 125 unter 21 Jahre alt waren (23,9%), der Anteil der nichtdeutschen TV beträgt 77,5% (406 TV). 38,2% der Täter haben einen unbekanntem bzw. nicht festen Wohnsitz, im Vorjahr waren es 32,9%. Die überwiegende Anzahl der nichtdeutschen Täter stammt aus Rumänien, Bulgarien, Polen und Algerien.

Im Rahmen der polizeilichen Ermittlungen konnten durch die Fachdienststelle insgesamt 59 Haftbefehle erwirkt werden, 14 Täter wurden dabei im besonders beschleunigten Verfahren verurteilt.

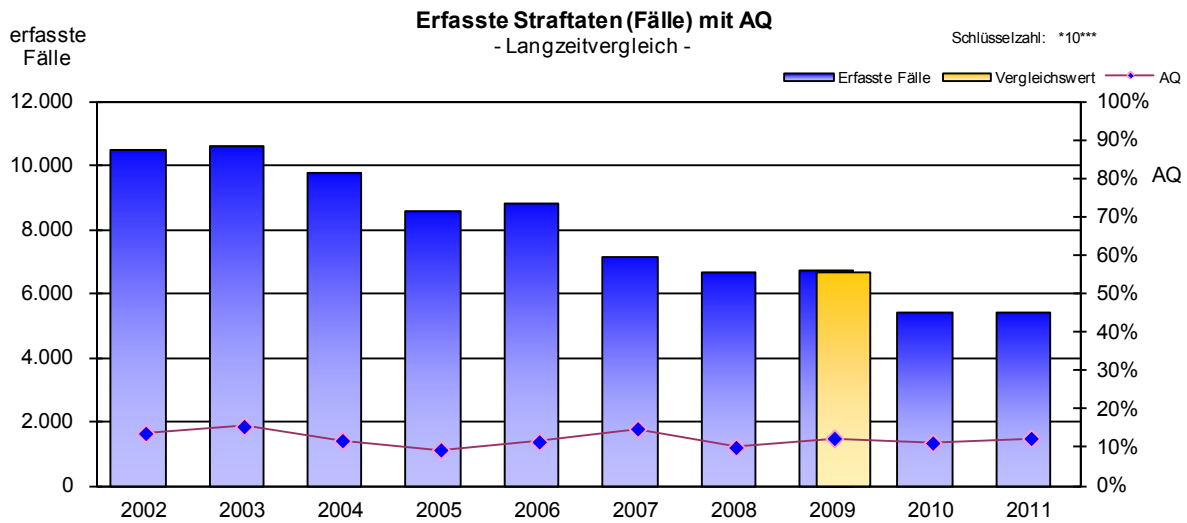
Der Gesamtschaden gemäß PKS stieg von 3.351.591€ im Vorjahr auf 4.215.627€.

**\*10\*00 Diebstahl insgesamt in/aus Büro**

5.462 erfasste Fälle

+21 Fälle

+0,4%



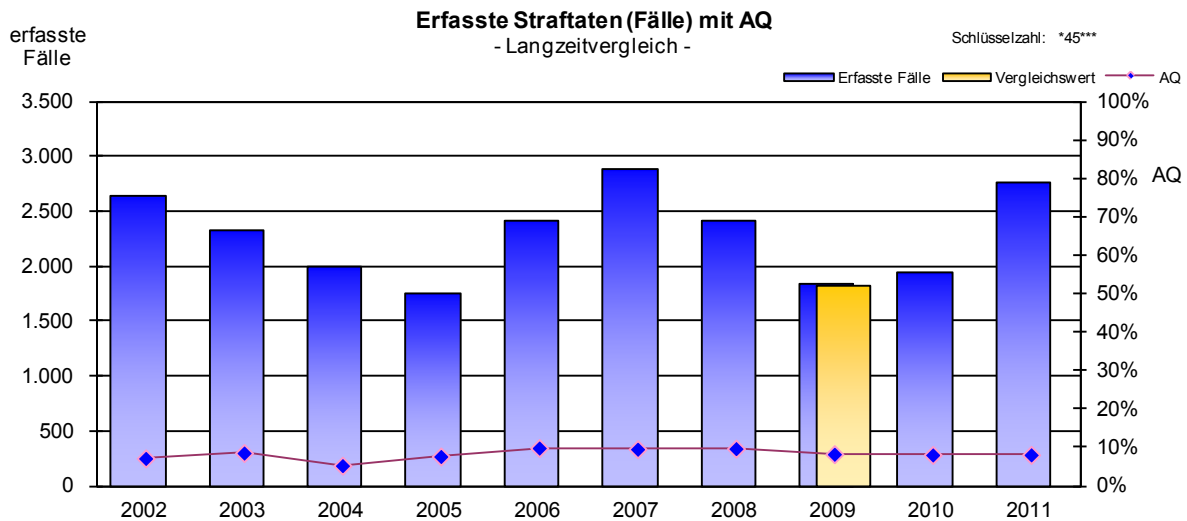
**Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	10.531	10.616	9.790	8.609	8.844	7.146	6.676	6.746	5.441	5.462
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.442	1.643	1.158	808	1.014	1.065	671	839	608	677
<b>AQ</b>	%	13,7	15,5	11,8	9,4	11,5	14,9	10,1	12,4	11,2	12,4

Nachdem in diesem Deliktsbereich im Langzeitvergleich ein fortlaufender Fallzahlenrückgang ausgewertet wurde und insbesondere im Vorjahr ein deutlicher Rückgang von 19,3% feststellbar war, befinden sich nunmehr die Zahlen mit einem leichten Anstieg von 0,4% weiterhin auf dem Vorjahresniveau. Dabei handelt es sich im Vergleich der letzten 10 Jahre aber immer noch um die zweitniedrigste Fallzahlenbelastung.

Es wurden insgesamt 572 Tatverdächtige ermittelt, das sind 14 Tatverdächtige mehr als im Vorjahr (558). Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 170 (29,7%). 189 Tatverdächtige (33,0%) waren zur Tatzeit unter 21 Jahre alt.

In diesem Bereich agieren 55,1% der Täter als Einzeltäter. 73,4% aller ermittelten Täter sind zuvor schon mal polizeilich in Erscheinung getreten. Zum bevorzugten Diebesgut gehören insbesondere Computer, Bargeldbeträge aus Kaffeekassen und weitere Wertgegenstände, die sich aus den Büros von vornehmlich kleineren Firmen leicht transportabel entwenden lassen.

**\*45\*00 Diebstahl insgesamt in/aus Baustelle**
**2.771 erfasste Fälle**
**+822 Fälle**
**+42,2%**

**Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	2.639	2.326	1.994	1.764	2.417	2.886	2.425	1.840	1.949	2.771
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	190	200	106	136	240	276	236	152	157	225
<b>AQ</b>	%	7,2	8,6	5,3	7,7	9,9	9,6	9,7	8,3	8,1	8,1

Nachdem im Langzeitvergleich immer wieder Fallzahlenschwankungen feststellbar waren, kam es im Jahr 2011 mit 2.771 erfassten Fällen zum zweithöchsten Wert der letzten 10 Jahre. Das entspricht einem Anstieg um 42,2%.

Die Zunahmen ergaben sich sowohl beim **345\*00 EFD in/aus Baustellen** um 317 Fälle (+41,1%), wie auch beim **445\*00 BSD in/aus Baustellen** um 505 Fälle (+42,9%).

Es wurden insgesamt 299 Tatverdächtige ermittelt, 42 Tatverdächtige (14,0%) waren unter 21 Jahre alt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 49,8% (149 TV), damit stieg der Anteil der nichtdeutschen TV um 16,6 %-Punkte. Unter ihnen befanden sich u. a. folgende Staatsangehörigkeiten: 26 TV aus Rumänien, 19 TV aus Bulgarien, 19 TV aus Polen und 14 TV aus der Türkei.

Unter diesen Deliktsbereich fällt auch ein Großteil der vermehrt festzustellenden Entwendungen von diversen Metallen/Buntmetallen, bedingt durch die stark gestiegenen Rohstoffpreise und der daher beim Verkauf der Metalle zu erwartenden hohen Gewinnspanne. Die polizeiliche Erfassung dieser Delikte erfolgt sowohl im Bereich des einfachen als auch des schweren Diebstahls. Dabei werden insbesondere Metallgegenstände entwendet, die sich über den Altmetallhandel verwerten lassen, wie beispielsweise Edelstahl, Kupfer, Aluminium, Blei. Das Gewicht der dabei erlangten Materialien beträgt oftmals mehrere Tonnen. So stieg auch die Gesamtschadenssumme beim 445\*00 BSD in/aus Baustelle um 26,4% auf 4.754.341€. Einen erheblichen Tatanreiz bieten die in der Großstadt vorhandenen vielfältigen Tatgelegenheiten, verbunden mit einem relativ geringen Entdeckungsrisiko. Zu den von den Tätern bevorzugten Objekten für Buntmetalldiebstahl gehören neben Baustellen u. a. metallverarbeitende Betriebe, Verkehrswege, Firmengelände, Lagerhallen, Schrottplätze sowie Bahnanlagen. Ein großer Anteil der Buntmetalldiebstähle entlang von Bahnstrecken

fällt in die Zuständigkeit der Bundespolizei, ist aber dennoch in der PKS enthalten. In 2011 gelang der Polizei Berlin u. a. die Aufklärung einer Tatserie, bei der die Täter über einen Zeitraum von mehreren Monaten mittels Einbrüchen auf Baustellen u. a. mehrere Tonnen Edelstahl im Wert bis zu 500.000€ erbeuteten. Das entwendete Metall transportierten sie mittels LKW in eine Lagerhalle. Die insgesamt sieben Täter konnten festgenommen werden.

**\*\*\*\*99 Trickdiebstahl****598 erfasste Fälle****+167 Fälle****+38,7%**

Nachdem im Vergleich der Jahre 2010 zu 2009 ein deutlicher Fallzahlenrückgang zu verzeichnen war, ist nunmehr wieder annähernd das Niveau von 2009 (602 Fälle) erreicht.

In diesem Deliktsbereich wurden insgesamt 81 Tatverdächtige ermittelt, darunter 50 Nichtdeutsche. 17 Tatverdächtige gehörten zur Altersgruppe der unter 21-Jährigen, darunter befanden sich zwei Kinder, fünf Jugendliche und zehn Heranwachsende. Zu den nichtdeutschen Tatverdächtigen zählten u. a. 20 Tatverdächtige aus Polen, sieben aus der Türkei und fünf aus Bulgarien.

Der Trickdiebstahl definiert sich einerseits als „Diebstahl unter Nutzen einer Legende“ z. B. als falscher Polizeibeamter oder andererseits als Diebstahl durch Ablenkung von z. B. Verkäufern.

Hierunter fällt im Besonderen der „Trickdiebstahl in Wohnung“. Die Täter versuchen ein Vertrauensverhältnis zu den vorwiegend älteren und gebrechlichen Opfern aufzubauen, um sich somit Zugang zu deren Wohnung zu verschaffen und mit dem Opfer allein zu sein. Dabei täuschen sie beispielsweise eine Notlage oder eine persönliche Beziehung vor, appellieren an die Hilfsbereitschaft oder behaupten eine anderweitige Befugnis zum Betreten der Wohnung zu haben. Im Wohnungsinnen erbeuten die Täter dann in einem unbemerkten Moment Bargeld, Schmuck oder andere Wertsachen. Dabei arbeiten sie meist in kleinen Gruppen oder Banden von ca. zwei bis drei Personen.

Mischformen von Diebstahls- und Betrugshandlungen sind durchaus möglich.

Sowohl beim Trickdiebstahl als auch beim Trickbetrug handelt es sich bei den Tätern überwiegend um Serientäter. Sie machen sich den Umstand zunutze, dass insbesondere in Ballungsräumen bzw. Großstädten viele alleinlebende ältere Menschen anzutreffen sind. Diese städtische Anonymität bietet den Tätern ferner schnelle, unbemerkte Rückzugsmöglichkeiten und mindert so das Entdeckungsrisiko. Im vorliegenden Deliktsbereich ist von einem ausgeprägten Dunkelfeld auszugehen, da Versuchstaten oder Taten mit geringem Schaden von den Betroffenen insbesondere aufgrund des hochbetagten Alters häufig gar nicht als solche wahrgenommen werden oder die Erstattung einer Strafanzeige gescheut wird.

Fallzahlensteigernd wirkte sich in 2011 insbesondere eine Tatserie aus, bei der sich die Täter gegenüber älteren Opfern u. a. als Polizeibeamte oder Bankmitarbeiter ausgaben und sich von den Opfern mit dem Hinweis auf vermeintliches Falschgeld oder Unregelmäßigkeiten ihres Bankkontos sowohl Bargeld als auch ec-Karten mit PIN aushändigen ließen. Im Verlauf der Ermittlungen konnten insgesamt drei männliche Täter festgenommen werden. Dabei handelte es sich um einen Vater und seinen 15-jährigen Sohn, sowie um einen 19-jährigen Mittäter. Alle drei Tatverdächtigen erhielten Haftbefehle. Nach diesen Festnahmen wurde zunächst ein deutlicher Fallzahlenrückgang verzeichnet.

In diesem Deliktsfeld waren nach Einschätzung der Fachdienststelle 2011 vermehrt bandenmäßig strukturierte, organisierte und reisende Tätergruppen aktiv, die auch durch Mittäter im Ausland logistisch unterstützt werden. Sie zeigen sich bei der Auswahl ihrer Handlungsräume äußerst flexibel. Im Rahmen der geführten polizeilichen Ermittlungen konnte in verschiedenen Fällen der Nachweis geführt werden, dass die festgenommenen Täter/innen als Angehörige reisender Familien bereits zuvor in anderen Bundesländern und/oder dem benachbarten Ausland ähnliche Taten begingen.

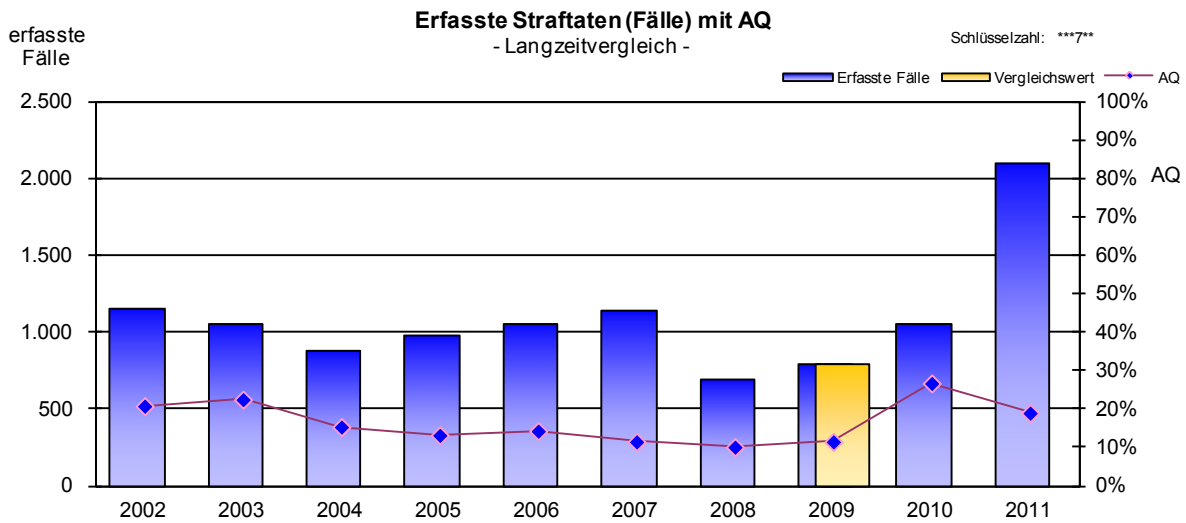
Senioren stellen die bevorzugten Opfer von Trickdieben dar, deshalb sei auf die polizeiliche Broschüre: **„Der goldene Herbst – Sicherheitstipps für Senioren“** und weitere Präventionstipps im Internet: [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) hingewiesen.

**\*\*\*700 Diebstahl insgesamt von/aus Automaten**

**2.107 erfasste Fälle**

**+1.046 Fälle**

**+98,6%**



**Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten**

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.154	1.059	879	980	1.058	1.150	701	797	1.061	2.107
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	240	238	135	129	151	132	71	92	283	400
<b>AQ</b>	%	20,8	22,5	15,4	13,2	14,3	11,5	10,1	11,5	26,7	19,0

Der Diebstahl von/aus Automaten insgesamt untergliedert sich in folgende Bereiche:

- einfacher Diebstahl von/aus Automaten insgesamt (3\*\*700): 970 Fälle (+879 Fälle, +966,0%)
- schwerer Diebstahl von/aus Automaten insgesamt (4\*\*700): 1.137 Fälle (+167 Fälle, +17,2%)

Unter diesem Erfassungsgrund wurden zum einen die Fälle von entwendeten bzw. gewaltsam aufgebrochenen Automaten, wie beispielsweise Parkscheinautomaten, Münzfernsprecher, City-Toiletten und Staubsaugerautomaten an Tankstellen, erfasst.

Der enorme Fallzahlenanstieg in diesem Bereich ist aber insbesondere dem Anstieg beim einfachen Diebstahl von/aus Automaten mit einer Zunahme von knapp 1000% geschuldet. Seit Anfang des Jahres 2011 erfolgt die Erfassung des Phänomens „Cash-Trapping“ stadtweit einheitlich unter dem Erfassungsschlüssel 3\*\*700. Dies ermöglicht eine genauere Betrachtung: mindestens 2/3 aller Vorgänge des einfachen Diebstahl von/aus Automaten lassen sich der Kategorie des „Cash-Trapping“ zuordnen. Das Phänomen bezieht alle Fälle ein, bei denen die Täter den Geldausgabeschacht eines Geldausgabeautomaten (zumeist im Vorraum einer Bank) durch das Anbringen einer Blende derart manipulieren, dass die Geldausgabe an den berechtigten Kunden verhindert wird. Wenn sich der Kunde dann erfolglos vom Geldausgabeautomaten entfernt, wird das Geld durch die Täter entwendet. Der im Jahresverlauf kontinuierlich steigende Versuchsanteil (46,5%) dieser Taten deutet zum einen auf eine zunehmende Sensibilisierung der Bankkunden durch die Medienberichterstattung und zum anderen auf verbesserte Sicherheits- und Vorsorgemaßnahmen seitens der Bankinstitute hin. Unter den überörtlich agierenden und organisiert vorgehenden Tätern befinden sich viele Ru-

mänen. Die polizeilichen Erkenntnisse stützen die Annahme, dass eine relativ kleine Tätergruppe für einen hohen Anteil an allen diesen Taten verantwortlich ist.

Von den insgesamt 207 ermittelten Tatverdächtigen zum Diebstahl insgesamt von/aus Automaten waren 84 TV (40,6%) unter 21 Jahre alt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 54,6% (113 TV) und stieg damit um 18,9 %-Punkte an. Zur Gruppe der nichtdeutschen Tatverdächtigen gehören u. a. 58 TV aus Rumänien. 70,1% der ermittelten Tatverdächtigen aus diesem Deliktsbereich sind bereits polizeilich in Erscheinung getreten.



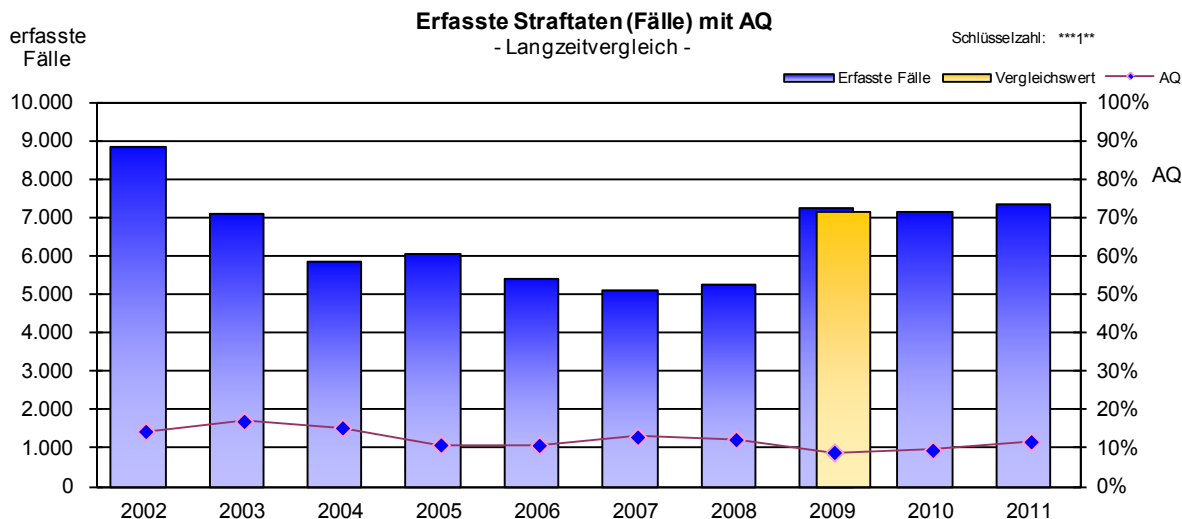
**Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge**

**\*\*\*100 Diebstahl insgesamt von Kraftwagen**

**7.340 erfasste Fälle**

**+158 Fälle**

**+2,2%**



**Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	8.832	7.118	5.885	6.084	5.446	5.102	5.256	7.262	7.182	7.340
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.273	1.213	903	662	586	661	646	650	683	860
<b>AQ</b>	%	14,4	17,0	15,3	10,9	10,8	13,0	12,3	9,0	9,5	11,7

Für das Jahr 2011 wird ein leichter Fallzahlenanstieg von 2,2% ausgewiesen. Der Großteil der Diebstähle von Kfz wird unter erschwerenden Umständen begangen; zu 4\*\*100 wurden 6.866 Fälle erfasst (+131 Fälle, +1,9%).

Es wurden insgesamt 881 Tatverdächtige ermittelt und damit insgesamt 149 TV mehr als im Jahr zuvor. 19,0% (167 TV) aller TV waren unter 21 Jahre alt. Der Anteil der nichtdeutschen TV beträgt 57,9% (510 TV). Die hier festgestellten nichtdeutschen Täter stammen zu einem Anteil von 46,7% (238 TV) aus Polen, zu 13,7% (70 TV) aus Litauen und zu 8,2% (42 TV) aus der Türkei.

Die meisten Fälle wurden für die Ortsteile Prenzlauer Berg, Marzahn, Kreuzberg und Charlottenburg erfasst. Der ermittelte Gesamtschaden in diesem Bereich beträgt 96.783.676€ und sank damit um 1.825.701€. Bei insgesamt 795 (Vorjahr: 809) Fahrzeugen wurde eine Schadenssumme von 25.000 bis unter 50.000€ ausgewiesen, 326 (Vorjahr: 415) Fahrzeuge wurden mit einem Schadenswert ab 50.000€ erfasst.

21,3% (1.564 Fälle) der Taten endeten im Versuchsstadium.

Nachdem im Langzeitvergleich in diesem Deliktsfeld seit dem Jahr 2000 kontinuierlich Fallzahlenrückgänge zu verzeichnen waren, kam es seit 2005 zu Schwankungen. Der Deliktsbereich ist nach wie vor geprägt durch die EU-Osterweiterung und dem damit verbundenen Wegfall der Grenzkontrollen. Insbesondere Berlin bietet aufgrund seiner geografischen Nähe zu den osteuropäischen Nachbarstaaten, sowie der städtischen Anonymität und der hohen Fahrzeugdichte günstige Voraussetzungen für die meist reisenden Tätergruppen.

Nach Einschätzung der Fachdienststelle dürften sowohl die verstärkten Fahndungs- und Ermittlungsmaßnahmen der Berliner Polizei, als auch die intensiverte hiesige Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden in Litauen dafür ursächlich sein, dass der Anteil an entwendeten hochwertigen Luxusfahrzeugen deutlich verringert werden konnte. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die Täter ihre Aktivitäten vermehrt auch auf sogenannte Mittelklasse-Fahrzeuge ausrichten.

Insbesondere im Bereich des Diebstahls von hochwertigen Kraftfahrzeugen agieren die Täter, die in Banden organisiert sind, immer professioneller und mit hohem Sachverstand auf dem Gebiet der Fahrzeugtechnik. Dabei erstreckt sich deren Tätigkeitsfeld auf viele europäische Länder, wie beispielsweise Österreich, Schweiz, Frankreich und Skandinavien. Die Tätergruppierungen verfügen über Verbringungswege und Möglichkeiten der Verwertung der entwendeten Fahrzeuge, die sowohl nach Osteuropa (Weißrussland), als auch in den vorderasiatischen Raum reichen. Hier rücken zunehmend gemeinsame polizeiliche Ermittlungen auf europäischer Ebene (Europol) in den Fokus.

In diesem Jahr wurde ein neuer „modus operandi“, der sogenannte „Schlüsseldiebstahl“, bekannt: Die arbeitsteilig vorgehenden Täter spezialisierten sich dabei auf die Entwendung der Fahrzeugschlüssel, insbesondere von PKW der Mercedes C-Klasse. Durch Täter, die der Polizei bereits als Taschendiebe bekannt waren, wurden vornehmlich älteren Kunden in Supermärkten gezielt die Autoschlüssel gestohlen. Durch weitere Mittäter wurden die betreffenden PKW noch vor Tatentdeckung vom Parkplatz entwendet. Die erfolgreiche Festnahme der Täter beendete diese Tatserie.

Grundsätzlich bevorzugen die Täter für ihre Taten Straßen, die einen guten Fluchtweg ermöglichen. Hierzu gehören insbesondere beim Diebstahl von Fahrzeugen im Wert von über 50.000€ die Ortsteile Charlottenburg, Wilmersdorf, Prenzlauer Berg und Lichtenfelde. Zu den am häufigsten entwendeten Fahrzeugen gehörten PKW der Marken VW, Audi, BMW, Daimler Benz, Toyota und Ford.

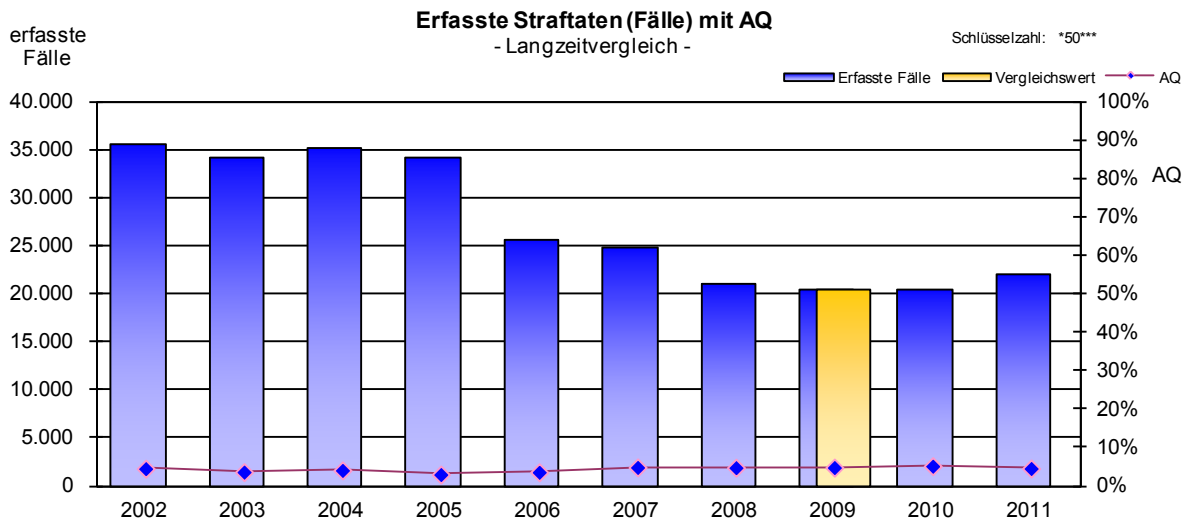
Die Autoverbände raten den Fahrzeugbesitzern durch zusätzliche technische Schutzmaßnahmen die Täter abzuschrecken (z. B. durch den Einbau von Lenkradsperren, zusätzlichen Alarmanlagen oder GPS-Systemen).

**\*50\*00 Diebstahl insgesamt in/aus Kfz**

**22.019 erfasste Fälle**

**+1.540 Fälle**

**+7,5%**



**Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	35.531	34.236	35.286	34.237	25.734	24.925	21.191	20.564	20.479	22.019
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.608	1.248	1.443	1.023	932	1.210	1.012	990	1.062	1.007
<b>AQ</b>	%	4,5	3,6	4,1	3,0	3,6	4,9	4,8	4,8	5,2	4,6

Mit einem Fallzahlenanstieg von 7,5% befinden sich die Zahlen nun wieder etwa auf dem Niveau von 2008 und damit immer noch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Der Großteil der Diebstähle in/aus Kfz wird unter erschwerenden Umständen begangen; zu 450\*00 wurden 20.465 Fälle erfasst (+1.346 Fälle, +7,0%).

Der Versuchsanteil sank auf 15,2% (-1,4 %-Punkte).

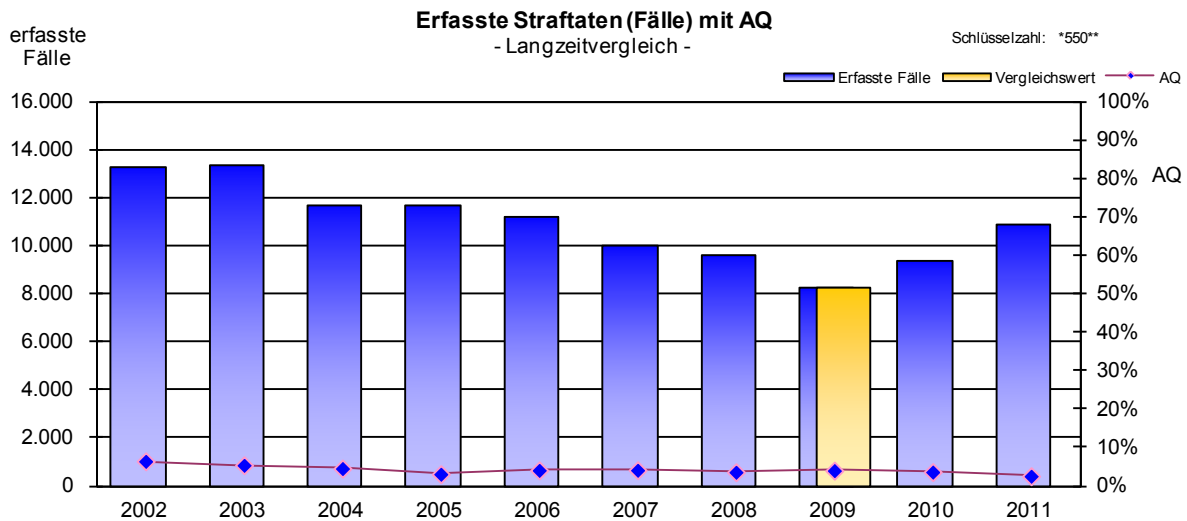
Es wurden insgesamt 649 Tatverdächtige ermittelt, 227 TV (35,0%) waren unter 21 Jahre alt, darunter befanden sich 110 Jugendliche und 14 Kinder.

Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen beträgt 54,1% (351 TV) und sank damit um 0,5 %-Punkte. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen finden sich u. a. folgende Staatsangehörigkeiten: Polen (116 TV), Türkei (49 TV), Litauen (38 TV), Bulgarien (15 TV).

Die bevorzugte Zielrichtung der Täter ist die Erlangung von mobilen Navigationsgeräten oder zurückgelassenen Wertsachen wie Handys, Notebooks, Handtaschen oder Kleidung mit Papieren und Bargeld. Sobald diese Gegenstände sichtbar im Auto belassen werden, erhöht dies die Wahrscheinlichkeit eines Aufbruchs des Fahrzeuges. Autofahrer sollten daher auch darauf achten, die Halterungen mobiler Navigationsgeräte zu entfernen, um nicht die Vermutung zu bestärken, diese befänden sich versteckt im Fahrzeuginnenraum.

Im Bereich der Entwendungen aus hochwertigen PKW kommt es vermehrt zu serienweisen Diebstahlstaten durch bandenmäßig organisierte reisende Tätergruppen. Die zumeist osteuropäischen, technisch versierten Täter sind auf die Demontage von fest verbauten Fahrzeugteilen wie Navigationsgeräte, Airbags und Scheinwerfer spezialisiert.

Die meisten Fallzahlen wies der Berliner Bezirk Mitte aus, die niedrigsten Fallzahlen wurden für Spandau und Treptow-Köpenick ermittelt.

**\*55\*00 Diebstahl insgesamt an Kfz**
**10.901 erfasste Fälle**
**+1.480 Fälle**
**+15,7%**

**Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	13.296	13.341	11.709	11.700	11.212	10.068	9.604	8.280	9.421	10.901
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	857	723	534	367	465	416	347	333	344	281
<b>AQ</b>	%	6,4	5,4	4,6	3,1	4,1	4,1	3,6	4,0	3,7	2,6

Der Großteil der Diebstähle an Kfz wird dem einfachen Diebstahl zugerechnet; zu 355000 wurden 10.347 Fälle erfasst (+1.441 Fälle, +16,2%).

Von den insgesamt 294 ermittelten Tatverdächtigen waren 104 TV (35,4%) unter 21 Jahre alt, darunter befanden sich 31 Jugendliche und 14 Kinder. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 44,9% (132 TV) und stieg damit um 10,1 %-Punkte an. Zur Gruppe der nichtdeutschen Tatverdächtigen gehören u. a. 41 TV aus Polen, 12 TV aus Litauen sowie 11 TV aus der Türkei.

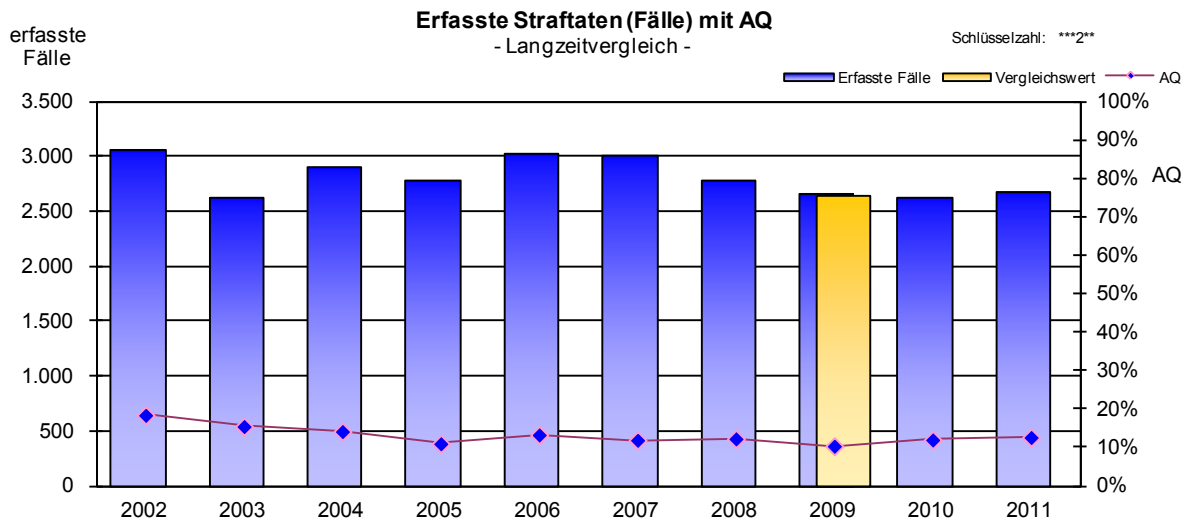
Besonders häufig werden amtliche Kennzeichen entwendet. Darüber hinaus zählen Außen Spiegel, Reifen, Scheinwerfer, Antennen und Felgen zum Diebesgut, wobei es sich vermutlich um gezielte Ersatzteilbeschaffungen handelt.

**\*\*\*200 Diebstahl insgesamt von Mopeds/Krädern**

**2.675 erfasste Fälle**

**+50 Fälle**

**+1,9%**

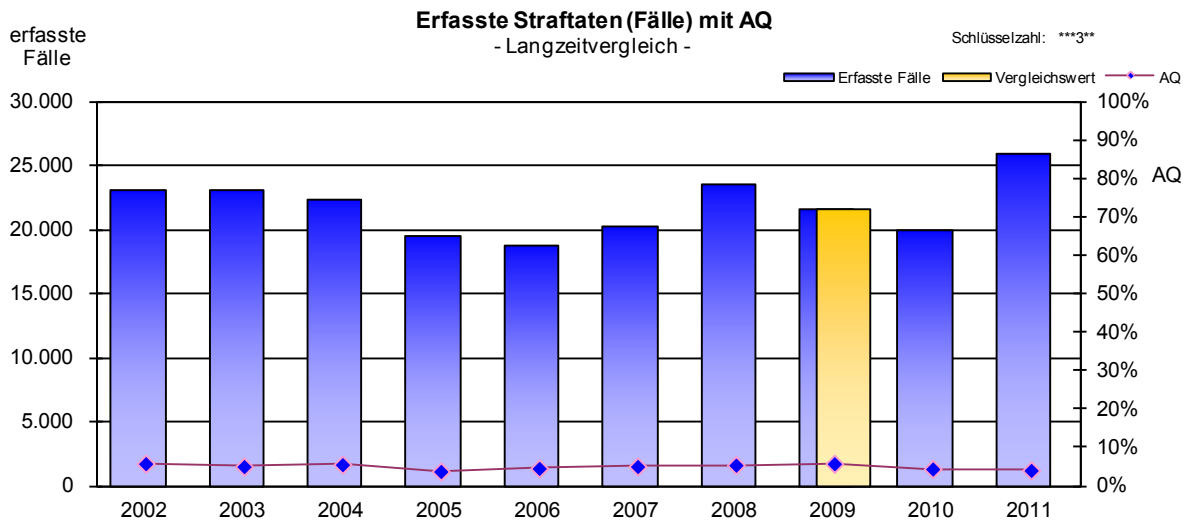


**Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	3.068	2.622	2.900	2.792	3.038	3.012	2.793	2.659	2.625	2.675
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	565	406	411	307	405	359	343	276	315	338
<b>AQ</b>	%	18,4	15,5	14,2	11,0	13,3	11,9	12,3	10,4	12,0	12,6

Bei diesem Deliktsbereich handelt es sich um ein jugendtypisches Delikt. Dies wird bereits bei der näheren Betrachtung der Altersverteilung der Tatverdächtigen deutlich: von den insgesamt 346 ermittelten Tatverdächtigen waren 57,0% (197 TV) unter 21 Jahre alt. 34,4% (119 TV) aller Tatverdächtigen waren Jugendliche, sowie 2,0% (7 TV) im Kindesalter. Der Anteil der nichtdeutschen TV beträgt 27,7% (96 TV).

Motorisierte Zweiräder, zu denen Motorräder, -roller und Mopeds gehören, erfreuen sich zunehmend größerer Beliebtheit - nicht zuletzt aufgrund ihrer Wirtschaftlichkeit, wodurch sich deren Anteil am Straßenverkehr erhöht.

**\*\*\*300 Diebstahl insgesamt von Fahrrädern**
**25.988 erfasste Fälle**
**+6.046 Fälle +30,3%**

**Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	23.159	23.153	22.362	19.497	18.775	20.246	23.645	21.689	19.942	25.988
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.349	1.174	1.247	745	863	1.032	1.288	1.259	888	1.059
<b>AQ</b>	%	5,8	5,1	5,6	3,8	4,6	5,1	5,4	5,8	4,5	4,1

Nach den Rückgängen der letzten Jahre ist ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen um 30,3% festzustellen, was im Langzeitvergleich die höchste Fallzahlenbelastung bedeutet. Dabei wurden die meisten Fahrräder unter erschwerenden Umständen entwendet, zu 4\*\*300 wurden 24.496 Fälle erfasst (+5.810 Fälle, +31,1%).

Es wurden insgesamt 1.072 Tatverdächtige ermittelt, von denen 476 TV (44,4%) unter 21 Jahre alt waren (226 TV Jugendliche, 80 TV im Kindesalter). Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 31,3% (335 TV). Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen finden sich folgende häufige Staatsangehörigkeiten: 77 TV aus Polen (23,0%), 69 TV aus der Türkei (20,6%) und 16 TV aus der Republik Serbien (4,8%).

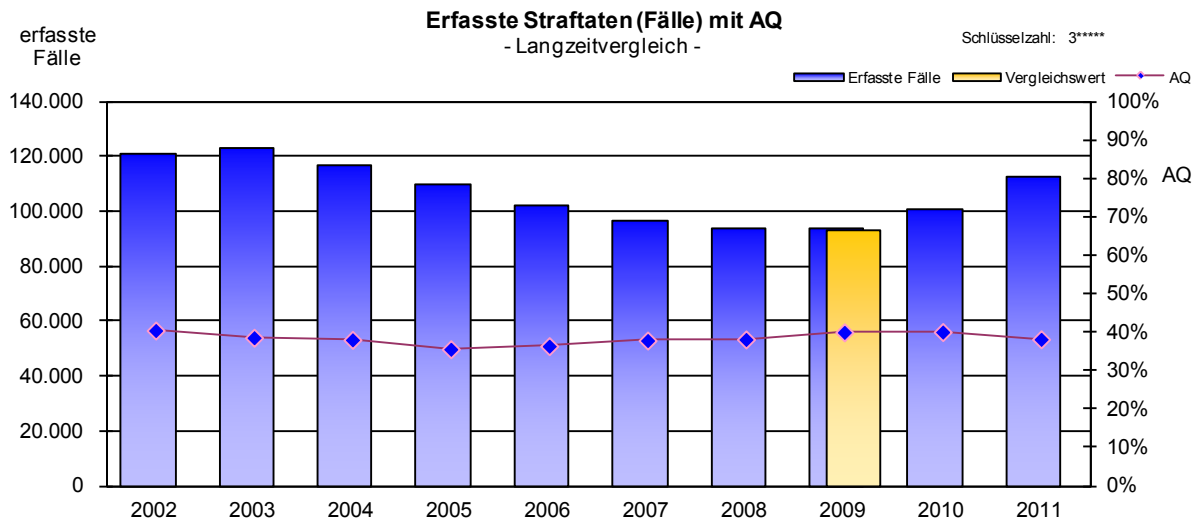
Fallzahlensteigernd wirkte sich sowohl die in Berlin stetig steigende Anzahl von Fahrradfahrern, als auch die im Auswertejahr wetterbedingt außergewöhnlich lange Fahrradsaison aus. Besonders häufig werden Fahrräder im Bereich großer Abstellplätze an Bahnhöfen, Schulen, Sport- und Freizeitstätten entwendet, wo keine sicheren Verschluss- oder Anschlussmöglichkeiten gegeben sind. Dabei sollten Fahrradbesitzer insbesondere bei hochwertigen Rädern auf ebensolche qualitativ hochwertigen Sicherungsmaßnahmen setzen. Dort, wo sich die Mitnahme in geschlossene Räume, bestenfalls in die eigenen Wohnräume, nicht ermöglichen lässt, sollten die Räder mit massiven Stahlketten, Bügel- oder Panzerkabelschlossern an feststehenden Gegenständen angeschlossen werden. Eine solche Absicherung empfiehlt sich auch in Mieter-Fahrradkellern und Hinterhöfen. Zu den weiteren Präventionsmaßnahmen, die jedem Fahrradbesitzer zu empfehlen sind, gehören Fahrradcodierungen, die durch die Polizei Berlin zu bestimmten Terminen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angeboten werden.

Nähere Informationen hierzu finden sich im Internet unter:

- [www.berlin.de/polizei/service/fahrradcodierungen](http://www.berlin.de/polizei/service/fahrradcodierungen)
- [www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/diebstahl-und-einbruch/diebstahl-von-zweiraedern/sicherung-von-zweiraedern](http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/diebstahl-und-einbruch/diebstahl-von-zweiraedern/sicherung-von-zweiraedern)
- [www.adfc.de](http://www.adfc.de)

Auch das Bürgertelefon (Telefonnummer: 115) erteilt Auskünfte über Termine und Standorte dieser polizeilichen Präventionsaktionen.

Nach Auskunft der Fachdienststellen wird ein nicht unerheblicher Teil der Fahrräder im Rahmen der Beschaffungskriminalität entwendet. Die Räder werden sowohl bei Hehlern, als auch vermehrt auf Internetplattformen verkauft. Beim Ankauf von gebrauchten Fahrrädern sollte sich der Erwerber vom Verkäufer daher immer einen Eigentumsnachweis und/oder die Personalien und die Personalausweisnummer vorlegen lassen und die Daten notieren.

**3\*\*\*00 Diebstahl ohne erschwerende Umstände**
**112.709 erfasste Fälle**
**+12.033 Fälle +12,0%**

**Einfacher Diebstahl -insgesamt §§ 242, 247, 248a-c StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	121.421	123.099	116.824	109.702	102.242	97.045	93.797	94.080	100.676	112.709
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	49.129	47.491	44.434	39.028	37.169	36.739	35.776	37.624	40.340	43.033
<b>AQ</b>	%	40,5	38,6	38,0	35,6	36,4	37,9	38,1	40,0	40,1	38,2

Der Anteil an Straftaten insgesamt lag bei 22,8% und hat somit im Vorjahresvergleich um 1,6 %-Punkte zugenommen. Es wurden insgesamt 30.709 Tatverdächtige ermittelt, 9.203 TV (30,0%) dieser Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 36,9% (11.324 TV).

Nachdem im Langzeitvergleich seit 2003 eine rückläufige Tendenz in diesem Bereich festzustellen war, ist nunmehr im zweiten Jahr hintereinander ein deutlicher Fallzahlenanstieg zu verzeichnen.

Der Bereich des einfachen Diebstahls wird von hohen Fallzahlensteigerungen in den Untergruppen Taschendiebstahl, Trickdiebstahl, Ladendiebstahl, Diebstahl an Kfz und Diebstahl in/aus Baustelle geprägt.

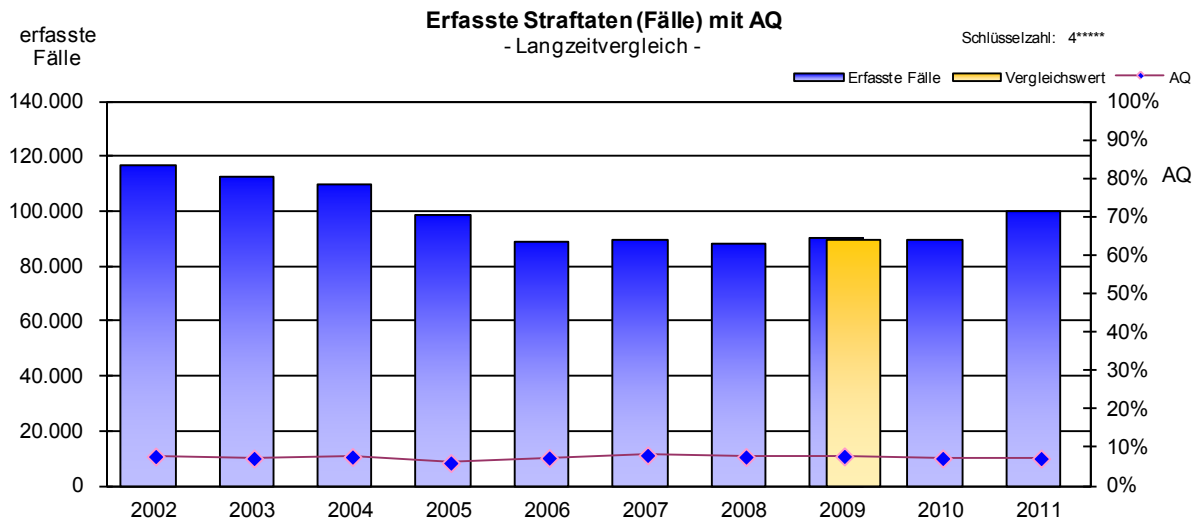
Dazu kommt **30000 Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeit, sonstiges Gut** mit 32.908 Fällen (+4.898 Fälle, +17,5%). Aufgrund fehlender Angaben zur Tatörtlichkeit und dem erlangten Gut können zu diesem „Auffangschlüssel“ keine näheren Analysen durchgeführt werden.



**4\*\*\*00 Diebstahl unter erschwerenden Umständen**

100.299 erfasste Fälle

+10.538 Fälle +11,7%



**Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	116.785	112.780	109.911	98.672	88.877	89.836	88.575	90.834	89.761	100.299
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	8.977	8.100	8.309	5.947	6.505	7.182	6.700	7.018	6.457	7.174
<b>AQ</b>	%	7,7	7,2	7,6	6,0	7,3	8,0	7,6	7,7	7,2	7,2

Der Anteil dieser Hauptgruppe an der Gesamtkriminalität beträgt 20,3% (Vorjahr 18,9%). Nach einem vorjährigen leichten Fallzahlenrückgang wird für 2011 für den **schweren Diebstahl** insgesamt ein Anstieg von 11,7% ausgewiesen, womit sich die Fallzahlen im Langzeitvergleich auf dem Niveau von 2005 bewegen.

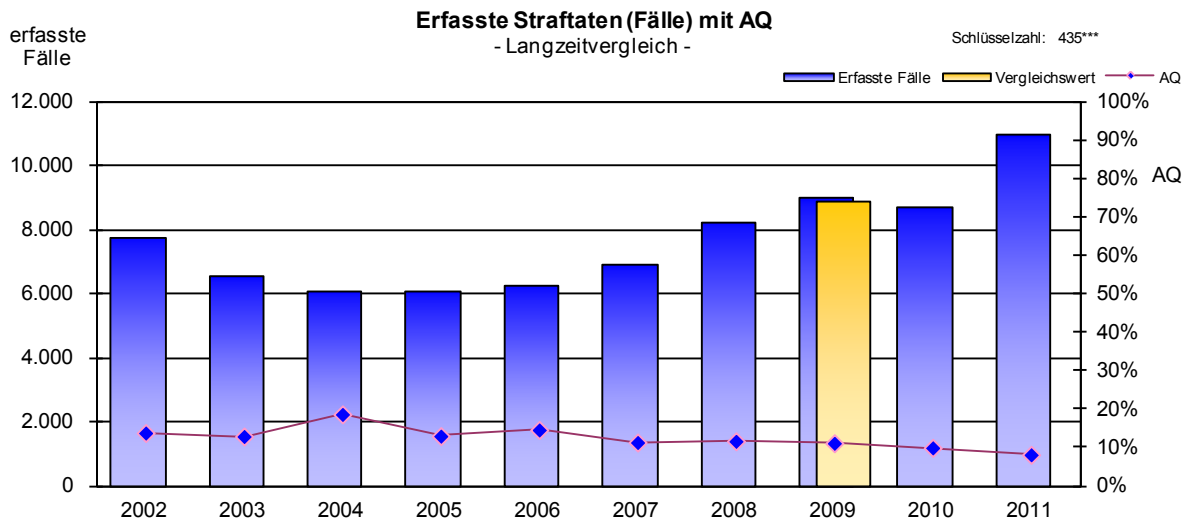
Es wurden insgesamt 5.453 Tatverdächtige ermittelt. 31,2% (1.703 TV) waren unter 21 Jahre alt; die Anzahl der nichtdeutschen TV betrug 2.531 (46,4%).

Der Bereich des schweren Diebstahls wird durch hohe Fallzahlen in den Untergruppen Diebstahl aus Kfz und Fahrraddiebstahl geprägt. Dazu kommen ebenfalls hohe Fallzahlen zu Keller- und Wohnungseinbrüchen, die im Folgenden neben weiteren Deliktsfeldern des schweren Diebstahls etwas genauer betrachtet werden.

**435\*00 Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)**

11.006 erfasste Fälle

+2.293 Fälle +26,3%


**Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436\*\*\*)**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	7.787	6.543	6.097	6.061	6.285	6.933	8.228	9.028	8.713	11.006
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.075	844	1.137	790	915	786	959	1.006	866	895
<b>AQ</b>	%	13,8	12,9	18,6	13,0	14,6	11,3	11,7	11,1	9,9	8,1

Nachdem im Vorjahr im Bereich des Wohnraumeinbruchdiebstahls noch ein leichter Rückgang von 163 erfassten Fällen (-1,8%) festgestellt wurde, kam es nun zu einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen um 26,3%.

Für den gesamten Bereich des **435\*00 Wohnraumeinbruchdiebstahl** beträgt der Versuchsanteil 38,4% (Vorjahr: 37,5%). Es wurden 771 Tatverdächtige (Vorjahr: 732 TV) ermittelt. Der Anteil der TV unter 21 Jahren lag bei 39,0%, was 301 TV entspricht (Vorjahr: 259 TV, Anteil: 35,4%). 12 Tatverdächtige (Vorjahr: 10 TV) waren im Kindesalter. Der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen stieg von 10,5% im Vorjahr auf nunmehr 16,5%. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 44,0%; das sind 339 TV (Vorjahr: 306 TV = 41,8%).

Unter den 339 nichtdeutschen Tatverdächtigen befinden sich u. a. Personen folgender Staatsangehörigkeiten: 70 Türken, 49 Polen, 16 Serben (Republik Serbien) und 15 Kroaten.

Dieses Deliktsfeld vereint zwei wesentliche Bereiche: zum einen den **Wohnungseinbruch** mit 9.094 (Vorjahr: 7.259) erfassten Fällen, dies entspricht einem Anstieg von 1.835 Fällen bzw. 25,3%, zum anderen den **4\*\*\*98 Villen/Einfamilienhauseinbruchdiebstahl**, der wiederum einen Fallzahlenanstieg von 31,5% bzw. 458 Fällen auf 1.912 Fälle verzeichnet (Vorjahr: 1.454 erfasste Fälle).

Im Vorjahr beschränkte sich der Fallzahlenanstieg auf den Bereich des Villen/Einfamilienhauseinbruchdiebstahl mit 16,2%, beim Wohnungseinbruch hingegen wurde für 2010 ein Rückgang um 3,0% ausgewertet.

**Wohnungseinbruch**

Um den ansteigenden Fallzahlen beim Wohnungseinbruch zu begegnen, legte die Polizei Berlin bereits 2010 einen Schwerpunkt auf die Bekämpfung dieses Deliktes. Hierzu gehörte u. a. die Verbesserung der Quantität und Qualität der Spurensicherung und die verstärkte

Durchführung von Schwerpunkteinsätzen. Weiterhin wurde ein starkes Gewicht auf eine intensivierete Öffentlichkeitsarbeit gelegt, mit dem Ziel die Verantwortung zur Verbesserung der Wohnungssicherung sowohl der Vermieter/Wohnungsbaugesellschaften als auch der Mieter selbst zu stärken. Dies ist vor allem deswegen besonders relevant, weil festzustellen ist, dass nach wie vor Altbauwohnungen in den innerstädtischen Bezirken besonders betroffen sind, wo sich die Täter aufgrund mangelnder Sicherungstechnik der Wohnungs- bzw. Balkontüren oder Fenster mit relativ geringem Aufwand Zutritt verschaffen. Erfahrungsgemäß handelt es sich bei Wohnungseinbrechern häufig um Täter, die einfache Tatgelegenheiten suchen. Dafür spricht u. a., dass sich der Anteil der Taten, die im Versuchsstadium endeten, trotz gestiegener Fallzahlen, auf einem gleichbleibenden Niveau von mehr als einem Drittel bewegt.

Insbesondere bei den Wohnungseinbrüchen in Citylage wurden in 2011 vermehrt gemeinschaftlich tätige, junge, weibliche Tatverdächtige festgestellt, die im Wirkungskreis organisierter und bandenmäßig strukturierter, reisender Tätergruppen agieren. Bedingt durch diese Struktur werden die eigentlichen Täter/innen durch die im Hintergrund agierenden Mittäter logistisch unterstützt. Dabei zeigen sie sich bei der Auswahl ihrer Handlungsräume äußerst flexibel. Im Rahmen der geführten polizeilichen Ermittlungen konnte in verschiedenen Fällen der Nachweis geführt werden, dass die festgenommenen Täterinnen bereits zuvor in anderen Bundesländern und/oder dem benachbarten Ausland als Wohnungseinbrecherinnen anfielen. Als vornehmliche Tatbegehungsweise wurden qualitativ wenig gesicherte Wohnungstüren mittels Schraubendreher aufgehebelt oder nicht verschlossene Türen mittels „Falle-Drücken“ geöffnet. Bargeld, Schmuck und leicht transportable technische Geräte gehören dabei zur bevorzugten Beute, die zum Abtransport unter weiter Kleidung verborgen werden kann. Erschwerend für die polizeiliche Ermittlungsarbeit wirkt sich dabei aus, dass diese Täter/innen - so es dann zu Festnahmen kam - häufig keine oder ungültige Ausweispapiere mit sich führten und vorgaben aufgrund ihres Alters strafunmündig zu sein. So wurden beispielsweise im Sommer 2011 zwei weibliche Tatverdächtige auf frischer Tat festgenommen, denen eine Serie von 64 Taten zugeordnet werden konnte. Diesem Trend wird die Polizei Berlin weiterhin mit besonders intensivierten Maßnahmen und Präventionskonzepten begegnen, wozu u. a. Schwerpunkteinsätze, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen gehören. Zum vorbeugenden Einbruchsschutz wurde bereits im Jahr 2010 auf der Internetseite der Polizei Berlin ein mehrsprachiges Merkblatt mit wichtigen Informationen eingestellt, welches ständig aktualisiert wird: [www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/diebstahl-und-einbruch](http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/diebstahl-und-einbruch).

Die meisten Wohnungseinbrüche verzeichneten die Bezirke Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf.

#### Einbruch in Einfamilienhäuser

Während beim Wohnungseinbruch weiterhin die meisten Täter einfache Tatgelegenheiten suchen und so mit technischer Prävention relativ einfach abzuschrecken sind, handelt es sich bei Einbrechern in Einfamilienhäuser häufig um kleine, spezialisierte, organisierte und nicht selten international vernetzte Gruppierungen. Diese Tatverdächtigenstrukturen erfordern polizeilicherseits andere Bekämpfungsstrategien. Konzentrierte täterorientierte Ermittlungen, insbesondere in Form von koordinierten, auch länderübergreifenden Ermittlungen, können sich erst mittelfristig auswirken. Erklärtes Ziel bleibt es, entsprechende Bandenstrukturen zu erkennen, was zur Aufklärung bedeutender Serien und zum spürbaren Rückgang derartiger Taten führen kann. Darüber hinaus können technische Sicherungen den Tätern ihr kriminelles Tun erschweren: Bei genauerer Betrachtung des Einbruch in Villa/Einfamilien-

haus (4\*\*\*98) ist festzustellen, dass für diesen Bereich 733 Taten (38,3%) im Versuchsstadium endeten. Damit stieg der Versuchsanteil um 3,2 %-Punkte. Die Ursache für diese erfolglos beendeten Taten könnte u. a. bereits qualitativ verbesserte Sicherungstechnik sein.

Beim Einbruch in Villen bzw. Einfamilienhäuser wurden in 2011 insgesamt 82 Tatverdächtige ermittelt, 74 männliche und acht weibliche. 27 TV waren unter 21 Jahre alt, davon vier im Kindesalter. Insgesamt lag die Altersspanne zwischen 11 und 70 Jahren. Der Anteil der nicht-deutschen Tatverdächtigen betrug 45,1% (37 TV). Unter ihnen finden sich Tatverdächtige aus Polen (11 TV), Rumänien (6 TV) sowie Serbien (3 TV). Das Eindringen in die Häuser erfolgt bevorzugt mittels „Aufhebeln“ oder „Einschlagen von Fenstern/Terrassentüren“ im Erdgeschoss. In den Sommermonaten gelangen die Täter u. a. auch durch das Entriegeln angekippeter Fenster bzw. Terrassentüren in die Räumlichkeiten. Es werden vermehrt auch kurzfristige Abwesenheiten der Hauseigentümer am Tage zur Tatbegehung ausgenutzt.

Die Täter gehen zielgerichtet und schnell bei der Durchsuchung der Häuser vor und entwenden insbesondere Wertgegenstände wie Bargeld, Schmuck, Uhren, Münzen, Mobiltelefone, Notebooks und weitere leicht transportable Technik. Dabei bevorzugen sie grundsätzlich Örtlichkeiten mit guten Anbindungen an die Autobahnen, die einen schnellen Fluchtweg ermöglichen. Im Gegensatz zu den Wohnungseinbrüchen handeln die Täter eher in den am Stadtrand gelegenen Ortsteilen; vorrangig betroffen sind hier Zehlendorf, Lichtenrade, Rudow, Mahlsdorf und Lichterfelde.

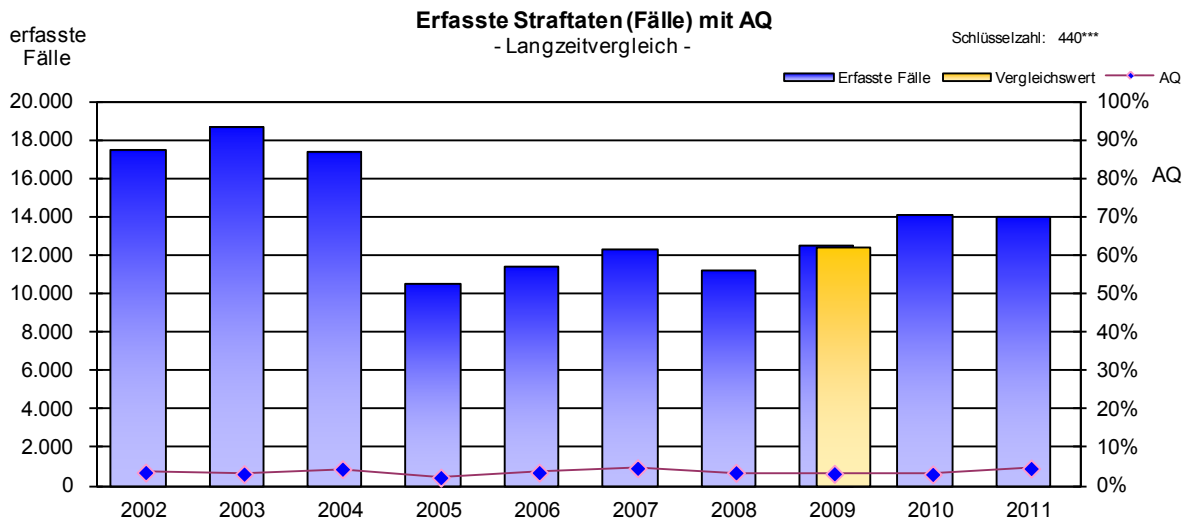
Neben der Beachtung von Hinweisen in Polizeibroschüren im Internet unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) kann sich jeder Bürger auch in der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle zur individuellen Verbesserung der Wohnungs- oder Haussicherung beraten lassen. Eine solche Beratung ist auch vor Ort möglich.

**440\*00 Kellereinbruch**

14.033 erfasste Fälle

-73 Fälle

-0,5%



**Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	17.524	18.737	17.402	10.577	11.422	12.298	11.221	12.516	14.106	14.033
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	618	585	767	233	400	571	388	400	429	641
<b>AQ</b>	%	3,5	3,1	4,4	2,2	3,5	4,6	3,5	3,2	3,0	4,6

Die Fallzahlen befinden sich weiter auf dem vergleichsweise hohen Niveau des Vorjahres.

Es wurden insgesamt 219 Tatverdächtige ermittelt, davon 47 Nichtdeutsche (21,5%).

70 Tatverdächtige (32,0%) waren unter 21 Jahre alt.

Besonders in den Innenstadtbereichen mit Altbaustrukturen bieten sich den Tätern günstige Tatgelegenheiten, insbesondere dort wo Kellerzugangsmöglichkeiten - teilweise über gemeinsame Innenhöfe - frei erreichbar sind. Die vielfach unverschlossenen, dunklen Kellerzüge erleichtern den Tätern ein häufig gewaltloses Eindringen. In der Folge werden innerhalb eines Kellerbereiches nicht selten reihenweise Verschlüsse aufgebrochen. Da jeder einzelne angegriffene Kellerverschlag einen erfassten Fall abbildet, summiert sich ein Beutezug eines einzelnen Täters schnell zu einer zweistelligen Fallzahl.

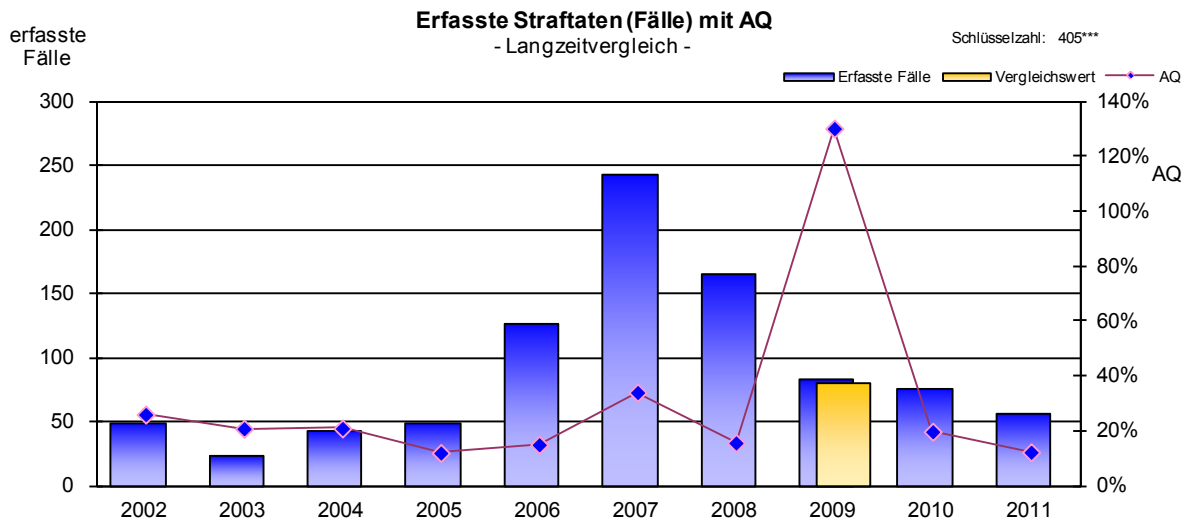
Die von den Tätern entwendeten, leicht verwertbaren Gegenstände werden zum Teil in An- und Verkaufsgeschäften veräußert. In den erkannten Brennpunkten agiert die Polizei bereits mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit, u. a. mittels Verteilung von Informationsmaterial bei Kiezfesten, sowie an Hausmeister und Hausverwaltungen. Eine große Bedeutung kommt zugleich den Präventionsmaßnahmen der Hausbewohner zu. Verringert werden können die Tatanreize bereits durch einfache bauliche Veränderungen im Bereich der Kellerzugänge (Schlossbereiche) sowie durch den Verzicht auf die Einlagerung von wertvollen Gegenständen und Hausrat.

**405\*00 BSD in/aus Banken, Sparkassen usw.**

57 erfasste Fälle

**-19 Fälle**

%- Angaben nicht sinnvoll


**Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	50	24	43	50	127	244	166	83	76	57
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	13	5	9	6	19	83	26	108	15	7
<b>AQ</b>	%	26,0	20,8	20,9	12,0	15,0	34,0	15,7	130,1	19,7	12,3

Die besonders hohe AQ im Jahr 2009 ergab sich aufgrund einer Serie aufgebrochener Schließfächer im Jahr 2008, die erst 2009 aufgeklärt wurde (Die Fälle zählten 2008, die Aufklärung 2009).

Nachdem bereits im Vorjahr ein Fallzahlenrückgang von 6,2% ausgewertet wurde, kam es nun zu einem erneuten und deutlichen Rückgang von 25,0%. Hier ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass bereits geringe Veränderungen niedriger absoluter Zahlen zu deutlichen Schwankungen in der Darstellung führen.

Typisch für diesen Deliktsbereich ist das Anmieten eines Wertfaches in einer Bankfiliale mittels gefälschter Personalpapiere. Mit dieser Berechtigung erlangen die Täter Zugang zu dem Raum der Wertfächer, von denen meist sogleich mehrere unbemerkt gewaltsam geöffnet und die darin befindlichen Wertsachen entwendet werden.

In 2011 konnte u. a. eine solche Tatserie durch intensive polizeiliche Ermittlungen aufgeklärt werden, die bereits in 2010 begonnen hatte. Die Täter hatten sich unter Vorlage falscher Personalpapiere und Anmietung eines Bankschließfaches als Kunde Zutritt zu dem Raum der Kundensschließfächer verschafft, wo es ihnen in mehreren Fällen gelungen war, diese teilweise aufzuhebeln. Nach erfolgreichen Ermittlungen konnten die drei Haupttäter einer deutsch-türkischen Tätergruppierung festgenommen werden; sie erhielten Haftbefehle. Die Aufklärung dieser Serie fand für das Jahr 2011 noch keinen Eingang in die Statistik, da die Vorgänge erst in 2012 statistisch abgeschlossen werden.

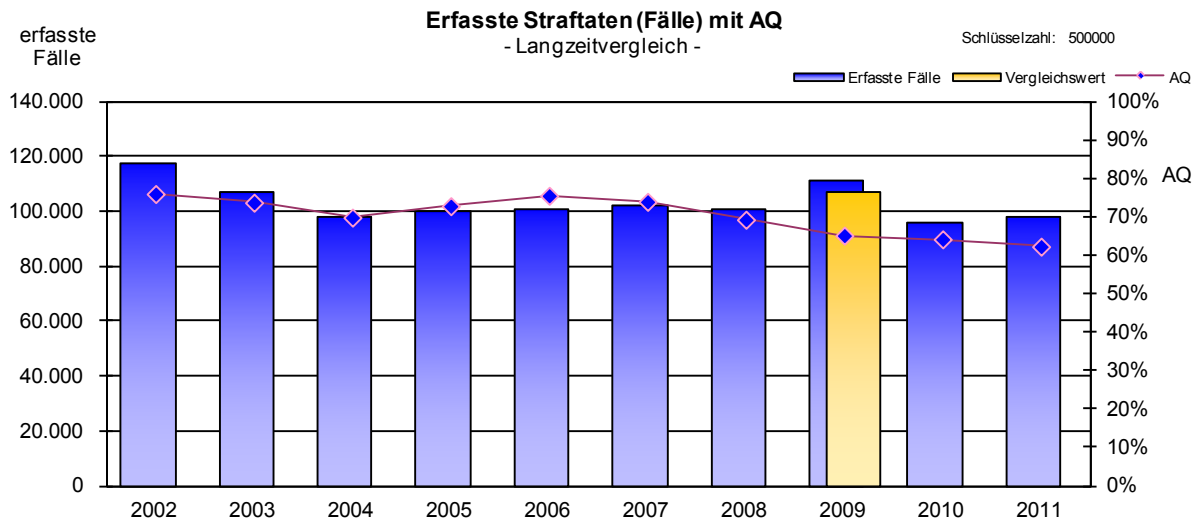
Es wurden insgesamt acht Tatverdächtige ermittelt; unter ihnen befand sich nur ein Deutscher. Die übrigen sieben Tatverdächtigen gehören folgenden Nationalitäten an: drei TV aus Rumänien und jeweils ein TV aus Polen, Kroatien, Bulgarien und Bosnien u. Herzegowina. Alle Tatverdächtigen gehören zur Altersgruppe der Erwachsenen.

**50000 Vermögens- und Fälschungsdelikte**

97.936 erfasste Fälle

+1.821 Fälle

+1,9%



**Vermögens- und Fälschungsdelikte**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	117.919	107.571	98.118	100.079	101.096	102.652	101.242	111.328	96.115	97.936
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	89.575	79.284	68.519	72.864	76.377	75.894	70.131	72.526	61.684	60.986
<b>AQ</b>	%	76,0	73,7	69,8	72,8	75,5	73,9	69,3	65,1	64,2	62,3

Der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte an der Gesamtkriminalität lag bei 19,8% (Vorjahr 20,2%).

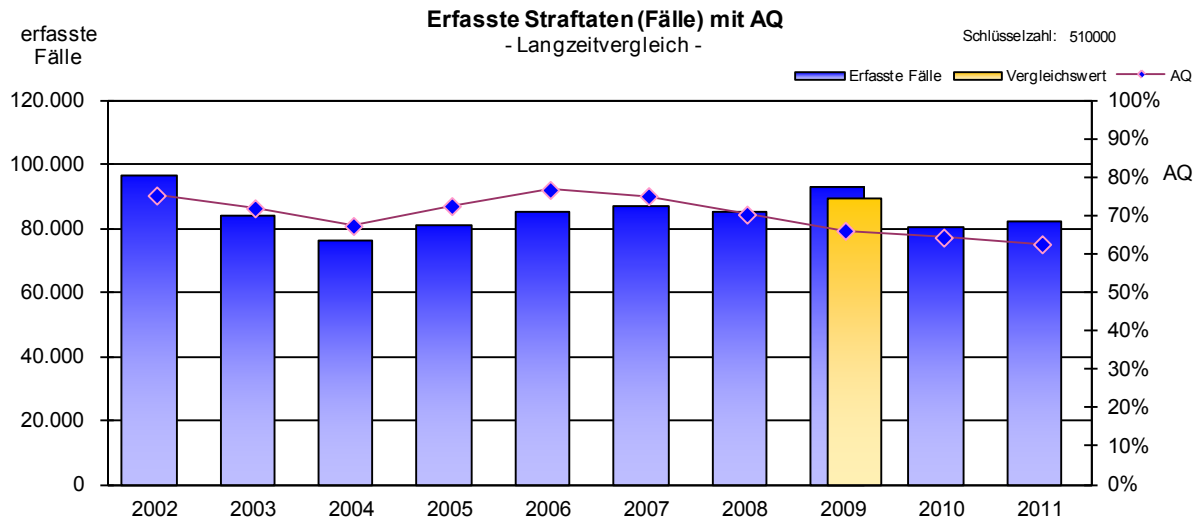
Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich stiegen im Berichtszeitraum leicht an. Sie sind jedoch immer noch die zweitniedrigsten der letzten 10 Jahre.

Der drastische Rückgang im Jahr 2010, der vornehmlich auf dem Absinken der Fallzahlen beim Kontrolldelikt **515001 Beförderungerschleichung** aufgrund eines technischen Problems bei der BVG beruhte, wurde im Jahr 2011 wieder relativiert.

Die Aufklärungsquote innerhalb der Vermögens- und Fälschungsdelikte sank auf 62,3% (Vorjahr 64,2%).

Es wurden insgesamt 36.351 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr 37.750 TV). Davon waren 25.657 (70,6%) männliche Tatverdächtige (Vorjahr 69,6%) und 10.694 (29,4%) weibliche Tatverdächtige (Vorjahr 30,4%). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen belief sich mit 12.694 Personen auf 34,9% (Vorjahr 33,7%).

Zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten wurde insgesamt ein Schaden von 219.731.063€ erfasst (Vorjahr 259.146.988€). Das entspricht einem Anteil von 38,4% (Vorjahr 43,0%) am Gesamtschaden in Höhe von 572.382.108€ (Vorjahr 602.319.014€).

**Betrug**
**510000 Betrug insgesamt**
**82.374 erfasste Fälle**
**+1.710 Fälle**
**+2,1%**

**Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	96.450	83.959	76.487	81.345	85.645	87.239	85.236	92.998	80.664	82.374
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	72.580	60.390	51.497	59.009	65.680	65.503	59.915	61.447	51.875	51.539
<b>AQ</b>	%	75,3	71,9	67,3	72,5	76,7	75,1	70,3	66,1	64,3	62,6

In der Obergruppe Betrug insgesamt stiegen die Fallzahlen aufgrund der vorseitig genannten Entwicklung im Bereich der **515001 Beförderungerschleichung** wieder an. Im Zehnjahresvergleich liegen die Betrugszahlen (insgesamt) des Jahres 2011 immer noch im unterdurchschnittlichen Bereich.

15.608 Taten, d. h. 18,9% aller Betrugstaten ohne Beförderungerschleichung, wiesen als ein Merkmal der Tatausführung das Internet auf, im Vorjahr waren es 18.439 Fälle (22,8%). Weitere Ausführungen zur Internetkriminalität finden sich auf der Seite 168 ff.

Die Aufklärungsquote sank auf nunmehr 62,6% (Vorjahr 64,3%).

Der Schaden aller Betrugsvorgänge belief sich auf 133.814.392€ (Vorjahr 134.071.465€).



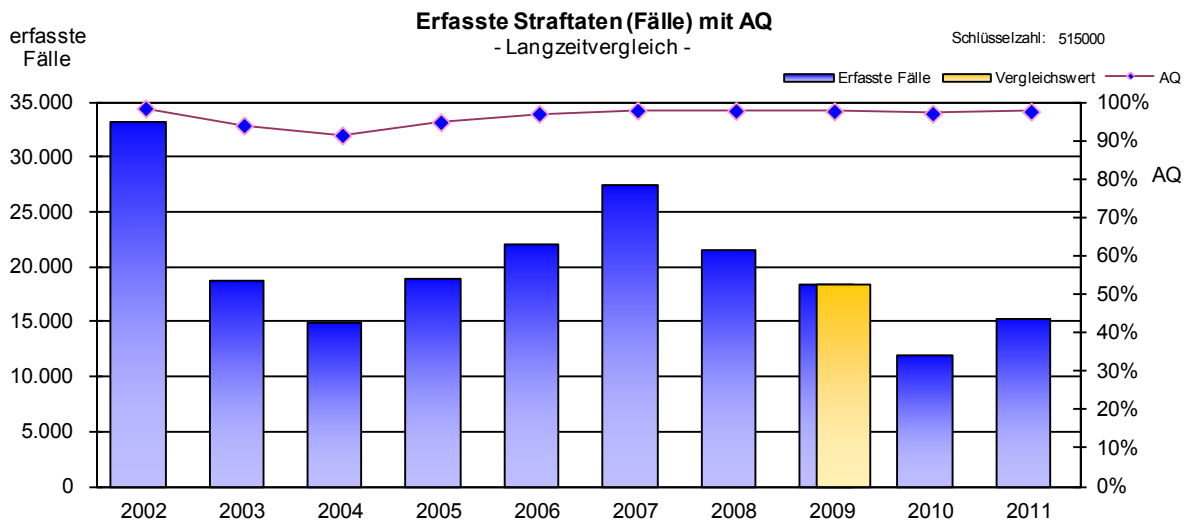
**515001 Beförderungerschleichung**

15.167 erfasste Fälle

+3.212 Fälle +26,9%

Die Fallzahlen in diesem Bereich sinken und steigen mit der Kontrollintensität der jeweiligen ÖPNV-Betreiber. Der drastische Rückgang im Jahr 2010 beruhte vor allen Dingen auf einem technischen Problem bei der BVG, welches von Januar bis August 2010 bestand, seither aber behoben ist. Daher befinden sich die Fallzahlen des Jahres 2011 wieder auf „normalem“ Niveau.

Eine gesonderte Erfassung der Beförderungerschleichung erfolgt erst seit dem Jahr 2005. Zur Langzeitbetrachtung wird daher immer noch der Schlüssel **515000 Leistungerschleichung** herangezogen, innerhalb dessen die Beförderungerschleichung den Großteil der erfassten Fälle ausmacht.



*Erschleichen von Leistungen § 265a StGB*

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	33.284	18.826	15.010	18.964	22.125	27.438	21.641	18.489	12.041	15.326
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	32.752	17.687	13.720	17.970	21.468	26.841	21.155	18.053	11.686	14.953
<b>AQ</b>	%	98,4	93,9	91,4	94,8	97,0	97,8	97,8	97,6	97,1	97,6

Da es sich bei der Beförderungerschleichung um ein sogenanntes Kontrolldelikt handelt, liegt die Aufklärungsquote in diesem Bereich naturgemäß auf sehr hohem Niveau.

## Zahlungskartendelikte

Einen nicht unbedeutenden Anteil an den Vorgängen im Betrugsbereich nehmen nach wie vor die Zahlungskartendelikte ein. Gemäß bundeseinheitlicher Zuständigkeitsregelung sind als Zahlungskarten alle Karten zu verstehen, die zum Bezug von Geld oder Waren bzw. zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen berechtigen. Darunter fallen alle Kreditkarten, Debitkarten sowie Kunden- und Servicekarten von Handelsunternehmen wie z. B. Versandhäusern, Mineralölfirmen und Kaufhausketten. Es ist kaum möglich, eine abschließende Aufzählung zu erstellen, da immer wieder neue Kartenarten entwickelt werden.

Im Bereich der Zahlungskartendelikte spielen die sogenannten „Vortaten“ eine große Rolle, durch die Karten und/oder Kartendaten erlangt werden. Hierzu gehören u. a.:

- Eigentumsdelikte (Raub, Diebstahl, Unterschlagung, Postwegverlust)
- Betrügerische Kartenantragstellung
- Vortäuschungsfälle (Nichterhalt, Weitergabe, Verlust)
- Datenbeschaffung (z. B. Hackerprogramme, Verwendung von Belastungsbelegen, Skimming, Phishing oder Manipulationen an POS-Terminals)

Die „Vortaten“ münden meist in die sogenannten „Verwertungstaten“, bei denen die erlangten Karten und Daten missbräuchlich verwendet werden. Grundsätzlich muss unterschieden werden zwischen

- dem Einsatz gefälschter Zahlungskarten (verfälschte Karten, vollständige Dubletten und sogenannte neutrale Karten, den „white plastics“, u. a.)
- der Verwendung von Kartendaten (häufig im Internet)
- und dem missbräuchlichen Einsatz von echten Zahlungskarten (sowohl rechtmäßig als auch widerrechtlich erlangter Karten).

### Begriffserläuterungen

#### POS-Terminal

Ein POS-Terminal (Point of Sales) ist ein Online-Terminal zum bargeldlosen Bezahlen. Unseriöse Händler (oder Gaststättenbetreiber) können ähnlich wie beim „Skimming“ (siehe nachfolgend) ein solches Terminal auch zum Auslesen der verwendeten Karten missbrauchen.

#### Phishing

Beim „Phishing“ handelt es sich um das Ausspähen von Passwörtern und Geheimzahlen mittels manipulierter Internetauftritte. Eine große Bedeutung haben dabei Trojaner, d. h. Schadsoftware, die Zugangsdaten ausspäht und z. B. auch gezielt Manipulationen an Empfänger und/oder Betrag im Rahmen von Onlineüberweisungen vornehmen kann. Entsprechende Delikte werden als **517500 Computerbetrug** erfasst (siehe Seite 82).

#### Skimming

„Skimming“ bezeichnet den Einsatz von Kartenlesegeräten (Skimmer) zum Auslesen von auf Zahlungskarten gespeicherten Datensätzen, die entweder auf ein zusätzliches Speichermedium geschrieben oder an ein Aufnahmegerät übermittelt werden. Die Lesegeräte dazu werden meist an Eingangstüren oder Geldautomaten der Banken als Aufsatz- oder Einsatzgerät angebracht. Darüber hinaus umfasst der Begriff die Erlangung der Persönlichen Identifikationsnummer (PIN), die die (Bank-) Kunden zur Autorisierung ihrer Verfügung verwenden. Das kann unter anderem durch den Einsatz von Minikameras erfolgen. „Skimming“ dient der Herstellung und Verwendung gefälschter Zahlungskarten (Dubletten, sogenannter „white plastics“).

Das Ausspähen der Daten erfolgt in der Regel in Deutschland. Die Fälschung kann sowohl im Inland als auch im Ausland erfolgen. Der Gebrauch hingegen findet bislang nur im Ausland statt, besitzt aber für sich alleine genommen keine PKS-Zählrelevanz.

Um bei dieser schwierigen Konstellation überhaupt eine Abbildung des Phänomens erreichen zu können, werden die Erfassungsregeln für den Bereich durch die Kommission PKS immer wieder angepasst und optimiert.

Die Vorbereitungsstaten ohne Datenabgriff (das kann zum Beispiel das Erstellen eines Computerprogrammes zum Auslesen von Kartendaten sein) müssen derzeit unter der folgenden Schlüsselzahl erfasst werden:

### **551030 Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen**

**89 erfasste Fälle**

**+88 Fälle**

%-Angaben  
nicht sinnvoll

Kommt es zum Datenabgriff von einer Zahlungskarte und zur Herstellung (und/oder dem Einsatz) einer entsprechenden Kartendublette, der sogenannten „white plastic“, muss wie folgt erfasst werden:

### **553220 Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen,... falscher Zahlungskarten**

**475 erfasste Fälle**

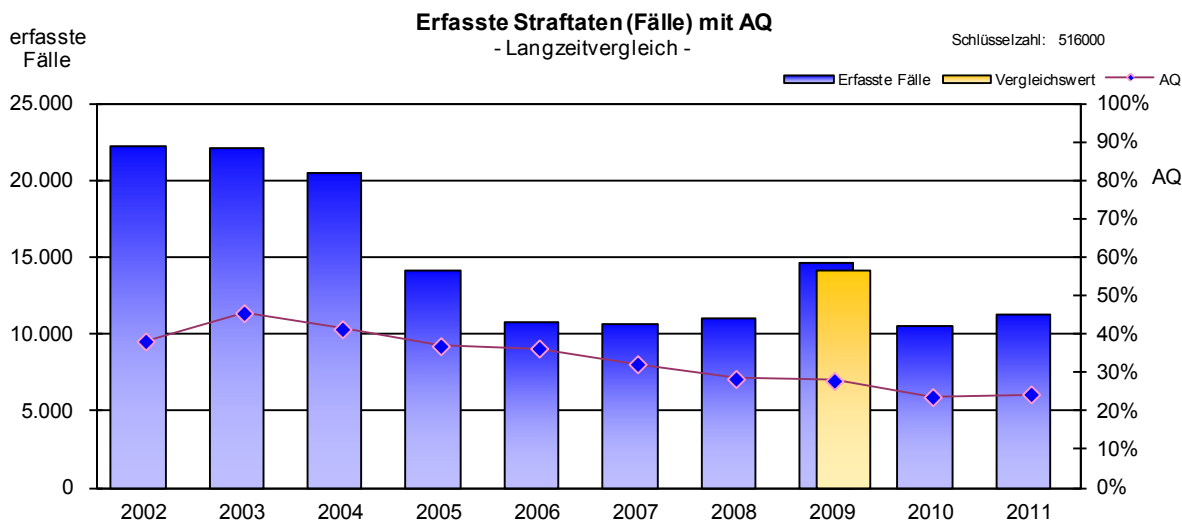
**-171 Fälle**

**-26,5%**

Im Falle eines Auslesens über einen längeren Zeitraum, z. B. über ein Wochenende, werden die insgesamt abgegriffenen Daten als eine Bewertungseinheit zusammengefasst und nur als ein Fall in der PKS erfasst.

Eine Zehnjahresdarstellung zur Entwicklung der beiden Schlüsselzahlen des „Skimming-Bereiches“ kann es noch nicht geben, da es sich um ein relativ junges Phänomen handelt. Die Langzeitvergleiche zu den Obergruppen **551000** und **553000**, denen beide Erfassungsschlüssel untergeordnet sind, erfolgen im Bereich der Fälschungsdelikte, Seiten 88 und 90.

Laut Fachdienststelle gab es eine gehäufte Sicherstellung von „Skimmingtechnik“ aufgrund erhöhter Wachsamkeit vieler Bankkunden, hervorgerufen durch eine verstärkte Thematisierung der Phänomene „Skimming“ in den Medien. Weiterhin stieg der Entdeckungsdruck durch diverse Festnahmen in Berlin im Jahr 2011. Täter wichen daher in andere Städte aus.

**516000 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel**
**11.356 erfasste Fälle**
**+772 Fälle**
**+7,3%**

**Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	22.293	22.197	20.465	14.122	10.793	10.635	11.021	14.705	10.584	11.356
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	8.504	10.095	8.454	5.218	3.914	3.426	3.128	4.099	2.504	2.768
<b>AQ</b>	%	38,1	45,5	41,3	36,9	36,3	32,2	28,4	27,9	23,7	24,4

Die Fallzahlen dieser Deliktgruppe stiegen um 7,3% auf 11.356 Fälle (Vorjahr 10.584 Fälle).

Die Aufklärungsquote stieg leicht auf 24,4% (Vorjahr 23,7%).

Der Schaden belief sich im Jahr 2011 auf 8.927.270€ (Vorjahr 7.528.240€).

Insgesamt wurden 1.133 Tatverdächtige ermittelt. 840 (74,1%) von ihnen waren männliche Personen. 42,0% waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (476 TV).

Es kann immer noch davon ausgegangen werden, dass das seit mehreren Jahren angewandte System KUNO (Kriminalitätsbekämpfung im Bereich unbarer Zahlungsmittel unter Nutzung nichtpolizeilicher Strukturen) weiterhin greift. Dank KUNO können die Anzeigen aufnehmenden Beamten per Fax die Bankleitzahlen und die Kontonummern von entwendeten oder verlorengegangenen Debitkarten melden, die dann mit Einverständnis der eigentlichen Berechtigten im Einzelhandel vorübergehend für Lastschriftverfahren gesperrt werden.

Auch der temporäre Wechsel zwischen den verschiedenen Bezahlssystemen bei einigen Konzernen (insbesondere Bau- und Supermarktketten) bleibt oftmals nicht ohne Folgen auf die Fallzahlen: Sinken in den Filialen die Betrugs(vor)fälle, wird dort gerne auf das kostengünstigere, aber unsicherere Lastschriftverfahren umgestellt. Den Tätern fällt es nun wieder leicht, rechtswidrig erlangte Karten einzusetzen. Erfolgt daraufhin ein Anstieg der Betrugs(vor)fälle, wird wieder auf das sicherere, aber kostenintensivere Bezahlssystem mit PIN-Eingabe umgestellt, welches den Einsatz solcher Karten erschwert oder beinahe unmöglich macht.

Zu den Zahlungskartendelikten zählen im Wesentlichen die folgenden Delikte:

<b>516200</b>	<b>Betrug mittel rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN</b>		
	3.285 erfasste Fälle	+544 Fälle	+19,8%
<b>516300</b>	<b>Betrug mittel rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN</b>		
	3.222 erfasste Fälle	+27 Fälle	+0,8%
<b>516400</b>	<b>Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten</b>		
	2.257 erfasste Fälle	-19 Fälle	-0,8%
<b>516500</b>	<b>Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten</b>		
	2.290 erfasste Fälle	+191 Fälle	+9,1%
<b>553000</b>	<b>Fälschen von Zahlungskarten (inkl. Gebrauch)</b>		
	1.218 erfasste Fälle	-472 Fälle	-27,9%

Der zu verzeichnende Fallzahlenanstieg beim Schlüssel 516200 dürfte nach Einschätzung der Fachdienststelle zum einen auf der zunehmend effizienzorientierten Sachbearbeitung und einem damit erzielten höheren Vorgangsdurchsatz, zum anderen auch auf dem Abschluss eines größeren Sammelverfahrens beruhen.

Ein Langzeitvergleich zur Schlüsselgruppe 553000 findet sich im Bereich der Fälschungsdelikte (siehe Seite 90) und weitere Ausführungen zum Thema „Skimming“ siehe Seite 74.

**Waren- und Warenkreditbetrug****511000 Waren- und Warenkreditbetrug****24.138 erfasste Fälle****+1.086 Fälle****+4,7%**

In dieser Obergruppe gab es insgesamt einen Anstieg der Fallzahlen.

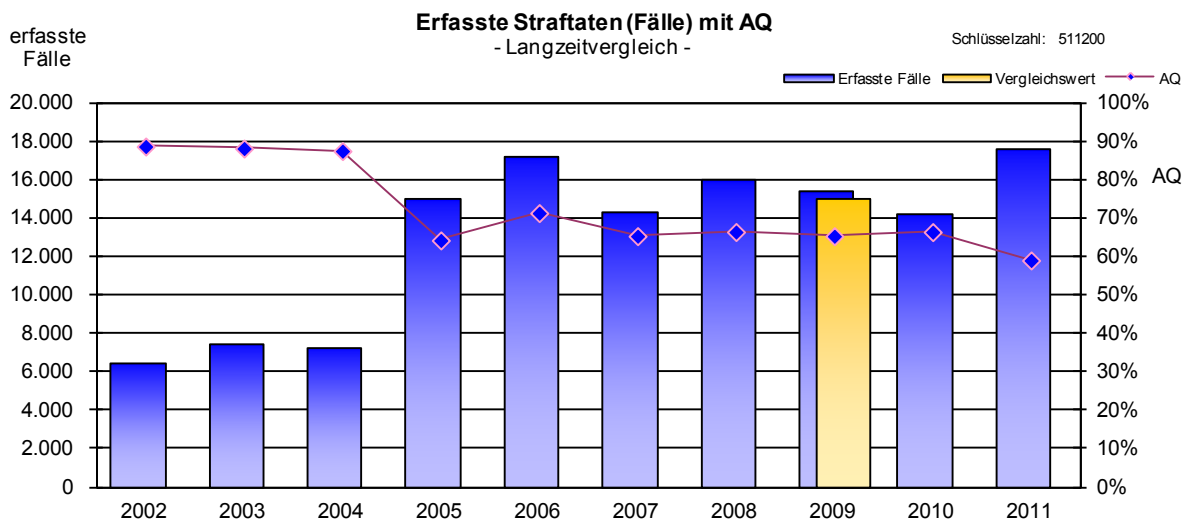
Die Aufklärungsquote sank auf 63,6% (Vorjahr 70,8%).

Der Schaden im gesamten Bereich belief sich im Berichtszeitraum auf 13.747.484 € (Vorjahr 15.131.739€).

Unter den 8.157 insgesamt ermittelten Tatverdächtigen waren 5.353 (65,6%) männliche und 2.804 (34,4%) weibliche Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen belief sich mit 2.893 Personen auf 35,5%.

Innerhalb dieser Deliktgruppe ergaben sich folgende Entwicklungen:

**511200 Sonstiger Warenkreditbetrug**  
**17.624 erfasste Fälle** **+3.436 Fälle** **+24,2%**



Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	6.493	7.419	7.303	14.991	17.255	14.304	16.012	15.421	14.188	17.624
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	5.754	6.536	6.385	9.630	12.307	9.341	10.629	10.069	9.415	10.396
<b>AQ</b>	%	88,6	88,1	87,4	64,2	71,3	65,3	66,4	65,3	66,4	59,0

Bei Delikten aus diesem Bereich steht die betrügerische Erlangung von Waren ohne Bezahlung im Vordergrund. Die Fallzahlen 2011 sind im Langzeitvergleich die höchsten der letzten 10 Jahre.

Die Aufklärungsquote lag beim gesamten Sonstigen Warenkreditbetrug mit 59,0% (Vorjahr 66,4%) unter dem Niveau der vergangenen 10 Jahre.

Der Schaden belief sich auf 6.001.365€ (Vorjahr 7.236.512€), sank somit um 17,1%.

Der **511200 Sonstige Warenkreditbetrug** setzt sich aus den Schlüsseln **511201 Tankbetrug** (6.221 Fälle, +1.665 Fälle, +36,5%) und **511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges** zusammen, wovon der Letztgenannte den größeren Anteil (64,7%) einnimmt:

**511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges**  
**11.403 erfasste Fälle** **+1.773 Fälle** **+18,4%**

Wesentliche Ursachen für die gestiegenen Vorgangszahlen beim sogenannten „Bestellbetrug“ sind die einfache und immer weiter verbreitete Nutzung des Internets als Kommunikations- und Kaufmedium. Die Tatbegehung ist relativ einfach - restriktivere Sicherheitsvorkehrungen seitens der Händler wären zwar möglich, würden aber gleichzeitig einen Verlust des Komforts für den „ehrlichen“ Kunden nach sich ziehen. Daher schwankt das Anzeigeverhalten geschädigter Firmen stark. Offensichtlich ist die Relation zwischen entstehenden Schäden und den erzielbaren Gewinnen für einige Firmen tolerierbarer als für andere.

Die Aufklärungsquote lag bei 77,0% (Vorjahr 82,9%).

4.709 Tatverdächtige wurden ermittelt. Darunter waren 2.709 männliche (57,5%) und 2.000 weibliche (42,5%) Personen. 40,1% der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (1.886 TV).

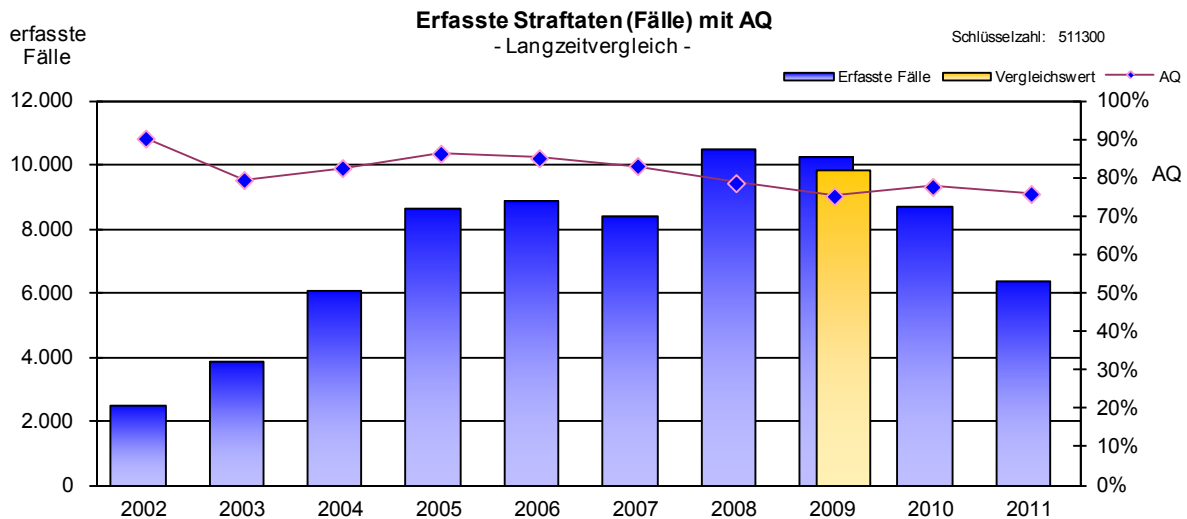
Der entstandene Schaden betrug 5.630.944€ (Vorjahr 6.938.686€).

### 511300 Warenbetrug

6.393 erfasste Fälle

-2.302 Fälle

-26,5%



#### Warenbetrug

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	2.515	3.890	6.094	8.629	8.873	8.419	10.512	10.278	8.695	6.393
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	2.269	3.090	5.030	7.449	7.549	6.994	8.265	7.731	6.752	4.846
<b>AQ</b>	%	90,2	79,4	82,5	86,3	85,1	83,1	78,6	75,2	77,7	75,8

Beim Warenbetrug verspricht der Täter (z. B. im Rahmen von Online-Auktionen) eine Ware zu liefern, was er jedoch nicht oder nur in minderwertiger Qualität tut. Die angebotene Ware stellt gewissermaßen nur das Mittel zum Betrug dar, das eigentliche Ziel des Täters ist die Erlangung einer Bezahlung. Warenbetrug geschieht unter anderem auch mithilfe sogenannter „Fakeshops“ hinter denen sich keine real existierende Firma, sondern der oder die Betrüger verbergen.

Bemerkenswert ist der erneut deutliche Rückgang der absoluten Fallzahlen beim Warenbetrug, der auf Grund der immer noch wachsenden Bedeutung des Handels über Internetauktionshäuser kaum zu erwarten war. Der prozentuale Anteil der Taten unter Nutzung des Internets (5.020 Fälle) lag bei 78,5%. Im Jahr 2010 waren es noch 7.742 Fälle (89,0%). Die Schäden werden oft von Geldinstituten getragen, zum Beispiel wenn belegbare Kontomanipulationen stattgefunden haben oder spezielle Bezahlssysteme wie „PayPal“ zum Einsatz kamen. Anzeigen werden daher oft gar nicht oder erst viele Wochen nach der Tat erstattet. Die Aufklärungsquote betrug in diesem Bereich 75,8% (Vorjahr 77,7%). Im Gegensatz zu den gesunkenen Fallzahlen stieg der Schaden auf 5.091.839€ (Vorjahr 4.258.929€).

Unter den 2.228 ermittelten Tatverdächtigen waren 1.665 Männer (74,7%) und 563 Frauen (25,3%). 28,5% waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (634 TV).



<b>Weitere Begehungsarten des Betruges</b>
--

<b>517000 Sonstiger Betrug</b>
--------------------------------

<b>30.861 erfasste Fälle</b>	<b>-3.400 Fälle</b>	<b>-9,9%</b>
------------------------------	---------------------	--------------

Unter diesen Sammelbegriff fallen diverse Modi operandi. Im vergangenen Jahr erfolgte auch hier eine Verbesserung des Erfassungsverhaltens durch qualitätssichernde Maßnahmen im Sinne der bundeseinheitlichen Richtlinien.

Die Aufklärungsquote nahm insgesamt ab. Sie betrug 58,0% (Vorjahr 60,5%).

Der Schaden in diesem Bereich belief sich insgesamt auf 93.337.131€ (Vorjahr 95.743.161€).

Es wurden 10.595 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 7.502 männliche (70,8%) und 3.093 weibliche (29,2%) Personen. 36,6% waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (3.882 TV).

Dem Sonstigen Betrug werden unter anderem die folgenden Delikte zugeordnet:

<b>517100 Leistungsbetrug</b>
-------------------------------

<b>3.087 erfasste Fälle</b>	<b>+330 Fälle</b>	<b>+12,0%</b>
-----------------------------	-------------------	---------------

Beim Leistungsbetrug wird gegen eine Be- oder Anzahlung eine Leistung versprochen, tatsächlich aber nicht erbracht.

<b>517200 Leistungskreditbetrug</b>
-------------------------------------

<b>6.431 erfasste Fälle</b>	<b>+3.107 Fälle</b>	<b>+93,5%</b>
-----------------------------	---------------------	---------------

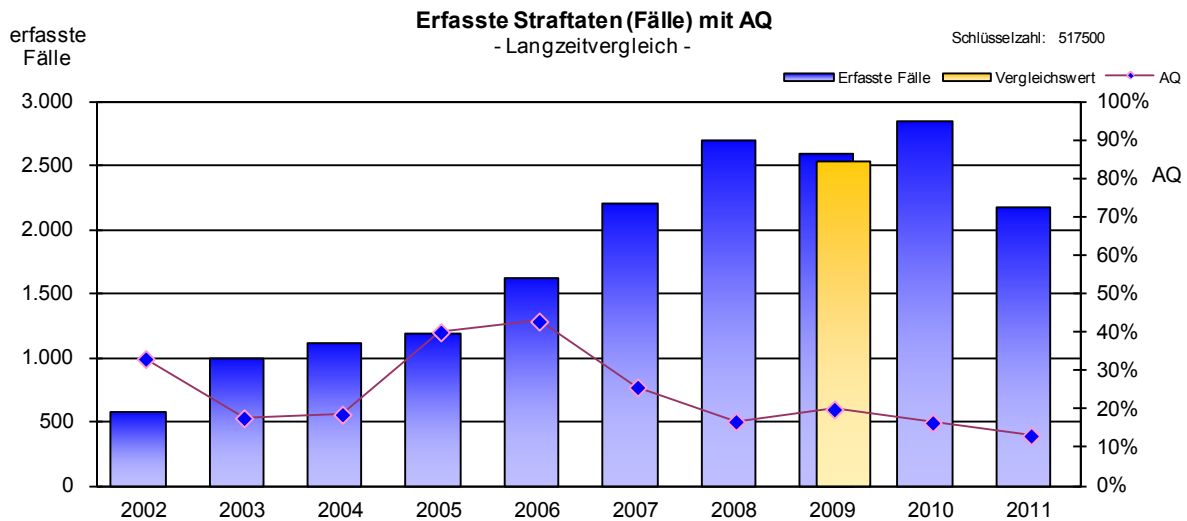
Der Täter erlangt eine Leistung, ohne die vereinbarte Gegenleistung/Bezahlung zu erbringen. Der Anstieg bei dieser Schlüsselzahl beruht darauf, dass bis zum vergangenen Berichtsjahr betrügerisch abgeschlossene Mobilfunkverträge fälschlicherweise unter der Schlüsselzahl 517900 erfasst worden sind und nunmehr dem Leistungskreditbetrug zugeordnet werden. Daraus resultiert auch das Absinken beim Schlüssel 517900 (siehe Seite 83).

<b>517300 Arbeitsvermittlungsbetrug</b>
---

<b>67 erfasste Fälle</b>	<b>+25 Fälle</b>	<small>%-Angaben nicht sinnvoll</small>
--------------------------	------------------	---

Der Täter täuscht die Vermittlung von Arbeitsplätzen oder sonstigen Verdienstmöglichkeiten mit dem Ziel vor, Vorschüsse und Gebühren zu erlangen.

<b>517500</b>	<b>Computerbetrug</b>	<b>2.178 erfasste Fälle</b>		<b>-677 Fälle</b>	<b>-23,7%</b>
---------------	-----------------------	-----------------------------	--	-------------------	---------------



**Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 bzw. 5179 zu erfassen)**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	581	998	1.115	1.189	1.620	2.205	2.698	2.592	2.855	2.178
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	192	176	207	476	694	566	451	516	469	284
<b>AQ</b>	%	33,0	17,6	18,6	40,0	42,8	25,7	16,7	19,9	16,4	13,0

Unter diesem Schlüssel werden Fälle erfasst, die dem §263a StGB zuzuordnen sind (soweit nicht unter den Schlüssel 516300 und 517900 zu erfassen). Hierunter fallen auch die sogenannten Phishing-Vorgänge (Definition Phishing siehe Seite 74).

Die Anzahl der unter Nutzung des Internets erfassten Fälle von Computerbetrug lag bei 1.806 Fällen und hatte somit einen Anteil von 82,9%.

Die Aufklärungsquote in diesem Bereich liegt mit 13,0% (Vorjahr 16,4%) weit unter dem Durchschnitt. Es ist schwierig, die Täter zu diesem Phänomen tatsächlich namhaft zu machen.

Insgesamt wurden hier nur 254 Tatverdächtige ermittelt, 219 Männer (86,2%) und 35 Frauen (13,8%). 45,3% der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (115 TV).

Der Schaden zum Schlüssel 517500 stieg um 48,9% auf 5.298.222€ (Vorjahr 3.559.073€).

Der Rückgang der Fallzahlen ist laut Fachdienststelle insbesondere auf eine Veränderung beim Abschlussverhalten zurückzuführen. Vorgänge des Leistungskreditbetruges wurden bisher fälschlich als Computerbetrug erfasst, wenn die Bestellung der Leistung über einen Computer/das Internet erfolgte.

<b>517600</b>	<b>Provisionsbetrug</b>	<b>161 erfasste Fälle</b>		<b>-104 Fälle</b>	<b>-39,2%</b>
---------------	-------------------------	---------------------------	--	-------------------	---------------

Provisionsbetrug ist z. B. das betrügerische Erlangen von Provisionen durch Arbeitnehmer zum Nachteil des Arbeitgebers für gefälschte Aufträge, für arglistig erlangte Unterschriften auf zu stornierenden Aufträgen oder für die arglistige Unterbringung von Aufträgen bei zahlungsunfähigen Kunden.

Als Grund für das Absinken der Fallzahlen wird vermutet, dass der finanzielle Vorteil durch das Delikt „Provisionsbetrug“ für die Täter im Verhältnis zum Aufwand zu gering sein könnte und sie sich daher eher in anderen Deliktsbereichen betätigen würden.

#### **517900 Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten**

**254 erfasste Fälle**

**-2.504 Fälle**

**-90,8%**

Unter die Kommunikationsdienste fallen alle Übertragungen von Sprache/Ton, Texten und Bildern, unabhängig vom Übertragungsweg. Die Zugangsberechtigung kann dabei eine Karte (Telefonkarten mit Vorausgebühr, Telefonkarten als Kreditkarte, sonstige Zugangsberechtigungskarten/Chips) und/oder ein anderes Zugangsdatum (z. B. Passwort) sein.

Die wesentliche kriminalpolitische Bedeutung liegt in der Überwindung von Zugangsberechtigungen.

Das Phänomen der betrügerisch erlangten Mobilfunk-Vertragsabschlüsse wurde bis zum Jahr 2010 fälschlicherweise dem Schlüssel 517900 zugeordnet. Derartige Fälle sind je nach Motivation des Täters jedoch dem Warenkredit- und/oder Leistungskreditbetrug zuzurechnen, da beim betrügerischen Vertragsabschluss eine Zugangsberechtigung erlangt und nicht überwunden wird. Dadurch gab es 2011 eine deutliche Verlagerung der Fallzahlen zum Warenkreditbetrug (siehe Seite 79) und insbesondere zum Leistungskreditbetrug (siehe Seite 81).

#### **518110 Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen**

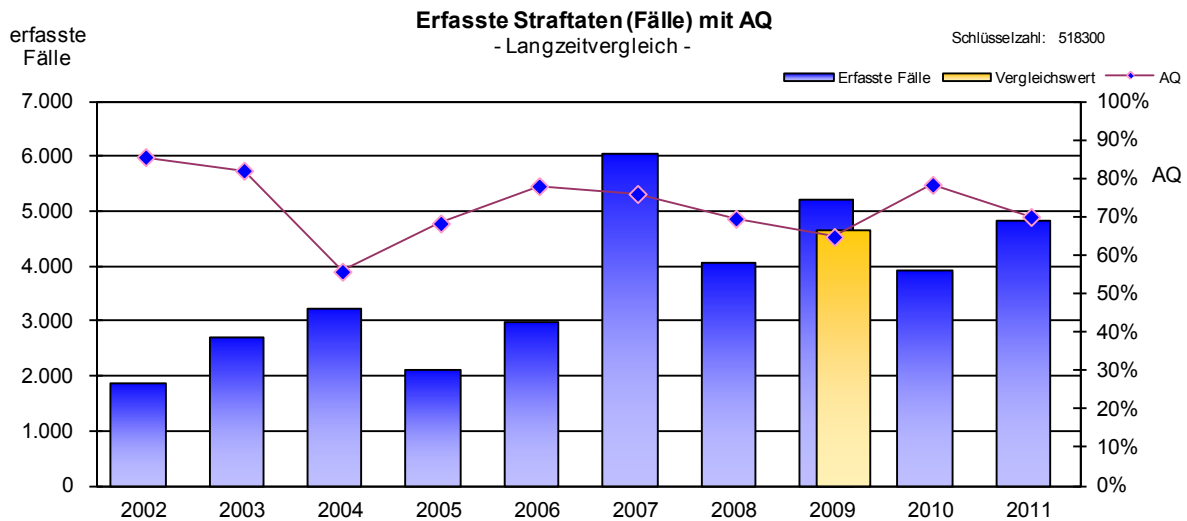
**297 erfasste Fälle**

**-8 Fälle**

**-2,6%**

Verfahren zum Nachteil von Krankenversicherungen oder Abrechnungsgesellschaften werden in der Regel als ein Fall pro geschädigte Versicherung erfasst. Bei einem Teil der erfassten Fälle handelt es sich um Vorgänge, bei denen die Tatzeit bereits in den Vorjahren liegt (z. B. durch gesammelte Anzeigen der Kassenärztlichen Vereinigung).

Die Fallzahlen in diesem Bereich können durch den Abschluss von Großverfahren mehr oder weniger deutlichen Schwankungen unterliegen.

**518300 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug**
**4.844 erfasste Fälle**
**+892 Fälle +22,6%**

**Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.890	2.725	3.230	2.108	3.007	6.069	4.064	5.232	3.952	4.844
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.617	2.235	1.801	1.439	2.345	4.611	2.826	3.390	3.096	3.391
<b>AQ</b>	%	85,6	82,0	55,8	68,3	78,0	76,0	69,5	64,8	78,3	70,0

Bei der Mehrzahl der unter dieser Schlüsselgruppe erfassten Delikte handelt es sich um Fälle von **518320 Überweisungsbetrug** (3.662 Fälle), bei dem zum Beispiel durch Manipulation beleghafter Überweisungsträger oder nach Verschaffen von Kontoverbindungs- und Zugangsdaten (gerade beim sogenannten Online-Banking) unbefugt Gelder transferiert und schließlich von einem Zielkonto Barabhebungen vorgenommen werden.

Beim **518310 Kontoeröffnungsbetrug** (1.182 Fälle) eröffnet der Täter bei einem Kreditinstitut ein Konto, um unbare Zahlungsmedien und Kontounterlagen zu erhalten, die er in Betrugsabsicht als Zahlungsmittel verwenden will.

Die Fallzahlen stiegen in diesem Bereich deutlich. Die Aufklärungsquote sank auf 70,0% (Vorjahr 78,3%).

Insgesamt wurden hier 1.331 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 1.066 männliche (80,1%) und 265 weibliche (19,9%) Personen. 59,2% waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (788 TV).

Der Schaden durch Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrügereien belief sich auf 4.931.523€ (Vorjahr 5.388.629€).

**518900 Sonstige weitere Betrugsarten****10.758 erfasste Fälle****-4.191 Fälle****-28,0%**

Unter diesem allgemeinen Erfassungsbegriff finden sich alle denkbaren Tatausführungen des Betruges, die innerhalb des **517000 Sonstigen Betruges** (siehe Seite 81 ff.) keinem gesonderten Schlüssel zugeordnet werden können. Es handelt sich gewissermaßen um einen Sammelbereich, dessen Entwicklung daher kaum geschlossen bewertet werden kann.

Beispielhaft kann hier das Phänomen des sogenannten „Bettelschwindels“ benannt werden. Bei dieser Begehungsform des Betruges wird (häufig) durch Kinder, Jugendliche oder Heranwachsende mittels kopierter Sammel Listen von relativ bekannten Hilfsorganisationen um Spenden gebeten, die diesen Organisationen jedoch nicht zugeführt werden. Nicht selten kommt es im Anschluss an den „Bettelschwindel“ zur Begehung von **\*90\*00 Taschendiebstählen** (siehe Seite 49) durch andere Täter, die von den Bettelnden vorab über den Inhalt von Portemonnaies und Taschen informiert wurden.

Die Aufklärungsquote bei den **Sonstigen weiteren Betrugsarten** lag bei 51,1% (Vorjahr 57,0%).

4.595 Tatverdächtige wurden ermittelt, darunter waren 3.203 männliche (69,7%) und 1.392 weibliche (30,3%) Personen. 35,5% der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (1.630 TV).

Der Schaden zum Schlüssel belief sich auf 37.909.233€ (Vorjahr 56.262.547€).

<b>Dem Betrug vorbeugen</b>
-----------------------------

Wie die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, nutzen immer mehr Menschen in Deutschland die bequeme und zeitsparende Möglichkeit, Waren im Internet zu bestellen. Für die Urlaubszeit werden immer häufiger Reisen online gebucht. Viele Bankkunden nutzen das praktische Homebanking. Man kann beinahe weltweit Geld abheben oder am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilnehmen. Verschiedenste Kommunikationsplattformen im Internet, die der Kontaktaufnahme und/oder dem Austausch in allen Lebensbereichen dienen, haben seit Jahren einen regen Zulauf.

Die Möglichkeiten der Nutzung der modernen Medien und Technik sind so vielfältig, wie die sich daraus ergebenden neuen Möglichkeiten des Missbrauches, insbesondere des Betruges. Mit ein wenig Vorsicht und Obacht kann man sich dennoch gut gegen Betrüger wappnen. Im Prinzip sind nur wenige allgemeine Grundsätze (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) zu beherzigen:

- Besondere Sorgfalt und ein gesundes Maß an Misstrauen sollte jeder Internetnutzer bei der Preisgabe von Kreditkarten- oder Kontodaten walten lassen. Auch die sorglose Eingabe von Adressdaten kann zu ungerechtfertigten Zahlungsaufforderungen führen.
- Kinder oder im Online-Verkehr ungeübte Familienmitglieder oder Bekannte über die Risiken aufklären und auf Sicherungen hinweisen.
- Direkte Zahlungen (ohne Schutzmechanismen) an unbekannte Vertragspartner möglichst vermeiden. Im Zweifelsfall auf sichere Bezahlmethoden (z. B. PayPal) zurückgreifen oder auch mal auf einen Einkauf verzichten.
- Rechner mit Schutzmaßnahmen (Firewall, Antivirenprogramme usw.) gegen Schadprogramme versehen und regelmäßig aktualisieren.
- Auf merkwürdige An- und Aufbauten an Geldausgabeautomaten achten. Die Eingabe der PIN sollte nur unter Sichtschutz und ohne Beobachtungsmöglichkeit durch Unbefugte erfolgen.

- **Sperrnotruf 116 116** (gebührenfrei): Bei Verlust einer Zahlungskarte (gleich ob Kredit- oder Maestrokarte usw.) ist diese umgehend zu sperren. Weitere Informationen sind im Internet zu finden (Informationskampagne „Sicher mit Karte unterwegs“).

Ausführliche und umfangreiche Präventionshilfen finden Sie im Internet:

- [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)
- [www.kaufenmitverstand.de](http://www.kaufenmitverstand.de)

Darüber hinaus sind die am Zahlungsverkehr beteiligten Institutionen stets aufgefordert, personelle und technische Präventionsmaßnahmen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen, um Ihre Kunden vor Betrug zu schützen.

<b>520000</b>	<b>Veruntreuungen</b>
---------------	-----------------------

**1.006 erfasste Fälle**

**+42 Fälle**

**+4,4%**

Unter diesem Bereich werden Straftaten nach den §§ 266, 266a und 266b erfasst. In etwa die Hälfte der Fälle waren dem Schlüssel **521079 Sonstige Untreue** (516 Fälle) zuzuordnen, unter dem die (einfachen) Veruntreuungen gemäß § 266 StGB erfasst werden.

<b>530000</b>	<b>Unterschlagungen</b>
---------------	-------------------------

**7.224 erfasste Fälle**

**+312 Fälle**

**+4,5%**

Hierunter fallen Straftaten gemäß der §§ 246, 247, 248a StGB. Den größten Anteil nahmen in diesem Bereich die **530079 Unterschlagungen sonstiger Güter/Sachen (ohne Kfz)** mit 6.748 Fällen ein.

<b>Fälschungsdelikte</b>
--------------------------

Zu diesem Bereich gehören die Schlüsselgruppen **540000 Urkundenfälschung**, in der die Delikte gemäß der §§ 267-271, 273-279 und 281 StGB beinhaltet sind, und **550000 Geld- und Wertzeichenfälschung**, wo darüber hinaus Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks- und Wechseln gemäß der §§ 146-149, 151, 152, 152a und 152b StGB enthalten sind.

<b>540000 Urkundenfälschung</b>
---------------------------------

<b>5.476 erfasste Fälle</b>	<b>+218 Fälle</b>	<b>+4,1%</b>
-----------------------------	-------------------	--------------

Zu den Urkundendelikten gehören unter anderem die Delikte: Mittelbare Falschbeurkundung, Missbrauch, Verschaffen und Verändern von Ausweispapieren, die Fälschung beweiserheblicher Daten im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung sowie die Urkundenfälschung mit Bezug zum Straßenverkehr.

Die Aufklärungsquote im gesamten Bereich lag bei 76,0% (Vorjahr 77,2%).

Unter den 3.128 ermittelten Tatverdächtigen waren 2.449 männliche (78,3%) und 679 weibliche (21,7%) Personen. Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 1.558 Personen und entsprach somit einem Anteil von 49,8%.

Den größten Anteil im Bereich der Urkundendelikte machten die Sonstigen Urkundenfälschungen gemäß §267 StGB aus. Diese werden erfasst unter:

<b>540001 Sonstige Urkundenfälschung</b>
--

<b>4.093 erfasste Fälle</b>	<b>+266 Fälle</b>	<b>+7,0%</b>
-----------------------------	-------------------	--------------

Darunter fallen überwiegend Fälschungen von Meldebescheinigungen, Gehaltsnachweisen und Kontoauszügen.

Die Delikte aus den Bereichen **541000** Fälschung technischer Aufzeichnungen §268 StGB mit 9 Fällen (Vorjahr 10 Fälle), **542000** Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln mit 4 Fällen (Vorjahr 12 Fälle) und **543000** Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung §§269, 270 StGB mit 372 Fällen (Vorjahr 350 Fälle) fielen weniger ins Gewicht.

<b>550000 Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten...</b>
---

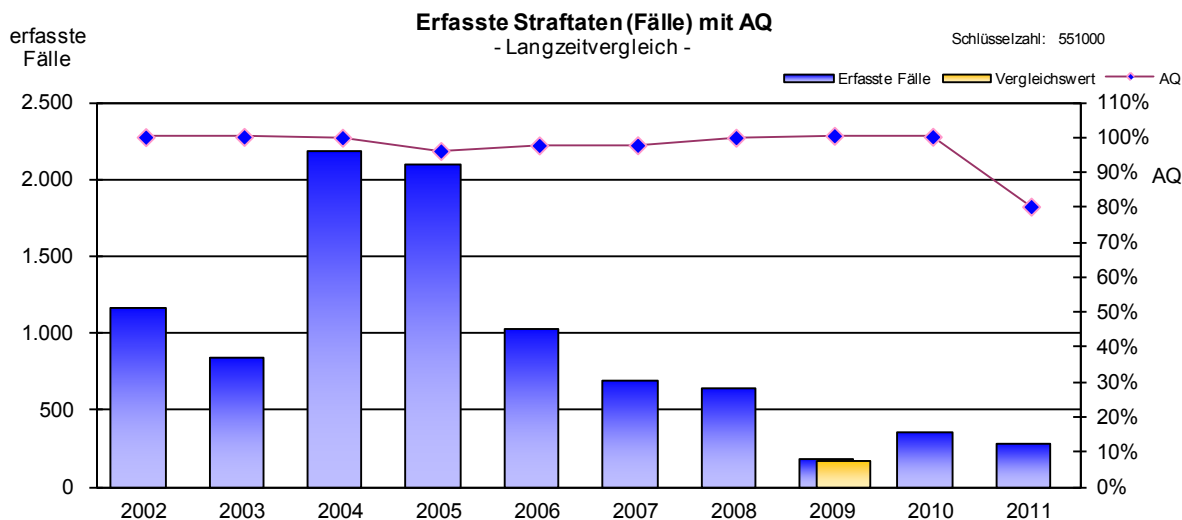
<b>1.604 erfasste Fälle</b>	<b>-553 Fälle</b>	<b>-25,6%</b>
-----------------------------	-------------------	---------------

Unter diese Schlüsselgruppe fallen unter anderem Delikte wie Geldfälschung, Wertpapier- und Wertzeichenfälschung einschließlich Vorbereitungshandlungen, Inverkehrbringen von Falschgeld, sowie Delikte in Zusammenhang mit der Fälschung, Verschaffung, Gebrauch falscher Zahlungskarten mit und ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel.

Die Aufklärungsquote lag insgesamt bei 41,0% (Vorjahr 58,6%).

Es wurden im Berichtszeitraum 407 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 307 männliche (75,4%) und 100 weibliche (24,6%) Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 51,4% (209 TV).

Die Entwicklung in den untergeordneten Deliktgruppen verlief recht unterschiedlich:

**551000 Geld- und Wertzeichenfälschung einschließlich Vorbereitungshandlungen**
**284 erfasste Fälle**
**-81 Fälle**
**-22,2%**

**Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.175	840	2.191	2.107	1.029	697	650	182	365	284
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.177	842	2.191	2.026	1.006	682	650	183	366	228
<b>AQ</b>	%	100,2	100,2	100,0	96,2	97,8	97,8	100,0	100,5	100,3	80,3

Zu diesem Bereich gehören die Delikte **551010 Geldfälschung** (einschließlich Vorbereitungshandlungen) §§146 außer Abs. 1 Nr.3 StGB, **551020 Wertzeichenfälschung** sowie **551030 Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen**.

Insgesamt sanken die Fallzahlen in dieser Obergruppe. Einzig beim Erfassungsschlüssel 551030 war ein deutlicher Anstieg von einem auf 89 Fälle zu verzeichnen. Unter anderem werden unter diesem Schlüssel die Vorbereitungstaten zum Phänomen „Skimming“ (siehe Seite 74) erfasst. Das kann zum Beispiel das Erstellen eines Computerprogrammes zum Auslesen von Kartendaten sein (siehe auch Seite 75).

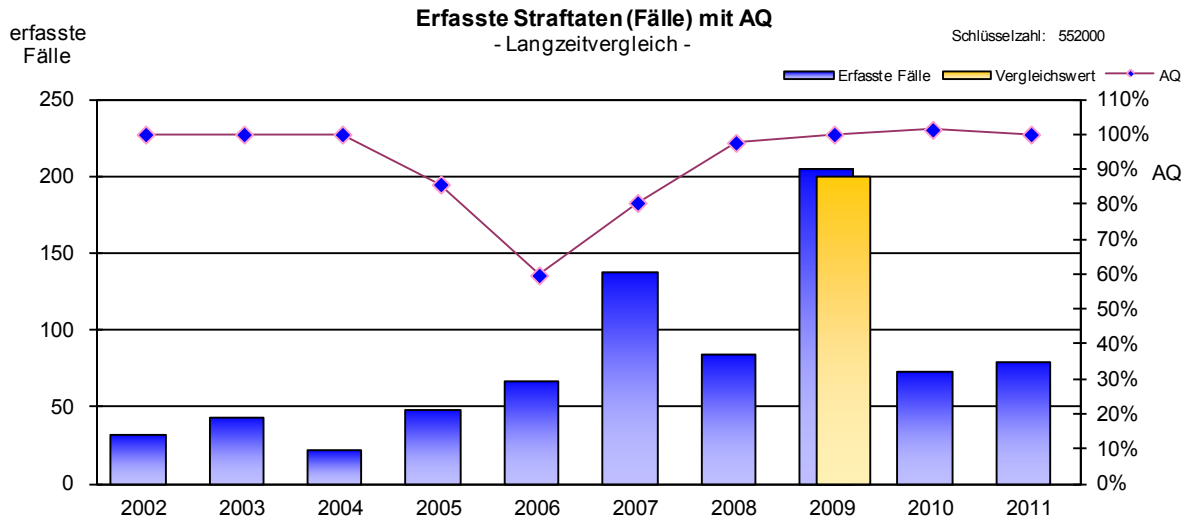


**552000 Inverkehrbringen von Falschgeld**

80 erfasste Fälle

+6 Fälle

%-Angaben nicht sinnvoll



*Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB*

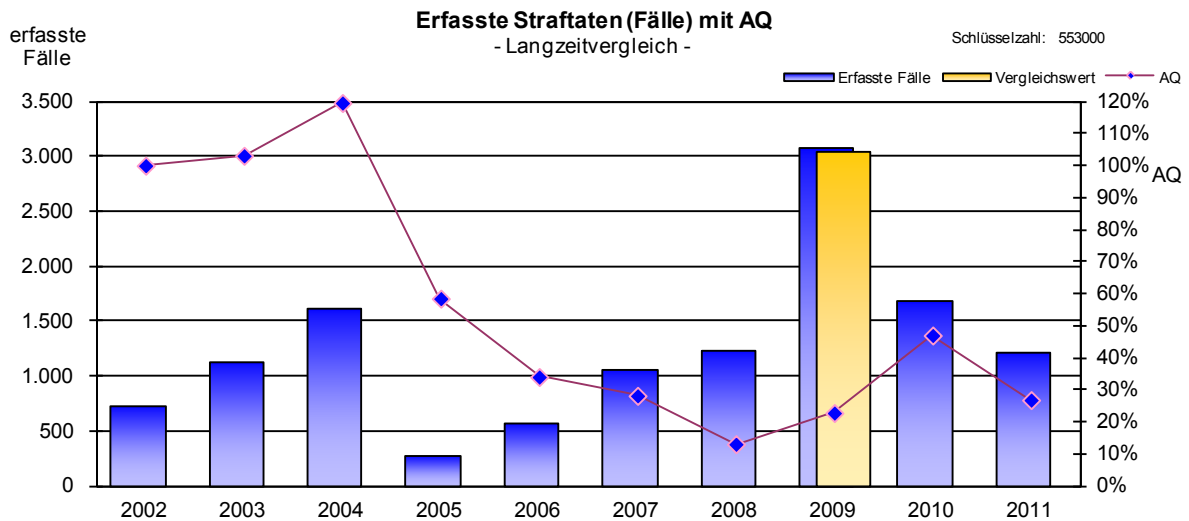
Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	32	44	23	49	67	138	84	205	74	80
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	32	44	23	42	40	111	82	205	75	80
<b>AQ</b>	%	100,0	100,0	100,0	85,7	59,7	80,4	97,6	100,0	101,4	100,0

Den größten Anteil an dieser Gruppe haben die erfassten Fälle zur Schlüsselzahl **552010** (vorsätzliches) **Inverkehrbringen von Falschgeld gemäß §§146 Abs. 1 Nr. 3 StGB** mit 74 Fällen (Vorjahr 64 Fälle). Es muss sich bei den erfassten Straftaten zudem gemäß bundesweiter Beschlusslage um sogenannte „Bekanntsachen“, also aufgeklärte Fälle, handeln. Hierauf beruht die hohe Aufklärungsquote.

Die deutliche Zunahme im Jahr 2009 war auf die Aufdeckung von Tatserien (gefälschte 50-Euro-Scheine) zurückzuführen. Die aktuellen Zahlen befinden sich wie bereits 2010 erneut auf „normalem“ Niveau.

Insgesamt wurden hier 70 Tatverdächtige ermittelt. Davon waren 59 Männer (84,3%) und 11 Frauen (15,7%). 40,0% der Tatverdächtigen war nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (28 TV).

**553000 Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion**  
 1.218 erfasste Fälle -472 Fälle -27,9%



**Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	730	1.137	1.621	272	567	1.058	1.232	3.074	1.690	1.218
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	730	1.172	1.938	159	193	298	161	702	794	327
<b>AQ</b>	%	100,0	103,1	119,6	58,5	34,0	28,2	13,1	22,8	47,0	26,8

Den Großteil der Fälle aus diesem Bereich machen die Fälle **553120 Gebrauch falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion** aus. Die Fallzahl lag hier bei 557 (Vorjahr 900 Fälle), was einer Abnahme um 38,1% entspricht.

Ein weiterer großer Teil der unter dieser Schlüsselgruppe erfassten Fälle ist dem Phänomen „Skimming“ (siehe Seite 74) **553220 Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion** zuzuordnen. Hier lag die Fallzahl bei 475 (Vorjahr 646 Fälle), was einer Abnahme um 26,5% entspricht.

Das Absinken der Fallzahlen im Schlüsselbereich 553000 hat nach Einschätzungen der Fachdienststelle verschiedene Ursachen. So wurden beispielsweise im Jahr 2010 größere Serienverfahren als 2011 abgeschlossen.

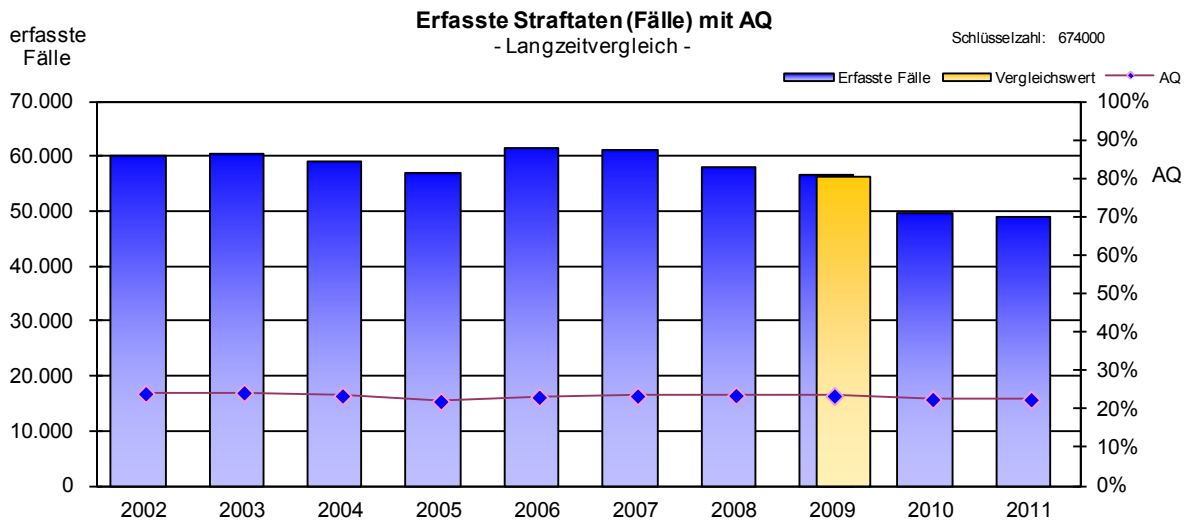
**600000 Sonstige Straftatbestände (StGB)**

92.962 erfasste Fälle -2.167 Fälle -2,3%

Die Abnahme insgesamt resultiert insbesondere aus der Entwicklung bei der:

**674000 Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB**

49.120 erfasste Fälle -749 Fälle -1,5%



**Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB**

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	60.164	60.680	59.168	56.973	61.524	61.281	58.181	56.660	49.869	49.120
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	14.446	14.716	13.877	12.555	14.199	14.350	13.694	13.276	11.231	11.033
<b>AQ</b>	%	24,0	24,3	23,5	22,0	23,1	23,4	23,5	23,4	22,5	22,5

Die rückläufige Tendenz der **674000 Sachbeschädigungen insgesamt** setzt sich auch in diesem Jahr abgeschwächt fort (-1,5%). Besonders stark ist der Rückgang bei den **899500 Sachbeschädigungen durch Graffiti insgesamt** (-12,9%). Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei der Sachbeschädigung im ÖPNV wider. Da es sich um ein jugendtypisches Delikt handelt, macht sich bei den Fallzahlen auch die demographische Entwicklung bemerkbar: Der immer noch starken Abnahme der Heranwachsenden steht eine noch recht geringe Zunahme der Jugendlichen gegenüber, so dass für die relevante Altersgruppe der 14- bis unter 21-jährigen insgesamt auch 2011 eine Abnahme zu verzeichnen war.

Im Zusammenhang mit einer Sachbeschädigung wurden insgesamt 9.232 Tatverdächtige ermittelt, darunter 2.118 Nichtdeutsche (22,9%). 3.489 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt, das sind 37,8%. Im Vorjahr waren es 40,6%.

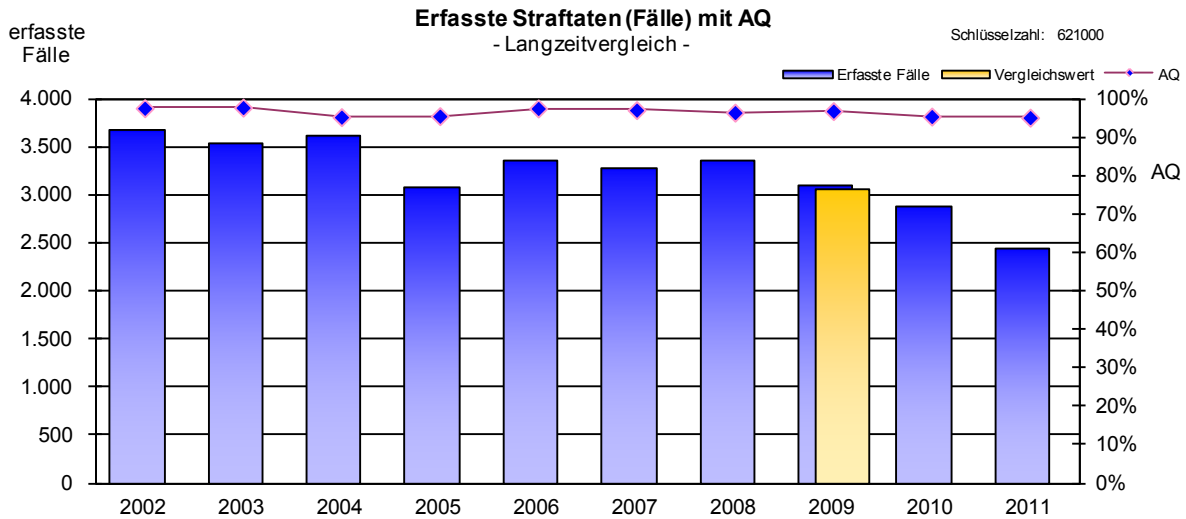
Insgesamt zeigt sich der Rückgang besonders bei der **674300 Sonstigen Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen** (-1.902 Fälle, -17,8%) und hier vor allem bei der **674311 Sonstigen Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen** (-1.238 Fälle, -26,1%)

Auch bei der **674100 Sachbeschädigung an Kfz** nahmen die Fallzahlen ab (-124 Fälle, -0,8%), darunter besonders bei der **674111 Sachbeschädigung durch Graffiti an Kfz** (-148 Fälle, -17,1%)

Dagegen haben die **Sachbeschädigungen durch Feuer** 2011 zugenommen, um 120 auf nunmehr 2.024 erfasste Fälle (+6,3%). Weitere Ausführungen zu Branddelikten (siehe Seite 99). Einen auffälligen Anstieg um 540 Fälle (+172,5%) gab es bei der **674210 Datenveränderung**. Hierbei handelt es sich um das bundesweit aufgetretene Phänomen des sogenannten „BKA-Trojaners“, der als „Drive-by-Trojaner“ auf den Zielrechnern aktiv wurde und die Funktion des Betriebssystems störte. Es wurde der Anschein einer offiziellen Aktion des BKA und der Bundespolizei erweckt, bei der die Betroffenen aufgefordert wurden, 100,- € als Ukash-Voucher (seit längerem auch Paysafe) zu zahlen. Der Tatverdächtige wurde durch das LKA Niedersachsen ermittelt.

Weitere Fallzahlenabnahmen im Bereich der **600000 Sonstigen Straftatbeständen (StGB)** insbesondere bei:

**621000 Widerstand gegen die Staatsgewalt**  
**2.451 erfasste Fälle** **-435 Fälle** **-15,1%**



**Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	3.689	3.548	3.617	3.084	3.369	3.276	3.371	3.102	2.886	2.451
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	3.599	3.467	3.445	2.944	3.285	3.180	3.250	3.003	2.753	2.331
<b>AQ</b>	%	97,6	97,7	95,2	95,5	97,5	97,1	96,4	96,8	95,4	95,1

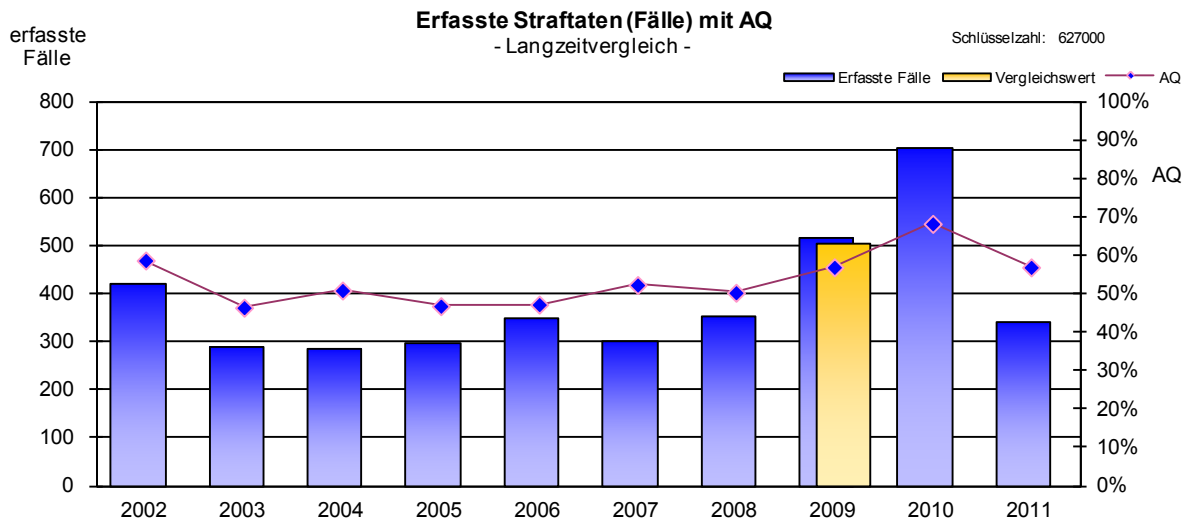
Es handelt sich um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre. Die Entwicklung beruht vor allem auf dem Rückgang auf 2.224 erfasste Fälle beim **621020 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte** (-433 Fälle, -16,3%), wobei es sich in 2.130 Fällen um **621021 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte** handelte (-399 Fälle, -15,8%).

Diese Entwicklung spiegelt teilweise die zunehmende Akzeptanz der PKS-Erfassungsregel wider, nach der bei Tathandlungen, welche gleichzeitig mehrere Straftatbestände erfüllen, nur das Delikt mit der höheren Strafandrohung in der PKS erfasst wird. Kommt es bei einer Widerstandshandlung zur gefährlichen Körperverletzung des Beamten, so geht nur letztere in die Statistik ein. 2011 wurden 4.018 Polizeibeamte Opfer eines Widerstandes und 1.947 wurden Opfer einer Körperverletzung (darunter 1.129 Opfer einer vollendeten Körperverletzung). Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung steht auch der Fallzahlenrückgang der **655100 Körperverletzung im Amt** (-55 Fälle, -9,4%). Mit 531 erfassten Fällen wurde hier die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre registriert.

Zum Widerstand gegen die Staatsgewalt wurden 2.163 Tatverdächtige ermittelt, darunter 656 Nichtdeutsche (30,3%). 383 Tatverdächtige (17,7%) waren unter 21 Jahre alt.

57,0% der aufgeklärten Taten wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

Trotz der gesunkenen Fallzahl hat sich gemäß Geschäftsstatistik die Zahl der durch Widerstandshandlungen verletzten Polizeimitarbeiter von 741 im Vorjahr auf nunmehr 799 Personen erhöht.

**627000 Volksverhetzung**
**341 erfasste Fälle**
**-363 Fälle**
**-51,6%**

**Volksverhetzung § 130 StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	421	291	287	299	352	302	356	518	704	341
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	247	135	146	140	166	158	179	295	480	194
<b>AQ</b>	%	58,7	46,4	50,9	46,8	47,2	52,3	50,3	56,9	68,2	56,9

Nach dem starken Fallzahlenanstieg im Vorjahr aufgrund eines Großverfahrens gegen einen Händler von CDs mit rechtsextremistischen Inhalten gab es nun wieder einen deutlichen Rückgang.

Es wurden 144 Tatverdächtige ermittelt, darunter 16 Nichtdeutsche (11,1%). 21 Tatverdächtige (14,6%) waren unter 21 Jahre alt.

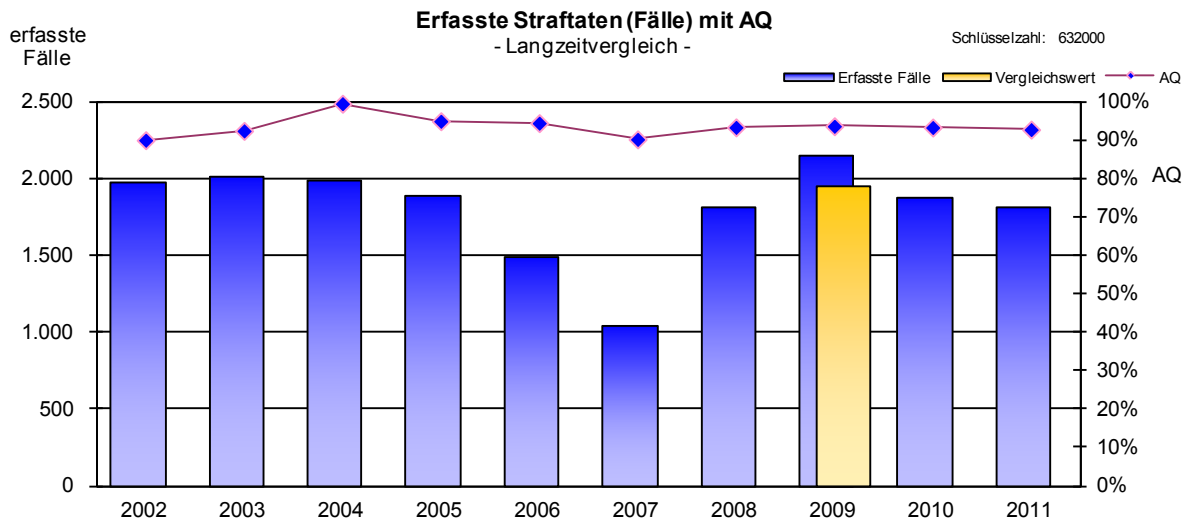
Das Internet war in 121 Fällen Tatmittel einer Volksverhetzung, das entspricht 35,5% (Vorjahr: 59 Fälle bzw. 8,4%).

**632000 Sonstige Hehlerei**

1.811 erfasste Fälle

-73 Fälle

-3,9%



**Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.973	2.021	1.987	1.894	1.495	1.039	1.822	2.154	1.884	1.811
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.775	1.867	1.976	1.797	1.412	937	1.700	2.016	1.757	1.679
<b>AQ</b>	%	90,0	92,4	99,4	94,9	94,4	90,2	93,3	93,6	93,3	92,7

Auch 2011 gab es wieder einen Fallzahlenrückgang, wobei sich die Fallzahlen in den einzelnen Deliktgruppen unterschiedlich entwickelten. Während sich die Fallzahl der **632079 Sonstigen Hehlerei (§ 259 StGB)** um 519 auf nunmehr 1.213 Fälle verringerte (-30,0%), erhöhte sich die Fallzahl der **632100 Gewerbsmäßigen Hehlerei** um 452 auf nunmehr 584 Fälle (+342,4%) sowie auch bei der **631000 Hehlerei von Kfz** (siehe Seite 98).

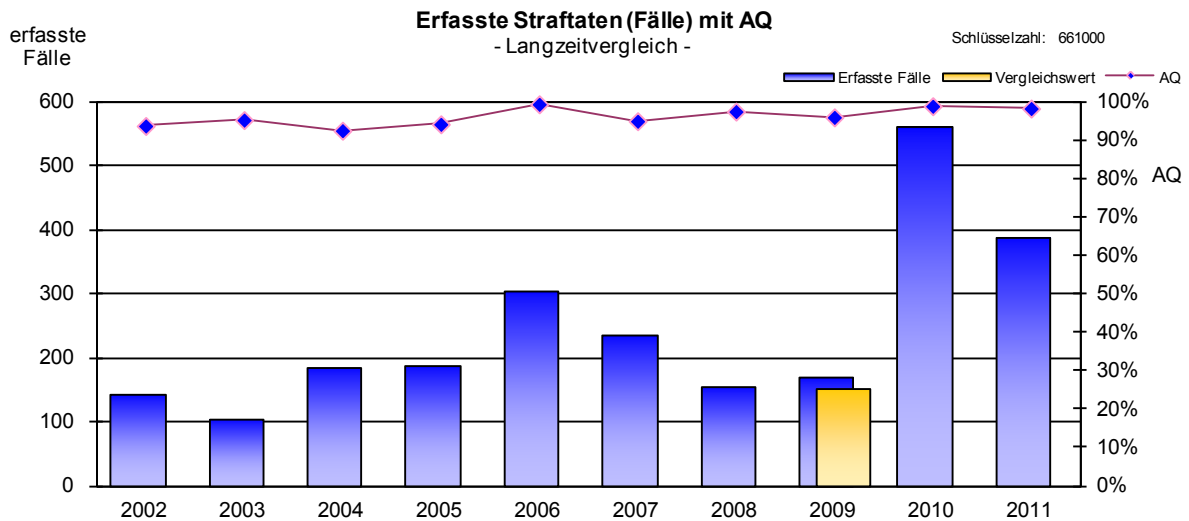
Die Fallzahlen werden von zwei Sammelverfahren gegen EBay-Verkäufer beeinflusst, welche in großem Ausmaß betrügerisch erlangte Miet-Receiver mit Abonnement-Vertrag (Sky und Kabel Deutschland) im Internet angeboten haben. Es handelt sich um zwei Gewerbetreibende, von denen einer ein Paketshop/Tele- und Internetcafe führt, während der andere ein An- und Verkaufsgeschäft besitzt. Beides waren Anlaufpunkte für Tätergruppen aus Rumänien und dem ehemaligen Jugoslawien, die dort monatelang in großem Umfang die o. g. Mietgeräte absetzten. Im Rahmen von Durchsuchungen wurden bei den Hehlern über 150 Geräte sichergestellt.

Zur **632000 Sonstigen Hehlerei (§§ 259-260a StGB)** wurden 1.162 Tatverdächtige ermittelt, darunter 535 Nichtdeutsche (46,0%), insbesondere Türken, Polen und Libanesen. Dabei ist zu beachten, dass Türken und Polen die größten Gruppen der nichtdeutschen Berliner Bevölkerung stellen.

209 Tatverdächtige (18,0%) waren unter 21 Jahre alt.

Das Internet war in 292 Fällen Tatmittel (16,1%).

<b>661000</b>	<b>Glücksspiel</b>	<b>388 erfasste Fälle</b>		<b>-174 Fälle</b>	<b>-31,0%</b>
---------------	--------------------	---------------------------	--	-------------------	---------------



**Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	142	104	185	187	305	236	154	170	562	388
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	133	99	171	176	303	224	150	163	555	381
<b>AQ</b>	%	93,7	95,2	92,4	94,1	99,3	94,9	97,4	95,9	98,8	98,2

Nach dem starken Fallzahlenanstieg im Jahr 2010, der größtenteils auf ein Großverfahren im Zusammenhang mit dem Betrieb illegaler Rouletteautomaten zurückzuführen war, gab es nun wieder einen Rückgang und zwar bei der **661020 Beteiligung am unerlaubten Glücksspiel** (-204 Fälle, -68,0%).

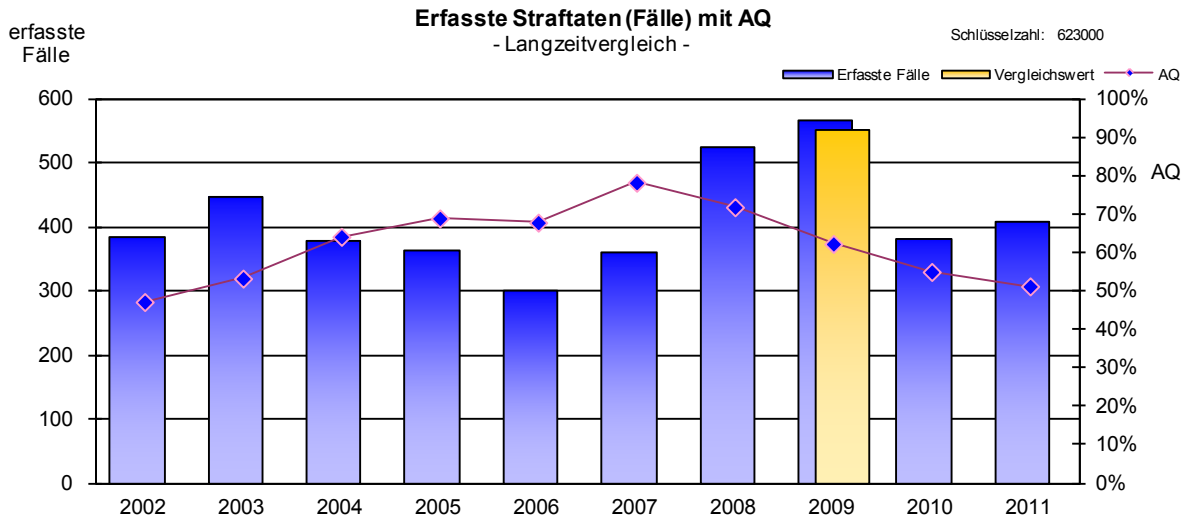
Nach wie vor zeigt aber der seit dem Vorjahr erhöhte Überwachungsdruck des Landesamtes für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten Wirkung. Da es sich um ein Kontrolldelikt handelt, führt eine verstärkte Kontrolltätigkeit zu einem Anstieg der Ermittlungsverfahren, was sich auch auf die Fallzahlenentwicklung der **661010 Unerlaubten Veranstaltung eines Glücksspiel** auswirkt (+30 Fälle, +11,5%).

Zum **661000 Glücksspiel** wurden 320 Tatverdächtige ermittelt, darunter 173 Nichtdeutsche (54,1%), insbesondere Türken. 15 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt.



Zunahmen im Bereich **600000 Sonstige Straftatbestände (StGB)** ergaben sich insbesondere bei:

**623000 Landfriedensbruch**  
**410 erfasste Fälle** **+28 Fälle** **+7,3%**



**Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	386	447	379	363	301	362	525	567	382	410
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	182	238	243	250	204	283	377	353	210	210
<b>AQ</b>	%	47,2	53,2	64,1	68,9	67,8	78,2	71,8	62,3	55,0	51,2

Zum Landfriedensbruch kommt es meist im Zusammenhang mit unfriedlich verlaufenden Demonstrationen, Veranstaltungen oder auch Fußballspielen.

Nach dem deutlichen Fallzahlenrückgang im Vorjahr ist nunmehr eine Zunahme im Bereich des Landfriedensbruchs zu verzeichnen. Die Höchstwerte der Jahre 2008 und 2009 werden jedoch nicht erreicht. Die Fallzahlenentwicklung in diesem Deliktsbereich steht auch im Zusammenhang mit der Anzahl der durchgeführten Demonstrationen. Während 2010 noch 2.428 Demonstrationen stattfanden, waren es im Berichtsjahr 3.802. Das ist nicht nur gegenüber 2010 eine deutliche Steigerung, sondern auch im Vergleich zu 2009, als 2.912 Demonstrationen durchgeführt und die höchsten Fallzahlen zum Landfriedensbruch im Zehnjahresvergleich registriert wurden. Zu **720002 Verstoß gegen das Versammlungsgesetz** wurden im Vergleich zum Vorjahr 11 Fälle mehr verzeichnet (+2,7%). Beim **621020 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte** kam es zu einem deutlichen Fallzahlenrückgang um 433 Fälle (-16,3%), der jedoch überwiegend auf die verstärkte Einhaltung der PKS-Erfassungsregeln zurückzuführen sein dürfte (siehe Seite 14).

Zum Landfriedensbruch wurden 276 Tatverdächtige ermittelt, darunter 52 Nichtdeutsche (18,8%). 90 Tatverdächtige (32,6%) waren unter 21 Jahre alt.

30,0% der aufgeklärten Taten wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

**631000 Hehlerei von Kfz****182 erfasste Fälle****+127 Fälle**% -Angabe  
nicht sinnvoll

Lettische Staatsangehörige versuchten vermehrt, mit gefälschten Kfz-Papieren Kurzzeit- und Ausfuhrzulassungen zu beantragen. Es handelte sich um leasing- oder darlehensfinanzierte Fahrzeuge aus Lettland und Litauen, für die mit Hilfe der gefälschten Papiere deutsche „saubere“ Zulassungsdokumente erlangt werden sollten. Bei einigen Fahrzeugen wurden die Fahrgestellnummern verändert. Ziel der Täter war es, die Fahrzeuge in Deutschland über Internetplattformen zu verkaufen oder ins Ausland zu verbringen. Es kam in Berlin zu mehreren Fahrzeugsicherstellungen und Festnahmen.

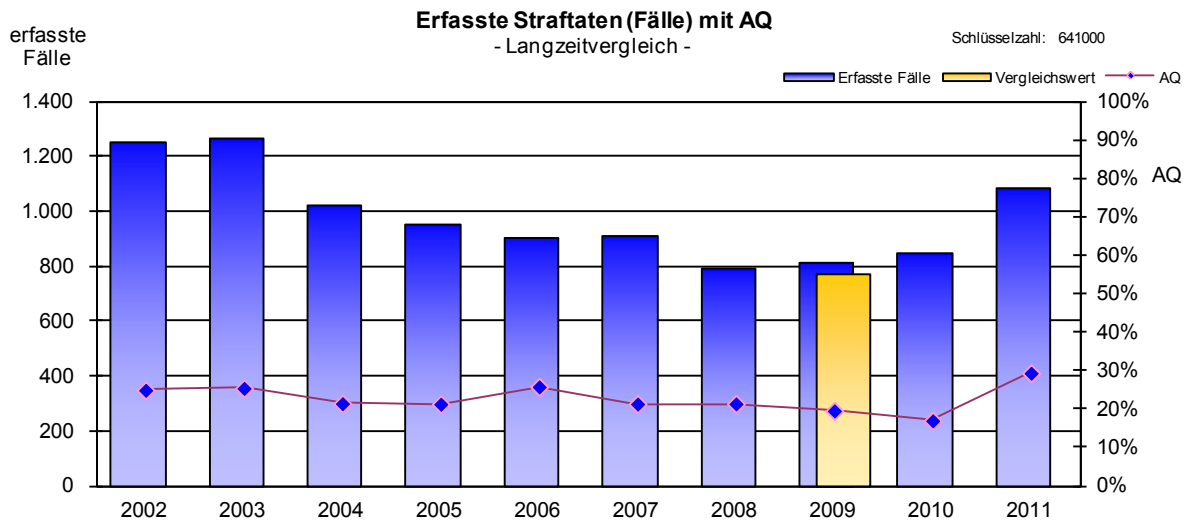
Ermittlungen gab es auch gegen libanesischen Kfz-Händler, welche auf ihren Autoplätzen und im Internet Fahrzeuge anboten, die in Italien durch Straftaten, insbesondere Betrugsdelikte, abhanden gekommen waren. Die Fahrzeuge wurden mit verfälschten italienischen Fahrzeugdokumenten versehen, von Kurieren nach Berlin gebracht und hier zum Verkauf angeboten, bevorzugt osteuropäischen Interessenten. Diese führten sie meist sofort wieder aus, so dass in Deutschland keine Zulassung erfolgte. In mehreren Fällen ist aber auch im Ausland eine Zulassung aufgrund der italienischen Schengen-Fahndung gescheitert und die Ankäufer erstatteten in Berlin Anzeige gegen die Verkäufer.

Es wurden 177 Tatverdächtige ermittelt, darunter 120 Nichtdeutsche (67,8%). Nur 7 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt.

**641000 Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführung einer Brandgefahr**

1.090 erfasste Fälle

+242 Fälle +28,5%



**(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.252	1.271	1.026	955	908	909	795	818	848	1.090
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	312	323	220	203	234	194	170	160	144	320
<b>AQ</b>	%	24,9	25,4	21,4	21,3	25,8	21,3	21,4	19,6	17,0	29,4

Der Fallzahlenanstieg ist vor allem auf die Zunahme der **641010 Vorsätzlichen Brandstiftung** um 215 auf nunmehr 717 erfasste Fälle zurückzuführen (+42,8%), aber auch die **641020 Schwere Brandstiftung** hat zugenommen, um 23 auf nunmehr 360 erfasste Fälle (+6,8%). Auch die **Sachbeschädigungen durch Feuer** haben 2011 zugenommen, um 120 auf nunmehr 2.024 erfasste Fälle (+6,3%).

Nach einem Rückgang im Vorjahr haben 2011 die **Brandanschlägen auf Fahrzeuge** deutlich zugenommen. Die politisch motivierten Taten erhöhten sich von 44 Fällen mit 54 angegriffenen Fahrzeugen im Vorjahr auf nunmehr 92 Fälle mit 117 angegriffenen Fahrzeugen. Die Zahl der Brandanschläge auf Fahrzeuge, welchen kein politisches Motiv zugrunde lag, erhöhte sich von 177 Fällen mit 196 angegriffenen Fahrzeugen im Vorjahr auf nunmehr 311 Fälle mit 420 angegriffenen Fahrzeugen. Eine spezielle Ermittlungsgruppe wurde zur Bekämpfung dieses Phänomens eingesetzt, mehrere Tatverdächtige konnten festgenommen werden. Kraftfahrzeuge als Brandobjekt machen jedoch nur rund ein Drittel aller vorsätzlichen Brandstiftungen aus; darüber hinaus sind vor allem Gebäude betroffen. Mehrere **Brandserien in Treppenhäusern und Müllschluckerräumen** wurden aufgeklärt und die Tatverdächtigen festgenommen.

Zur **641000 Vorsätzlichen Brandstiftung und Herbeiführung einer Brandgefahr** wurden 179 Tatverdächtige ermittelt, darunter 24 Nichtdeutsche (13,4%). 59 Tatverdächtige (33,0%) waren unter 21 Jahre alt.

**650000 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte**

914 erfasste Fälle

+29 Fälle

+3,3%

Hier gab es einen Anstieg bei **651300 Bestechlichkeit –gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande** (von 3 auf nunmehr 36 erfasste Fälle) sowie bei **652300 Bestechung – gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande** (von 2 auf nunmehr 35 erfasste Fälle). Es handelt sich um Verfahren im Zusammenhang mit einer Fahrschule. Über mehrere Jahre hinweg ließ ein Prüfer vom TÜV gegen Geldzahlungen bei der theoretischen Prüfung zu, dass eine Fahrschulmitarbeiterin den Fahrschülern beim Ausfüllen der Fragebögen half.

Einen Rückgang gab dagegen bei der **655100 Körperverletzung im Amt**, 531 Fälle wurden 2011 erfasst (-55 Fälle, -9,4%).

**675200 Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion**

111 erfasste Fälle

+16 Fälle

% -Angabe  
nicht sinnvoll

Ursächlich für den Anstieg sind wie im Vorjahr Fälle im Zusammenhang mit sogenannten „Polen-Böllern“. Diese Silvesterartikel fallen unter das Sprengstoffgesetz. Sie sind durch die Bundesanstalt für Materialwirtschaft und -prüfung nicht zugelassen, da von ihnen aufgrund mangelhafter Verarbeitung sowie der Verwendung von Industriesprengstoff Gefahren ausgehen. Ihre Einfuhr ist verboten. In diesem Zusammenhang gab es auch einen Fallzahlenanstieg bei **726100 Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz** (+86 Fälle, +35,4%) (siehe Seite 108).

In diesen Deliktsbereich fallen auch die Taten, bei denen Sprengstoff zum Öffnen von Geldautomaten verwendet wurde. 2011 wurden in Berlin 14 Ermittlungsverfahren zu Sprengungen von Geldautomaten bearbeitet, darunter 12 Versuche mit erheblichem Sachschaden. Die Höhe der Beute bei den vollendeten Taten betrug ca. 330.000 €. Die Ermittlungen richteten sich gegen mehrere Tätergruppen. Zwei Täter wurden bereits zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt, sie besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit.

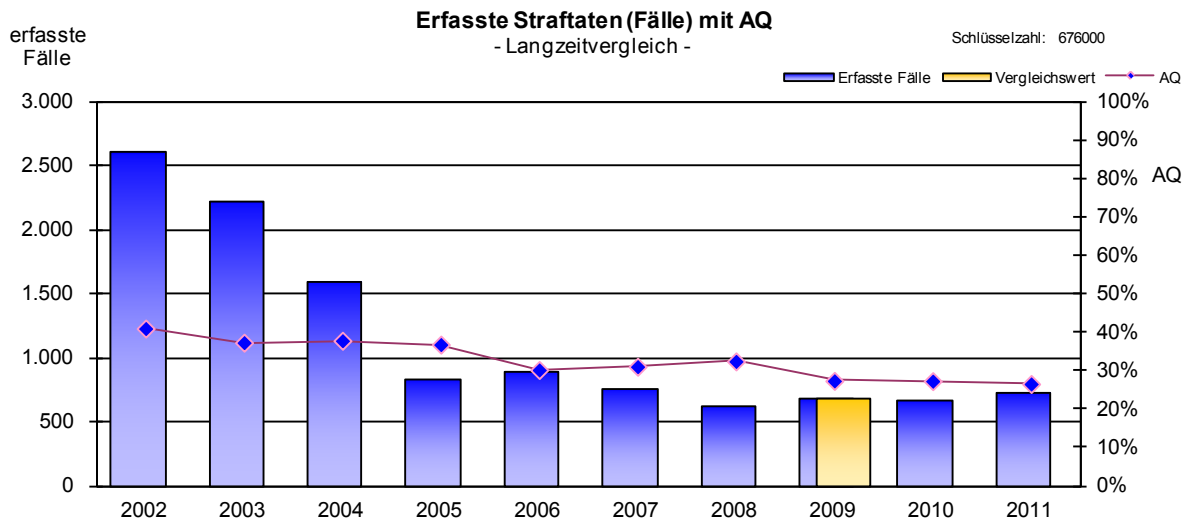
Zum **675200 Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion** wurden 44 Tatverdächtige ermittelt, darunter 10 Nichtdeutsche. 18 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt.

**676000 Straftaten gegen die Umwelt**

**738 erfasste Fälle**

**+64 Fälle**

**+9,5%**



**Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	2.609	2.224	1.591	835	902	760	632	687	674	738
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.069	830	601	307	272	236	205	188	184	196
<b>AQ</b>	%	41,0	37,3	37,8	36,8	30,2	31,1	32,4	27,4	27,3	26,6

Seit der kontinuierlichen Fallzahlenabnahme bis 2005 zeigen sich nur noch geringe Schwankungen. Überwiegend handelt es sich mit 578 erfassten Fällen um das Kontrolldelikt **676400 Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen**. Hier wurden 63 Fälle mehr erfasst, als im Vorjahr (+12,2%).

Zu **676000 Straftaten gegen die Umwelt** wurden 260 Tatverdächtige ermittelt, darunter 95 Nichtdeutsche (36,5%). Nur 8 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt.

**70000 Strafrechtliche Nebengesetze**

24.766 erfasste Fälle

-848 Fälle

-3,3%

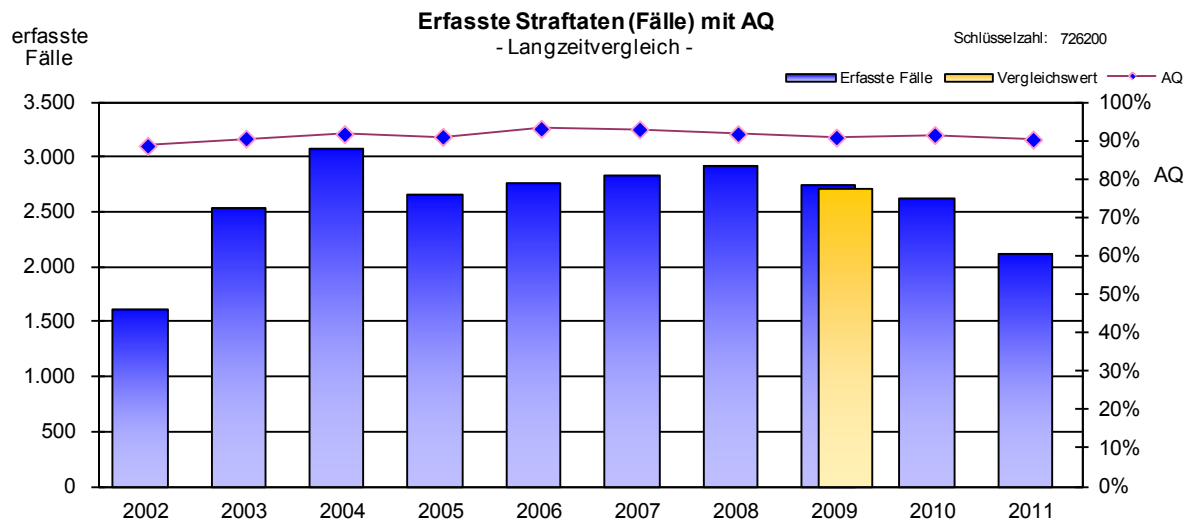
Abnahmen ergaben sich insbesondere bei:

**72620 Straftaten gegen das Waffengesetz**

2.121 erfasste Fälle

-507 Fälle

-19,3%


**Straftaten gegen das Waffengesetz**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.613	2.549	3.087	2.666	2.762	2.831	2.925	2.756	2.628	2.121
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.430	2.308	2.831	2.426	2.572	2.631	2.683	2.503	2.404	1.915
<b>AQ</b>	%	88,7	90,5	91,7	91,0	93,1	92,9	91,7	90,8	91,5	90,3

Seit der Amnestieregelung vom 25.07.2009 für Besitzer illegaler Waffen hält die Fallzahlenabnahme an. Wer eine in seinem Besitz befindliche unerlaubte Waffe bis zum 31.12.2009 unbrauchbar gemacht, einem Berechtigten überlassen oder der zuständigen Behörde oder einer Polizeidienststelle übergeben hatte, wurde nicht wegen unerlaubten Erwerbs, unerlaubten Besitzes oder unerlaubten Verbringens bestraft. In dem genannten Zeitraum wurden 2.005 Schusswaffen und 84.133 Schuss Munition abgegeben.

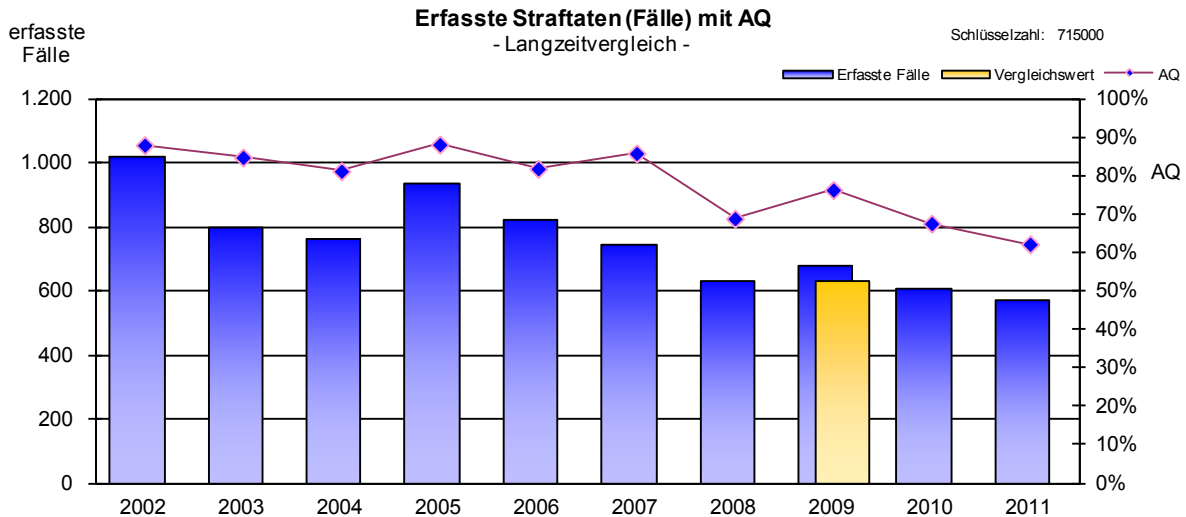
Dafür wurden aber vermehrt waffenrechtliche Verstöße durch Legal-Waffenbesitzer festgestellt, so dass neben den aufgefundenen illegalen auch die legalen Waffen sowie die Waffenbesitzkarten eingezogen wurden.

Es wurden 1.917 Tatverdächtige ermittelt, darunter 578 Nichtdeutsche (30,2%). 601 Tatverdächtige (31,4%) waren unter 21 Jahre alt.

Weitere Informationen auch zum Thema Schusswaffenanwendung (siehe Seite 175).

Weitere Fallzahlenrückgänge im Bereich der **70000 Strafrechtlichen Nebengesetze** gab es bei:

**715000 Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen**  
**571 erfasste Fälle** **-39 Fälle** **-6,4%**



**Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.020	800	765	936	824	746	635	683	610	571
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	897	678	621	825	674	640	437	521	412	355
<b>AQ</b>	%	87,9	84,8	81,2	88,1	81,8	85,8	68,8	76,3	67,5	62,2

Es handelt sich hier überwiegend um Fälle von Produktpiraterie, der Vertrieb erfolgt teilweise über das Internet (Auktionsplattformen). In 297 Fällen (52,0%) wurde das Internet als Tatmittel erfasst. 41,7% der Fälle sind der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen.

Auffällig ist, dass die Verstöße gegen das **715010 Markengesetz** abgenommen haben (-34 Fälle, -15,4%) während es gegenüber dem Vorjahr deutlich mehr Verstöße gegen das **715040 Kunsturheberrechtsgesetz** gab (+40 Fälle, +23,1%). Hier geht es zunehmend um Veröffentlichungen im Internet, insbesondere von Fotos. Zu beiden Delikten wurde in über der Hälfte der Fälle das Internet als Tatmittel registriert.

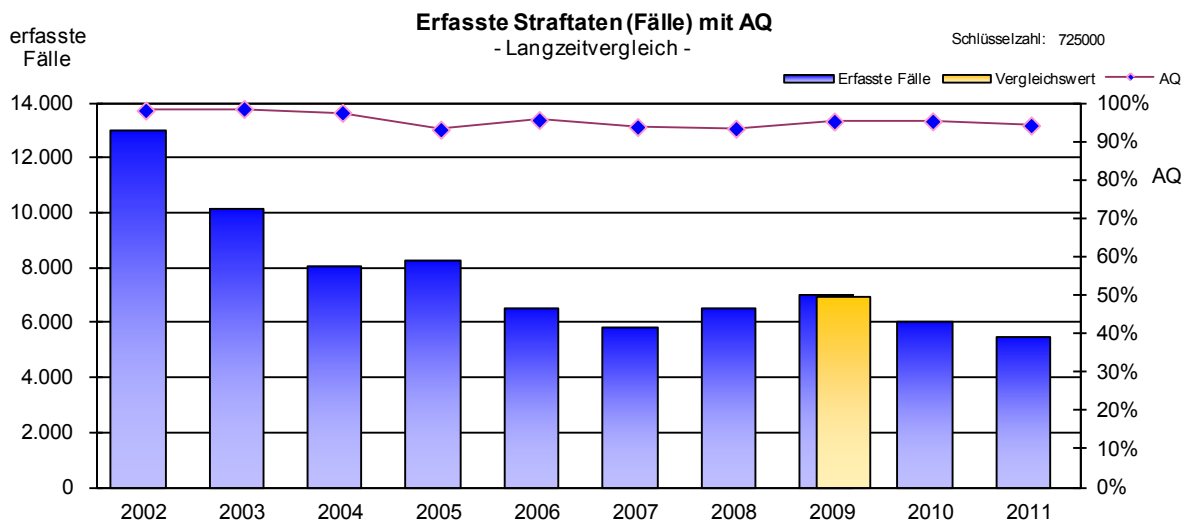
Zu **715000 Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen** wurden 397 Tatverdächtige ermittelt, darunter 113 Nichtdeutsche (28,5%). 49 Tatverdächtige (12,3%) waren unter 21 Jahre alt.

**725000 Straftaten gg. Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU**

5.533 erfasste Fälle

-498 Fälle

-8,3%


**Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	13.004	10.156	8.070	8.299	6.578	5.836	6.526	7.027	6.031	5.533
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	12.756	10.003	7.867	7.729	6.291	5.474	6.092	6.691	5.746	5.211
<b>AQ</b>	%	98,1	98,5	97,5	93,1	95,6	93,8	93,3	95,2	95,3	94,2

Es handelt sich um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre.

Fallzahlenrückgänge gab es hier insbesondere bei:

**725500 Straftaten gegen das Asylverfahrensgesetz**

369 erfasste Fälle

-380 Fälle

-50,7%

**725900 Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz**

1.182 erfasste Fälle

-196 Fälle

-14,2%

Zunahmen gab es dagegen insbesondere bei:

**725200 Einschleusen von Ausländern**

349 erfasste Fälle

+46 Fälle

+15,2%

**725700 Illegaler Aufenthalt**

2.517 erfasste Fälle

+87 Fälle

+3,6%

Es wurden 3.962 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.848 Nichtdeutsche. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt 97,1%, da die Tatbestandsvoraussetzungen in diesem Deliktsfeld überwiegend durch Nichtdeutsche erfüllt werden. Fast ein Viertel der Tatverdächtigen sind Vietnamesen.

Mittlerweile ergaben die Ermittlungen, dass sich meist nur noch die Helfer von Schleusern im jeweiligen Transitland aufhalten, die Organisatoren agieren vom Heimatland aus. Für Ab-



sprachen zum Schleusungsablauf werden immer häufiger die Möglichkeiten genutzt, welche das Internet bietet. Zum Beispiel ermöglicht Skype das Telefonieren via Internet, die erforderlichen Online-Nummern lassen sich für die verschiedenen Länder kaufen. Ein Nachweis der Kommunikation wird dadurch erheblich erschwert.

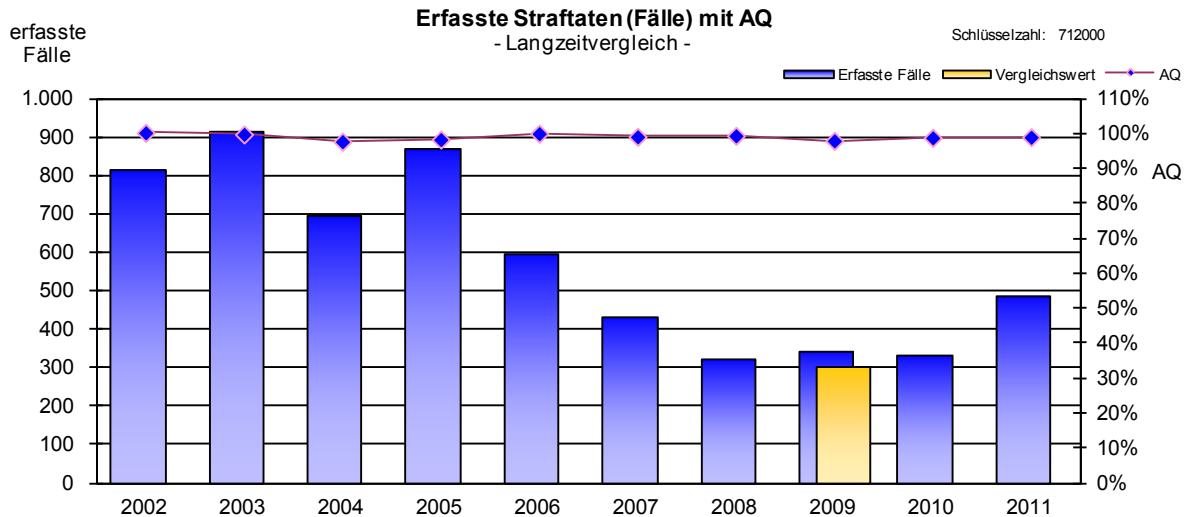
887 Tatverdächtige (22,4%) waren unter 21 Jahre alt.

Fallzahlenanstiege im Bereich der **70000 Strafrechtlichen Nebengesetze** gab es insbesondere bei:

**71200 Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO**

490 erfasste Fälle

+157 Fälle +47,1%



**Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	817	916	699	871	595	433	325	342	333	490
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	819	914	683	856	595	429	323	335	329	485
<b>AQ</b>	%	100,2	99,8	97,7	98,3	100,0	99,1	99,4	98,0	98,8	99,0

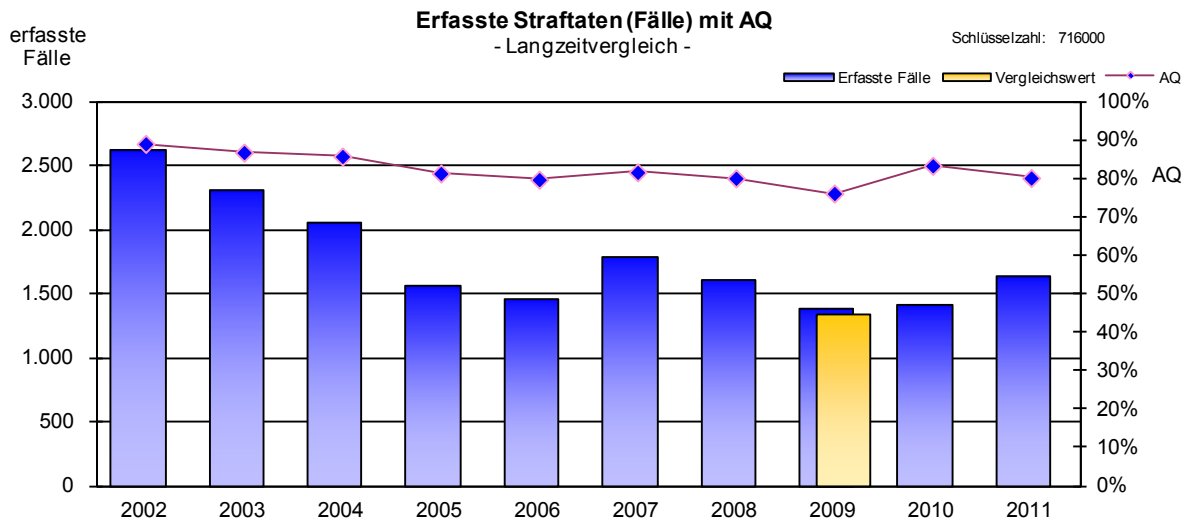
Der Fallzahlenanstieg resultiert aus der Zunahme der **71200 Insolvenzverschleppung §§ 130b, 177a HGB** um 202 auf nunmehr 436 erfasste Fälle (+86,3%), alle aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität. Hier spiegelt sich die problematische wirtschaftliche Situation vieler Unternehmen wider.

Zu **71200 Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO** wurden 648 Tatverdächtige ermittelt, darunter 194 Nichtdeutsche (29,9%). Nur 7 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt.

**716000 Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln**

1.640 erfasste Fälle

+223 Fälle +15,7%



**Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)**

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfasste Fälle</b>	n	2.620	2.309	2.059	1.574	1.459	1.790	1.614	1.386	1.417	1.640
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	2.332	2.003	1.765	1.279	1.163	1.461	1.292	1.055	1.181	1.314
<b>AQ</b>	%	89,0	86,7	85,7	81,3	79,7	81,6	80,0	76,1	83,3	80,1

Die Fallzahlen stehen im Zusammenhang mit der Kontrolltätigkeit der zuständigen Behörden. Über ein Drittel der Fälle (fast ausschließlich im Zusammenhang mit dem Lebensmittelgesetz) sind der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen.

Zunahmen gab es hier insbesondere bei:

**716200 Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz**

860 erfasste Fälle

+317 Fälle +58,4%

Besonders ins Gewicht fallen hier die Anstiege beim **716212** Inverkehrbringen, Verschreiben oder Anwendung bei Dritten von Arzneimitteln zu Dopingzwecken im Sport (+75 Fälle, +115,4%), beim **716213** Illegaler Handel, Abgabe, Bezug von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln (+126 Fälle, +54,8%) sowie beim **716217** Besonders schwerer Fall des Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz gemäß § 95 Abs. 3 Nr. 1, 2b und 3 mit einer Zunahme von 2 Fällen im Vorjahr auf nunmehr 122 erfasste Fälle.

Zu den **716200** Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz wurden 444 Tatverdächtige ermittelt, darunter 137 Nichtdeutsche (30,9%), insbesondere Türken. Beachtet werden sollte hier allerdings, dass es sich bei den Einwohnern türkischer Nationalität um die größte Gruppe der nichtdeutschen Bevölkerung Berlins handelt. 43 Tatverdächtige (9,7%) waren unter 21 Jahre alt. In 114 Fällen (13,3%) wurde das Internet als Tatmittel registriert.

Fallzahlenrückgänge gab es dagegen insbesondere bei:

**716100 Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch**

**767 erfasste Fälle** **-88 Fälle** **-10,3%**

541 Fälle (70,5%) sind dem Bereich der Wirtschaftskriminalität zuzurechnen.

Es wurden 465 Tatverdächtige ermittelt, darunter 214 Nichtdeutsche (46,0%). Überwiegend handelte es sich hier um Tatverdächtige mit türkischer Staatsangehörigkeit (95 TV, 44,4% aller nichtdeutschen TV). Nur 2 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt.

**726100 Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz**

**329 erfasste Fälle** **+86 Fälle** **+35,4%**

Hier handelt es sich um sogenannte „Polen-Bölller“, welche aufgrund ihrer mangelhaften Verarbeitung sowie der Verwendung von Industriesprengstoff durch die Bundesanstalt für Materialwirtschaft und -prüfung nicht zugelassen sind, ihre Einfuhr ist verboten. In diesem Zusammenhang gab es auch einen Fallzahlenanstieg bei **675200 Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion** von 95 Fällen im Vorjahr auf nunmehr 111 erfasste Fälle (siehe Seite 100).

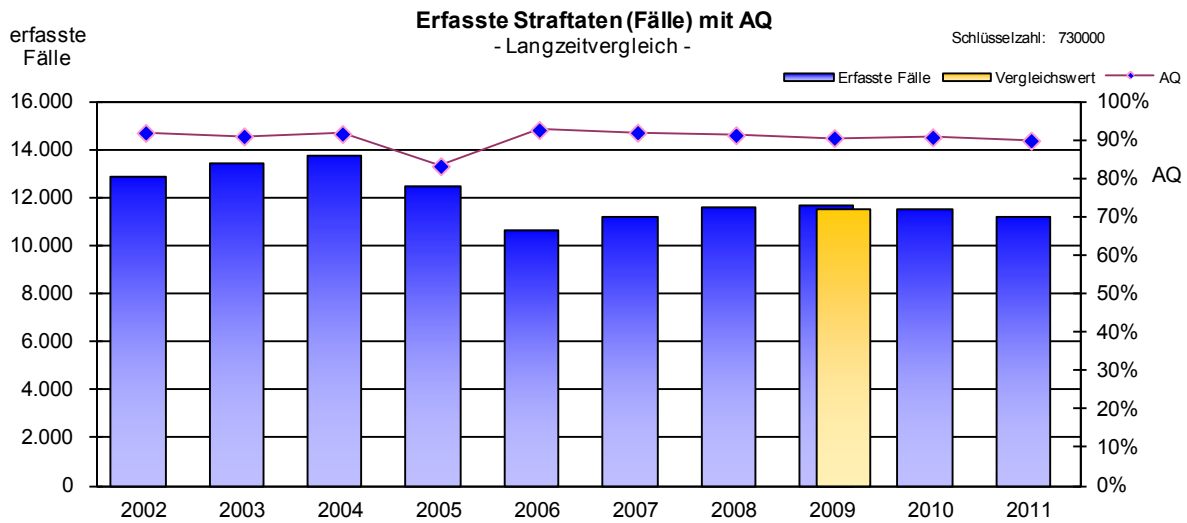
Es wurden 267 Tatverdächtige ermittelt, darunter 48 Nichtdeutsche (18,0%). 111 Tatverdächtige (41,6%) waren unter 21 Jahre alt.

**730000 Rauschgiftdelikte**

11.238 erfasste Fälle

-308 Fälle

-2,7%



**Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz-**

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	12.878	13.475	13.788	12.504	10.689	11.236	11.631	11.708	11.546	11.238
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	11.830	12.255	12.627	10.398	9.896	10.328	10.613	10.597	10.473	10.095
<b>AQ</b>	%	91,9	90,9	91,6	83,2	92,6	91,9	91,2	90,5	90,7	89,8

Rauschgiftdelikte sind Kontrolldelikte, deren Fallzahl die polizeilichen Aktivitäten widerspiegeln. Die Daten geben somit nur bedingt Aufschluss über die tatsächliche Rauschgiftsituation in Berlin. Die Rauschgiftdelikte lassen sich grob in Besitz- und Handelsformen klassifizieren.

Fallzahlenrückgänge gab es im Rauschgiftbereich bei:

- 732000 Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften**  
2.070 erfasste Fälle -321 Fälle -13,4%
- 733000 Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen**  
22 erfasste Fälle -10 Fälle %-Angabe nicht sinnvoll
- 734000 Sonstige Verstöße gegen das BtMG**  
508 erfasste Fälle -38 Fälle -7,0%

Beim **illegalen Handel** zeigt sich der Rückgang vor allem bei folgenden Drogenarten: **732110 Heroin** (-112 Fälle, -23,0%), **732810 Cannabis** (-136 Fälle, -10,9%) sowie bei **732910 sonstigen Betäubungsmitteln** (-47 Fälle, -19,8%)

Einen leichten Anstieg gab es bei:

- 731000 Allgemeine Verstöße gem. § 29 BtMG**  
8.638 erfasste Fälle +61 Fälle +0,7%

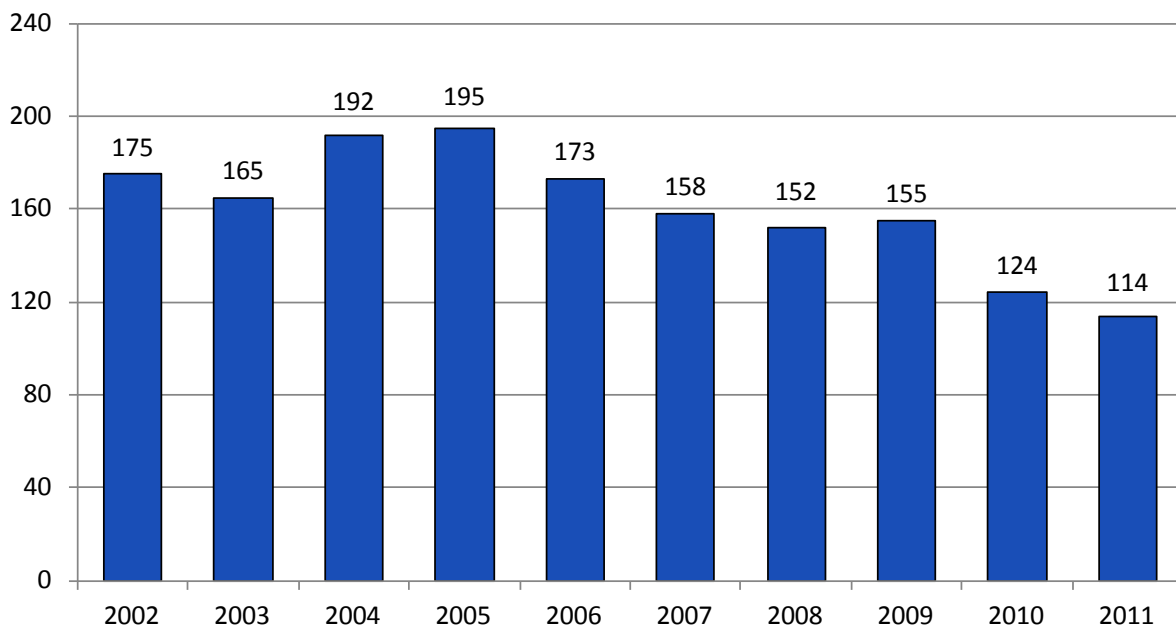
Die **allgemeinen Verstöße** haben sich bezogen auf die einzelnen Drogenarten unterschiedlich entwickelt. Mehr Fälle gab es insbesondere im Zusammenhang mit **731400 Amphetamin/Methamphetamin in Pulver- oder flüssiger Form** (+148 Fälle, +29,2%) sowie mit **731800 Cannabis** (+233 Fälle, +3,8%). Abgenommen haben die allgemeinen Verstöße im Zusammenhang mit **731100 Heroin** (-184 Fälle, -21,1%) ebenso wie mit **731900 sonstigen Betäubungsmitteln** (-139 Fälle, -29,4%)

Die folgenden Angaben zu Tatverdächtigen beziehen sich auf die originären Rauschgiftdelikte zuzüglich der direkten Beschaffungskriminalität (gerichtet auf den direkten Erhalt von Betäubungsmitteln) gemäß bundesweitem Summenschlüssel **891000 Rauschgiftkriminalität**. In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 9.164 Tatverdächtige ermittelt, darunter 2.908 Nichtdeutsche (31,7%). Im Bereich der **731000 Allgemeinen Verstöße gemäß § 29 BtMG** liegt der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei 28,6%, beim **732000 Illegalen Handel mit Rauschgiften** bei 47,2%.

Im Zusammenhang mit Rauschgiftkriminalität waren 1.936 Tatverdächtige (21,1%) unter 21 Jahre alt. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug 90,6%.

Die Anzahl der **Drogentoten** verringerte sich von 124 Personen im Vorjahr auf 114 Personen im Berichtsjahr (niedrigster Wert der vergangenen 10 Jahre).

**Anzahl der Drogentoten in Berlin im Langzeitvergleich**



Die folgenden Angaben zu den Sicherstellungsmengen von Betäubungsmitteln und den Erstkonsumenten harter Drogen sind der bundesweiten Falldatei Rauschgift entnommen.

Eine Verringerung der **Sicherstellungsmenge** gab es bei:

- Amphetamin um 33,2% auf 22,3 kg
- Amphetaminderivaten (Ecstasy) um 86,7% auf 2.603 Konsumeinheiten
- Cannabisharz um 55,6% auf 95,6 kg
- Heroin um 67,3% auf 15,7 kg

Eine Zunahme der Sicherstellungsmenge gab es bei:

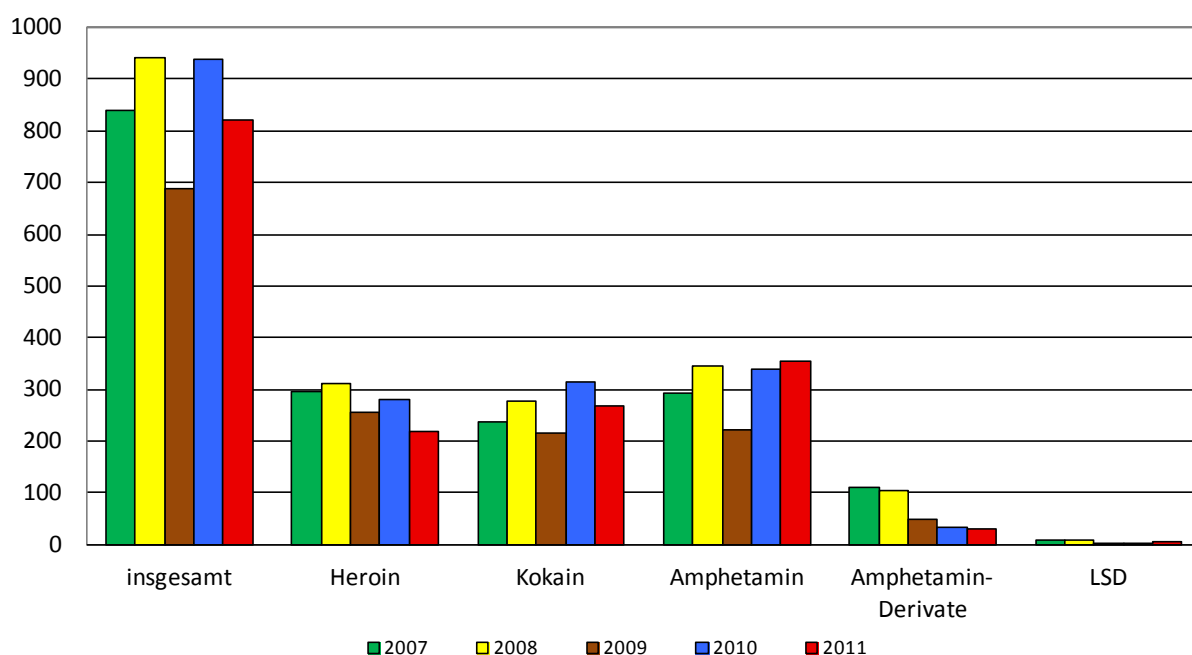
- Cannabispflanzen um 2,8% auf 13.537 Stück
- Marihuana um 3,6% auf 282,5 kg

- Kokain um 282,4% auf 50,1 kg
- LSD um 409,1% auf 224 Konsumeinheiten

Die Menge der sichergestellten Betäubungsmittel wird von einzelnen Großsicherstellungen stark beeinflusst.

Bei der Zahl der polizeilich registrierten **erstauffälligen Konsumenten harter Drogen** ist nach der deutlichen Zunahme im Vorjahr nunmehr ein Rückgang zu verzeichnen, von 939 auf 822 Personen (-12,5%). Dieser Rückgang zeigt sich bei fast allen Drogenarten der Kategorie „harte Drogen“, mit denen die Konsumenten erstmals auffällig wurden. Lediglich bei Amphetamin, womit die meisten Erstkonsumenten auffällig werden, erhöhte sich die Zahl um 17 Personen (+5,0%) und bei LSD, welches kaum eine Rolle spielt, erhöhte sich die Personenzahl von 4 auf 5. Bei den Heroin-Erstkonsumenten wird ein Rückgang um 22,7% ausgewiesen.

**Erstauffällige Konsumenten harter Drogen der Jahre 2007 bis 2011 in Berlin**



**PKS-Summenschlüssel****892000 Gewaltkriminalität****17.434 erfasste Fälle****-377 Fälle****-2,1%**

Unter der Bezeichnung Gewaltkriminalität wird nach bundeseinheitlicher Übereinkunft im Statistikbereich eine Reihe von Straftaten(-gruppen) zusammengeführt. Der Definitionsrahmen zum Gewaltbegriff ist dabei relativ eng gefasst, da er sich nur auf die schweren Delikte beschränkt und damit nicht jeder Betrachtungsweise gerecht wird. So fehlen beispielsweise alle Straftaten der **224000 vorsätzlichen leichten Körperverletzung**, aber auch solche, die unter Einbeziehung psychischer Gewalt begangen werden wie z. B. **673000 Beleidigung** und **232300 Bedrohung**. Für eine allgemeinere Aussage zum Thema Gewalt bietet sich daher ergänzend eine Betrachtung der Deliktsgruppe **200000 Rohheitsdelikte** an (siehe Seite 33).

Die Gewaltkriminalität weist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme auf, insbesondere bei der **111000 Vergewaltigung und sexuellen Nötigung** mit 635 erfassten Fällen (-54 Fälle, -7,8%) sowie der **222000 gefährlichen und schweren Körperverletzung** mit 10.547 erfassten Fällen (-446 Fälle, -4,1%).

Es wurden 12.025 Tatverdächtige ermittelt, darunter 4.233 Nichtdeutsche (35,2%).

4.377 Tatverdächtige (36,4%) waren unter 21 Jahre alt.

26,2% der aufgeklärten Fälle zur Gewaltkriminalität wurden durch Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss begangen. 9,7% der Fälle der Gewaltkriminalität sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.



<b>893000</b>	<b>Wirtschaftskriminalität</b>
---------------	--------------------------------

<b>10.031 erfasste Fälle</b>	<b>+60 Fälle</b>	<b>+0,6%</b>
------------------------------	------------------	--------------

Unter dem Begriff Wirtschaftskriminalität werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nach bundeseinheitlicher Definition

- alle in § 74c Abs. 1 Nr. 1 bis 6 des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG) aufgeführten Straftaten außer Computerbetrug und
- Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert

erfasst, die gemäß Sachbearbeitereinschätzung dieser Definition entsprechen. Diese werden beim Abschluss der polizeilichen Ermittlungen mit der PKS-Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“ versehen und gehen dann automatisiert in den Summenschlüssel 893000 ein. Sie finden sich ferner als ursprünglicher Bestandteil in den Deliktsbereichen: 500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte, 600000 Sonstige Straftatbestände StGB oder 700000 Strafrechtliche Nebengesetze.

Wirtschaftskriminalität ist ein Deliktsbereich mit einem hohen Dunkelfeldanteil, d. h. stark abhängig vom Anzeigeverhalten der Betroffenen. Infolge der Aufdeckung großer Tatkomplexe können Fallzahlen von Jahr zu Jahr deutlich schwanken.

Die PKS ist eine Ausgangsstatistik. Da Ermittlungen im Zusammenhang mit der Wirtschaftskriminalität häufig über einen längeren Zeitraum andauern, kann eine Vielzahl der letztjährig abgeschlossenen Fälle eine (mitunter weit) zurückliegende Tatzeit aufweisen. Bearbeitungszuständigkeiten liegen zudem auch bei anderen Verfolgungsbehörden (z. B. beim Zoll), deren Erkenntnisse im Rahmen der PKS nicht berücksichtigt werden. Unter diesen Voraussetzungen sollte die Deutung der Daten zur Wirtschaftskriminalität behutsam erfolgen.

Die Entwicklung beim Summenschlüssel 893000 sieht 2011 folgendermaßen aus:

Die 10.031 Fälle stellen einen Anteil von 2,0 % an der Gesamtfallzahl der Straftaten dar.

7.275 Fälle aus dem Summenschlüssel gehörten zu den sogenannten Schadensdelikten. Der Schaden dieser Delikte belief sich auf 216.201.630€ (Vorjahr 270.602.663€). Der Anteil am Gesamtschaden in Höhe von 572.382.108€ betrug im aktuellen Berichtszeitraum somit 37,7% (Vorjahr 44,9%). Den höchsten Anteil am Gesamtschaden der Wirtschaftskriminalität nahmen die Schäden in den Teilbereichen 893200 Insolvenzbetrug in Höhe von 116.724.989€ (Vorjahr 135.726.456€) und 893100 Betrug (mit der Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“) in Höhe von 58.152.117€ (Vorjahr 61.806.386€) ein.

Die Aufklärungsquote stieg auf 62,1% (Vorjahr 52,8%).

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen betrug 3.955. Darunter waren 3.166 männliche Personen (80,1%, Vorjahr 79,8%) und 789 weibliche Personen (19,9%, Vorjahr 20,2%). Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger in dieser Straftatengruppe belief sich auf 38,0% (Vorjahr 39,3%).

Die einzelnen Teilbereiche der Wirtschaftskriminalität haben sich wie folgt entwickelt<sup>1</sup>:

<b>893100</b>	<b>Wirtschaftskriminalität bei Betrug</b>		
	<b>5.838 erfasste Fälle</b>	<b>-368 Fälle</b>	<b>-5,9%</b>

In diesem Summenschlüssel werden alle mit Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“ gekennzeichneten Delikte aus dem Bereich 510000 Betrug zusammengefasst.

<b>893200</b>	<b>Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten</b>		
	<b>687 erfasste Fälle</b>	<b>+295 Fälle</b>	<b>+75,3%</b>

Folgende Einzeldelikte werden in der PKS dieser Deliktsgruppe zugeordnet:

- Bankrott § 283 StGB
- Besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB
- Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB
- Gläubigerbegünstigung § 283c StGB
- Schuldnerbegünstigung § 283d StGB
- Insolvenzverschleppung § 84 GmbH-Gesetz , §§ 130b, 177a HGB

Ausgenommen sind jene strafbaren Handlungen, welche nur mittelbar im Zusammenhang mit Insolvenzen oder dem Internet als Tatmittel stehen. Hier handelt es sich vor allem um Straftaten wie z. B. Waren- und Leistungskreditbetrug i. Z. m. Insolvenzen. Diese werden unter dem Straftatenschlüssel **511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges** bzw. **517200 Leistungskreditbetrug** gesondert registriert.

<b>893300</b>	<b>Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich</b>		
	<b>231 erfasste Fälle</b>	<b>+32 Fälle</b>	<b>+16,1%</b>

Hierunter sind folgende Delikte erfasst:

- Beteiligung- und Kapitalanlagebetrug
- Kreditbetrug § 265b StGB
- Kreditbetrug § 263 StGB
- Wechselbetrug § 263 StGB
- Wertpapierbetrug § 263 StGB
- Straftaten i. V. m. d. Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz

<b>893400</b>	<b>Wirtschaftskriminalität bei Wettbewerbsdelikten</b>		
	<b>320 erfasste Fälle</b>	<b>-48 Fälle</b>	<b>-13,0%</b>

Zu diesem Summenschlüssel gehören die folgenden Delikte:

- Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB
- Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen
- Straftaten nach UWG ohne § 17

<sup>1</sup> Bestimmte, im Summenschlüssel Wirtschaftskriminalität (893000) enthaltene Delikte können in den folgenden Teilbereichen 893100 bis 893600 mehrfach berücksichtigt werden. Andere Delikte wiederum, die im Summenschlüssel Eingang finden, sind in keinem der Teilbereiche enthalten. D. h. die Fälle und Schadenssummen der genannten Schlüssel dürfen nicht direkt miteinander in Beziehung gesetzt werden.

**893500 Wirtschaftskriminalität i. Z. m. Arbeitsverhältnissen****401 erfasste Fälle****+111 Fälle****+38,3%**

Hierzu gehören die Bereiche:

- Arbeitsvermittlungsbetrug § 263 StGB
- Betrug z. N. von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern
- Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB
- Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung gemäß §§ 10, 11 SchwarzArbG, §§ 15, 15a AÜG und Erschleichung von Sozialleistungen i. Z. m. der Erbringung von Dienst- oder Werkleistungen gemäß § 9 SchwarzArbG (713000)

**893600 Wikri. bei Betrug und Untreue i. Z. m. Beteiligungen und Kapitalanlagen****172 erfasste Fälle****+29 Fälle****+20,3%**

Im Einzelnen beinhaltet diese Gruppe folgende Delikte:

- Prospektbetrug § 264a StGB
- Anlagebetrug § 263 StGB
- Betrug bei Börsenspekulationen § 263 StGB
- Beteiligungsbetrug § 263 StGB
- Untreue bei Kapitalanlagegeschäften § 266 StGB

<b>897000</b>	<b>Computerkriminalität</b>		
	7.654 erfasste Fälle	-2.725 Fälle	-26,3 %
<p>Im Summenschlüssel Computerkriminalität werden ausschließlich die nachstehenden Delikte zusammengefasst:</p>			
<b>516300</b>	<b>Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN</b>		
	3.222 erfasste Fälle	+27 Fälle	0,8 %
<b>517500</b>	<b>Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht Schlüssel 516300 u. 517900)</b>		
	2.178 erfasste Fälle	-677 Fälle	-23,7 %
<b>517900</b>	<b>Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten</b>		
	254 erfasste Fälle	-2.504 Fälle	-90,8 %
<b>543000</b>	<b>Fälsch. beweishebl. Daten, Täusch. im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung</b>		
	372 erfasste Fälle	+22 Fälle	+6,3 %
<b>674200</b>	<b>Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a und 303b StGB</b>		
	898 erfasste Fälle	+561 Fälle	+166,5 %
<b>678000</b>	<b>Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen</b>		
	705 erfasste Fälle	-153 Fälle	-17,8 %
<b>715100</b>	<b>Softwarepiraterie (priv. Anwendung z. B. Computerspiele)</b>		
	11 erfasste Fälle	-6 Fälle	%-Angaben nicht sinnvoll
<b>715200</b>	<b>Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns</b>		
	14 erfasste Fälle	+5 Fälle	%-Angaben nicht sinnvoll

Die anhand der Fallzahlen bedeutsamsten Delikte aus dem Bereich der Computerkriminalität sind den Vermögens- und Fälschungsdelikten zuzuordnen. Die Entwicklungen zu den hier aufgeführten Schlüsselgruppen und -zahlen sind dort teilweise umfassender dargestellt (siehe Seite 71 ff.).

<b>898000</b>	<b>Umweltkriminalität</b>		
	3.174 erfasste Fälle	+427 Fälle	+15,5%

Zunahmen ergaben sich insbesondere bei:

<b>675200</b>	<b>Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion</b>		
	111 erfasste Fälle	+16 Fälle	%-Angabe nicht sinnvoll

Zur speziellen Entwicklung in diesem Deliktsbereich siehe Seite 100.

<b>676400</b>	<b>Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen</b>		
	578 erfasste Fälle	+63 Fälle	+12,2%

Die Fallzahlen stehen im Zusammenhang mit der Kontrolltätigkeit der zuständigen Behörden.

<b>716000</b>	<b>Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln</b>		
	1.640 erfasste Fälle	+223 Fälle	+15,7%

Auch hier hängt die Fallzahl von der Kontrolltätigkeit der der zuständigen Behörden (Bezirksämter) ab.

Abnahmen ergaben sich insbesondere bei:

<b>743020</b>	<b>Tierschutzgesetz</b>		
	346 erfasste Fälle	-22 Fälle	-6,0%

Überwiegend geht es hier um den Handel mit Produkten geschützter Tierarten.

<b>899000</b>	<b>Straßenkriminalität (seit 2011 ohne „*20*00“ und „*30*00“)</b>		
	114.303 erfasste Fälle	+9.339 Fälle	+8,8%

Unter dem Begriff Straßenkriminalität werden bundeseinheitlich eine Reihe von Straftaten (gruppen) zusammengefasst, die ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen - einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel - begangen werden und die durch Präventionsmaßnahmen reduzierbar sind. Der Begriff „Straße“ umfasst dabei auch die Sportstadien.

Da seit 2011 die **Diebstähle aus Kiosken sowie aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen (ehemals \*20\*00 und \*30\*00)** nicht mehr separat sondern mit unter **\*25\*00 Diebstahl insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern und Vitrinen** erfasst werden, zählen sie statistisch nicht mehr zur **899000 Straßenkriminalität**, so dass die Daten nicht mehr vergleichbar sind. Um dennoch eine Aussage zur Entwicklung treffen zu können, wurden die **Diebstähle aus Kiosken (\*20\*00)** sowie **aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen (\*30\*00)** von der Fallzahl **899000 Straßenkriminalität** für das Jahr 2010 abgezogen. Für die Delikte, welche aktuell als Straßenkriminalität erfasst werden, ergibt sich somit ein Anstieg um 9.339 Fälle (+8,8%).

Zunahmen insbesondere bei:

<b>111100</b>	<b>Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)</b>		
	120 erfasste Fälle	+10 Fälle	+9,1%
<b>217000</b>	<b>Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen</b>		
	1.960 erfasste Fälle	+30 Fälle	+1,6%
<b>***300</b>	<b>Diebstahl von Fahrrädern insgesamt – einschl. unbefugter Ingebrauchnahme</b>		
	25.988 erfasste Fälle	+6.046 Fälle	+30,3%
<b>***700</b>	<b>Diebstahl insgesamt von/aus Automaten</b>		
	2.107 erfasste Fälle	+1.046 Fälle	+98,6%
<b>*50*00</b>	<b>Diebstahl insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen</b>		
	22.019 erfasste Fälle	+1.540 Fälle	+7,5%
<b>*55000</b>	<b>Diebstahl insgesamt an Kraftfahrzeugen</b>		
	10.901 erfasste Fälle	+1.480 Fälle	+15,7%
<b>*90*00</b>	<b>Diebstahl insgesamt Taschendiebstahl</b>		
	15.127 erfasste Fälle	+1.936 Fälle	+14,7%

Abnahmen insbesondere bei:

<b>111200</b>	<b>Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)</b>		
	21 erfasste Fälle	-8 Fälle	<small>%-Angabe nicht sinnvoll</small>
<b>222100</b>	<b>Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen</b>		
	3.899 erfasste Fälle	-630 Fälle	-13,9%
<b>674300</b>	<b>Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen</b>		
	8.777 erfasste Fälle	-1.902 Fälle	-17,8%

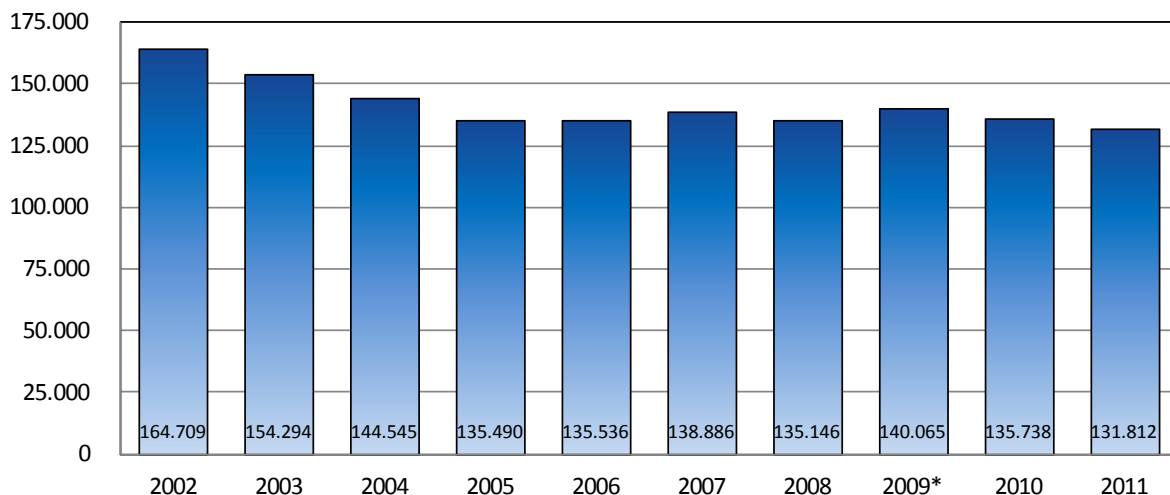
## 4. Tatverdächtige

### Allgemeines

Im Jahr 2011 wurden 131.812 Tatverdächtige in der PKS erfasst. Das sind 3.926 Tatverdächtige bzw. 2,9% weniger als im Vorjahr. Die Zahl der aufgeklärten Fälle nahm um 2.020 (0,9%) ab.

Der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Zahl der Tatverdächtigen in den letzten 10 Jahren zu entnehmen.

**Ermittelte Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich**



\*Die Tatverdächtigen-Zahl des Jahres 2009 ist aufgrund einer technischen Anpassung bei der bundesweiten PKS-Erstellung im Vergleich zu den Vor- und Folgejahren überhöht.

In der PKS gilt die „echte“ Tatverdächtigenzählung, d. h. jede Person wird hinsichtlich der betrachteten Straftat, hier **Straftaten insgesamt**, nur einmal gezählt, auch wenn sie zu mehreren Taten als Tatverdächtiger bekannt wurde. 69,3% der Tatverdächtigen wurden lediglich zu einer Straftat festgestellt. Weitere 15,3% haben jeweils zwei Straftaten begangen; 6,0% waren für jeweils drei Straftaten verantwortlich. Mit 10 und mehr Straftaten sind 2.529 Tatverdächtige (1,9%) in Erscheinung getreten (näheres zu den sogenannten Intensivtätern gemäß PKS ist der Seite 155 ff. zu entnehmen).

Sofern im Folgenden für Vergleichszwecke Daten zur Bevölkerung genannt werden, handelt es sich um Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnerinnen und Einwohnern im Land Berlin am 30. Juni 2011.



**Tatverdächtige nach Geschlecht**

Im Jahr 2011 wurden zu **Straftaten insgesamt** 34.712 weibliche und 97.100 männliche Tatverdächtige ermittelt. Daraus ergibt sich eine Verteilung von 26,3% weiblichen und 73,7% männlichen Tatverdächtigen. Im Vorjahr lag der Anteil weiblicher Tatverdächtiger bei 26,4% und der männlicher Tatverdächtiger bei 73,6%. Im Zehnjahresvergleich liegt der diesjährige Anteil von 26,3% weiblichen Tatverdächtigen nur knapp unter dem Höchstwert von 26,4%, der im Vorjahr zu verzeichnen war. Der niedrigste Anteil wurde im Jahr 2005 mit 24,5% registriert. Der anschließend folgende kontinuierliche Anstieg dieses Anteils wurde erst im vorliegenden Berichtsjahr beendet.

An der Gesamtzahl der deutschen Tatverdächtigen haben weibliche einen Anteil von 26,8%. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt dieser Anteil 25,5%. Bei den Altersgruppen sind weibliche Kinder mit 32,1% aller tatverdächtigen Kinder, weibliche Jugendliche mit 34,4% aller tatverdächtigen Jugendlichen und Frauen ab 60 Jahren mit 31,1% aller Tatverdächtigen über 60 Jahren überdurchschnittlich belastet.

Setzt man den Anteil von 26,3% weiblichen Tatverdächtigen mit dem Bevölkerungsanteil von 51,1% Mädchen und Frauen an der Gesamtbevölkerung in Verbindung, zeigt sich insgesamt eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ weiblicher Personen.

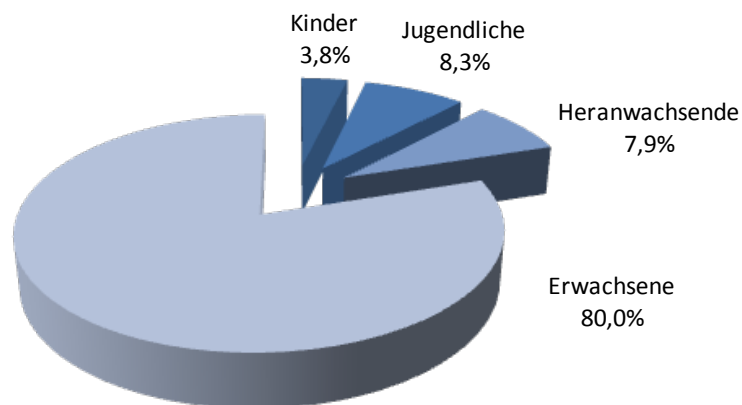
Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit über- bzw. unterdurchschnittlichen Anteilen weiblicher Tatverdächtiger aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden.

Schlüssel	Delikt	weibliche Tatverdächtige		
		2011		2010
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
672000	Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht	300	69,4	73,2
231200	Entziehung Minderjähriger	84	53,5	48,7
673030	Verleumdung	547	48,0	49,0
670007	falsche Verdächtigung	809	45,8	45,0
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	237	44,1	43,5
517800	sonstiger Sozialleistungsbetrug	432	41,9	40,1
725300	Erschleichen eines Aufenthaltstitels	146	41,4	36,5
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	46	37,4	42,5
326000	einfacher Ladendiebstahl	8.630	37,1	38,0
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	2.804	34,4	34,9
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>34.712</b>	<b>26,3</b>	<b>26,4</b>
720011	Gewaltschutzgesetz	31	7,3	5,3
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	140	7,3	7,9
732000	illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	125	6,9	7,5
623000	Landfriedensbruch	16	5,8	6,0
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	54	5,3	4,3
***300	Diebstahl von Fahrrädern	56	5,2	4,6
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	82	5,0	5,2
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht	14	3,8	3,6
450*00	schwerer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen	13	2,6	3,0
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	5	2,0	1,8

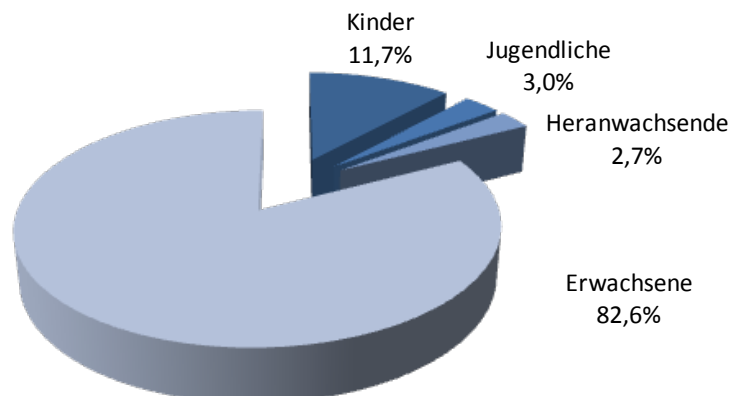
**Tatverdächtige nach Alter**

Wie bei allen Betrachtungen zu Tatverdächtigen ist auch für die Analyse nach Altersgruppen der Vergleich mit den entsprechenden Bevölkerungsgruppen wichtig. Nachfolgend sind die vier Hauptaltersgruppen (Kinder im Alter bis unter 14 Jahren, Jugendliche im Alter zwischen 14 und unter 18 Jahren, Heranwachsende im Alter zwischen 18 und unter 21 Jahren, Erwachsene im Alter ab 21 Jahren) mit ihren Anteilen an den Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** und an den melderechtlich registrierten Einwohnern dargestellt.

Tatverdächtige nach Altersgruppen



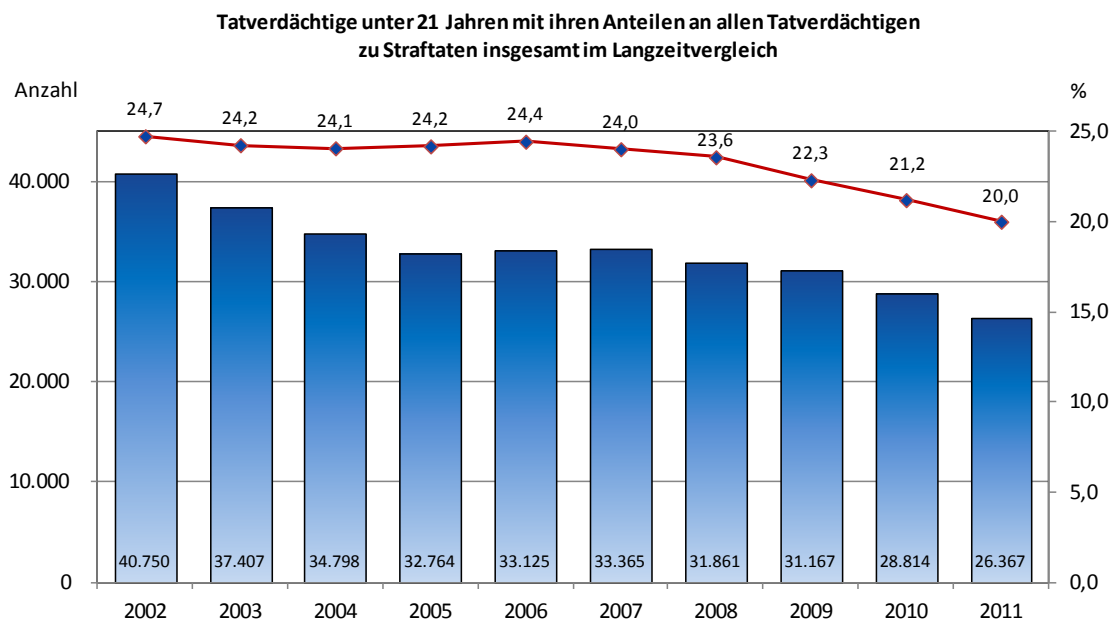
Bevölkerung nach Altersgruppen



Von der Wohnbevölkerung sind 82,6% Erwachsene; bei den ermittelten Tatverdächtigen 80,0%. Die Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden, die 3,0% bzw. 2,7% der Bevölkerung ausmachen, sind mit 8,3% bzw. 7,9% (für die Heranwachsenden) an den Tatverdächtigen beteiligt. Einen noch deutlicheren Unterschied gibt es bei den Kindern. Sie entsprechen 11,7% der Bevölkerung, aber nur 3,8% der Tatverdächtigen.

**Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugenddelinquenz)**

Im Jahr 2011 wurden 26.367 Tatverdächtige unter 21 Jahren registriert. Das sind 2.447 Tatverdächtige bzw. 8,5% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen liegt bei 20,0%, im Vorjahr lag dieser Wert bei 21,2%. Sowohl die absolute Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren, als auch ihr Anteil an allen Tatverdächtigen, sind die niedrigsten Werte seit Einführung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991. Der folgenden Grafik ist die entsprechende Entwicklung der letzten 10 Jahre zu entnehmen.



In der Berliner Bevölkerung gibt es erstmalig seit langer Zeit wieder geringfügig mehr unter 21-Jährige (siehe folgende Tabelle). Da auch die Zahl aller Einwohner zugenommen hat, ging der Anteil der unter 21-Jährigen an der Gesamtbevölkerung um 0,2 Prozentpunkte auf 17,4% zurück. Innerhalb der Gruppe der unter 21-jährigen Einwohner ist bei den Heranwachsenden ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Bevölkerung Berlin	unter 21 Jahren	Anteil an insg.	Kinder	Anteil an insg.	Jugendliche	Anteil an insg.	Heranwachsende	Anteil an insg.	insgesamt
Jahr	n	%	n	%	n	%	n	%	n
2002	652.327	19,6	397.773	11,9	141.327	4,2	113.227	3,4	3.336.124
2003	640.858	19,2	387.734	11,6	141.377	4,2	111.747	3,4	3.333.132
2004	628.294	18,9	377.978	11,4	140.247	4,2	110.069	3,3	3.328.291
2005	618.906	18,6	373.450	11,2	135.168	4,1	110.288	3,3	3.333.646
2006	610.872	18,3	373.102	11,2	125.978	3,8	111.792	3,3	3.340.897
2007	604.494	18,1	376.276	11,3	116.484	3,5	111.734	3,3	3.344.465
2008	599.257	17,8	380.984	11,3	107.013	3,2	111.260	3,3	3.360.549
2009	594.404	17,7	386.654	11,5	100.912	3,0	106.838	3,2	3.360.732
2010	591.795	17,6	392.823	11,7	99.906	3,0	99.066	2,9	3.371.212
2011	592.462	17,4	399.773	11,7	101.413	3,0	91.276	2,7	3.404.382

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Stand je 30. Juni

Im Vergleich 2011 zu 2002 beträgt der Rückgang der unter 21-jährigen Einwohner in absoluten Zahlen 59.865; das entspricht 9,2%. Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren nahm

im gleichen Zeitraum um 14.383 bzw. 35,3% ab. Der Rückgang der Jugenddelinquenz kann somit nur zu einem Teil mit der demographischen Entwicklung erklärt werden.

Zu den alterstypischen Phasendelikten gehören derzeit vor allem Sachbeschädigung, Diebstahl, Raub und Körperverletzungsdelikte. Die Kriminalität junger Menschen ist oftmals durch spontanen Tatentschluss, unbedarfte Tatausführung und Handeln in der Öffentlichkeit geprägt, womit ein erhöhtes Entdeckungsrisiko einhergeht.

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von unter 21-jährigen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen. Bei den Delikten mit geringen Anteilen Tatverdächtiger unter 21 Jahren befinden sich naturgemäß viele Delikte aus dem Wirtschaftssektor (z. B. Bankrott), Delikte im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr (z. B. Tankbetrug, Nötigung im Straßenverkehr) und Delikte, die junge Opfer/Betroffene voraussetzen (z. B. Misshandlung von Kindern, sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen und auch Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht).

		Tatverdächtige unter 21 Jahren		
Schlüssel	Delikt	2011		2010
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	474	68,9	74,7
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	640	63,1	74,2
***200	Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafträdern	197	56,9	62,8
674300	Sonst. Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen od. Plätzen	1.225	54,6	59,9
210000	Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	1.346	52,3	57,4
3**300	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern	177	51,8	50,6
222100	Gefährliche u. schwere KV auf Straßen, Wegen od. Plätzen	1.481	43,2	44,9
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	111	41,6	36,8
***700	Diebstahl -insgesamt- von/aus Automaten	84	40,6	52,2
435*00	Wohnraumeinbruchdiebstahl	301	39,0	35,4
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>26.367</b>	<b>20,0</b>	<b>21,2</b>
111400	Vergewaltigung u. schwere sex. Nötigung durch Einzeltäter	36	10,5	13,9
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	773	9,5	9,6
734100	Illegaler Anbau von Betäubungsmitteln	17	7,5	11,1
232400	Nachstellung (Stalking)	84	5,7	6,4
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	16	4,7	6,5
731202	Allgemeiner Verstoß mit Kokain	20	4,6	7,1
673020	Üble Nachrede	21	4,6	3,5
531000	Unterschlagung von Kfz	10	2,4	2,6
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	11	2,0	2,2
560000	Insolvenzstraftaten	4	1,3	0,4

An allen unter 21-jährigen Tatverdächtigen haben Deutsche einen Anteil von 69,9% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 30,1%; bei der Wohnbevölkerung unter 21 Jahren gibt es die Verteilung 89,3% Deutsche und 10,7% Nichtdeutsche.

Von den Tatverdächtigen unter 21 Jahren (alle Nationalitäten) sind 30,7% weiblich. Das sind 4,4 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,3%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 3,5 Prozentpunkte.

### Kinder

Im Jahr 2011 wurden 4.965 tatverdächtige Kinder registriert. Das sind 395 Kinder bzw. 7,4% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Kinder an allen Tatverdächtigen liegt bei 3,8%; im Vorjahr betrug dieser Anteil 3,9%.

In Berlin liegt der Anteil der Kinder an der Bevölkerung im Jahr 2011, genau wie im Vorjahr, bei 11,7%. Die Zahl der Einwohner im Kindesalter nimmt seit 2007 langsam wieder zu. Der große Unterschied zwischen Tatverdächtigen- und Bevölkerungsanteil von Kindern ist darin begründet, dass sehr junge Kinder (unter 8 Jahren) nur selten Straftaten begehen. 2011 sind nur 256 Kinder unter 8 Jahren als Tatverdächtige registriert. Diese 256 Kinder sind 5,2% aller tatverdächtigen Kinder. In der Bevölkerung machen die unter 8-Jährigen 60,3% der Kinder aus.

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Kindern an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Kinder		
		2011		2010
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
674012	Sachbeschädigung durch Feuer	51	25,6	42,5
***700	Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	29	14,0	16,5
641000	vorsätzl. Brandstiftung u. Herbeiführen einer Brandgefahr	22	12,3	14,0
3**300	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern	42	12,3	15,0
210050	Sonstige Räuberische Erpressung	60	11,4	10,7
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	102	10,1	12,6
326000	Einfacher Ladendiebstahl	2.055	8,8	10,1
674100	Sachbeschädigung an Kfz	149	8,0	9,0
620013	Missbrauch von Notrufen	46	7,9	7,3
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung	704	7,5	7,8
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>4.965</b>	<b>3,8</b>	<b>3,9</b>
632079	Hehlerei	12	1,1	1,0
725700	Illegaler Aufenthalt gemäß § 95 Aufenthaltsgesetz	18	0,8	0,8
550000	Geld- u. Wertzeichenfälschung, bzw. von Zahlungskarten	3	0,7	0,4
540000	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	15	0,5	0,6
515001	Beförderungserschleichung	56	0,5	0,9
730000	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz	34	0,4	0,3
232410	Nachstellung/Stalking	5	0,3	0,1
621000	Widerstand gegen die Staatsgewalt	6	0,3	0,4
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	1	0,2	1,3
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	6	0,1	0,1

An allen tatverdächtigen Kindern haben Deutsche einen Anteil von 78,2% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 21,8%; bei der kindlichen Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 91,7% Deutsche und 8,3% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Kindern (alle Nationalitäten) sind 32,1% weiblich. Das sind 5,8 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,3%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 4,3 Prozentpunkte.

### Jugendliche

Im Jahr 2011 wurden 10.972 tatverdächtige Jugendliche registriert. Das sind 997 Jugendliche bzw. 8,3% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Jugendlichen an allen Tatverdächtigen liegt bei 8,3% und ist zu den 8,8% des Vorjahres gesunken. Sowohl die absolute Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen, als auch ihr Anteil an allen Tatverdächtigen, sind die niedrigsten Werte der letzten 10 Jahre.

In Berlin liegt der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung im Jahr 2011 wie im Vorjahr bei 3,0%. Nach einer kontinuierlichen Abnahme dieses Anteils seit dem Jahr 2001, als er bei

4,2% lag, liegt er in den letzten drei Jahren konstant bei 3,0%. Im Vergleich zum Jahr 2002 gibt es aktuell 39.914 Jugendliche weniger in der Bevölkerung. Das ist im Zehnjahresvergleich ein Rückgang um 28,2%. Die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen nahm im gleichen Zeitraum um 6.215 Tatverdächtige, das entspricht 36,2%, ab. Während bei der Gesamtheit der unter 21-Jährigen im Zehnjahresvergleich der prozentuale Rückgang der Tatverdächtigen wesentlich höher war als der der Bevölkerungszahl (siehe Seite 123), ist dieser Unterschied bei Jugendlichen nicht so deutlich. Zur Darstellung der Beziehung zwischen der Anzahl der Tatverdächtigen und der Bevölkerung gibt es die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ). Hierzu werden ab Seite 134 Aussagen getroffen.

An allen tatverdächtigen Jugendlichen haben Deutsche einen Anteil von 70,6% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 29,4%; bei der jugendlichen Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 84,9% Deutsche und 15,1% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Jugendlichen (alle Nationalitäten) sind 34,4% weiblich. Das sind 8,1 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,3%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 7,4 Prozentpunkte.

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Jugendlichen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Wie schon bei den Tatverdächtigen unter 21 Jahren erwähnt, befinden sich bei den Delikten mit geringen Anteilen jugendlicher Tatverdächtiger naturgemäß viele Delikte aus dem Wirtschaftssektor, Delikte im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr und Delikte, die junge Opfer/Betroffene voraussetzen. Diese wurden nicht aufgelistet.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Jugendliche		
		2011		2010
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	292	42,4	47,7
210050	Sonstige Räuberische Erpressung	198	37,6	43,9
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern	119	34,4	38,5
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	347	34,2	37,5
674320	Gemeinschäd. Sachbeschäd. auf Straßen, Wegen, Plätzen	59	31,6	34,1
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	69	25,8	13,0
***300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern	226	21,1	20,3
435*00	Wohnraumeinbruchdiebstahl	160	20,8	14,5
222110	Gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen	702	20,6	20,2
620001	Störung d. öffentl. Friedens durch Androhung v. Straftaten	27	18,9	27,9
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>10.972</b>	<b>8,3</b>	<b>8,8</b>
225000	Fahrlässige Körperverletzung	63	4,0	5,1
640010	Fahrlässige Brandstiftung	7	3,8	1,0
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	9	2,0	2,5
673030	Verleumdung	22	1,9	2,5
232400	Nachstellung (Stalking)	28	1,9	1,7
732212	Illegaler Handel mit Kokain	5	1,8	0,8
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	5	1,5	2,7
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	120	1,5	1,3
731100	Allgemeiner Verstoß mit Heroin	4	0,7	1,2
670032	Unterlassene Hilfeleistung	1	0,7	4,3

## Heranwachsende

Im Jahr 2011 wurden 10.430 tatverdächtige Heranwachsende registriert. Das sind 1.055 Heranwachsende bzw. 9,2% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen liegt bei 7,9% und ist somit zu den 8,5% des Vorjahres gesunken. Der Anteil der Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen ist der niedrigste Wert der letzten 10 Jahre. Der Höchstwert fand sich im Jahr 2002 mit 9,8%.

In Berlin liegt der Anteil der Heranwachsenden an der Bevölkerung im Jahr 2011 bei 2,7%. Im Vorjahr waren es 2,9%. Dieser Anteil lag von 2002 bis zum Jahr 2009 immer zwischen 3,4% und 3,2%. Im Vergleich zum Jahr 2002 gibt es aktuell 21.951 Heranwachsende weniger in der Bevölkerung. Das ist seit dem Jahr 2002 ein Rückgang um 19,4%. Die Zahl der tatverdächtigen Heranwachsenden nahm im gleichen Zeitraum um 5.654 Tatverdächtige, das entspricht 35,2%, ab.

An allen tatverdächtigen Heranwachsenden haben Deutsche einen Anteil von 65,1% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 34,9%; bei der heranwachsenden Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 83,2% Deutsche und 16,8% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Heranwachsenden (alle Nationalitäten) sind 26,1% weiblich. Das sind 0,2 Prozentpunkte weniger als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,3%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 1,0 Prozentpunkte.

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Heranwachsende		
		2011		2010
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	50	26,0	27,8
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	62	25,1	24,4
732110	Illegaler Handel mit Heroin	71	22,8	20,2
216000	Handtaschenraub	25	20,8	17,8
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern	71	20,5	20,1
623000	Landfriedensbruch	56	20,3	23,6
*55000	Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	59	20,1	21,3
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	191	18,8	24,1
435*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung	129	16,7	19,5
720002	Versammlungsgesetz	47	16,5	24,1
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>10.430</b>	<b>7,9</b>	<b>8,5</b>
225000	Fahrlässige Körperverletzung	70	4,5	4,8
731100	Allgemeiner Verstoß mit Heroin	20	3,6	5,3
232410	Nachstellung/Stalking	50	3,4	4,6
511201	Tankbetrug	42	3,2	3,2
673030	Verleumdung	30	2,6	3,4
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	8	2,4	3,1
531000	Unterschlagung von Kfz	9	2,1	1,3
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	10	1,9	1,7
640010	Fahrlässige Brandstiftung	3	1,6	4,0
670032	Unterlassene Hilfeleistung	2	1,4	2,5

**Tatverdächtige ab 60 Jahren**

Im Jahr 2011 wurden zu **Straftaten insgesamt** 8.665 Tatverdächtige ab 60 Jahren ermittelt. Das sind 6,6% aller Tatverdächtigen. Im Vorjahr betrug der Anteil 6,5%. Im Zehnjahresvergleich ist der diesjährige Anteil von 6,6% der Personen ab 60 Jahren an allen Tatverdächtigen der höchste.

Bedenkt man, dass der Bevölkerungsanteil von Menschen ab 60 Jahren an der Gesamtbevölkerung bei 24,7% liegt, zeigt sich eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ dieser Bevölkerungsgruppe.

Im Vergleich zum Anteil von 6,6% Tatverdächtigen ab 60 Jahren an allen Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt**, werden nachfolgend beispielhaft einige Delikte mit über- bzw. unterdurchschnittlichen Anteilen Tatverdächtiger ab 60 Jahren aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden.

Schlüssel	Delikt	Tatverdächtige ab 60 Jahren		
		2011		2010
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
640010	Fahrlässige Brandstiftung	43	23,1	14,4
673020	Üble Nachrede	78	17,0	18,5
627000	Volksverhetzung	24	16,7	13,5
521000	Untreue § 266 StGB	76	16,0	13,8
676000	Straftaten gegen die Umwelt	40	15,4	12,7
511201	Tankbetrug	179	13,5	13,5
225000	Fahrlässige Körperverletzung	206	13,1	10,4
326000	Einfacher Ladendiebstahl	2.795	12,0	11,7
712200	Insolvenzverschleppung § 15a InsO	68	11,4	13,3
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	37	10,9	10,9
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>8.665</b>	<b>6,6</b>	<b>6,5</b>
518310	Kontoeröffnungsbetrug	8	1,5	1,3
674012	Sachbeschädigung durch Feuer	3	1,5	1,1
4***00	Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB	81	1,5	1,6
515001	Beförderungserschleichung	156	1,3	1,6
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen, Plätzen	26	1,2	1,3
***100	Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen	10	1,1	0,8
*90*00	Taschendiebstahl insgesamt	5	1,0	1,6
210000	Raub, räub. Erpressung u. räub. Angriff auf Kraftfahrer	18	0,7	0,8
730000	Rauschgift delikte -Betäubungsmittelgesetz-	29	0,3	0,5
*50*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	2	0,3	0,6

An allen über 60-jährigen Tatverdächtigen haben Deutsche einen Anteil von 82,6% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 17,4 %; bei der Wohnbevölkerung über 60 Jahren gibt es die Verteilung 93,0% Deutsche und 7,0% Nichtdeutsche.

Von den Tatverdächtigen über 60 Jahren (alle Nationalitäten) sind 31,1% weiblich. Das sind 4,8 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,3%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 3,9 Prozentpunkte. An der Bevölkerung ab 60 Jahren haben Frauen einen Anteil von 56,4%; an der Gesamtbevölkerung ist der Frauenanteil 51,1%.

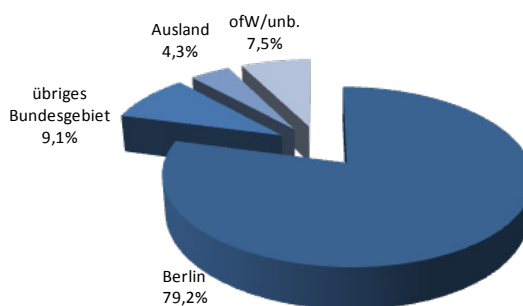


**Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit**

Die statistischen Daten ermöglichen eine Auswertung der Beziehung zwischen dem Tatort (Berlin) und dem Wohnsitz des Täters zur Tatzeit. Beim Wohnort wird zwischen Berlin, übriges Bundesgebiet, Ausland und ohne festen bzw. unbekanntem Wohnsitz unterschieden. Wechselt ein Tatverdächtiger seinen Wohnort innerhalb des Berichtsjahres zwischen den genannten Kategorien und begeht mit beiden Wohnorten mindestens eine Straftat, wird er je einmal für die betroffene Kategorie gezählt. In der Zahl der Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt**, ohne Berücksichtigung des Wohnsitzes, wird diese Person nur einmal gezählt (Echtzählung). Die Gesamtzahl der Wohnortangaben ist somit höher als die Gesamtzahl der tatverdächtigen Personen. Der folgenden Tabelle und Grafik ist die prozentuale Verteilung der Wohnorte zur Tatzeit für alle Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** zu entnehmen.

Tatverdächtige nach Wohnsitz zur Tatzeit

Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
<b>Berlin</b>	109.134	79,2	82,8
<b>übriges Bundesgebiet</b>	12.500	9,1	9,5
<b>Ausland</b>	5.934	4,3	4,5
<b>ohne festen Wohnsitz/ unbekannt</b>	10.289	7,5	7,8
Gesamtzahl der Wohnortangaben	137.857	100,0	104,6
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	131.812		100,0



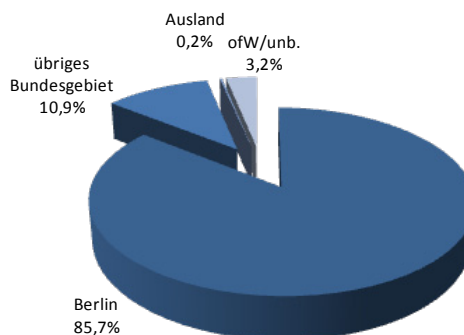
Die Differenz von 6.045 zwischen der Gesamtzahl der Wohnortangaben und der der Tatverdächtigen gibt die maximale Anzahl der Tatverdächtigen an, die für mehr als eine Wohnortkategorie im Berichtszeitraum gezählt wurden.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Anteile der Tatverdächtigen mit einem Wohnort im Ausland um 0,5 Prozentpunkte und mit der Wohnortangabe „ohne festen Wohnsitz bzw. unbekannt“ um 0,7 Prozentpunkte erhöht.

Betrachtet man den Wohnort zur Tatzeit gesondert für deutsche bzw. nichtdeutsche Tatverdächtige ergeben sich deutliche Unterschiede bei der prozentualen Verteilung der Wohnortangaben:

Deutsche TV nach Wohnsitz zur Tatzeit

Deutsche Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
<b>Berlin</b>	76.240	85,7	88,1
<b>übriges Bundesgebiet</b>	9.653	10,9	11,2
<b>Ausland</b>	209	0,2	0,2
<b>ohne festen Wohnsitz/ unbekannt</b>	2.813	3,2	3,2
Gesamtzahl der Wohnortangaben	88.915	100,0	102,7
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	86.557		100,0



Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	32.894	67,2	72,7
übriges Bundesgebiet	2.847	5,8	6,3
Ausland	5.725	11,7	12,7
ohne festen Wohnsitz/ unbekannt	7.476	15,3	16,5
Gesamtzahl der Wohnortangaben	48.942	100,0	108,1
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	45.255		100,0



Im Vergleich zum Vorjahr hat sich bei den deutschen Tatverdächtigen der Anteil derer mit dem Wohnort Berlin um 0,5 Prozentpunkte erhöht. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ist die gegenteilige Entwicklung festzustellen: Die Anteile der Tatverdächtigen mit einem Wohnort im Ausland haben um 1,1 Prozentpunkte und mit der Wohnortangabe „ohne festen Wohnsitz bzw. unbekannt“ um 1,0 Prozentpunkte zugenommen.

### Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit

#### Vorbemerkung

Im Folgenden werden unter anderem die statistischen Merkmale „Staatsangehörigkeit“ und „Migrationshintergrund“ der Tatverdächtigen einer näheren Analyse unterzogen.

Dabei ist zu beachten, dass weder Staatsangehörigkeit noch Herkunft für sich alleine betrachtet kriminogene Faktoren sind. Die Ursachen für Kriminalität sind vielfältig und können im Rahmen des vorliegenden Berichts nur kurz angerissen werden. Eine besondere Rolle spielen die Sozialisation und das Umfeld einer Person. Als relevante soziologische Einflussfaktoren sind beispielhaft der Bildungsstand, mangelnde Sprachkenntnisse, eigene Gewalterfahrungen in der Kindheit, der Freundeskreis und die finanzielle Situation zu nennen. Ein Teil dieser ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen sind für die Ausländer in Deutschland in der Regel ungünstiger als für Deutsche. Darüber hinaus kann die Prägung durch Werte und Normen anderer Kulturen zu Konflikten führen und abweichendes bzw. delinquentes Verhalten begünstigen.

Die PKS-Daten zu den Tatverdächtigen werden nicht nur isoliert betrachtet, sondern auch in Beziehung zu den Zahlen der in Berlin melderechtlich registrierten Einwohner gesetzt. Der Vergleich mit den Einwohnerdaten dient dem Erkennen der Tatverdächtigengruppen, die im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil einen deutlich abweichenden Anteil an allen Tatverdächtigen aufweisen. Wie schon geschildert, trifft das auf Jugendliche und Heranwachsende mit einer höheren und auf Tatverdächtige über 60 Jahren und Frauen mit einer geringeren Belastung zu. Die erlangten Erkenntnisse geben wichtige Hinweise für (täterorientierte) Präventionsmaßnahmen, die speziell auf überdurchschnittlich „kriminell belastete“ Personengruppen ausgerichtet werden können.

Für eine seriöse Bewertung der folgenden Aussagen muss berücksichtigt werden, dass im vorliegenden Bericht lediglich statistische Daten zur Kriminalität und Demographie dargestellt werden. Sie können nicht zur Erklärung, warum bestimmte Personen(gruppen) Straftaten begehen, herangezogen werden. Vielmehr sollten die statistischen Erkenntnisse Grundlage oder Anlass für weitergehende soziologische Betrachtungen sein. Diese sind nicht von der Polizei vorzunehmen.

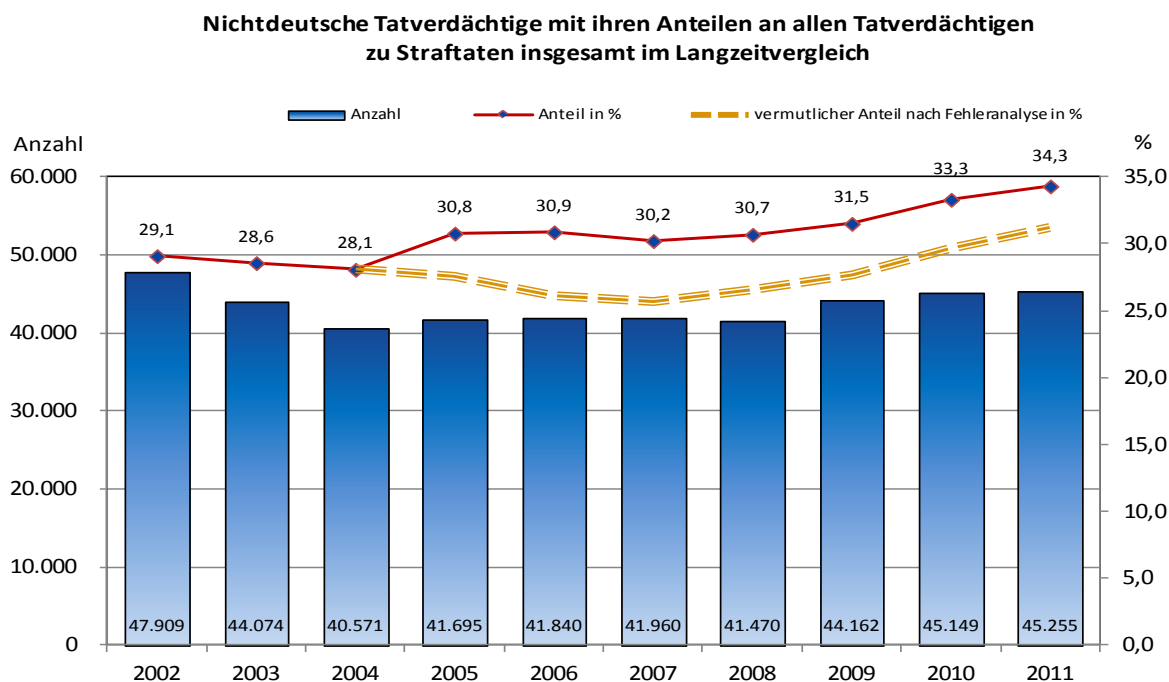
### Nichtdeutsche Tatverdächtige

Im Jahr 2011 wurde festgestellt, dass seit 2005 der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen um 3 bis 5 Prozentpunkte zu hoch ausgewiesen wurde. Ursache ist eine fehlerhafte Zuordnung der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ für an sich deutsche Tatverdächtige. Eine korrigierende Nachberechnung der tatsächlichen Anteile der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen ist nur näherungsweise möglich und wird deswegen nur für die folgenden Angaben zu den nichtdeutschen Tatverdächtigen zu Straftaten insgesamt vorgenommen.

Ausführliche Informationen zu dieser Problematik sind den Vorbemerkungen auf den Seiten 5 f. des vorliegenden Berichtes zu entnehmen.

Nach den vorliegenden PKS-Daten sind von den 131.812 im Jahr 2011 in der PKS registrierten Tatverdächtigen 45.255 Nichtdeutsche. Das entspricht einem Anteil von 34,3%. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 33,3%. Der diesjährige Anteil von 34,3% ist der höchste im Zehnjahresvergleich.

In der folgenden Grafik sind die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen, ihre „amtlichen“ Anteile an allen Tatverdächtigen und die nach Fehleranalyse ermittelten vermutlichen Anteile an allen Tatverdächtigen im Zehnjahresvergleich dargestellt:



Wie der Darstellung zu entnehmen ist, dürfte der tatsächliche Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen bis einschließlich des Jahres 2007 zurückgegangen sein und dann kontinuierlich zugenommen haben. Er liegt für das Jahr 2011 auf Basis errechneter Näherungswerte bei knapp über 31% und ist ebenso wie der „amtliche“ Wert der höchste im Zehnjahresvergleich.

Die folgenden Angaben zu nichtdeutschen Tatverdächtigen beziehen sich grundsätzlich auf die „amtlichen“ PKS-Werte, da enorm aufwändige Nachberechnungen die tatsächlichen Werte nur näherungsweise bestimmen könnten und die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren nicht mehr gegeben wäre.

Da die PKS unter dem Schlüssel **725000** auch **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU** enthält und diese Delikte überwiegend nur von

Ausländern begangen werden können, wurde im Jahr 2002 bundesweit der Summenschlüssel **890000** eingeführt. Dieser enthält **alle Straftaten ohne** die genannten **ausländerrechtlichen Verstöße**. Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen zu 890000 beträgt 32,9% (Vorjahr 32,0%) und ist der höchste seit Einführung dieses Schlüssels.

Eine weitere Verzerrung der Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ergibt sich durch das Mitzählen von illegal aufhältlichen Personen, Touristen und Durchreisenden, also Personen, die von ihrem Aufenthaltsstatus her keinen engeren Bezug zu Berlin bzw. Deutschland haben. Betrachtet man nur die sogenannten „ansässigen“ Tatverdächtigen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, reduziert sich der Anteil der Nichtdeutschen an allen diesen Tatverdächtigen zu 890000 auf 30,7% (Vorjahr 29,7%).

Betrachtet man zusätzlich noch den Wohnsitz zur Tatzeit, sind 29,4% aller zur Tatzeit in Berlin wohnhaften Tatverdächtigen zu **890000 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße**, die weder „illegale“ noch Touristen/Durchreisende sind, Nichtdeutsche. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 28,9%.

Unter Berücksichtigung des geschilderten Fehlers bei der Zuordnung der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ für die letztgenannten Tatverdächtigen (zur Tatzeit in Berlin wohnhaft, weder „illegale“ noch Touristen/Durchreisende, Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße) ergibt sich nach der korrigierenden Nachberechnung für die Nichtdeutschen ein Anteil von geringfügig unter 26%.

Der Ausländeranteil der melderechtlich registrierten Einwohner in Berlin beträgt 13,7%; 2010 betrug dieser Anteil 13,5%.

Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit über- bzw. unterdurchschnittlichen Anteilen nichtdeutscher Tatverdächtiger aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden und die nicht zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen.

Schlüssel		nichtdeutsche Tatverdächtige		
		2011		2010
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
732110	illegaler Handel mit Heroin	260	83,3	77,2
518310	Kontoeröffnungsbetrug	409	77,8	80,9
*90*00	Taschendiebstahl	406	77,5	67,8
4**100	schwerer Diebstahl von Kraftwagen	409	66,6	61,3
661010	unerlaubte Veranstaltung eines Glückspiels	144	64,0	59,7
633000	Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	887	60,1	61,7
426000	schwerer Ladendiebstahl	454	58,3	52,3
***700	Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	113	54,6	35,7
*50*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	351	54,1	54,6
231200	Entziehung Minderjähriger	79	50,3	50,0
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>45.255</b>	<b>34,3</b>	<b>33,3</b>
673020	Üble Nachrede	93	20,2	19,1
734100	illegaler Anbau von Betäubungsmitteln	44	19,3	10,6
623000	Landfriedensbruch	52	18,8	14,9
131000	Sexueller Missbrauch von Kindern	78	18,3	20,5
732410	illegaler Handel mit Amphetaminen in Pulverform	21	15,7	9,7
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht	58	15,6	18,8
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	54	14,8	22,4
674011	Sachschädigung durch Graffiti	146	14,4	12,7
720002	Versammlungsgesetz	38	13,3	11,6
143000	Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse	41	12,1	13,0

### Häufig festgestellte Staatsangehörigkeiten

Unter den 45.255 nichtdeutschen Tatverdächtigen befinden sich Personen aus 166 Staaten, dazu Staatenlose, Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit und solche, zu denen keine Angabe dazu vorliegt. Auf die Problematik hinsichtlich der Tatverdächtigen mit der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ wurde bereits hingewiesen.

Der folgenden Tabelle sind die nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten, zu denen mindestens 1.000 Tatverdächtige zu **Straftaten insgesamt** registriert wurden, zu entnehmen.

Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt nach Staatsangehörigkeit	2011		2010	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an allen TV in %
Türkei	7.675	5,8	7.924	5,8
<i>keine Angaben</i>	4.837	3,7	5.722	4,2
Polen	4.776	3,6	4.471	3,3
Rumänien	2.400	1,8	1.891	1,4
unbekannt	2.206	1,7	2.463	1,8
Vietnam	1.758	1,3	2.245	1,7
Russische Föderation	1.438	1,1	1.202	0,9
Libanon	1.361	1,0	1.329	1,0
Bulgarien	1.320	1,0	1.007	0,7

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil der rumänischen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen um 0,4 Prozentpunkte zugenommen; der Anteil der polnischen und bulgarischen Tatverdächtigen stieg jeweils um 0,3 Prozentpunkte. Für die vietnamesischen Tatverdächtigen ging dieser Anteil um 0,4 Prozentpunkte zurück.

Wie bereits aufgezeigt, befinden sich unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen relativ viele, die zur Tatzeit nicht in Berlin wohnhaft sind. Daher werden in der folgenden Tabelle nur die Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** berücksichtigt, die mindestens einmal zur Tatzeit in Berlin wohnhaft waren. Ohne Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit gibt es im Berichtsjahr 109.134 derartige Tatverdächtige. Darauf beziehen sich die Angaben zu „Anteil an allen Tatverdächtigen in %“. Weiterhin werden die Anzahl der Einwohner der jeweiligen Staatsangehörigkeit und ihr Anteil an allen melderechtlich registrierten Einwohnern dargestellt.

Staatsangehörigkeit	Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt mit Berlin als Wohnsitz zur Tatzeit		Einwohner	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an allen Einwohnern in %
Türkei	7.149	6,6	103.692	3,0
<i>keine Angaben</i>	4.582	4,2	53	0,0
Polen	2.366	2,2	42.233	1,2
unbekannt	1.622	1,5	10.908	0,3
Rumänien	1.353	1,2	6.012	0,2
Libanon	1.120	1,0	7.044	0,2
Vietnam	969	0,9	13.401	0,4
Russische Föderation	963	0,9	15.717	0,5
Bulgarien	883	0,8	11.326	0,3

In Bezug auf die Gesamtzahl aller Tatverdächtigen der jeweiligen Staatsangehörigkeit bedeutet dies, dass in der Berliner PKS 2.410 Polen, die zur Tatzeit nicht in Berlin wohnhaft waren, als Tatverdächtige registriert wurden. Das entspricht 50,5% aller polnischen Tatverdächti-

gen. 43,6% (1.047) aller rumänischen Tatverdächtigen und 44,9% (789) aller vietnamesischen Tatverdächtigen waren ebenfalls zur Tatzeit nicht in Berlin wohnhaft.

Die meisten der nicht in Berlin wohnhaften polnischen Tatverdächtigen wurden zu einfachen Ladendiebstählen festgestellt (zu knapp 43%); es folgt die Beförderungerschleichung. Im Vergleich zu ihren hier gemeldeten Landsleuten begingen sie außerdem überproportional häufig schwere Diebstähle von Kraftwagen; im wesentlich geringeren Maß wurden sie im Zusammenhang mit Körperverletzungen festgestellt. Die nicht in Berlin wohnenden tatverdächtigen Vietnamesen wurden zum ganz überwiegenden Teil zu Straftaten gegen das Aufenthalt-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU und den damit in Verbindung stehenden Urkundenfälschungen registriert (zu gut 79%). Nicht in Berlin wohnhafte rumänische Tatverdächtige begingen hauptsächlich Straftaten der Bereiche einfacher Ladendiebstahl, Beförderungerschleichung sowie Waren- und Warenkreditbetrug.

### Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils (jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren):

$$TVBZ = \frac{TV \text{ ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Mit ihrer Hilfe lässt sich die „kriminelle Belastung“ einzelner Bevölkerungsgruppen feingliedrig darstellen. Je höher die TVBZ ist, desto mehr Angehörige dieser Personengruppe werden als Tatverdächtige registriert.

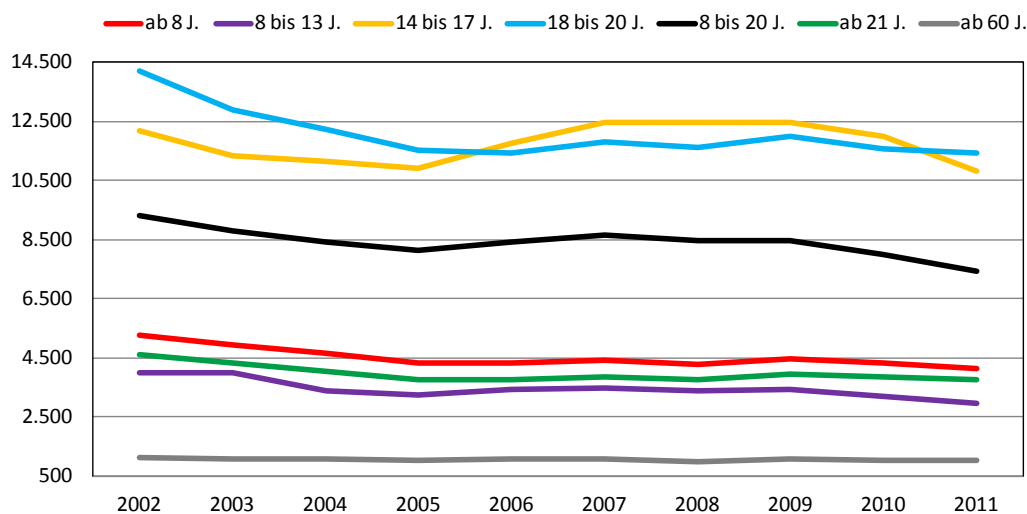
### TVBZ nach Alter im Langzeitvergleich

Der folgenden Tabelle und Grafik sind die TVBZ unterschiedlicher Altersgruppen zu **Straftaten insgesamt** im Zehnjahresvergleich zu entnehmen.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	über 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
2002	5.273	3.985	12.161	14.205	9.323	4.619	1.116
2003	4.945	3.975	11.312	12.884	8.806	4.342	1.089
2004	4.639	3.385	11.142	12.231	8.431	4.065	1.103
2005	4.340	3.231	10.899	11.533	8.118	3.784	1.018
2006	4.333	3.411	11.778	11.419	8.397	3.751	1.073
2007	4.439	3.477	12.469	11.805	8.659	3.851	1.068
2008	4.302	3.408	12.453	11.639	8.452	3.740	997
2009*	4.463	3.434	12.484	12.017	8.451	3.937	1.070
2010	4.319	3.212	11.980	11.593	7.987	3.847	1.056
2011	4.159	2.965	10.819	11.427	7.428	3.750	1.029

\* aufgrund der Überhöhung der Tatverdächtigenzahlen 2009 sind auch die TVBZ des Jahres 2009 überhöht

TVBZ nach Altersgruppen im Langzeitvergleich



Im Vergleich zum Vorjahr haben in allen betrachteten Altersgruppen die TVBZ abgenommen. Besonders deutlich ist der Rückgang bei den Jugendlichen. Somit weisen wieder, wie schon bis einschließlich des Jahres 2005, die Heranwachsenden die höchste TVBZ auf. Die niedrigsten TVBZ sind für die über 60-Jährigen zu verzeichnen.

Die TVBZ des Jahres 2011 für die unter 21-Jährigen ist die niedrigste im Zehnjahresvergleich. Das gleiche gilt für Kinder und Jugendliche. Es ist jedoch kein kontinuierlicher Rückgang festzustellen; die TVBZ unterliegen in allen Altersgruppen Schwankungen. Im Vergleich zu 2002 ist die TVBZ der Jugendlichen um 1.342; die der Heranwachsenden noch deutlicher, nämlich um 2.778, zurückgegangen.

### TVBZ nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter

Neben der Betrachtung der TVBZ ausschließlich nach Altersgruppen ist sie auch geeignet, die unterschiedliche „kriminelle Belastung“ von Deutschen und Nichtdeutschen näher zu analysieren. Wie schon festgestellt wurde, ist der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger deutlich höher als ihr Bevölkerungsanteil. Eine statistische Erklärung dafür könnte die unterschiedliche Bevölkerungsstruktur sein. Von der nichtdeutschen Bevölkerung sind 51,2% männlich; bei den Deutschen sind es 48,5%. Weiterhin gibt es bei den Nichtdeutschen 6,6% Jugendliche und Heranwachsende, bei den Deutschen beträgt dieser Anteil nur 5,5%. Da sich die TVBZ auf die jeweilige Einwohnerzahl bezieht, bietet sie ein genaueres Bild der „kriminellen Belastung“.

Um eine Verzerrung der TVBZ insbesondere bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen weitgehend auszuschließen, wurden für die Ermittlung der Tatverdächtigen folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- **890000 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße**
- Wohnort zur Tatzeit: Berlin
- ohne Illegale und Touristen/Durchreisende

Für die Berechnung der TVBZ wurden nicht die „amtlichen“ Werte für die Anzahl der deutschen bzw. nichtdeutschen Tatverdächtigen verwendet. Aufgrund des bereits geschilderten Problems der fehlerhaften Zuordnung der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ für an sich deutsche Tatverdächtige wurde an dieser Stelle eine korrigierende Nachberechnung vorge-

nommen. Anhand der vorgenommenen Fehleranalyse wurden Näherungswerte für die Anzahl der tatsächlichen deutschen bzw. nichtdeutschen Tatverdächtigen errechnet und daraus wiederum die TVBZ.

Da die Nachberechnung der Tatverdächtigenzahlen nur näherungsweise möglich ist, sollten die ermittelten TVBZ in ihrer absoluten Ausprägung mit der gebotenen Vorsicht interpretiert werden. Eine vergleichende Betrachtung der TVBZ einzelner Personengruppen untereinander kann jedoch vorgenommen werden, da die Berechnungsart für alle gleich ist.

In der folgenden Tabelle sind die Tatverdächtigenbelastungszahlen Deutscher und Nichtdeutscher für verschiedene Altersgruppen dargestellt.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	über 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
<b>TV insgesamt</b>	3.401	2.848	9.359	8.848	6.284	3.041	927
darunter männlich	5.070	3.801	12.172	12.902	8.554	4.612	1.458
darunter weiblich	1.816	1.846	6.408	4.773	3.928	1.565	516
<b>Deutsche</b>	2.943	2.597	8.350	7.950	5.558	2.612	900
darunter männlich	4.397	3.460	10.721	11.549	7.504	3.980	1.431
darunter weiblich	1.584	1.691	5.866	4.354	3.541	1.350	498
<b>Nichtdeutsche</b>	6.171	5.048	15.040	13.282	11.001	5.608	1.287
darunter männlich	8.903	6.771	20.313	19.470	15.316	8.154	1.774
darunter weiblich	3.304	3.211	9.474	6.882	6.461	2.937	800

Für die Tatverdächtigen insgesamt ist ein Vergleich der TVBZ mit dem Vorjahr möglich: Wie schon bei der Betrachtung der „TVBZ nach Alter im Langzeitvergleich“ festgestellt, sind die TVBZ in allen Altersgruppen zurückgegangen; am deutlichsten bei den Jugendlichen. Betrachtet man zusätzlich noch das Geschlecht, ist der Rückgang bei den weiblichen Tatverdächtigen nicht so hoch wie bei den männlichen. Die TVBZ der weiblichen Heranwachsenden hat sogar leicht zugenommen.

Den Zahlen ist weiterhin zu entnehmen, dass Männer 2,8-mal häufiger als Frauen, Jugendliche 3,1-mal und Heranwachsende 2,9-mal häufiger als Erwachsene sowie Nichtdeutsche 2,1-mal häufiger als Deutsche als Tatverdächtige in Erscheinung treten. Nichtdeutsche männliche Jugendliche und Heranwachsende sind die mit Abstand am stärksten belasteten Gruppen. Sie treten 1,9-mal (Jugendliche) bzw. 1,7-mal (Heranwachsende) so häufig wie die entsprechenden Deutschen in Erscheinung. Bei den weiblichen Tatverdächtigen weisen ebenfalls nichtdeutsche Jugendliche und Heranwachsende die höchsten TVBZ auf. Sie sind im Vergleich zu den Deutschen der gleichen Altersgruppen 1,6-mal stärker belastet.

Bei der Interpretation der TVBZ ist zu beachten, dass sie durch den Bezug auf 100.000 Einwohner das Vorhandensein mindestens dieser Einwohnerzahl suggeriert. Das ist jedoch bei den wenigsten Gruppen der Fall. Beispielsweise gibt es zu männlichen und auch weiblichen nichtdeutschen Kindern ab 8 Jahren, Jugendlichen und Heranwachsenden jeweils deutlich unter 10.000 Einwohner.

Aufgrund der Vielzahl der an den Nichtdeutschen beteiligten Staatsangehörigkeiten (166) wäre eine feingliedrige Betrachtung der TVBZ für einzelne Staatsangehörigkeiten nach Altersgruppen und Geschlecht wünschenswert. Allerdings verringern sich die jeweiligen Einwohner- und Tatverdächtigenzahlen soweit, dass eine seriöse statistische Untersuchung nicht möglich ist. Lediglich die türkische Bevölkerung mit insgesamt über 103.000 Einwohnern weist für alle dargestellten Altersgruppen mindestens 1.000 Einwohner auf.



Die ermittelten TVBZ für Personen mit der Staatsangehörigkeit „Türkei“ ist im Vergleich mit den Zahlen für Nichtdeutsche insgesamt im Folgenden dargestellt.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	über 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
<b>Nichtdeutsche</b>	6.171	5.048	15.040	13.282	11.001	5.608	1.287
darunter männlich	8.903	6.771	20.313	19.470	15.316	8.154	1.774
darunter weiblich	3.304	3.211	9.474	6.882	6.461	2.937	800
<b>Türkei</b>	6.883	4.573	11.215	11.387	9.270	6.492	799
darunter männlich	10.744	6.727	15.882	17.781	13.775	10.266	1.099
darunter weiblich	2.527	2.347	6.358	4.346	4.506	2.190	515

Bei der Bewertung der Zahlen ist festzustellen, dass über „alle Altersgruppen“ und beide Geschlechter betrachtet Türken eine etwas höhere Belastung als alle Nichtdeutschen aufweisen. Dieser höhere Wert ist ausschließlich der höheren Belastung männlicher Erwachsener geschuldet. In den Gruppen mit grundsätzlich hoher TVBZ, nämlich männliche Jugendliche und Heranwachsende, liegt die Belastung der Türken deutlich unter der aller Nichtdeutschen. Für türkische Mädchen und Frauen sind die TVBZ durchgehend niedriger als die aller weiblichen Nichtdeutschen und liegen nur knapp über den Werten der weiblichen Deutschen. Bei den Heranwachsenden sind türkische junge Frauen sogar leicht geringer belastet. Die TVBZ der über 60-jährigen Türken ist geringer als die der Deutschen dieser Altersgruppe (die TVBZ der Deutschen sind der vorseitigen Tabelle zu entnehmen). Im Vergleich zum Vorjahr hat die Belastung der männlichen Türken in allen Altersklassen abgenommen; bei den Türkinnen sind je nach Altersgruppe leichte Zu- oder Abnahmen festzustellen.

Ohne die Unterscheidung nach Altersgruppen werden im Folgenden die TVBZ zu neun Staatsangehörigkeiten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um die sieben „echten“ Staatsangehörigkeiten (ohne unbekannt und keine Angabe), die am häufigsten bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen vertreten sind (siehe Seite 131) und zusätzlich um Italien und Serbien, die einen vergleichsweise hohen Anteil an der Bevölkerung haben. Die Sortierung erfolgt nach der Einwohnerzahl.

TVBZ	Nichtdeutsche insgesamt	Türkei	Polen	Serbien*	Italien	Russische Föderation	Vietnam	Bulgarien	Libanon	Rumänien
<b>insgesamt</b>	6.171	6.883	5.602	4.892	3.213	6.224	6.526	7.975	16.600	22.789
<b>männlich</b>	8.903	10.744	7.776	6.467	4.311	10.439	7.994	9.966	23.568	29.790
<b>weiblich</b>	3.304	2.527	3.629	3.298	1.530	3.555	5.285	5.821	5.834	14.757

\*enthält auch „Serbien und Montenegro“ sowie „Serbien (einschließlich Kosovo)“

Auffallend sind die hohen TVBZ von Libanesen und Rumänen. Libanesische Staatsangehörige werden 2,7-mal häufiger als alle Nichtdeutschen als Tatverdächtige festgestellt; für Rumänen beträgt dieser Faktor 3,7. Rumänische Mädchen und Frauen treten sogar 4,5-mal häufiger als alle weiblichen Nichtdeutschen als Tatverdächtige in Erscheinung. Im Vergleich zum Vorjahr hat die TVBZ von Rumänen um knapp 2.500 zugenommen; es folgen die Serben mit einem Anstieg der TVBZ von rund 1.000. Betrachtet man innerhalb der einzelnen Staatsangehörigkeiten das Verhältnis der TVBZ von Männern zu Frauen, ist die TVBZ türkischer Jungen und Männer 4,3-mal höher als die ihrer weiblichen Landsleute. Bei den Libanesen beträgt dieser Faktor 4,0, bei allen Nichtdeutschen 2,7 und der niedrigste Wert für die ausgewiesenen Staatsangehörigkeiten ist mit 1,5 bei den Vietnamesen zu verzeichnen.

## Migrationshintergrund

Es wird auf die Vorbemerkungen zum Thema „Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit“ auf Seite 130 verwiesen.

Die Unterscheidung der Tatverdächtigen nach „deutsch“ und „nichtdeutsch“ ist oberflächlich und nur eingeschränkt aussagefähig. Aufgrund der sich ändernden Bevölkerungsstruktur gibt es sowohl in der Bevölkerung als auch bei den Tatverdächtigen zunehmend Personen mit Migrationshintergrund.

Gemäß bundeseinheitlicher Definition besitzen einen Migrationshintergrund:

- alle nichtdeutschen Personen und
- Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (frühere Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens ein Elternteil gilt.

Während Nichtdeutsche über ihre Staatsangehörigkeit eindeutig zu bestimmen sind, ist das der Polizei bei Deutschen mit Migrationshintergrund allein aus den Angaben zur Person nicht möglich. Das trifft insbesondere auf die Personen zu, die den Migrationshintergrund über mindestens ein Elternteil besitzen.

Im Oktober 2008 wurde bei der Polizei Berlin ein Verfahren eingeführt, das es dem Sachbearbeiter ermöglicht, einen bestehenden Migrationshintergrund zu deutschen Staatsangehörigen im polizeilichen Datensystem zu erfassen. Die Erhebungen zum Migrationshintergrund beschränken sich auf unter 21-jährige Tatverdächtige, die mit Rohheitsdelikten, Mord und Totschlag sowie Vergewaltigung und sexueller Nötigung in Erscheinung treten.

Da das Eingabeverhalten weiterhin keine repräsentative Auswertung zuließ, ist durch eine technische Änderung Mitte Mai 2011 die Prüfung und Erfassung des Migrationshintergrundes beim Vorliegen der Voraussetzungen zu einer Pflichteingabe geworden. Somit ist es nunmehr erstmals möglich, valide Angaben zu tatverdächtigen Deutschen mit Migrationshintergrund darzustellen. Im letzten Jahr konnten entsprechende Aussagen nur zur Jugendgruppengewalt getroffen werden.

Wie schon erwähnt, kann ein ggf. vorhandener Migrationshintergrund nur zu bestimmten Delikten (s. o.) erfasst werden. Im Jahr 2011 wurden 63.780 Fälle zu entsprechenden Delikten in der PKS registriert; das sind 12,9% der Straftaten insgesamt. Der überwiegende Teil, nämlich 62.736 Fälle, ist den Rohheitsdelikten zuzurechnen.

Weiterhin kann der Migrationshintergrund nur zu deutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren erfasst werden. 2011 gab es 5.984 entsprechende Tatverdächtige zu den genannten Delikten. Zu 4.049 Tatverdächtigen davon wurde der ggf. vorhandene Migrationshintergrund geprüft und eingetragen. Für das Jahr 2011 liegt eine vollständige Erfassung aufgrund der erst ab Mai 2011 eingeführten technischen Verpflichtung zur Eingabe noch nicht vor. Von den 4.049 Tatverdächtigen haben 1.410 (34,8%) einen Migrationshintergrund. Legt man den Prozentsatz von 34,8% für die erwähnten 5.984 deutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren des gesamten Jahres zugrunde, haben hochgerechnet 2.082 dieser Tatverdächtigen zu den festgelegten Delikten einen Migrationshintergrund. Dazu kommen 2.301 nichtdeutsche Tatverdächtige. Die genannten Zahlen und die sich daraus ergebenden prozentualen Verteilungen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Delikte mit Erfassung des Migrationshintergrundes	alle	Deutsche			Nichtdeutsche	Personen mit Migrationshintergrund
		alle	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund		
Tatverdächtige unter 21 Jahren	8.285	5.984	3902*	2082*	2.301	4383*
Anteil an allen TV in %	100,0	72,2	47,1	25,1	27,8	52,9

\* Hochrechnung anhand von Angaben zu 4.049 von 5.984 (entsprechend 67,7%) deutschen Tatverdächtigen

Für eine vergleichende Analyse dieser Daten mit den entsprechenden Einwohnerzahlen ist zu beachten, dass das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Personen ab 18 Jahren, die den Migrationshintergrund nur über (mindestens) ein Elternteil besitzen, nicht mehr als Deutsche mit Migrationshintergrund ausweisen kann. Angaben zu den Eltern einer Person werden nur bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres im Berliner Meldesystem gespeichert. Somit wurden die o. a. Tatverdächtigenzahlen erneut, diesmal gesondert nach Kindern und Jugendlichen, die zur Tatzeit in Berlin wohnhaft und weder Illegale noch Touristen/Durchreisende waren, erhoben. Das Ergebnis wird in den nachstehenden Tabellen dargestellt. Diese enthalten darüber hinaus Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnern mit und ohne Migrationshintergrund in Berlin am 30. Juni 2011. Schließlich wurde die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ, zur Erläuterung siehe Seite 134) der Bevölkerungsgruppen mit und ohne Migrationshintergrund zu Delikten, die die Erfassung des Migrationshintergrundes vorsehen, errechnet.

Für Kinder ergibt sich folgendes Bild:

Delikte mit Erfassung des Migrationshintergrundes	alle	Deutsche			Nichtdeutsche	Personen mit Migrationshintergrund
		alle	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund		
tatverdächtige <b>Kinder</b> (ohne Illegale pp.) mit Wohnort Berlin	1.601	1.267	776*	491*	334	825*
Anteil an allen TV in %	100,0	79,1	48,5	30,7	20,9	51,5
* Hochrechnung anhand von Angaben zu 833 von 1.267 (entsprechend 65,7%) deutschen Tatverdächtigen						
Anteil an allen Einwohnern im Kindesalter in %	100,0	91,7	56,2	35,5	8,3	43,8
TVBZ (TV und Einwohner jeweils von 8 bis unter 14 Jahren)	972	853	839	877	2.017	1.141

Es ist festzustellen, dass die TVBZ der deutschen Kinder mit Migrationshintergrund (877) nur unwesentlich höher als die der deutschen Kinder ohne Migrationshintergrund (839) ist. Die TVBZ der Nichtdeutschen (2.017) ist mehr als doppelt so hoch wie die der Deutschen insgesamt (853).

Die Angaben zu den Jugendlichen lauten:

Delikte mit Erfassung des Migrationshintergrundes	alle	Deutsche			Nichtdeutsche	Personen mit Migrationshintergrund
		alle	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund		
tatverdächtige <b>Jugendliche</b> (ohne Illegale pp.) mit Wohnort Berlin	3.393	2.399	1401*	998*	994	1992*
Anteil an allen TV in %	100,0	70,7	41,3	29,4	29,3	58,7
* Hochrechnung anhand von Angaben zu 1.784 von 2.399 (entsprechend 74,4%) deutschen Tatverdächtigen						
Anteil an allen jugendl. Einwohnern in %	100,0	84,9	56,9	28,1	15,1	43,1
TVBZ	3.346	2.786	2.430	3.506	6.499	4.552

Auch bei den Jugendlichen wird die weitaus höchste TVBZ für die Nichtdeutschen (6.499) ausgewiesen. Sie ist wie bei den Kindern ebenfalls mehr als doppelt so hoch wie die der Deutschen (2.786). Die deutschen Jugendlichen mit Migrationshintergrund (3.506) treten 1,4-mal häufiger als die deutschen Jugendlichen ohne Migrationshintergrund (2.430) in Erscheinung.

Für den Bereich der Jugendgruppengewalt werden weitere Angaben zum Migrationshintergrund getätigt (siehe Seiten 159 ff.).

### **Alkoholeinfluss bei der Tatausführung**

Gemäß der bundeseinheitlichen PKS-Definition liegt ein Alkoholeinfluss vor, wenn die Urteilskraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung durch Alkoholgenuss beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss. Eine Bestimmung der Blutalkoholkonzentration muss nicht stattgefunden haben. Nach Würdigung der Ermittlungsergebnisse liegt es in der Entscheidung der polizeilichen Sachbearbeiter/innen, die Kennzeichnung „Alkoholeinfluss“ vorzunehmen.

Mittels der PKS sind grundsätzlich zwei unterschiedliche Auswertungen zum „Alkoholeinfluss bei Tatausführung“ möglich. Einerseits werden aufgeklärte Fälle gezählt, zu denen mindestens ein Tatverdächtiger bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss stand; andererseits gibt es Angaben zu Tatverdächtigen (Echtzählung), die bei mindestens einer von ihnen begangenen Tat alkoholisiert waren.

#### **Unter Alkoholeinfluss begangene Fälle**

Im Jahr 2011 wurden 227.885 Fälle aufgeklärt. Von diesen wurden 25.629 Fälle, das entspricht 11,3% der aufgeklärten Fälle, von mindestens einem alkoholisierten Täter begangen. Im Vorjahr waren es 27.720 unter Alkoholeinfluss begangene Fälle. Bei einer Gesamtzahl von 229.905 aufgeklärten Fällen in 2010 entsprach das 12,1%.

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von unter Alkoholeinfluss begangenen aufgeklärten Fällen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 aufgeklärten Fällen insgesamt) zu entnehmen.

		unter Alkoholeinfluss begangene aufgeklärte Fälle		
Schlüssel	Delikt	2011		2010
		Anzahl	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	1.278	58,9	62,0
518400	Zechbetrug	353	57,8	68,0
620013	Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	196	30,1	36,3
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	63	30,0	43,3
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	3.173	28,8	30,1
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	9.016	26,8	28,6
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	106	24,5	24,5
673110	Beleidigung auf sexueller Grundlage	138	22,9	20,2
622000	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	1.209	20,4	20,5
132010	Exhibitionistische Handlungen	24	19,5	30,1
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>25.629</b>	<b>11,2</b>	<b>12,1</b>
4**100	Schwerer Diebstahl -insgesamt- von Kraftwagen	27	4,4	5,1
232400	Nachstellung (Stalking) gemäß § 238 StGB	72	4,2	4,7
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	7	3,1	8,7
131000	sexueller Missbrauch von Kindern	14	2,7	4,0
435*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt- in/aus Wohnung	20	2,2	3,7
610000	Erpressung § 253 StGB	6	2,0	2,3
732000	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	33	1,9	2,2
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	848	1,6	1,9
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	2	0,6	0,7
632000	Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	7	0,4	0,9

### Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Von den im Jahr 2011 ermittelten 131.812 Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** haben 15.869 Tatverdächtige (12,0%) mindestens eine Straftat unter Alkoholeinfluss begangen. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 12,6% (17.078 alkoholisierte bei 135.738 Tatverdächtigen insgesamt).

Nach Geschlechtern betrachtet, waren von den 15.869 alkoholisierten Tätern 2.072 weiblich (13,1%) und 13.797 männlich (86,9%). Zu allen Tatverdächtigen, ohne Berücksichtigung der Alkoholisierung, beträgt der Anteil weiblicher Personen 26,3% und der der männlichen 73,7%.

Unter den 15.869 Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss befinden sich 8 Kinder (0,1%, Vorjahr 0,1%); 685 Jugendliche (4,3%, Vorjahr 5,5%), 1.604 Heranwachsende (10,1%, Vorjahr 12,1%) und 13.572 Erwachsene (85,5%, Vorjahr 82,3%). Somit haben Kinder und Jugendliche einen deutlich geringeren Anteil an den alkoholisierten Tatverdächtigen als an allen Tatverdächtigen (dort 3,8% Kinder und 8,3% Jugendliche). Dementsprechend sind Heranwachsende und Erwachsene bei den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss überrepräsentiert. An allen Tatverdächtigen haben Heranwachsende einen Anteil von 7,9% und Erwachsene von 80,0%.

Wie schon erwähnt, sind über alle Altersgruppen betrachtet 13,1% der alkoholisierten Täter weiblich. Bei den alkoholisierten tatverdächtigen Kindern beträgt dieser Anteil 37,5%, wobei jedoch die geringen absoluten Zahlen (3 von 8) zu berücksichtigen sind. Auch bei den Jugendlichen weicht der Anteil der Mädchen an allen alkoholisierten Tatverdächtigen mit 19,0% (130 von 685) relativ deutlich von den 13,1% für alle Altersgruppen ab.

Von den 15.869 alkoholisierten Tatverdächtigen sind 11.842 Deutsche (74,6%, Vorjahr 76,8%) und 4.027 Nichtdeutsche (25,4%, Vorjahr 23,2%). Hier gibt es deutliche Unterschiede zum Anteil von 34,3% Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen. 13,6% der alkoholisierten deutschen Tatverdächtigen sind weiblich; bei den Nichtdeutschen beträgt dieser Anteil 11,4%. Unter den alkoholisierten nichtdeutschen Tatverdächtigen befinden sich 89,5% Erwachsene; bei den alkoholisierten deutschen Tatverdächtigen sind 84,2% erwachsen.

### Tatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche

Im besonderen Interesse der Öffentlichkeit stehen alkoholisierte Kinder und Jugendliche. 2011 wurden 8 Kinder und 685 Jugendliche in der PKS registriert, die unter Alkoholeinfluss Straftaten begangen haben.

Den folgenden Tabellen ist zu entnehmen, zu welchen Delikten die meisten alkoholisierten Kinder bzw. Jugendlichen festgestellt wurden. Zusätzlich wird die Zahl der Fälle, zu denen mindestens ein alkoholisiertes Kind bzw. alkoholisierte(r) Jugendlicher als Tatverdächtiger ermittelt wurde, genannt.

<b>Kinder unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung</b>			
Schlüssel	Delikt	Anzahl der Kinder	Anzahl der Fälle
-----	Straftaten insgesamt	8	14
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	4	4
326*00	Einfacher Ladendiebstahl	3	3
673000	Beleidigung	3	2
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	2	2
<b>Jugendliche unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung</b>			
Schlüssel	Delikt	Anzahl der Jugendlichen	Anzahl der Fälle
-----	Straftaten insgesamt	685	1.040
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	263	297
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	246	328
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	74	74
3***00	einfacher Diebstahl insgesamt	73	68
4***00	schwerer Diebstahl insgesamt	46	49
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	45	48
210000	Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	37	33
622000	Hausfriedensbruch	21	17

### Nichttatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche

Neben den Daten der PKS zu alkoholisierten tatverdächtigen Kindern und Jugendlichen wird im LKA eine Statistik geführt, die auch alkoholisierte Kinder und Jugendliche erfasst, die keine Straftat begangen haben. Im Jahr 2011 wurden 564 Kinder und Jugendliche unter Alkoholeinfluss an Haltestellen, in Parks, bei Partys usw. festgestellt. Im Vorjahr waren es 654 entsprechende junge Menschen. Der Rückgang um 90 Personen entspricht 13,8%.

Unter den festgestellten nichttatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen befanden sich 291 Jungen und 273 Mädchen, was einer Verteilung von 51,6% zu 48,4% entspricht (Vorjahr: 50,8% Jungen, 49,2% Mädchen). Gemäß PKS gibt es bei den tatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen 80,8% Jungen und 19,2% Mädchen.

Auch die polizeilich festgestellten nichttatverdächtigen Kinder und Jugendlichen haben einen Einfluss auf die PKS: Je nach Schwere der Folgen der Alkoholisierung der Minderjährigen wird ein Verfahren wegen des Verdachts der **225000 fahrlässigen Körperverletzung**, zunächst meist gegen „unbekannt“, eingeleitet. Diese Fälle werden im LKA bearbeitet. Dort wurden von der zuständigen Dienststelle im Berichtsjahr 141 fahrlässige Körperverletzungen PKS-relevant abgeschlossen. Das sind 91 Fälle weniger als 2010. Ursächlich für diesen Fallzahlenrückgang ist die verringerte Anzahl von nichttatverdächtigen Kindern und Jugendlichen, einhergehend mit den erwünschten positiven Auswirkungen der bundesweiten Präventionskampagnen in den Medien. Vermutlich führten diese Kampagnen zu einer Sensibilisierung im Bereich der „Alkohol-Abgebenden“ (Einzelhandel, Gastwirte) hinsichtlich der Einhaltung des Jugendschutzgesetzes.

## 5. Opfer und Schaden

### Opfer und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)

Angaben über Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“).

Die Nationalität von Opfern wird derzeit bundeseinheitlich in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht erfasst.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 77.916 Opfer zu diesen speziellen Straftaten registriert, dies waren 1.911 bzw. 2,5% mehr als im Vorjahr. Das korrespondiert mit der generellen Fallzahlentwicklung der Opferdelikte, die leicht um 104 Fälle bzw. 0,2% anstieg.

Der Anstieg der Opferzahlen verteilt sich unterschiedlich auf die Altersgruppen. Die Zahl der Opfer unter 21 Jahren und die der Altersgruppe von 60 Jahren und älter nahm ab, während bei der bevölkerungsstärksten, mittleren Altersgruppe der 21- bis 59-Jährigen Zunahmen zu verzeichnen waren:

- Opfer unter 21 Jahren: 17.333 (22,2% aller Opfer) (zum Vorjahr -1.752 Opfer, -9,2%)
- Opfer 21 bis 59 Jahre: 56.336 (72,3% aller Opfer) (zum Vorjahr +3.759 Opfer, +7,1%)
- Opfer 60 Jahre und älter: 4.247 (5,5% aller Opfer) (zum Vorjahr -96 Opfer, -2,2%)

Von den 77.916 erfassten Opfern waren 47.302 (60,7%) **männlich** und 30.614 (39,3%) **weiblich**.

Bei den unter 21-Jährigen sind 58,5% der Opfer männlich und 41,5% weiblich. In der Gruppe der 21- bis unter 60-Jährigen ist ein höherer Anteil männlicher Personen festzustellen, hier liegt der Anteil männlicher Opfer bei 61,9%. Ab einem Alter von 60 Jahren gleichen sich die Opferzahlen männlicher und weiblicher Opfer wieder an, 53,8% männliche Opfer stehen 46,2% weiblichen Opfern gegenüber. Dies dürfte sich überwiegend mit dem höheren Bevölkerungsanteil älterer Frauen erklären lassen.

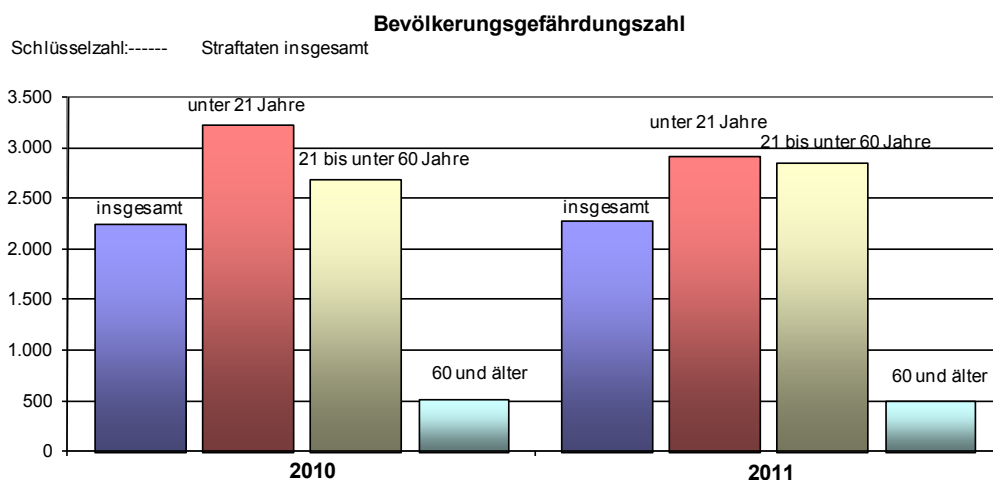


Zur Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung wird die **Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)** errechnet. Sie bildet die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

Diese Zahl ist somit wesentlich aussagekräftiger als die absolute Opferanzahl, um eine Aussage über die tatsächliche Gefährdung unterschiedlicher Altersgruppen zu treffen:

### Bevölkerungsgefährdungszahl nach Altersgruppen zu PKS-Opferdelikten



Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
-----	2010	76.005	2.255	19.085	3.225	52.577	2.696	4.343	524
	2011	77.916	2.289	17.333	2.926	56.336	2.860	4.247	504
	+/- zum Vorjahr	1.911	34	-1.752	-299	3.759	164	-96	-19

In den vergangenen Jahren war die Gefährdung unter 21-jähriger Personen Opfer einer Straftat zu werden mit Abstand am größten. Das ist auch 2011 noch der Fall, jedoch haben sich die Bevölkerungsgefährdungszahlen für die unter 21-Jährigen und die Gruppe der 21-bis 60-Jährigen stark angenähert.

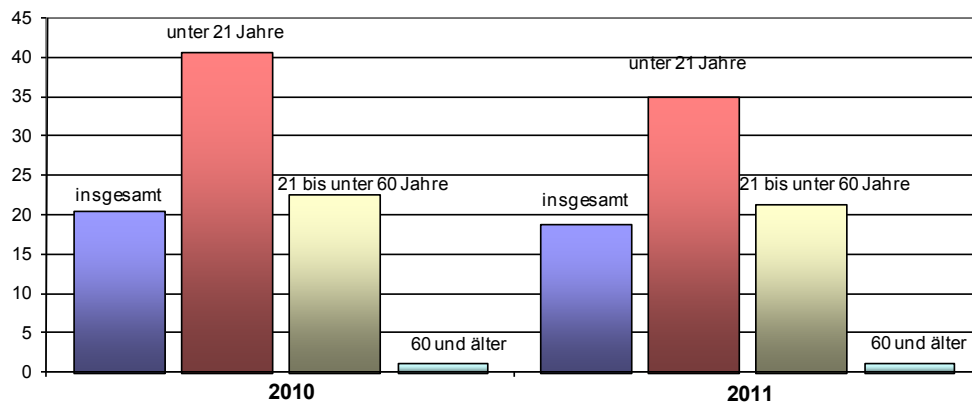
Die Bevölkerungsgefährdungszahl für alle Altersgruppen und für alle PKS-Opferdelikte stieg im vergangenen Jahr leicht um 34 auf 2.289.

Deutlich höher war die BGZ bei Opfern unter 21 Jahren mit 2.926, ebenfalls überdurchschnittlich bei Erwachsenen zwischen 21 und 59 Jahren mit 2.860, während bei Opfern über 60 Jahren die BGZ mit 504 gering ausfiel (wie bereits im Vorjahr).

In den nachfolgenden Tabellen und Grafiken wird die BGZ für die jeweiligen Altersgruppen einzeldeliktisch differenziert dargestellt:

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl:111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB

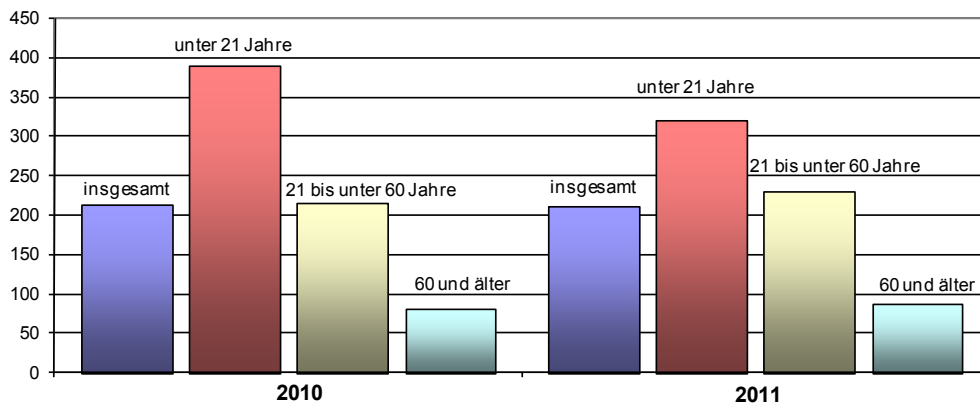


Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
111000	2010	692	21	241	41	441	23	10	1
	2011	640	19	208	35	422	21	10	1
	+/- zum Vorjahr	-52	-2	-33	-6	-19	-1	0	0

Von den Rückgängen (die Zahl der Opfer fiel von 692 auf 640) beim Delikt **111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung** profitierte überwiegend die Gruppe der unter 21-Jährigen. Die BGZ reduzierte sich von 41 auf 35.

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl:210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer 249-252, 255, 316a StGB

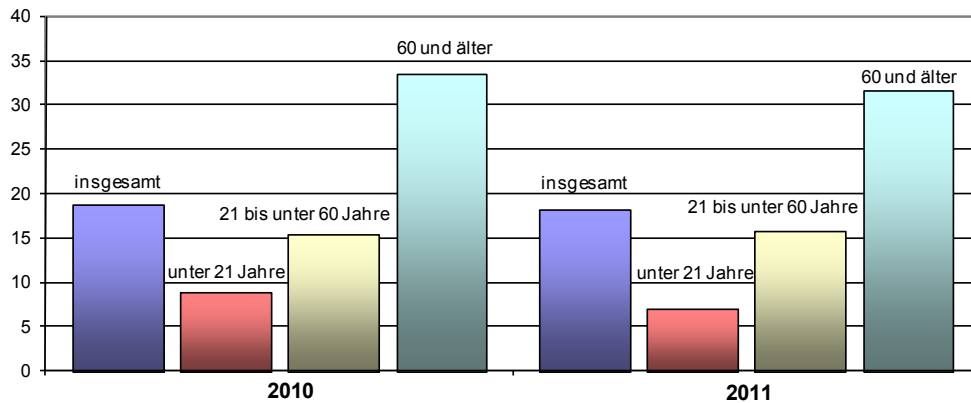


Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
210000	2010	7.205	214	2.314	391	4.224	217	667	80
	2011	7.189	211	1.903	321	4.555	231	731	87
	+/- zum Vorjahr	-16	-3	-411	-70	331	15	64	6

Beim **210000 Raub** wurde ein moderater Rückgang der Opferzahlen konstatiert. Es gab aber größere Verschiebungen der Gefährdungszahlen in den einzelnen Alterskategorien. Während die BGZ bei den jungen Menschen unter 21 Jahren deutlich von 391 auf 321 zurückging, wurde bei den anderen Bevölkerungsgruppen eine zunehmende Zahl registriert.

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl: 216000 Handtaschenraub

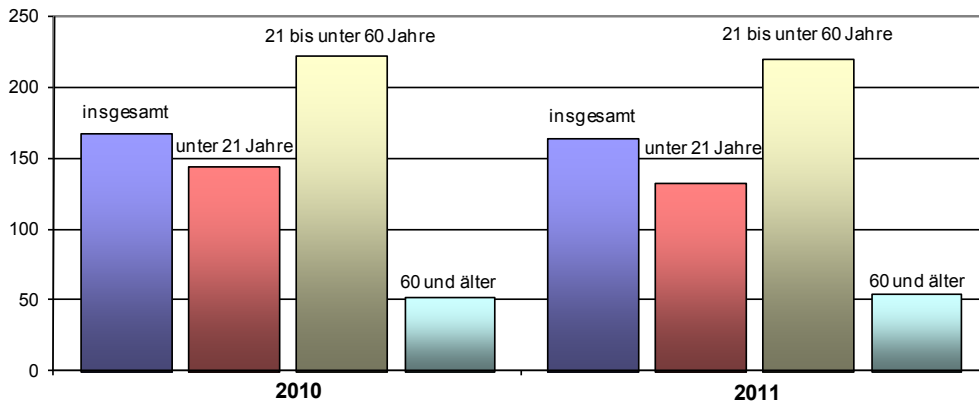


Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
216000	2010	634	19	3	4	5	6	7	8
	2011	620	18	42	7	311	16	267	32
	+/- zum Vorjahr	-14	-1	-11	-2	8	0	-11	-2

Beim **216000 Handtaschenraub** stellt sich die Situation gegensätzlich zu den sonstigen Raubdelikten dar. Dieser Teilbereich des Raubes wird vorrangig zum Nachteil älterer Menschen begangen. In der Altersgruppe der 60-Jährigen und älter wurde von 2010 zu 2011 ein leichter Rückgang in der Gefährdung notiert. Die Bevölkerungsgefährdungszahl sank von 34 auf 32.

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl: 232200 Nötigung 240 StGB

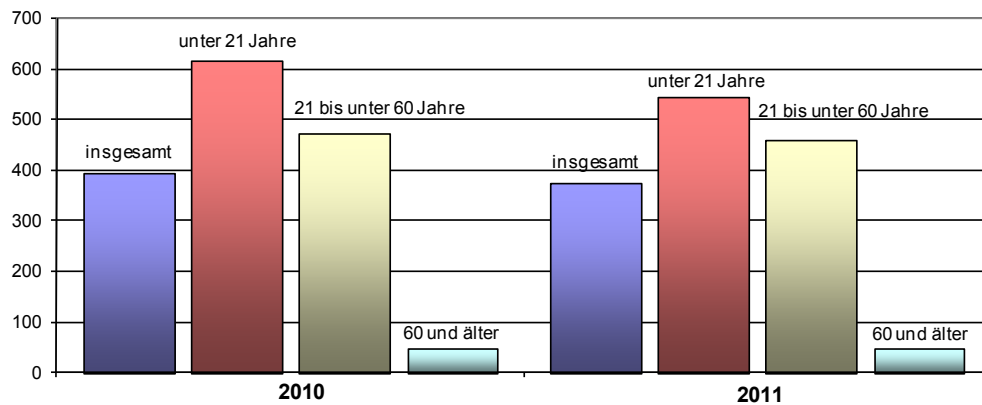


Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
232200	2010	5.634	167	855	144	4.345	223	434	52
	2011	5.583	164	785	132	4.340	220	458	54
	+/- zum Vorjahr	-51	-3	-70	-12	-5	-2	24	2

Auch im Deliktsbereich der **232200 Nötigung** ist im Jahr 2011 eine leichte Abnahme der Opferzahlen festzustellen. Nennenswerte Veränderungen in den betrachteten Altersgruppen gab es nicht.

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl: 222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung 224, 226, 231 StGB

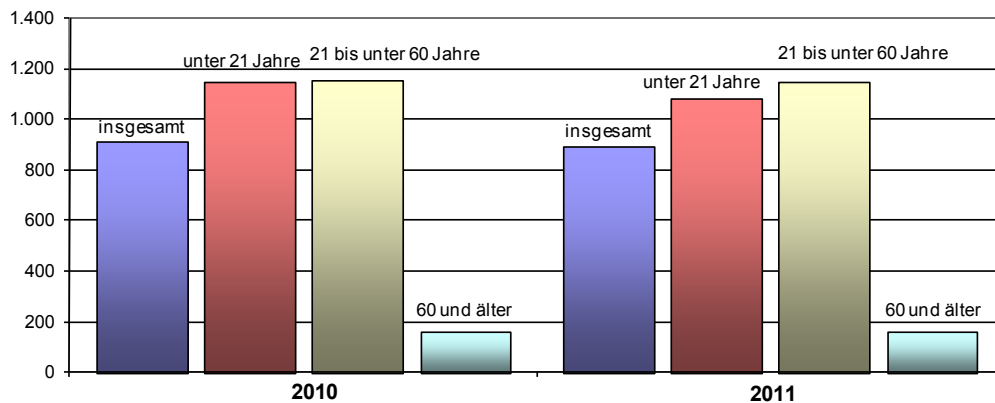


Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
222000	2010	13.252	393	3.649	617	9.189	471	414	50
	2011	12.719	374	3.230	545	9.070	460	419	50
	+/- zum Vorjahr	-533	-19	-419	-71	-119	-11	5	0

Bei der **222000 gefährlichen und schweren Körperverletzung** wurden 2011 deutlich weniger jugendliche/heranwachsende Opfer (-11,5%) verzeichnet. Der Rückgang im Alterssegment der unter 21-Jährigen trägt damit wesentlich zum Rückgang der Opferzahlen in diesem Deliktsfeld bei.

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl: 224000 (Vorsätzliche leichte) Körperverletzung 223 StGB



Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
224000	2010	30.674	910	6.806	1.150	22.514	1.155	1.354	163
	2011	30.342	891	6.428	1.085	22.570	1.146	1.344	160
	+/- zum Vorjahr	-332	-19	-378	-65	56	-9	-10	-4

Bei der **224000 vorsätzlichen leichten Körperverletzung** übersteigt die Bevölkerungsgefährdungszahl der 21- bis 60-Jährigen erneut die der unter 21-Jährigen. Bei der letztgenannten Gruppe waren 2011 die Rückgänge am deutlichsten.

**Tabellarische Übersicht der Opferzahlen bei ausgewählten Opferdelikten**

Schlüssel- zahl	Delikt	Jahr	Opfer insgesamt		Opfer unter 21 Jahre		Opfer 21 bis unter 60 Jahre		Opfer 60 und älter	
			Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
			1	2	3	4	5	6	7	8
-----	Opferdelikte insgesamt	2010	76.005	2.255	19.085	3.225	52.577	2.696	4.343	524
		2011	77.916	2.289	17.333	2.926	56.336	2.860	4.247	504
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	1.911	34	-1.752	-299	3.759	164	-96	-19
ausgewählte Opferdelikte										
010000	Mord § 211 StGB:	2010	43	1	1	0	35	2	7	1
		2011	53	2	5	1	38	2	10	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	10	0	4	1	3	0	3	0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	2010	104	3	8	1	84	4	12	1
		2011	103	3	11	2	84	4	8	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-1	0	3	1	0	0	-4	0
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	2010	692	21	241	41	441	23	10	1
		2011	640	19	208	35	422	10	10	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-52	-2	-33	-6	-19	-13	0	0
112000	Sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und Abs. 5 StGB	2010	278	8	126	21	149	8	3	0
		2011	287	8	121	20	159	8	7	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	9	0	-5	-1	10	0	4	0
113000	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	2010	215	6	199	34	15	1	1	0
		2011	57	2	38	6	16	1	3	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-158	-5	-161	-27	1	0	2	0
131000	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	2010	726	22	726	123	0	0	0	0
		2011	912	27	912	154	0	0	0	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	186	5	186	31	0	0	0	0
132000	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	2010	566	17	133	22	375	19	58	7
		2011	578	17	166	28	351	18	61	7
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	12	0	33	6	-24	-1	3	0
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2010	7.205	214	2.314	391	4.224	217	667	80
		2011	7.189	211	1.903	321	4.555	231	731	87
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-16	-3	-411	-70	331	15	64	6
216000	Handtaschenraub	2010	634	19	53	9	303	16	278	34
		2011	620	18	42	7	311	16	267	32
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-14	-1	-11	-2	8	0	-11	-2
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2010	2.301	68	1.141	193	1.044	54	116	14
		2011	2.218	65	783	132	1.294	66	141	17
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-83	-3	-358	-61	250	12	25	3
221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	2010	4	0	0	0	2	0	2	0
		2011	9	0	1	0	5	0	3	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	5	0	1	0	3	0	1	0
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	2010	13.252	393	3.649	617	9.189	471	414	50
		2011	12.719	374	3.230	545	9.070	460	419	50
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-533	-19	-419	-71	-119	-11	5	0
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2010	5.663	168	1.761	298	3.781	194	121	15
		2011	4.863	143	1.405	237	3.347	170	111	13
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-800	-25	-356	-60	-434	-24	-10	-1
223001	Misshandlung Schutzbefohlener ab 14 Jahren	2010	159	5	141	24	4	0	14	2
		2011	170	5	124	21	27	1	19	2
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	11	0	-17	-3	23	1	5	1
223100	Misshandlung von Kindern	2010	653	19	653	110	0	0	0	0
		2011	525	15	525	89	0	0	0	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-128	-4	-128	-22	0	0	0	0
224000	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB	2010	30.674	910	6.806	1.150	22.514	1.155	1.354	163
		2011	30.342	891	6.428	1.085	22.570	1.146	1.344	160
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-332	-19	-378	-65	56	-9	-10	-4

Schlüssel- zahl	Delikt	Jahr	Opfer insgesamt		Opfer unter 21 Jahre		Opfer 21 bis unter 60 Jahre		Opfer 60 und älter	
			Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
			1	2	3	4	5	6	7	8
231000	Menschenraub, Entziehung	2010	185	5	62	10	120	6	3	0
	Minderjähriger, Kinderhandel §§	2011	215	6	95	16	117	6	3	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	30	1	33	6	-3	0	0	0
232200	Nötigung § 240 StGB	2010	5.634	167	855	144	4.345	223	434	52
		2011	5.583	164	785	132	4.340	220	458	54
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-51	-3	-70	-12	-5	-2	24	2
232300	Bedrohung § 241 StGB	2010	8.884	264	1.655	280	6.739	346	490	59
		2011	8.370	246	1.496	253	6.390	324	484	57
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-514	-18	-159	-27	-349	-21	-6	-2

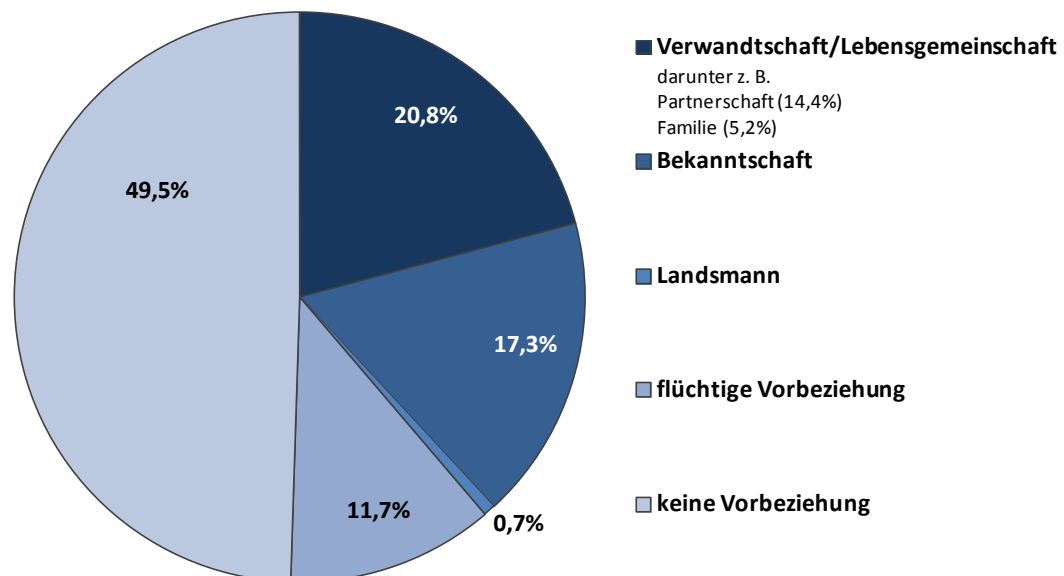
### Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Mit Beginn des Jahres 2011 wird für die Polizeiliche Kriminalstatistik eine bekannt gewordene Beziehung zwischen Tatverdächtigen und Opfern differenzierter erfasst. Unterschieden wird nunmehr zwischen einer sog. formalen Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (hierunter wird z. B. Partnerschaft, Verwandtschaft usw. verstanden) und einer räumlich-sozialen Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (also z. B. Nachbarschaft, eine geschäftliche Beziehung, ein Betreuungsverhältnis usw.).

Von 77.916 Opfern ließ sich bei 68.144 Personen eine Aussage zur Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung treffen. Bei fast der Hälfte dieser 68.144 Opfer bestand zum Täter keine Vorbeziehung.

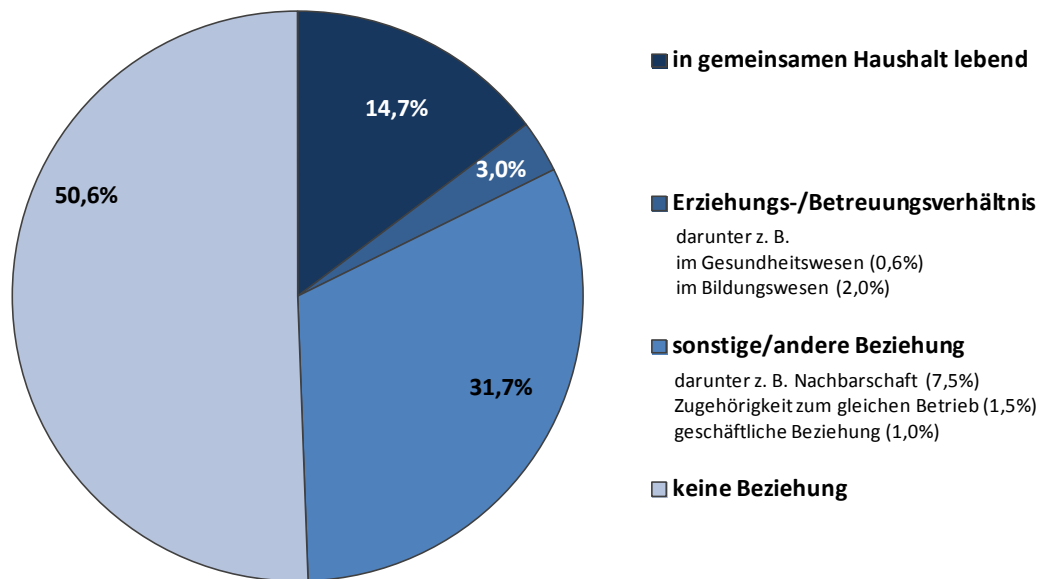
Bei partnerschaftlicher Beziehung zwischen Täter und Opfer sind über 80% der Geschädigten weiblich.

### Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (formal)



Die seltener erfasste räumlich-soziale Beziehung eines Opfers zum Täter wurde zu 37.214 Opfern erfasst. Es zeigte sich nachfolgende Verteilung:

**Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (räumlich-sozial)**



## Schaden

Nur für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt. Die Wiederbeschaffung des erlangten Gutes oder eine Entschädigung des Betroffenen ändert nichts an der Schadenserfassung.

Der **Gesamtschaden** lag 2011 mit 572.382.108€ unter dem Betrag von 2010, der Schaden reduzierte sich um 29.936.906€ bzw. um 5,0%.

Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank von 2.350€ um 12,9% auf 2.047€. Die Anzahl aller vollendeten Fälle mit Schadenserfassung stieg dagegen von 256.324 Fällen auf 279.641 Fälle (9,1%).

Der größte Schaden wurde im Bereich der **893000 Wirtschaftskriminalität** verursacht (die hier zusammengefassten Delikte sind Bestandteil der **Vermögens- und Fälschungsdelikte (500000)**, **sonstige Straftatbestände StGB (600000)** oder **strafrechtliche Nebengesetze (700000)**).

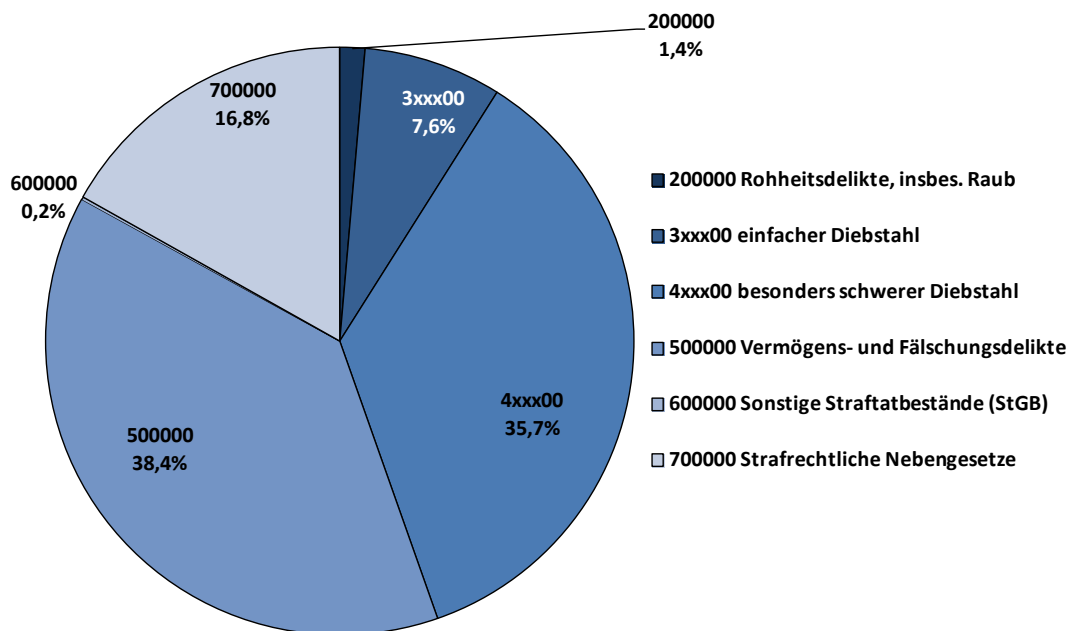
Die Schadenssumme zur **893000 Wirtschaftskriminalität** belief sich 2011 auf 216.201.630€ (Abnahme um 20,1% zum Vorjahresergebnis), der Anteil am Gesamtschaden sank dabei von 44,9% auf 37,8% für 2011. Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall ist hier mit 33.375€ überproportional hoch. Der Anteil der Fälle an der Gesamtkriminalität lag hingegen nur bei 2,0%. Hohe Schäden wurden insbesondere durch **Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten** und durch **Wirtschaftskriminalität im Anlage- u. Finanzierungsbereich** verursacht.

Für die Hauptgruppe der **500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte** wurde ein Gesamtschaden in Höhe von 219.731.063€ ermittelt, das sind nicht ganz 40 Mio. Euro bzw. 15,2% weniger als im Vorjahr und entspricht einem Anteil am Gesamtschaden von 38,4%. Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank von 3.277€ auf 2.706€.

Erneut ansteigend ist der Anteil der Diebstahlsdelikte (**\*\*\*\*00 Diebstahl insgesamt**) am Gesamtschaden. Die Quote stieg von 28,7% im Jahr 2009 über 37,5% im Vorjahr auf 43,2% im Jahr 2011. Die Schadenssumme erhöhte sich um 9,6% auf 247.442.067€. Da die Anzahl der vollendeten Fälle sogar um 12,2% zunahm, sank der Durchschnittsschaden von 1.319€ auf 1.288€.



Für alle Hauptgruppen<sup>2</sup> ergibt sich folgende Schadensverteilung:



Bei der Berechnung durchschnittlicher Schadenswerte macht sich der Einfluss einer geringen Anzahl schadenintensiver Delikte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (Betrug, Begünstigung, Untreue, Insolvenzdelikte etc.) stark bemerkbar. Die 1.000 schadenintensivsten Delikte machen über 50% des in 2011 festgestellten Gesamtschadens aus, die fünfzig Straftaten mit den höchsten Schäden beinhalten eine Schadenssumme von annähernd 140 Mio. Euro.

Aus diesem Grund ist die Aussage zur durchschnittlichen Schadenshöhe, wenn man sie deliktübergreifend betrachtet, zu relativieren. 61,1% aller vollendeten Schadensdelikte weisen einen Vermögensschaden auf, der unterhalb von 250€ je Fall liegt.

<sup>2</sup> 000000 Straftaten gegen das Leben und 100000 Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung beinhalten keine Schadensdelikte

Für einige ausgewählte Delikte sind nachfolgend die durchschnittlichen Schadenssummen abgebildet.

Schlüssel	Delikt	Ø Schaden in €
x26x00	Ladendiebstahl	94
x90x00	Taschendiebstahl	282
216000	Handtaschenraub	444
xxx300	Fahrraddiebstahl	486
440*00	Kellereinbruch	556
x50x00	Diebstahl in/aus Kfz	1 226
510000	Betrug	1 837
425x00	Geschäftseinbruch	2 059
xxx200	Kraddiebstahl	2 744
410x00	Büro-/Betriebseinbruch	3 450
445*00	Baustelleneinbruch	3 455
435x00	Wohnraumeinbruch	5 102
xxx100	Kraftwagendiebstahl	16 756
521000	Untreue	74 518
560000	Insolvenzdelikte	179 362

Der nachfolgenden Tabelle sind die vollendeten Schadensfälle nach Schadensklassen zu entnehmen.

#### Vollendete Schadensfälle nach Schadensklassen

Schadensklassen			2010	2011	+/- zum Vorjahreszeitraum	
			vollendete Schadensfälle			
1 €	bis unter	15 €	56.944	61.271	4.327	7,6 %
15 €	bis unter	50 €	30.511	30.557	46	0,2 %
50 €	bis unter	250 €	71.362	78.975	7.613	10,7 %
250 €	bis unter	500 €	32.250	35.731	3.481	10,8 %
500 €	bis unter	2.500 €	43.349	49.482	6.133	14,1 %
2.500 €	bis unter	5.000 €	8.878	9.899	1.021	11,5 %
5.000 €	bis unter	25.000 €	10.154	10.788	634	6,2 %
25.000 €	bis unter	50.000 €	1.689	1.740	51	3,0 %
50.000 €	und mehr		1.187	1.198	11	0,9 %
Summe aller Schadensklassen			256.324	279.641	23.317	9,1 %
Schadenssumme insgesamt			602.319.014 €	572.382.108 €	-29.936.906 €	-5,0 %

## 6. Sonderthemen

### Sonderauswertung Intensivtäter

#### Täterorientierte Ermittlungsarbeit bei Polizei und Staatsanwaltschaft

Die täterorientierte Ermittlungsarbeit der Berliner Polizei (**TOE-Programm**) unterscheidet drei Tätertypen:

- **Intensivtäter** (IT), die beharrlich und mit einem hohen Maß an krimineller Energie den Rechtsfrieden besonders störende Straftaten begehen (z.B. Raub und sonstige Rohheitsdelikte),
- **Schwellentäter** (ST), die unter 21 Jahre alt sind, wiederholt durch Gewalttaten auffallen und bei denen die Wahrscheinlichkeit einer kriminellen Karriere hoch ist sowie
- **Kiezorientierte Mehrfachtäter** (KoMT), die im Umfeld ihres Aufenthalts- und Wohnortes minder schwere, aber das Sicherheitsgefühl beeinträchtigende Straftaten begehen.

Im Rahmen des polizeilichen TOE-Programms wird einem **IT, ST oder KoMT – in erster Linie Täter der Gewaltkriminalität** (andere Delikte nur soweit sie den Rechtsfrieden besonders stören) – ein Sondersachbearbeiter der Polizei zugeteilt. Dieser kommt zu einem Gesamtbild über den Täter durch Bündelung aller gegen ihn anhängigen Verfahren und durch regen Austausch mit anderen Behörden und Institutionen (z.B. Bewährungshelfer), die positiv auf die Sozialisation des Täters einwirken können. Auf der Zusammenarbeit und den gewonnenen Erkenntnissen fußen präventive wie repressive personenorientierte Maßnahmen, die letztlich eine kriminelle Karriere verhindern oder beenden sollen.

Der polizeiliche täterorientierte Ansatz wird durch die seit dem Jahr 2003 bestehende „**Gemeinsame Richtlinie von Polizei und Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung von Intensivtätern**“ vervollständigt. In der zuständigen Abteilung der Staatsanwaltschaft Berlin werden justizielle Maßnahmen zu Intensivtätern, die mit Gewaltdelikten der Straßenkriminalität auffällig werden (i. d. R. muss ein Täter mindestens 10 Raubdelikte verübt haben), durch einen festen Dezernenten gebündelt. Der gegenseitige Austausch von bedeutsamen Informationen zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft (z. B. über Auflagen oder Weisungen) ist wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Richtlinie.

Die Staatsanwaltschaft Berlin betrachtet einen Täter unter 21 Jahren als Schwellentäter, wenn dieser fünf Raubtaten und/oder gefährliche Körperverletzungen begangen hat. Die Zuständigkeit für diesen Tätertyp geht sodann an eine täterorientiert ausgerichtete Jugendabteilung der StA über.

Die Anzahl der im TOE-Programm erfassten Täter ist nicht als Maßstab für das jährliche Ausmaß der Kriminalität durch intensiv handelnde Straftäter geeignet. Es handelt sich nur um die Auszählung der in entsprechenden Programmen befindlichen Personen zu einem Stichtag.

#### Statistik

Zu Missverständnissen kommt es häufig aufgrund voneinander abweichender Intensivtäterzahlen der Staatsanwaltschaft und der Polizei. Die Ursache ist darin zu sehen, dass die zuständige Abteilung der Staatsanwaltschaft für Gewalttäter der Straßenkriminalität die Bearbeitung übernimmt, sobald Täter mit 10 Raub-Straftaten auffällig geworden sind. Das TOE-Programm der Berliner Polizei hingegen umfasst als Zielgruppe auch Intensivtäter, die den Rechtsfrieden durch anderweitige (Rohheits-)Delikte besonders bedrohen.

Für den klassischen Intensivtäterbegriff ist unerheblich, welches Delikt verwirklicht wurde. Dies wird weiterhin bei der „PKS-Sonderauswertung Intensivtäter“ berücksichtigt.

**Daraus folgt, dass drei Gruppen von Intensivtäterzahlen nicht miteinander vergleichbar und deshalb zu trennen sind:**

- a) Zahlen der Polizei über Personen im TOE-Programm
- b) Zahlen der Staatsanwaltschaft über bei der Sonderabteilung anhängige Intensivtäter (vorrangig Gewalttäter der Straßenkriminalität mit i. d. R. mindestens 10 Raubtaten)
- c) Zahlen der Polizei über alle Intensivtäter gemäß PKS-Sonderauswertung (delikts- und schweregradunabhängig)

**a) Personen im TOE-Programm der Berliner Polizei (Stand: 02.01.2012)**

Insgesamt 1.371 Personen befinden sich im TOE-Programm der Berliner Polizei. Davon sind 472 (34,4%) nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Grundsätzliche, mittels der PKS erfasste Angaben zum Migrationshintergrund deutscher Tatverdächtiger sind der Seite 138 ff. zu entnehmen. Für die jugendlichen und heranwachsenden Intensivtäter wird der Migrationshintergrund per Geschäftsstatistik vollständig erfasst.

Von den 1.371 Personen im TOE-Programm sind 379 jugendlich und 426 heranwachsend (805 Personen, 58,7 %). Von diesen haben 508 Personen (63,1 %) einen Migrationshintergrund (259 Deutsche mit Migrationshintergrund und 249 mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit).

Nach IT, ST und KoMT unterschieden gliedern sich die Personen im TOE-Programm wie folgt:

**833 Intensivtäter:**

Altersgruppe	Deutsche IT	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche IT	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	IT Gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	1	k.A. mgl.	3	75,0	k.A. mgl.	4
Jugendliche	65	39	41	38,7	75,5	106
Heranwachsende	134	66	98	42,4	71,0	232
Erwachsene	287	k.A. mgl.	204	41,5	k.A. mgl.	491

Von jugendlichen und heranwachsenden IT haben demnach 72% einen Migrationshintergrund.

**138 Schwellentäter:**

Altersgruppe	Deutsche ST	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche ST	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	ST Gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	./.	./.	./.	./.	./.	./.
Jugendliche	41	32	17	29,3	84,5	58
Heranwachsende	56	29	22	28,2	65,4	78
Erwachsene	1	k.A. mgl.	1	50	k.A. mgl.	2

Der Anteil von jugendlichen Tätern mit Migrationshintergrund (Spalte 5) ist im Bereich der Schwellentäter am höchsten (84,5%).

**400 Kiezorientierte Mehrfachtäter:**

Altersgruppe	Deutsche KoMT	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche KoMT	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	KoMT Gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	16	k.A. mgl.	4	20,0	k.A. mgl.	20
Jugendliche	165	66	50	23,3	54,0	215
Heranwachsende	95	27	21	18,1	41,4	116
Erwachsene	38	k.A. mgl.	11	22,4	k.A. mgl.	49

### b) Intensivtäter der Staatsanwaltschaft Berlin

Die StA Berlin verzeichnete am 30.12.2011 insgesamt 539 Intensivtäter und ebenfalls 138 Schwellentäter.

### c) PKS Sonderauswertung Intensivtäter

Als Intensivtäter gilt hier, wer 10 und mehr Straftaten (= aufgeklärte Fälle) im vergangenen Kalenderjahr laut PKS begangen hat.

Wie in den Vorjahren liegen die **Schwerpunkte der Intensivtäter** gemäß PKS Sonderauswertung bei einzelnen Erscheinungsformen der **Betrugstaten** (z. B. Warenbetrug) und in bestimmten Bereichen der **Eigentumskriminalität** (wie z. B. Gewerbsmäßige Hehlerei).

Täter bedienen sich in diesen Deliktbereichen oftmals erprobter Begehungsweisen und offenbaren eine hohe Beharrlichkeit. Hohe Fallzahlen durch Tatserien sind die Folge. Grundsätzlich ist Jahr für Jahr festzustellen, dass eine kleine Zahl von Intensivtätern eine hohe Zahl von Straftaten begeht.

- 10 und mehr Straftaten innerhalb des Jahres 2011 wurden von **2.529** PKS-Intensivtätern (Vorjahr: 2.324, +7,8%) begangen, hiervon waren 2.179 bzw. **86,2% männlich** (Vorjahr: 1.978, 85,1%) und **350 weiblich** (Vorjahr: 346).
- **Der Anteil der PKS-Intensivtäter an allen ermittelten Tatverdächtigen lag damit bei 1,9% (Vorjahr: 1,7%). Sie verübten 45.861 Fälle; das sind 20,1% von allen aufgeklärten Fällen<sup>3</sup> (Vorjahr: 41.791 bzw. 18,2%).**
- Das **Durchschnittsalter** (Intensivtäter aller Nationalitäten) lag bei **30,7 Jahren** (Vorjahr: 30,1)
- Am häufigsten war die Altersgruppe der Erwachsenen mit 2.036 PKS-Intensivtätern vertreten, **unter 21 Jahre** alt waren 493 PKS-Intensivtäter, dies entspricht einem Anteil von 19,5%, darunter:
  - 16 Kinder, entspricht 0,6% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 41/ 1,8%)
  - 215 Jugendliche, entspricht 8,5% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 258/ 11,1%)
  - 262 Heranwachsende, entspricht 10,4% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 281/ 12,1%)
- Von den insgesamt 2.529 PKS-Intensivtätern hatten 1.143 (Vorjahr 875) eine **nicht-deutsche Staatsangehörigkeit**. Ihr Anteil an allen PKS-Intensivtätern stieg damit von 37,7% auf 45,2%. Am stärksten vertreten waren die Staatsangehörigkeiten:
  - **Polen** 221 PKS-Intensivtätern bzw. 19,3% an allen nichtdeutschen PKS-Intensivtätern (Vorjahr 172 IT, 19,7%)
  - **Rumänien** 187 bzw. 16,4% an allen NDTV (Vorjahr 30 IT, 3,4%)
  - **Türkei** mit 121 bzw. 10,6% an allen NDTV (Vorjahr 128 IT, 14,6%)
  - **Vietnam** 62 bzw. 5,4% an allen NDTV (Vorjahr 55 IT, 6,3%)
  - **Litauen** 49 bzw. 4,3% an allen NDTV (Vorjahr 43 IT, 4,9%)
  - **Unbekannte Staatsangehörigkeit** 46 bzw. 4,0% an allen NDTV (Vorjahr 69 IT, 7,9%)
  - **Russische Föderation** 44 bzw. 3,8% an allen NDTV (Vorjahr 42 IT, 4,8%)
  - **Lettland** 42 bzw. 3,7% an allen NDTV (Vorjahr 35 IT, 4,0%)
  - **Libanon** 35 bzw. 3,1% an allen NDTV (Vorjahr 42 IT, 4,8%)

Der Anteil der rumänischen Intensivtäter ist sprunghaft angestiegen. Hauptsächlich sind dafür umfangreiche Verfahren aus dem Betrugsbereich ausschlaggebend (130 der 187 rumänischen TV begingen 10 und mehr Betrugstaten).

---

<sup>3</sup> Im Jahr 2011 wurden 227.885 Fälle aufgeklärt.

- Die PKS-Intensivtäter verursachten insgesamt einen Schaden in Höhe von 41.360.419€. Das entspricht 7,2% (im Vorjahr 17,7%) des durch Kriminalität verursachten Gesamtschadens bei allen aufgeklärten Schadensdelikten.

Die Intensivtäter gemäß PKS-Sonderauswertung waren überwiegend in den folgenden Deliktsfeldern aktiv:

Erfassungsgrund	PKS-Schlüssel	Anzahl der Fälle
Einfacher Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit), sonstiges Gut	326000	8067
Weitere Arten des Warenkreditbetruges	511279	3272
Leistungskreditbetrug	517200	2402
Warenbetrug	511300	2285
Hausfriedensbruch	622100	1912
Körperverletzung (vorsätzliche leichte)	224000	1678
Überweisungsbetrug	518320	1605
Sonstige weitere Betrugsarten	518900	1578
Beförderungerschleichung	515001	1285
Sonstiger einfacher Diebstahl sonstiges Gut	300010	1043
Beleidigung (ohne sexuelle Grundlage)	673010	1037

Im Vorjahr war der Warenbetrug mit 3.557 Fällen führend. Hier wurde der einfache Ladendiebstahl noch differenziert nach geringwertigen Diebesgut gesondert aufgeschlüsselt (Schlüssel 326010: 2.946 Fälle und Schlüssel 326030: 2.914 Fälle). Seit 01.01.2011 wird der einfache Ladendiebstahl bundesweit nur noch als Gesamtsumme erhoben, wodurch er dieses Jahr das am meisten durch Intensivtäter begangene Delikt ist. Darüber hinaus gab es eine Zunahme bei den „weiteren Arten des Warenkreditbetruges“ (Vorjahr: 2.251 Fälle), sowie eine Verdoppelung der Fälle beim Leistungskreditbetrug (Vorjahr: 1.227 Fälle).

## Jugendgruppengewalt

Eine bundeseinheitliche Definition der Jugendgruppengewalt gibt es nicht.

In Berlin werden als Jugendgruppengewalt Straftaten definiert, die als gemeinschaftliche Handlung von mindestens zwei Tätern im Alter von 8 bis unter 21 Jahren oder von einem Einzeltäter, der eine Gruppe als Machtinstrument einsetzt, begangen werden.

Die Jugendgruppengewalt umfasst nur eine bestimmte Auswahl von Delikten und ist in ihrer einzeldeliktischen Betrachtung auch nur auf diese begrenzte Teilmenge bezogen.

Nachfolgend aufgeführte Delikte werden zur Jugendgruppengewalt ausgewertet:

- **Raub** (räuberische Erpressung)
- **Körperverletzung** (einschließlich gefährliche Körperverletzung)
- **Sachbeschädigung**
- **sonstige Delikte** (u. a. Bedrohungen, Verstöße gegen das Waffengesetz, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte)

Seit 2008 besteht die Möglichkeit automatisiert verlässliche Daten zur Jugendgruppengewalt zu erlangen, da diese Fälle in der Polizeilichen Kriminalstatistik seitdem mit der Sonderkennung „Jugendgruppengewalt“ gekennzeichnet werden können. Dies macht die Erhebung einer Handstatistik, die bis zum Jahr 2007 in den zuständigen Kommissariaten aufwändig geführt wurde, entbehrlich.

Die Entwicklung bei den Delikten der Jugendgruppengewalt stellt sich folgendermaßen dar: Insgesamt gab es im Vergleich zum vorigen Berichtszeitraum einen Rückgang von 20,3% um 815 auf 3.199 Fälle.

Das bedeutet im Einzelnen:

- Raub: Rückgang auf 1.082 Fälle (-380 Fälle, -26,0%)
- Körperverletzung: Rückgang auf 861 Fälle (-146 Fälle, -14,5%)
- Sachbeschädigung: Rückgang auf 1.056 Fälle (-239 Fälle, -18,5%)

Die Gründe für das Absinken sind, wie in den vergangenen Jahren, vielfältiger Natur. Die demographischen Entwicklungen können nur noch bedingt als Ursache für den erneuten Fallzahlenrückgang herangezogen werden: In der Berliner Bevölkerung gibt es im Vergleich zum Vorjahr mehr Kinder und Jugendliche, jedoch ist die Anzahl der heranwachsenden Einwohner deutlich zurückgegangen (siehe die allgemeinen Ausführungen zu den Tatverdächtigen auf Seite 122).

Besonderes Gewicht hat die Arbeit der Intensivtäterkommissariate und der Operativen Gruppen Jugendgewalt. Die konzentrierte täterorientierte Bearbeitung führt im besten Fall zu zeitnaher Repression, die durchaus auch in eine deutliche Haftstrafe münden kann. So kann die Verurteilung von Rädelsführern eine nicht zu unterschätzende abschreckende Außenwirkung haben.

Hinzu kommen weitere Maßnahmen, wie die verbesserte Kooperation mit anderen Ämtern und Organisationen sowie zielgruppenorientierte Präventionsmaßnahmen. Um die erreichten Erfolge nicht zu gefährden und zukünftig zu sichern, wird der eingeschlagene Weg intensiver präventiver und repressiver Maßnahmen konsequent weiter beschritten.

Innerhalb der vorgenannten eingeschränkten Deliktauswahl verteilen sich die 3.199 Fälle der Jugendgruppengewalt wie folgt:

Straftat	PKS Schlüssel	Erfasste Fälle		Aufklärung		Tatverdächtige			
		gesamt	Versuche	Fälle	AQ	gesamt	männl.	weiblich	nichtdt.
		n	n	n	%	n	%	%	%
<b>Straftaten insgesamt</b>	-----	3.199	284	1.802	56,3	2.491	86,0	14,0	26,4
<b>Straftaten gegen das Leben</b>	000000	4	4	3	75,0	6	83,3	16,7	33,3
<b>Rohheitsdelikte insgesamt darunter</b>	200000	2.019	272	967	47,9	1.857	82,8	17,2	30,6
<b>Raub darunter</b>	210000	1.082	234	376	34,8	721	92,0	8,0	32,5
<b>Raubüberfälle auf Geschäfte</b>	212000	51	16	15	29,4	35	100,0	0,0	31,4
<b>Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer</b>	214000	1	0	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0
<b>Handtaschenraub</b>	216000	63	13	15	23,8	30	100,0	0,0	56,7
<b>Straßenraub</b>	217000	526	90	154	29,3	310	91,6	8,4	35,2
<b>Raubüberfälle in Wohnungen</b>	219000	6	1	6	100,0	16	87,5	12,5	18,8
<b>Körperverletzung darunter</b>	220000	861	33	540	62,7	1.179	78,7	21,3	29,4
<b>Gefährliche und schwere Körperverletzung</b>	222000	703	27	440	62,6	1.066	79,8	20,2	30,5
<b>KV in der Öffentlichkeit</b>	222100	424	19	257	60,6	630	77,9	22,1	30,3
<b>(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung</b>	224000	155	6	98	63,2	133	69,2	30,8	20,3
<b>Nötigung</b>	232200	25	5	16	64,0	34	79,4	20,6	38,2
<b>Bedrohung</b>	232300	48	0	33	68,8	54	66,7	33,3	20,4
<b>Erpressung</b>	610000	4	1	3	75,0	9	77,8	22,2	44,4
<b>Widerstand gegen die Staatsgewalt</b>	621000	12	1	10	83,3	9	100,0	0,0	22,2
<b>Hausfriedensbruch</b>	622000	17	0	15	88,2	39	92,3	7,7	28,2
<b>Landfriedensbruch</b>	623000	11	0	3	27,3	5	100,0	0,0	80,0
<b>Beleidigung</b>	673000	49	0	38	77,6	61	70,5	29,5	31,1
<b>Sachbeschädigung darunter</b>	674000	1.056	4	754	71,4	620	96,8	3,2	11,9
<b>Sachbeschädigung durch Graffiti</b>	674011	447	0	266	59,5	250	99,2	0,8	13,6
<b>Sachbeschädigung in der Öffentlichkeit</b>	674300	489	2	417	85,3	397	96,0	4,0	11,1
<b>Straftaten gegen das Waffengesetz</b>	726000	4	0	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0

Im vergangenen Jahr wurden demnach im Bereich der Jugendgruppengewalt 2.491 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr 3.019). Davon waren 658 nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (Vorjahr 764). Dies entspricht einem Anteil von 26,4%. Zum Vergleich: Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen Straftaten lag mit 34,3% deutlich höher.

Die wesentlichen Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen Tatverdächtigen gliederten sich wie folgt auf. Die Prozentwerte beziffern den Anteil an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen zur Jugendgruppengewalt:

- Türkei (198 TV, 30,1%)
- Polen (44 TV, 6,7%)

Beachtet werden sollte hier allerdings, dass es sich bei den Einwohnern türkischer und polnischer Staatsangehörigkeit um die beiden größten Gruppen der nichtdeutschen Bevölkerung Berlins handelt.

- Bosnien und Herzegowina (30 TV, 4,6%)
- Libanon (30 TV, 4,6%)
- Republik Serbien (15 TV, 2,3%)
- Italien (12 TV, 1,8%)
- Staatenlos (11 TV, 1,7%)
- Unbekannt (96 TV, 14,6%)

Weitere 222 Tatverdächtige hatten eine Staatsangehörigkeit 59 anderer Nationen, die hier aber nicht einzeln gelistet werden.

Im Weiteren werden Aussagen zum Migrationshintergrund von Tatverdächtigen der Jugendgruppengewalt getroffen. Grundsätzliche Angaben zur Methodik der Erhebung und Auswertung des Migrationshintergrundes von Tatverdächtigen sind den Seiten 159 ff. zu entnehmen.



Es werden hier nur die 2.019 Fälle von Rohheitsdelikten der Jugendgruppengewalt betrachtet, da die anderen Delikte, zu denen der Migrationshintergrund geprüft und erfasst wird, entweder nicht der Jugendgruppengewalt zugerechnet werden oder zu geringe Fallzahlen aufweisen. Aufgrund der Vergleichbarkeit mit den Einwohnerdaten beschränkt sich die Betrachtung auf Kinder und Jugendliche.

Für Kinder ergibt sich folgendes Bild:

Rohheitsdelikte der Jugendgruppengewalt	alle	Deutsche			Nichtdeutsche	Personen mit Migrationshintergrund
		alle	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund		
tatverdächtige <b>Kinder</b> (ohne illegale pp.) mit Wohnort Berlin	242	176	98*	78*	66	144*
Anteil an allen TV in %	100,0	72,7	40,5	32,2	27,3	59,5
* Hochrechnung anhand von Angaben zu 121 von 176 (entsprechend 68,7%) deutschen Tatverdächtigen						
Anteil an allen Einwohnern im Kindesalter in %	100,0	91,7	56,2	35,5	8,3	43,8
TVBZ (TV und Einwohner jeweils von 8 bis unter 14 Jahren)	152	123	111	145	406	205

Es ist festzustellen, dass die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ, zur Erläuterung siehe Seite 134) der deutschen Kinder mit Migrationshintergrund mit 145 nur unwesentlich höher als die der deutschen Kinder ohne Migrationshintergrund mit 111 ist. Die TVBZ der Nichtdeutschen von 406 ist mehr als dreimal so hoch wie die der Deutschen, welche insgesamt bei 123 liegt.

Die Angaben zu den Jugendlichen lauten:

Rohheitsdelikte der Jugendgruppengewalt	alle	Deutsche			Nichtdeutsche	Personen mit Migrationshintergrund
		alle	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund		
tatverdächtige <b>Jugendliche</b> (ohne illegale pp.) mit Wohnort Berlin	1.049	713	278*	435*	336	771*
Anteil an allen TV in %	100,0	68,0	26,5	41,5	32,0	73,5
* Hochrechnung anhand von Angaben zu 583 von 713 (entsprechend 81,8%) deutschen Tatverdächtigen						
Anteil an allen jugendl. Einwohnern in %	100,0	84,9	56,9	28,1	15,1	43,1
TVBZ	1.034	828	482	1.528	2.197	1.762

Auch bei den Jugendlichen wird mit 2.197 die höchste TVBZ für die Nichtdeutschen ausgewiesen. Sie ist damit fast 3-mal so hoch wie die der Deutschen mit 828. Die deutschen Jugendlichen mit Migrationshintergrund treten mit einer TVBZ von 1.528 in etwa 3,2-mal häufiger in Erscheinung als die deutschen Jugendlichen ohne Migrationshintergrund mit einer TVBZ von 482.

**Diversion**

Die Polizei Berlin wird zur Bekämpfung und zukünftigen Vermeidung von Jugendkriminalität auch weiterhin auf das wichtige Instrument der Diversion setzen.

Diversion (aus dem englischen Sprachraum) bedeutet Kurswechsel und Umleitung. Im strafrechtlichen Sinn gibt sie der Staatsanwaltschaft die Möglichkeit, bei Ersttätern bzw. leichten bis mittelschweren Delikten die Eröffnung eines Strafprozesses zu unterlassen und stattdessen mit verschiedenen Maßnahmen die Resozialisierung des jungen Straftäters zu fördern und gleichzeitig die Gerichte von Bagatellfällen zu entlasten.

Dazu sollen möglichst zeitnahe Reaktionen auf die begangenen oder versuchten Straftaten mit dem Ziel der informellen Erledigung von Strafverfahren, z. B. durch den sogenannten

- Täter-Opfer-Ausgleich,
- normverdeutlichende Gespräche,
- Informationen über Hilfsangebote und andere Maßnahmen

erfolgen.

Die §§ 45 ff. JGG regeln die grundsätzlichen rechtlichen Voraussetzungen für Diversion. Die Umsetzung ist aufgrund von verschiedenen Diversionsrichtlinien von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. In Berlin wurde 1999 erstmals eine gemeinsame Anordnung der Senatsverwaltung für Justiz, für Inneres und für Schule, Jugend und Sport, die sogenannte Berliner Diversionsrichtlinie erlassen. Nach dieser werden die Maßnahmen in Berlin von einem Diversionsmittler durchgeführt bzw. vermittelt und überwacht.

Ob sich ein Fall für die Anregung einer Diversion eignet, ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Sie kommt grundsätzlich nur für Straftaten in Betracht, die in der Diversionsrichtlinie aufgeführt sind und ist vor allen anderen Dingen auch an die Unrechtseinsicht und das Bedauern des Täters gebunden.

Nach der Diversionsrichtlinie ist die sanktionslose Einstellung eines Ermittlungsverfahrens gegen Jugendliche und Heranwachsende gemäß § 45 Abs. 1 JGG möglich, wenn die Voraussetzungen des § 153 StPO vorliegen (Einstellung wegen Geringfügigkeit).

Gemäß § 45 Abs. 2 JGG kann von der Verfolgung abgesehen werden, wenn eine erzieherische Maßnahme bereits durchgeführt oder eingeleitet wurde.

In solch einem Fall hat der (polizeiliche) Sachbearbeiter mit dem Beschuldigten ein normverdeutlichendes Gespräch zu führen. Hält der Sachbearbeiter nach der Prüfung des Sachverhalts eine erzieherische Maßnahme für angemessen, trifft er eine diesbezügliche Absprache mit dem zuständigen Staatsanwalt (Jugendstaatsanwaltschaft). Wenn auch nach Ansicht des Staatsanwalts eine erzieherische Maßnahme durchgeführt werden sollte, schließt der Sachbearbeiter mit dem Beschuldigten - unter der Voraussetzung, er erklärt sich damit einverstanden - einen so genannten Vereinbarungsvertrag. Innerhalb einer Woche sollte sich der Beschuldigte mit dem Diversionsmittler in Verbindung setzen, der mit dem Beschuldigten die erzieherische Maßnahme vereinbart und auch deren Durchführung kontrolliert. Der Bericht des Diversionsmittlers wird zu den Ermittlungsakten genommen.

Es folgt eine Übersicht über die seit dem Jahr 2004 bearbeiteten Diversionsvorgänge (Quelle der Daten ist die Geschäftsstatistik der polizeilichen Fachdienststelle im LKA):

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Differenz 2010/2011	
eingegangene Vorgänge	20.911	22.979	25.783	28.540	27.975	26.090	23.927	-2.163	-8,3%
Gesamtzahl aller ermittelten TV	26.744	29.279	32.239	34.901	32.757	29.372	27.742	-1.630	-5,5%
eingeleitete Diversionsverfahren gesamt	6.352	6.946	6.896	6.549	6.470	6.176	5.721	-455	-7,4%
eingeleitete Diversionsverfahren in Prozent zu ermittelten TV	23,8	23,7	21,4	18,8	19,8	21,0	20,6	0	
nach § 45 I JGG	4.620	4.735	4.713	4.274	4.467	4.124	3.832	-292	-7,1%
nach § 45 II 1. Alt JGG	1.049	1.115	1.045	892	713	750	788	38	5,1%
nach § 45 II 2. Alt JGG	683	1.096	1.138	1.383	1.290	1.302	1.101	-201	-15,4%

Die Zahl der im Jahr 2011 stadtweit bekannt gewordenen Fälle, bei denen die Möglichkeit der Durchführung von Diversionsmaßnahmen geprüft wurde, lag bei 23.927 und demnach mit 2.163 Fällen unter den Zahlen des Vorjahres. Es wurden insgesamt 1.630 weniger Tatverdächtige zu diesen Fällen als im Vorjahr ermittelt. Die Anzahl der tatsächlich angeregten und eingeleiteten Diversionsverfahren sank um 455 auf 5.721.

Die Zahl der Maßnahmen nach § 45 Abs. 1 JGG (Einstellung ohne besondere Maßnahmen) sank um 292 Vorgänge auf den niedrigsten Stand seit 2004.

Um 201 Vorgänge ebenfalls gesunken ist die Anzahl der angeregten erzieherischen Maßnahmen durch Diversionsmittel, welche dem § 45 Abs. 2 JGG 2. Alternative zugeordnet sind. Ein Anstieg um 38 Verfahren war bei der Anzahl der normverdeutlichenden Gespräche durch die Polizei zu verzeichnen, welche den Maßnahmen nach § 45 Abs. 2 JGG 1. Alternative entsprechen.

Die rückläufigen Zahlen zu den eingegangenen diversionsprüfrelevanten Vorgängen und den dazu ermittelten Tatverdächtigen korrelieren mit dem Fallzahlenrückgang im Bereich der allgemeinen Jugendkriminalität.

## Straftaten an Schulen

Die Betrachtung von Straftaten an Schulen ist nicht ganz unproblematisch, da die PKS nicht erfasst, ob eine Straftat im Umfeld einer Schule oder auf dem Weg dorthin erfolgte.

Recherchen nach Vorgängen mit Schulbezug können jedoch über das 2005 eingeführte Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS erfolgen, da hier bei der Erfassung von Strafanzeigen die Möglichkeit besteht, auch schulbezogene Eingaben zu machen. Es muss bei der Bewertung der Zahlen unbedingt berücksichtigt werden, dass bei Straftaten, die in Zusammenhang mit Schule erfasst worden sind, die Täter oder Opfer nicht zwangsläufig Schüler waren.

Zum Vergleich der Straftaten an Schulen wurden in diesem Jahr erneut die verlaufsstatistischen Informationen aus dem Datawarehouse Führungsinformation (DWH-FI) herangezogen. Im Gegensatz zur PKS, in der ausschließlich die abgeschlossenen Vorgänge betrachtet werden, können im DWH-FI auch die angelegten und in Bearbeitung befindlichen Vorgänge untersucht werden.

Obwohl in den PKS-Jahresberichten generell der Zeitraum zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres dargestellt wird, diente bei der Betrachtung der Straftaten an Schulen erneut das Schuljahr als Beobachtungszeitraum. Dies wird als geboten angesehen, da die von der zuständigen Senatsverwaltung erhobenen Daten, die eine noch gründlichere Betrachtung des Schulbereiches ermöglichen, sich in der Regel auch auf ein Schul- und nicht auf ein Kalenderjahr beziehen. Dadurch ist es möglich, den Daten zur Kriminalitätsentwicklung die Daten aus der Schulstatistik, insbesondere auch den Bericht zur Gewaltprävention an Berliner Schulen, gegenüberzustellen.

Zur Veranschaulichung der Entwicklung werden die letzten vier Schuljahre dargestellt.

### Straftaten mit Tatörtlichkeit Schule/Schulweg

Delikt	Schuljahr			
	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Einfacher Diebstahl	1 141	1 279	1 150	1 440
Sachbeschädigung	1 256	1 103	973	931
Körperverletzung -insgesamt-, darunter	1 214	1 380	1 335	1 347
<i>fahrlässige Körperverletzung</i>	33	30	45	41
<i>leichte Körperverletzung</i>	855	979	913	964
<i>schwere/gefährliche Körperverletzung</i>	326	371	377	342
Schwerer Diebstahl	843	948	693	761
Beleidigung	340	359	306	399
Hausfriedensbruch	182	174	143	149
Bedrohung	173	224	222	150
Nötigung	117	102	99	96
Raub	105	62	61	52
Straftaten gg. WaffenG	60	64	72	47
Rauschgiftdelikte	46	64	72	70
sonstige Straftaten	426	461	476	456
Straftaten -insgesamt-	5 903	6 220	5 602	5 898

Quelle (für Daten 2010/2011): Verlaufsstatistik Datawarehouse (DWH\_FI; Stand 10.01.2012, 11:00 Uhr)

Nach den rückläufigen Zahlen im vorangegangenen gab es im letzten Schuljahr zum Teil deutliche Anstiege, insbesondere in den Bereichen Eigentums kriminalität und bei der Beleidigung. Schwere Körperverletzung, Bedrohung und Raub waren rückläufig.

In den letzten 4 Jahren lag das Durchschnittsalter der sechs- bis neunzehnjährigen Tatverdächtigen zu Straftaten an Schulen insgesamt zwischen 13,9 (im Schuljahr 2007/08) und 13,6 (im Schuljahr 2010/11).

Bei den Rohheitsdelikten lag das Durchschnittsalter in diesem Zeitraum zwischen 13,2 und 13,5. Für das Schuljahr 2010/11 wurde ein Wert von 13,3 errechnet.

## Straftaten an Schulen nach Bezirken

Bezirk	Schuljahr							
	2007/2008		2008/2009		2009/2010		2010/2011	
	alle Straftaten	Rohheitsdelikte	alle Straftaten	Rohheitsdelikte	alle Straftaten	Rohheitsdelikte	alle Straftaten	Rohheitsdelikte
Charlottenburg-Wilmersdorf	474	131	487	112	476	124	520	119
Friedrichshain-Kreuzberg	475	148	587	180	500	141	519	158
Lichtenberg	459	105	522	122	417	104	434	117
Marzahn-Hellersdorf	527	176	453	145	492	151	476	171
Mitte	797	218	867	260	716	247	721	234
Neukölln	521	161	571	199	462	179	490	184
Pankow	497	79	520	95	500	109	513	125
Reinickendorf	439	121	534	145	465	141	503	147
Spandau	411	91	443	127	390	120	487	138
Steglitz-Zehlendorf	482	96	472	97	434	100	462	68
Tempelhof-Schöneberg	427	91	399	102	417	123	406	103
Treptow-Köpenick	389	74	360	81	326	78	358	79
unbekannt	5	1	5	1	7	1	9	2
Berlin -gesamt-	5 903	1 492	6 220	1 666	5 602	1 618	5 898	1 645

Quelle (für Daten 2010/2011): Verlaufsstatistik Datawarehouse (DWH\_FI; Stand 10.01.2012, 11:00 Uhr)

\* Rohheitsdelikte = Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung, Raub

Die polizeilich aufgezeichneten Straftaten insgesamt stiegen an Schulen demnach um 5,3%. Die polizeilich erfassten Rohheitsdelikte stiegen um 1,7% (+27 Fälle) aufgrund eines Anstiegs bei der leichten Körperverletzung (+51 Fälle).

Die meisten Straftaten insgesamt wurden für die Bezirke Mitte (721, Vorjahr 716), Charlottenburg-Wilmersdorf (520, Vorjahr 476) und Friedrichshain-Kreuzberg (519, Vorjahr 500) registriert. Solche aus dem Bereich der Rohheitsdelikte wurden am häufigsten für die Bezirke Mitte (234, Vorjahr 247), Neukölln (184, Vorjahr 179) und Marzahn-Hellersdorf (171, Vorjahr 151) verzeichnet.

Laut Berliner Schulstatistik der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung für das Schuljahr 2010/11 (vom November 2010) gehörten zu den Bezirken mit den meisten registrierten Schüler die Bezirke Pankow (14.365), Mitte (14.206) und Tempelhof-Schöneberg (14.156). Die Bezirke mit den geringsten Schülerzahlen waren Treptow-Köpenick (8.711), Lichtenberg (9.504) und Marzahn-Hellersdorf (10.095).

Die Zahl der an den Berliner Schulen selbst gemeldeten Gewaltvorfälle ging laut dem Bericht der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft zu Gewaltprävention und Krisenintervention an Berliner Schulen (vom Januar 2011) im Schuljahr 2010/11 gegenüber dem Schuljahr 2009/10 zurück. Kurzzeitig wurde zu Beginn des 2. Schulhalbjahres das Internet verstärkt für Beleidigungen, Verleumdungen, üble Nachrede bis hin zu Amokdrohungen genutzt. Die Schulen setzten sich relativ schnell mit diesem Phänomen auseinander, es wurde informiert, aufgeklärt und Gegenaktionen begründet. Die Einrichtung von Krisenteams und die enge Zusammenarbeit mit den Präventionsbeauftragten der Polizei Berlin trugen demnach zusätzlich zur Sicherheit an den Schulen bei.

## Häusliche Gewalt

„Häusliche Gewalt“ bezeichnet (unabhängig vom Tatort/ auch ohne gemeinsamen Wohnsitz) Gewaltstraftaten zwischen **Personen**

- in einer partnerschaftlichen Beziehung,
  - die derzeit besteht
  - die sich in der Auflösung befindet
  - die aufgelöst istoder
- die in einem Angehörigenverhältnis zueinander stehen, soweit es sich nicht um Straftaten zum Nachteil von Kindern handelt.

Im Zweifel ist bei der Bewertung des Einzelfalles Häusliche Gewalt anzunehmen. Häusliche Gewalt (auch beobachtete Gewalttaten) ist eine Gefährdung des Kindeswohls<sup>4</sup>.

Dieses auch in der Öffentlichkeit vielbeachtete Themenfeld wird in der Polizei Berlin seit dem 01.01.2004 mit einem gesonderten, teilweise automatisierten Verfahren erhoben und analysiert. Seit diesem Zeitpunkt wird durch den sachbearbeitenden Mitarbeiter der Polizei Berlin beim Abschluss der Ermittlungen ein Fall Häuslicher Gewalt im Polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS mit einem entsprechenden Merkmal versehen. Auf diese Weise ist es möglich, Vorgänge der Häuslichen Gewalt in der PKS konkret zu erfassen und auszuwerten. Vor der Einführung dieses Verfahrens konnte lediglich auf manuelle Meldeverfahren zurückgegriffen werden.

**Insgesamt wurden im Jahr 2011 in der PKS 16.108 Fälle Häuslicher Gewalt registriert (Vorjahr 15.972 Fälle, Steigerung um 136 Fälle oder 0,8%).**

darunter insbesondere

- drei vollendete und drei versuchte Mordtaten sowie eine vollendete und fünf versuchte Totschlagtaten (im Vorjahr kein vollendeter und drei versuchte Morde sowie fünf vollendete und 16 versuchte Totschlagtaten).
- 149 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (+19 Fälle, +14,6%), Anteil an Fällen HG: 0,9%

darunter

- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung 115 Fälle (+11 Fälle, +10,6%), Anteil an Fällen HG 0,7%
- 12.129 Rohheitsdelikte (+111 Fälle, +0,9%, sowie 75,3% aller Taten der HG)

darunter

- 8.839 Körperverletzungen (+127 Fälle, +1,5%)
  - darunter
    - vorsätzliche leichte Körperverletzung (7.257 Fälle, +33 Fälle, +0,5%)  
Anteil an Fällen HG: 45,0%  
Mit 25,5% handelt es sich hier um gut ein Viertel der insgesamt 28.468 bekanntgewordenen Fälle leichter Körperverletzung in Berlin insgesamt.
    - gefährliche und schwere Körperverletzung (1.487 Fälle, +71 Fälle, +5,0%)  
Dies sind 14,1% von insgesamt 10.547 Fällen der gefährlichen und schweren Körperverletzungen insgesamt.
  - Freiheitsberaubung, Nachstellung (Stalking), Nötigung und Bedrohung (3.205 Fälle, -23 Fälle, -0,7%)

<sup>4</sup> Definition Häusliche Gewalt gemäß Senatsverwaltung für Inneres und Sport/Senatsverwaltung für Justiz 10/2001

darunter insbesondere

- Nachstellung (Stalking) (803 Fälle, -2 Fälle, -0,2%)
- Nötigung (638 Fälle, +41 Fälle, +6,9%)
- Gewaltschutzgesetz (739 Fälle, +54 Fälle, +7,9%)

#### **Zu den Tatverdächtigen der „Häuslichen Gewalt“**

- 10.532 Tatverdächtige (Vorjahr 10.381, +151, +1,5%), davon 7.931 (Vorjahr 7.910) bzw. 75,3% (Vorjahr 76,2%) männlich und 2.601 (Vorjahr 2.471) weiblich.
- 5.420 Tatverdächtige (51,5% aller TV) waren zwischen 30 und 49 Jahren alt.
- 3.715 Tatverdächtige (Vorjahr 3.613, +102, +2,8%) bzw. 35,3% (Vorjahr 34,8%) hatten eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, davon 2.879 (Vorjahr 2.789) bzw. 77,5% (Vorjahr 77,2%) männlich.
- Unter den nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten am stärksten vertreten war die Türkei mit 1.109 Tatverdächtigen (Vorjahr 1.035) und 29,8% an allen nichtdeutschen TV, gefolgt von Polen mit 298 TV (Vorjahr 239) 8,0%, dem Libanon mit 157 TV (Vorjahr 122) 4,2% sowie Tatverdächtigen aus dem ehemaligen Jugoslawien 95 TV (Vorjahr 116) 2,6%.

Zu beachten ist, dass Türken und Polen die beiden größten Gruppen innerhalb der nichtdeutschen Berliner Bevölkerung stellen.

#### **Zu den Opfern der „Häuslichen Gewalt“**

- Zu den 12.298 Fällen der PKS-Opferdelikte (siehe Seite 144) bei Häuslicher Gewalt wurden insgesamt 12.957 Personen erfasst. Dabei wurden 9.904 (76,4%) weibliche und 3.053 (23,6%) männliche Personen Opfer dieser Straftaten.

#### **Sonderauswertung zu Altersgruppen von Opfern der Häuslichen Gewalt**

Altersgruppen	Männlich		Weiblich	
	n	in %	n	in %
bis 17 Jahre	282	9,2	486	4,9
18 bis unter 21	186	6,1	900	9,1
21 bis unter 23	154	5,0	693	7,0
23 bis unter 25	188	6,2	785	7,9
25 bis unter 30	392	12,8	1 634	16,5
30 bis unter 40	671	22,0	2 597	26,2
40 bis unter 50	701	23,0	1 796	18,1
50 bis unter 60	302	9,9	721	7,3
60 und mehr Jahre	177	5,8	292	2,9
Gesamtergebnis	3 053	100,0	9 904	100,0

Der Anteil von weiblichen Opfern im Altersbereich 30 bis 39 Jahre liegt mit 26,2% (Vorjahr 24,8%) am höchsten, bei den männlichen Opfern ist der Altersbereich 40 bis 49 Jahre mit 23,0% (22,2%) am stärksten betroffen.

Im Jahr 2011 wurden stadtweit 1.336 (Vorjahr 1.321) Wegweisungen, 394 (Vorjahr 435) Betretungsverbote und 412 (Vorjahr 445) Kontaktverbote (mehrere Maßnahmen pro Einsatz möglich) gemäß § 29a ASOG nach Einsätzen im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt in POLIKS erfasst.

## Internetkriminalität

Im Jahr 2011 wurden **19.311 Fälle der Internetkriminalität registriert. Im Hinblick auf den Wert des Vorjahres (21.232) stellt dies eine Abnahme um 1.921 Fälle, also um 9,0% dar.** Somit war erneut ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen. Der Anteil der Fälle der Internetkriminalität an der Gesamtkriminalität betrug 3,9% (Vorjahr 4,5%).

Die Nutzung des Internets hat in den vergangenen Jahren enorm zugenommen. Die Internetkriminalität betrifft alle gesellschaftlichen Bereiche. Da die Zahl der Bürger, die einen eigenen Computer besitzen, sehr hoch ist, können viele von ihnen - schon in ihrer Eigenschaft als potenzielle Opfer - von Internetkriminalität betroffen sein. Das bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass für jeden Internetnutzer automatisch ein hohes Risiko besteht, zum Opfer zu werden.

Die folgenden Aspekte dürfen bei der Betrachtung der Internetkriminalität nicht außer Acht gelassen werden:

- große Raffinesse der Täter bei der Begehung von derartigen Delikten
- vielfach immer noch fehlendes Bewusstsein für die von Internetkriminalität ausgehenden Gefahren
- Anfälligkeit beinahe der gesamten Gesellschaft, der Wirtschaft und der Bürger
- Schwierigkeiten bei der operativen Bekämpfung der Internetkriminalität

Über die PKS wird seit dem Jahr 2004 das Tatmittel „Internet“ ausgewertet. Analog zu den Sonderkennungen „Wirtschaftskriminalität“, „Jugendgruppengewalt“ und „Häusliche Gewalt“ kann durch den Sachbearbeiter beim Vorgangsabschluss über das Fallmerkmal „Auswertung“ die entsprechende Sonderkennung „Internetkriminalität“ ausgelöst werden.

Die Begehungsweisen im Bereich der Internetkriminalität können sehr vielfältig sein, angefangen bei einfachen Vertragsfallen bis hin zu komplexen Schadprogrammen.

Der Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetangeboten ist der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet durch den/die Tatverdächtigen). Dabei spielt es keine Rolle, in welchem Land die Homepage geführt wird. Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar, so ist „Tatort unbekannt“ im bearbeitenden Bundesland zu erfassen.

Bei Betrug mittels Internet reicht eine Vertragshandlung (einfach ins Netz einstellen) nicht aus, erforderlich ist eine persönliche Vertragsverhandlung (individuell auf eine Person eingehen).

Internetnutzer werden und wurden immer wieder aufgefordert, besondere Vorsicht bei der Preisgabe personenbezogener Daten walten zu lassen. Insbesondere der sorglose Umgang mit Konto-, Zahlungskarten- und Adressdaten kann beispielsweise zu Missbrauch und anschließenden ungerechtfertigten oder unangemessenen Zahlungsaufforderungen führen.

Auch die Preisgabe persönlicher Daten in sogenannten Chatrooms und auf Kommunikationsplattformen birgt einige Risiken und sollte wohl überlegt sein.

Am häufigsten von Internetkriminalität betroffen waren Delikte aus dem Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte, insbesondere dem **Betrugsbereich 510000** mit 15.608 Fällen.

Die Fälle der Schlüsselgruppe **143000 Verbreitung pornographischer Schriften** unter Nutzung des Tatmittels „Internet“ hatten mit 263 einen Anteil von 63,1% (Vorjahr 60,3%) an der Gesamtzahl der 417 erfassten Straftaten in diesem Bereich.

Der Schaden, der durch die mit dem Fallmerkmal „Internet“ gekennzeichneten Vorgänge entstanden ist, nahm erneut deutlich zu. Er lag für die 14.050 Fälle der Internetkriminalität, die zudem den Schadensdelikten zuzuordnen waren, bei 18.932.631€. Das entspricht einem



Zuwachs von 34,4% gegenüber dem Vorjahr. Der prozentuale Anteil am Gesamtschaden in Höhe von 572.382.108€ lag bei 3,3% (Vorjahr 2,3%).

Im Bereich der Internetkriminalität wurden insgesamt 4.732 Tatverdächtige registriert (Vorjahr 5.233). Das bedeutet eine Abnahme um 9,6%. Der Anteil der 3.497 männlichen Tatverdächtigen lag bei 73,9%, der der 1.235 weiblichen demnach bei 26,1%. Es wurden 1.415 nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst, was wiederum einem Anteil von 29,9% entspricht.

## Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Da die Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht gesondert auswertbar sind, liegen der folgenden Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung im ÖPNV im Jahr 2011 verlaufsstatistische Untersuchungen zugrunde, die mit der den Auswertedienststellen der Landespolizei Berlin seit dem Jahr 2007 zur Verfügung stehenden Analysesoftware "DataWarehouse (DWH)" durchgeführt wurden.

Zur Betrachtung der Kriminalität im ÖPNV werden in diesem Bereich relevante Straftaten bzw. Straftatengruppen ausgewählt und einer Analyse unterzogen. Das Fahren ohne gültigen Fahrausweis bzw. die Strafrechtsnorm Beförderungserschleichung als häufigstes Delikt im ÖPNV wird hier jedoch nicht ausgewertet, da es als Kontrolldelikt keine relevanten Hinweise auf Schwerpunkte liefern kann und starken Schwankungen je nach Kontrollintensität ausgesetzt ist.

Zur Darstellung eines umfassenden Abbildes der Kriminalität im öffentlichen Personennahverkehr werden die bei der Bundespolizeidirektion Berlin (BPOLD Berlin) bearbeiteten Fälle seit dem Jahr 2007 in die Untersuchungen einbezogen. Die BPOLD Berlin ist ausschließlich für die Bereiche der S-Bahn und der Regionalbahn zuständig.

Um die mit den unterschiedlichen Datensystemen der Landespolizei Berlin und der BPOLD Berlin erfassten Daten gemeinsam abbilden zu können, waren bis März 2011 zur Vermeidung von Doppelzählungen bei zuständigkeitshalber wechselseitig übergebenen Fällen aufwändige Sonderrecherchen notwendig. Da Unschärfen im Ergebnis dennoch nicht zu verhindern waren, erfolgten ab April 2011 zur Effektivierung des Verfahrens die nachfolgend aufgeführten Umstellungen:

- Raub, Sexualdelikte sowie Straftaten i.Z.m. Btm werden für die BPOLD Berlin nicht mehr dargestellt, da diese Delikte zuständigkeitshalber grundsätzlich bei der Landespolizei Berlin bearbeitet werden. Für die anderen ÖPNV-relevanten Delikte konnte die BPOLD Berlin ihr System "@rtus-Bund" so einrichten, dass ausschließlich dort endbearbeitete Fälle dargestellt werden können.
- Da in der landespolizeilichen Verlaufsstatistik systembedingt auch weiterhin die Fälle ausgewiesen werden, die zuständigkeitshalber an die BPOLD Berlin abgegeben werden, war das Delikt Taschendiebstahl als einzige relevante Datenmenge hinsichtlich der Falldoppelzählungen aus der Gesamtbetrachtung der im ÖPNV untersuchten Delikte auszulagern. Im Abgleich mit Daten bereits abgeschlossener Fälle erfolgt nun für den landespolizeilichen Anteil des Taschendiebstahls eine Hochrechnung, wie viele Fälle im Zuständigkeitsbereich der Landespolizei Berlin liegen (siehe Seite 171).

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Daten der Landespolizei Berlin gemeinsam und in der Gegenüberstellung mit den Daten der BPOLD Berlin.

### Ausgewählte Straftaten im ÖPNV - 2010/2011 (ohne Taschendiebstahl)

Delikt	Landespolizei Berlin				Bundspolizeidirektion Berlin				Gesamt			
	Jan-Dez 2010		Jan-Dez 2011		Jan-Dez 2010		Jan-Dez 2011		Jan-Dez 2010		Jan-Dez 2011	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Automateneinbruch	39	72	33	84,6	19	74	55	289,5	58	146	88	151,7
Beleidigung	839	868	29	3,5	799	1.031	232	29,0	1.638	1.899	261	15,9
Fahrraddiebstahl	2.419	3.300	881	36,4	150	87	-63	-42,0	2.569	3.387	818	31,8
Hausfriedensbruch	595	530	-65	-10,9	855	1.256	401	46,9	1.450	1.786	336	23,2
Körperverletzung	2.787	2.952	165	5,9	1.659	1.895	236	14,2	4.446	4.847	401	9,0
Nötigung ... <sup>1</sup>	382	400	18	4,7	269	285	16	5,9	651	685	34	5,2
Raub	667	684	17	2,5	/	/	/	/	667	684	17	2,5
Sachbeschädigung	3.127	2.648	-479	-15,3	3.861	3.297	-564	-14,6	6.988	5.945	-1.043	-14,9
Sexualdelikte	99	106	7	7,1	/	/	/	/	99	106	7	7,1
Sonst. einf. Diebstahl	1.514	2.456	942	62,2	1.086	1.027	-59	-5,4	2.600	3.483	883	34,0
Straftaten i.Z.m. Btm	1.416	1.700	284	20,1	/	/	/	/	1.416	1.700	284	20,1
Widerstand ... <sup>2</sup>	205	211	6	2,9	255	303	48	18,8	460	514	54	11,7
<b>Gesamt</b>	<b>14.089</b>	<b>15.927</b>	<b>1.838</b>	<b>13,0</b>	<b>8.953</b>	<b>9.255</b>	<b>302</b>	<b>3,4</b>	<b>23.042</b>	<b>25.182</b>	<b>2.140</b>	<b>9,3</b>

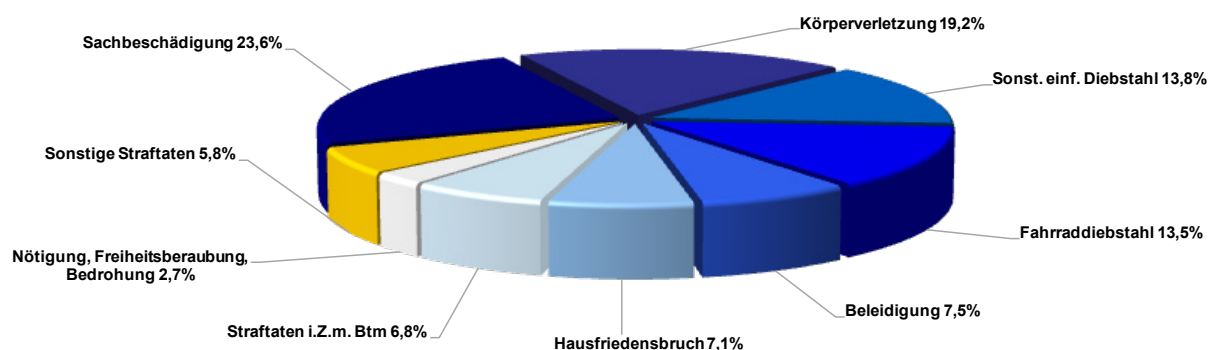
<sup>1</sup> Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung, <sup>2</sup> Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus- Bund

Insgesamt wurden im Jahr 2011 im Bereich des ÖPNV 25.182 Fälle erfasst; das waren 2.140 Fälle mehr als im Jahr 2010 (+9,3%). Dieser Anstieg war überwiegend auf die Landespolizei Berlin zurückzuführen (+1.838 Fälle, +13,0%), während der Fallzahlenanstieg bei der BPOLD Berlin geringer ausfiel (+302 Fälle, +3,4%).

Welche Delikte besonders häufig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs begangen wurden, verdeutlicht die folgende grafische Darstellung:

### Prozentuale Verteilung der ausgewählten Straftaten im ÖPNV Gesamt - Jan bis Dez 2011 (ohne Taschendiebstahl)



Trotz der bereits mehrere Jahre anhaltenden stark rückläufigen Entwicklung nahm die Sachbeschädigung im Jahr 2011 den größten Anteil am Gesamtfallzahlenaufkommen im ÖPNV ein (23,6%), gefolgt von der Körperverletzung (19,2%), dem sonstigen einfachen Diebstahl (13,8%) und dem Fahrraddiebstahl (13,5%).

Wie bereits angeführt (siehe Seite 170), wurde das Delikt Taschendiebstahl aus der Gesamtübersicht der Kriminalität im ÖPNV ausgelagert. Deshalb wird ausschließlich an dieser Stelle auf Basis hochgerechneter Daten kurz auf dieses Delikt eingegangen: So gab es beim Ta-

schendiebstahl insgesamt eine leichte Abnahme um 153 von 7.655 auf 7.502 Fälle (-2,0%). Betrachtet man Landes- und Bundespolizei, wird eine Verlagerung dieses Delikts in den Zuständigkeitsbereich der Landespolizei Berlin deutlich. So gab es bei der BOLD Berlin eine Abnahme um 618 von 4.175 auf 3.557 Fälle (-14,8%), jedoch eine Zunahme bei der Berliner Landespolizei um 465 von 3.480 auf 3.945 Fälle (+13,3%).

Mit diesem Ergebnis würde der Taschendiebstahl, wie bereits im Vorjahr, die Spitzenposition unter den im ÖPNV betrachteten Delikten einnehmen.

Die Abnahme der Fallzahlen bei der Sachbeschädigung - es war bei Gesamtbetrachtung der Kriminalität im ÖPNV im Jahr 2011 das einzige rückläufige Delikt - war ebenso in der allgemeinen Kriminalitätsentwicklung feststellbar (siehe Seite 91). Dies wurde vor allem durch die Abnahme der Graffiti-Taten getragen, die bei den Sachbeschädigungen im Bereich des ÖPNV stets einen verhältnismäßig hohen Anteil ausmachen. Ursächlich für diese Entwicklung waren gezielte Maßnahmen gegen intensiv sprayende Crews sowie veränderte Bewachungsleistungen und Abstellordnungen bei der S-Bahn.

Bei der Körperverletzung gab es einen Fallzahlenanstieg um 9,0% (+401 Fälle). Unter den Delikten mit Gewaltcharakter im ÖPNV war dies die höchste Steigerung. Während die Deliktsgruppe Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung um 5,2% (+34 Fälle) zunahm, war dies beim Raub um 2,5% (+17 Fälle) der Fall.

Die höchsten Steigerungsraten gab es bei den Eigentumsdelikten. Dies zeigte sich bei den Zunahmen beim sonstigen einfachen Diebstahl um 883 Fälle (+34,0%) sowie beim Fahrrad-diebstahl um 818 Fälle (+31,8%). Auffällig ist bei beiden Delikten, dass es die Zunahmen nur im Zuständigkeitsbereich der Berliner Landespolizei gab, wo jeweils auch der überwiegende Teil der Fälle bearbeitet wurde, während die BOLD Berlin Rückgänge zu verzeichnen hatte. Auffällig ist auch die bei beiden Behörden jeweils höchste prozentuale Zunahme beim Automateinbruch (+88 Fälle, +151,7%), wobei sich dieser Umstand durch die insgesamt nicht allzu hohen Fallzahlen relativiert. Zudem beruhten die Fälle im Wesentlichen auf einer Taterie manipulierter Fahrausweisautomaten im 2. Quartal 2011 im Zuständigkeitsbereich der BOLD Berlin, die dazu einen Einzeltäter ermittelte.

Mit nochmaligem Hinweis auf den Umstand, dass die BPOLD Berlin ausschließlich für die Bereiche der S-Bahn und der Regionalbahn zuständig ist, erfolgt mit den nachfolgenden Tabellen eine Aufschlüsselung der ausgewählten Straftaten im ÖPNV auf die einzelnen Beförderungsmittel Bus, S-Bahn/Regionalbahn, Straßenbahn und U-Bahn.

### Ausgewählte Straftaten im ÖPNV nach Verkehrsträgern - Jan bis Dez 2011 (ohne Taschendiebstahl)

Delikt	Bus	S-Bahn/Regionalbahn			Straßenbahn	U-Bahn	keine Angabe	Gesamt
		Landespolizei Berlin	BPOLD Berlin	Gesamt				
	n 1	n 2	n 3	n 4	n 5	n 6	n 7	n 8
Automateneinbruch	-	1	74	75	-	19	52	146
Beleidigung	151	30	1.031	1.061	30	194	463	1.899
Fahrraddiebstahl	14	668	87	755	22	142	2.454	3.387
Hausfriedensbruch	25	10	1.256	1.266	4	211	280	1.786
Körperverletzung	290	118	1.895	2.013	148	717	1.679	4.847
Nötigung ... <sup>1</sup>	57	20	285	305	15	81	227	685
Raub	21	86	/	86	12	117	448	684
Sachbeschädigung	171	103	3.297	3.400	84	1.057	1.233	5.945
Sexualdelikte	6	21	/	21	1	24	54	106
Sonst. einf. Diebstahl	264	232	1.027	1.259	91	551	1.318	3.483
Straftaten i.Z.m. Btm	19	108	/	108	5	384	1.184	1.700
Widerstand ... <sup>2</sup>	10	4	303	307	2	39	156	514
Gesamt	1.028	1.401	9.255	10.656	414	3.536	9.548	25.182

<sup>1</sup> Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung <sup>2</sup> Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus- Bund

### Ausgewählte Straftaten im ÖPNV nach Verkehrsträgern - Jan bis Dez 2011 (ohne Taschendiebstahl) in Prozent-Anteilen an allen ÖPNV-Taten<sup>3</sup>

Delikt	Bus	S-Bahn/Regionalbahn			Straßenbahn	U-Bahn	keine Angabe	Gesamt
		Landespolizei Berlin	BPOLD Berlin	Gesamt				
	% 1	% 2	% 3	% 4	% 5	% 6	% 7	% 8
Automateneinbruch	-	0,7	50,7	51,4	-	13,0	35,6	100
Beleidigung	8,0	1,6	54,3	55,9	1,6	10,2	24,4	100
Fahrraddiebstahl	0,4	19,7	2,6	22,3	0,6	4,2	72,5	100
Hausfriedensbruch	1,4	0,6	70,3	70,9	0,2	11,8	15,7	100
Körperverletzung	6,0	2,4	39,1	41,5	3,1	14,8	34,6	100
Nötigung ... <sup>1</sup>	8,3	2,9	41,6	44,5	2,2	11,8	33,1	100
Raub	3,1	12,6	/	12,6	1,8	17,1	65,5	100
Sachbeschädigung	2,9	1,7	55,5	57,2	1,4	17,8	20,7	100
Sexualdelikte	5,7	19,8	/	19,8	0,9	22,6	50,9	100
Sonst. einf. Diebstahl	7,6	6,7	29,5	36,1	2,6	15,8	37,8	100
Straftaten i.Z.m. Btm	1,1	6,4	/	6,4	0,3	22,6	69,6	100
Widerstand ... <sup>2</sup>	1,9	0,8	58,9	59,7	0,4	7,6	30,4	100
Gesamt	4,1	5,6	36,8	42,3	1,6	14,0	37,9	100

<sup>1</sup> Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung <sup>2</sup> Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus- Bund

<sup>3</sup> Differenzen zwischen der Summe der Einzelwerte und dem Gesamtergebnis sind rundungsbedingt.

Nach wie vor waren die S-Bahn und die Regionalbahn im Jahr 2011 von den Straftaten im ÖPNV am stärksten betroffen (in 10.656 Fällen bzw. zu 42,3%); hier fanden beispielsweise 70,9% der Hausfriedensbrüche, 59,7% der Widerstandshandlungen gegen Vollstreckungsbe-

amte und 57,2% der Sachbeschädigungen statt. Allerdings war bei 37,9% der Straftaten im ÖPNV keine Zuordnung zu einem bestimmten Verkehrsträger möglich, insbesondere beim Fahrraddiebstahl, beim Raub und bei den Straftaten i. Z. m. Btm. Nur 22,6% der Btm-Delikte konnten der U-Bahn und 6,4% der S-Bahn/Regionalbahn zugeordnet werden. Für 54 der 106 im ÖPNV begangenen Sexualdelikte war der Verkehrsträger ebenfalls nicht bekannt.

Im Jahr 2012 sind Änderungen im Vorgangserfassungssystem der Landespolizei Berlin zur Minimierung dieses unbekanntem Anteils vorgesehen. Eine vollständige Zuordnung wird allerdings nicht zu erreichen sein, da sich eine Vielzahl von Taten in Bereichen in, an und auch zwischen Bahnhöfen/Haltestellen ereignen, die sich keinem Verkehrsmittel eindeutig zuordnen lassen. Deshalb werden auch die Daten der BPOLD Berlin für die S-Bahn und die Regionalbahn zusammengefasst dargestellt.

Im Bereich der S-Bahn/Regionalbahn entfiel der Hauptteil der Straftaten auf die Sachbeschädigung (31,9%), gefolgt von der Körperverletzung (18,9%). Ebenso sah es bei der U-Bahn aus (Sachbeschädigung 29,9%, Körperverletzung 20,3%). In Bus und Straßenbahn kam es, wenn auch mit deutlich geringeren absoluten Zahlen, vorrangig zu Körperverletzungen und sonstigen einfachen Diebstahlshandlungen. Der Anteil der Körperverletzungen betrug im Bus 28,2% (290 Fälle) und in der Straßenbahn sogar 35,7% (148 Fälle).

Auch hier ist das Delikt Taschendiebstahl in der Betrachtung nicht enthalten.

**Tatmittel (Schusswaffen, Messer)**

Die PKS erlaubt hinsichtlich des Waffengebrauchs nur Aussagen zu Schusswaffen. Auswertungen zum Tatmittel Messer sind nur auf Basis der Verlaufsstatistik möglich und werden in diesem Jahr erstmalig im Anschluss an die Betrachtungen zur Schusswaffenverwendung dargestellt.

**Schusswaffenverwendung**
**Definition Schusswaffe:**

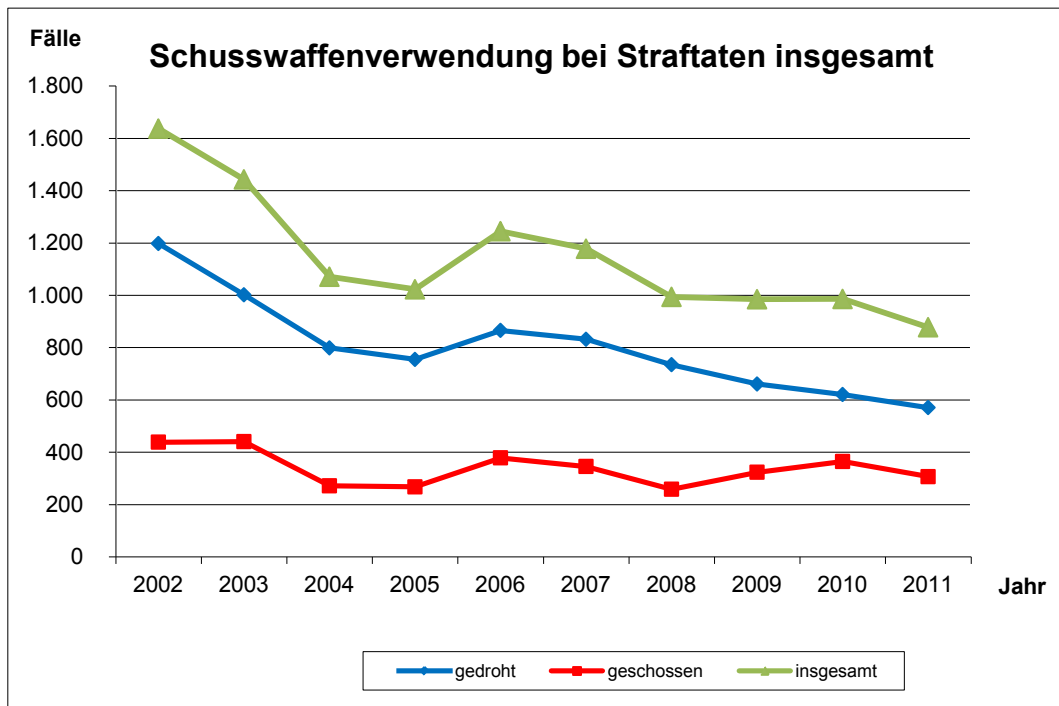
Als Schusswaffe im Sinne von „**geschossen**“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz.

Die Legaldefinition „**Schusswaffen**“ gem. § 1 Waffengesetz ist sehr weit gehalten und umfasst alle Geräte, die zum Abschießen von Munition bestimmt sind, bei denen also Geschosse durch einen Lauf getrieben werden. Dazu gehören auch Luft-, Federdruck- und Kohlendioxidwaffen, Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen.

Mit einer Schusswaffe **gedroht** ist immer dann zu erfassen, wenn sich das Opfer subjektiv bedroht fühlt (also z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

Im Berichtsjahr wurden qualitätssichernde Maßnahmen zur Verbesserung des Erfassungsverhaltens und damit Erhöhung der Aussagequalität zur Schusswaffenverwendung fortgeführt.

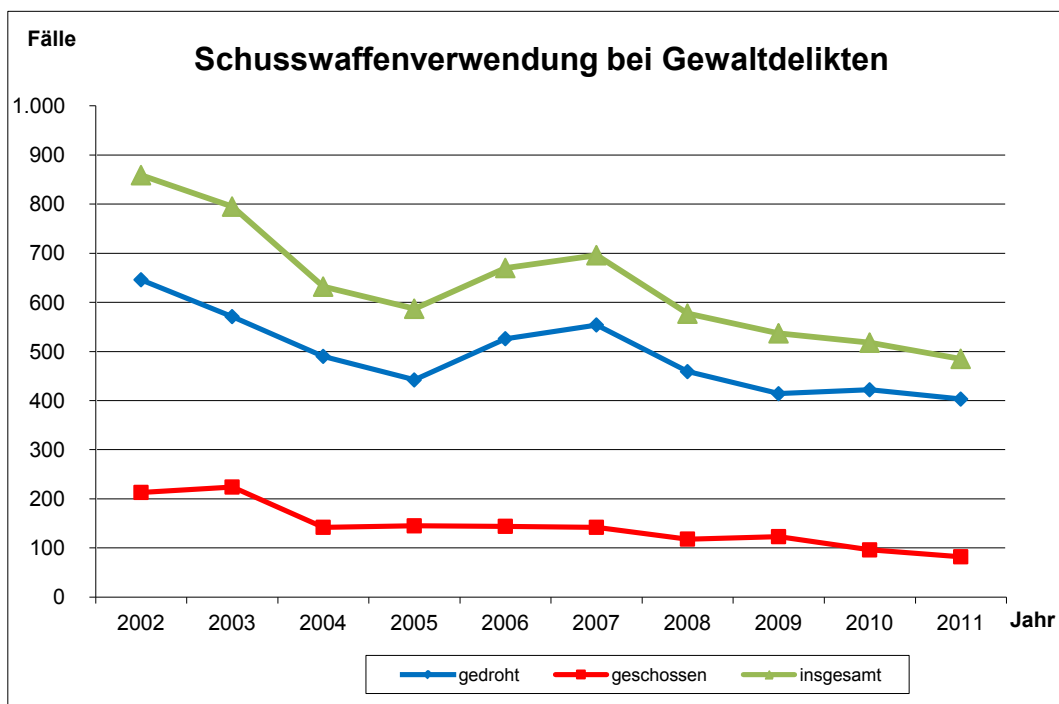
Schusswaffenverwendung										
Jahr	Straftaten insgesamt					darunter Gewaltdelikte (892000)				
	Fälle	darunter mit Schusswaffe				Fälle	darunter mit Schusswaffe			
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen	
n	n	%	n	%	n	n	%	n	%	
2002	584.020	1.198	0,2	439	0,1	22.118	646	2,9	213	1,0
2003	563.905	1.002	0,2	441	0,1	21.464	571	2,7	224	1,0
2004	539.667	799	0,1	272	0,1	21.501	490	2,3	142	0,7
2005	509.175	755	0,1	268	0,1	20.414	442	2,2	145	0,7
2006	496.797	866	0,2	379	0,1	21.232	526	2,5	144	0,7
2007	496.163	832	0,2	346	0,1	21.057	554	2,6	142	0,7
2008	482.765	735	0,2	259	0,1	19.069	459	2,4	118	0,6
2009	496.468	661	0,1	324	0,1	18.899	414	2,2	123	0,7
2010	475.021	621	0,1	365	0,1	17.811	422	2,4	96	0,5
2011	494.385	571	0,1	307	0,1	17.434	403	2,3	82	0,5



Für das Jahr 2011 ist ein Rückgang der Schusswaffenverwendung bei Betrachtung der gesamten Straftaten zu verzeichnen. Lagen in den Jahren 2008 bis 2010 die Fallzahlen der Schusswaffenverwendung noch knapp unter 1.000 Fällen, ist mit 878 (-108 Fälle, -11%) gezählten Fällen der niedrigste Wert der letzten 10 Jahre erreicht.

In den Fällen, in denen mit einer **Schusswaffe gedroht** wurde, setzte sich der kontinuierliche Fallzahlenrückgang der vergangenen Jahre mit einem erneuten Rückgang um 50 Fälle (-8,1%) fort.

Auch bei den Taten, in denen mit einer **Schusswaffe geschossen** wurde, ist ein Rückgang um 58 Fälle (-15,9%) zu verzeichnen. Damit kommt es seit 2008 erstmals wieder zu einem Abwärtstrend.





Bei den **Gewaltdelikten** (bundesweiter Summenschlüssel PKS, der im Wesentlichen schwere Rohheitsdelikte, Tötungs- und Sexualdelikte sowie Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr umfasst, siehe hierzu gesonderte Darstellung auf Seite 112) gab es ebenfalls einen Rückgang der Fallzahlen. So verringerte sich die Anzahl Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde um 4,5% (-19 Fälle), sowie bei Fällen, in denen geschossen wurde um 14,6% (-14 Fälle).

Somit zeigt sich auch bei den Gewaltdelikten der niedrigste Wert im Vergleich der letzten 10 Jahre.

Der Anteil an den Gewaltdelikten, bei dem mit einer Schusswaffe gedroht wird, liegt bei 2,3% (Vorjahr 2,4).

Die wesentlichen Entwicklungen zu ausgewählten Delikten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

### Veränderung der Schusswaffenverwendung bei ausgewählten Delikten

Delikt	2010					2011					+/- zum Vorjahr	
	Fälle	darunter:				Fälle	darunter:				gedr.	gesch.
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen			
	n	n	%	n	%	n	n	%	n	%	n	n
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>475.021</b>	<b>621</b>	<b>0,1</b>	<b>365</b>	<b>0,1</b>	<b>494.385</b>	<b>571</b>	<b>0,1</b>	<b>307</b>	<b>0,1</b>	<b>-50</b>	<b>-58</b>
darunter: <b>Tötungsdelikte</b>	189	3	1,6	12	6,3	207	-	0,0	5	2,4	-3	-7
<b>Rohheitsdelikte</b>	64.760	604	0,9	98	0,2	62.736	555	0,9	88	0,1	-49	-10
darunter: <b>Raub</b>	5.997	404	6,7	11	0,2	6.108	390	6,4	16	0,3	-14	5
darunter: <b>Raub auf Zahlstellen/Geschäfte</b>	720	234	32,5	3	0,4	670	224	33,4	4	0,6	-10	1
<b>Straßenraub</b>	1.930	32	1,7	1	0,1	1.960	35	1,8	1	0,1	3	-
<b>gef. u. schwere KV</b>	10.993	12	0,1	73	0,7	10.547	11	0,1	61	0,6	-1	-12
<b>Nötigung</b>	5.181	15	0,3	1	0,0	5.110	17	0,3	1	0,0	2	-
<b>Bedrohung</b>	7.521	166	2,2	7	0,1	7.052	127	1,8	8	0,1	-39	1
<b>Sachbeschädigung</b>	49.869	-	0,0	61	0,1	49.120	-	0,0	47	0,1	-	-14
<b>Waffengesetz</b>	2.628	-	0,0	181	6,9	2.121	-	0,0	147	6,9	-	-34

Die Verwendung von Schusswaffen insgesamt ist bei vergleichbarer Datengrundlage gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (gedroht -50 Fälle, geschossen -58 Fälle).

Die meisten Fälle, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe **gedroht** wurde, gehören zum Bereich der Rohheitsdelikte (555 Fälle), wobei 390 Fälle auf Raubtaten entfallen. Die Abnahme bei den Rohheitsdelikten (-49 Fälle) ist überwiegend auf die Abnahme im Bereich der Bedrohungen (-39 Fälle) und Raub (-14 Fälle) zurückzuführen, wobei im Bereich des Straßenraubes ein leichter Anstieg (+3 Fälle) festzustellen ist.

In 88 Fällen der Rohheitsdelikte wurde mit einer Schusswaffe **geschossen** (-10 Fälle), darunter bei den Raubtaten in 16 Fällen (+5 Fälle).

Der **Raub auf Zahlstellen und Geschäfte** ist der Raubbereich, in dem die Schusswaffe am häufigsten als Tatmittel verwendet wird. In 33,4% der Fälle wurde gedroht (Vorjahr 32,5%). Hier war ein leichter Rückgang des Drohens mit Schusswaffe um 10 Fälle festzustellen. Lediglich in 4 (+1 im Vergleich zum Vorjahr) Fällen bzw. 0,6% wurde geschossen.

Beim **Straßenraub** stieg die Anzahl der Fälle, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe gedroht wurde um drei Fälle von 32 auf 35 leicht an. Ihr Anteil an den Straßenraubtaten liegt allerdings mit 1,8% nur leicht über dem Niveau des Vorjahres (1,7%). Die Anzahl der Fälle in denen geschossen wurde, ist mit dem Vorjahr gleichbleibend (ein Fall).

Eine erneute rückläufige Entwicklung der gedrohten Schusswaffenverwendung gab es bei der **Bedrohung**. Gedroht wurde in 127 Fällen (-39 Fälle), geschossen in 8 Fällen, was einen geringen Anstieg um einen Fall bedeutet.

Beim Delikt **gefährliche und schwere Körperverletzung** ist ein Rückgang zu verzeichnen. So wurde in 11 Fällen mit der Schusswaffe gedroht (-1 Fall) und in 61 Fällen wurde geschossen (-12 Fälle).

Außerhalb der Rohheits- bzw. Gewaltdelikte spielt die Schusswaffenverwendung noch bei der **Sachbeschädigung** eine Rolle. Die Zahl der Fälle, in deren Tatverlauf geschossen wurde, verringerte sich von 61 Fällen im Vorjahr auf nunmehr 47 Fälle.

### Tatmittel Messer

Die nach bundesweit festgelegten Kriterien zu erstellende PKS sieht keine Angaben zum Tatmittel „Messer“ vor.

Jedoch kann im Vorgangsbearbeitungssystem der Polizei Berlin das jeweilige Tatmittel erfasst werden. Da von dieser Möglichkeit nur selten Gebrauch gemacht wurde, wird seit dem Jahr 2008 für bestimmte ausgewählte Delikte die Tatmittel-Erfassung technisch erzwungen. Die Auswertung der Angaben im Vorgangsbearbeitungssystem erfolgt mittels der Verlaufsstatistik Datawarehouse Führungsinformation (DWH FI).

Der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Vorgänge, zu denen ein Messer als Tatmittel erfasst wurde und ein Erfassungsgrund aus den Bereichen Straftaten gegen das Leben, Sexual- oder Rohheitsdelikten vorliegt, zu entnehmen. Die Jahreszahl benennt das Anlagejahr der Vorgänge.

Straftaten mit dem Tatmittel "Messer"	2008	2009	2010	2011
Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikte und Rohheitsdelikte	2.494	2.387	2.418	2.487

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, liegt die Anzahl der Vorgänge mit einem Messer als Tatmittel über die vier auswertbaren Jahre auf einem relativ gleichbleibenden Niveau.

Die Verpflichtung zur Erfassung eines Tatmittels besteht im Wesentlichen aber nur zu den Deliktsfeldern Mord und Totschlag, Raub sowie gefährliche und schwere Körperverletzung, die eine Teilmenge der oben dargestellten Straftatengruppen sind. Für Mord und Totschlag, Raub sowie gefährliche und schwere Körperverletzung wird im Folgenden ebenfalls die Anzahl der Vorgänge mit einem Messer als Tatmittel ausgewiesen. Zusätzlich wurde der Anteil der „Messertaten“ an allen Vorgängen des jeweiligen Deliktsfeld errechnet.

Straftaten mit dem Tatmittel "Messer"	2008		2009		2010		2011	
	n	Anteil in %	n	Anteil in %	n	Anteil in %	n	Anteil in %
Mord und Totschlag	51	34,2	50	36,0	63	48,1	56	38,4
Raub	799	13,1	810	13,6	931	15,3	936	15,0
Gefährliche und schwere Körperverletzung	822	7,1	734	6,7	681	6,5	691	6,6

Bei Mord und Totschlag lag der Anteil der Taten, bei denen ein Messer verwendet wurde, im Berichtsjahr 2011 bei 38,4% und erreichte somit in etwa wieder das Niveau der Jahre 2008 und 2009. Im Jahr 2010 wurden ungewöhnlich viele „Messertaten“ bei Mord und Totschlag festgestellt. Prüfungen ergaben, dass von einer zufälligen Häufung bei geringen Basiszahlen auszugehen ist.

Im Jahr 2011 wurde im Deliktsfeld „Raub“ in 15,0% der Fälle ein Messer eingesetzt. Grundsätzlich ist bei den Raubtaten eine leicht zunehmende Tendenz hinsichtlich des Einsatzes von Messern als Tatmittel festzustellen.

Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen betrug der Anteil der „Messertaten“ im Berichtsjahr 6,6% und liegt damit im Bereich der drei Vorjahre.

In der PKS gelten umfangreiche Regeln für die Auswertung hinsichtlich der Zahl der Tatverdächtigen, z. B. das Prinzip der „Echt-Tatverdächtigen-Zählung“ (siehe auch Seite 120) und die damit in Verbindung stehende Zuordnung von Attributen wie Alter und Staatsangehörigkeit zum Zählzeitpunkt. Mittels der hier zugrunde liegenden Verlaufsstatistik lassen sich die Regeln der PKS nicht vollständig anwenden, so dass hinsichtlich der Aussagen zu Tatverdächtigen zu „Messertaten“ auf die Zahl der Vorgänge Bezug genommen wird.

Das heißt, die folgende Tabelle weist die jeweilige Anzahl der Vorgänge (nach Anlagejahr) mit mindestens einem Tatverdächtigen der entsprechenden Altersgruppe aus. Da zu einem Vorgang auch Personen verschiedener Altersgruppen als Tatverdächtige in Erscheinung treten können, ist die Summe der Einzelwerte der vier Altersgruppen höher als die Zahl der aufgeklärten Fälle insgesamt. Weiterhin wird der Anteil der Vorgänge mit mindestens einem Tatverdächtigen der entsprechenden Altersgruppe an allen aufgeklärten Fällen dargestellt.

Anzahl der Vorgänge mit dem Tatmittel "Messer" aus den Bereichen Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikte und Rohheitsdelikte nach der Altersgruppe der Tatverdächtigen	2008		2009		2010		2011	
	n	Anteil in %	n	Anteil in %	n	Anteil in %	n	Anteil in %
Kind	73	4,4	56	3,7	51	3,5	64	4,3
Jugendlicher	263	16,0	237	15,9	221	15,2	213	14,2
Heranwachsender	257	15,6	248	16,6	237	16,3	190	12,7
Erwachsener	1.143	69,4	1.040	69,6	1.017	69,8	1.122	74,9
aufgeklärte Fälle insgesamt	1.648	105,3	1.494	105,8	1.456	104,8	1.498	106,1

Der Anteil von Kindern liegt mit leichten Schwankungen in den vier Jahren um die 4%. Bei Jugendlichen ist ein kontinuierlicher Rückgang ihres Anteils an allen „Messertaten“ auf nunmehr 14,2% zu verzeichnen. Auffällig ist die deutliche Abnahme des Anteils der Heranwachsenden von 16,3% im Jahr 2010 auf 12,7% im Berichtsjahr. Ebenso deutlich ist die Zunahme des Anteils der Erwachsenen von 69,8% auf 74,9% im gleichen Zeitraum. Ob diese Werte eine einmalige Ausnahme darstellen oder den auch in der PKS festzustellenden Trend des fortgesetzten Rückgangs des Anteils der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen widerspiegeln, bleibt abzuwarten.

## Organisierte Kriminalität

### Vorbemerkung

Das Lagebild Organisierte Kriminalität in Berlin wird auf Grundlage der im Mai 1990 von der AG Justiz/Polizei entwickelten Definition „Organisierte Kriminalität“ erstellt, die Erhebung der im Berichtszeitraum anhängigen OK-Ermittlungsverfahren durch das Landeskriminalamt, das Zollkriminalamt, das Bundespolizeipräsidium sowie das Bundeskriminalamt erfolgt nach einem bundesweit einheitlichen Raster.

Das Lagebild bildet in komprimierter Form vorrangig die Ergebnisse polizeilicher Strafverfolgungsaktivitäten in einem der Kontrollkriminalität zuzurechnenden Phänomenbereich ab. Somit stellt es eine Beschreibung des Hellfeldes, also der polizeilich detektierten Kriminalität dar, ohne aus den statistischen Grunddaten valide Einschätzungen zu Art und Umfang eines möglichen Dunkelfeldes ableiten zu können.

Auf die Darstellung einzelner Fälle wurde verzichtet. Die nachfolgenden Ausführungen stellen eine statistische Zusammenfassung dar.

### Fallzahlen

Der Bericht zur OK-Lage in Berlin im Jahr 2011 basiert auf insgesamt 68 [Vorjahr 78] OK-Komplexen, von denen 60 [64] von der Berliner Polizei und 8 [14] von Ermittlungsbehörden des Bundes gemeldet wurden (BKA 2, BPol 2 und Zoll 4 OK-Komplexe). Die Statistikwerte der Bundesverfahren fließen ohne Mitteilung zum konkreten Sachverhalt in die Gesamtbetrachtung der Lage OK im Land Berlin ein, wenn bei diesen Komplexen die StA Berlin verfahrensführend ist.

Die 68 OK-Komplexe setzen sich aus 37 Erstmeldungen und 31 Fortschreibungen aus dem Vorjahr oder den Vorjahren zusammen.

Sowohl die Anzahl der von der Berliner Polizei bearbeiteten OK-Komplexe als auch die Anzahl der von den Bundesbehörden bearbeiteten OK-Komplexe ist im Jahr 2011 gesunken. Die Gesamtzahl von 68 OK-Komplexen dokumentiert zwar einen Rückgang der gemeldeten OK-Komplexe um 12,8 %, die Zahlen liegen jedoch im Bereich der normalen Schwankungsbreite der letzten 6 Jahre.

Im Vergleich zum Jahr 2010 hat sich die durchschnittliche Bearbeitungsdauer der abgeschlossenen Verfahren etwas erhöht. Sie lag im Berichtsjahr bei rund 17 Monaten; im Vorjahr lag der Bearbeitungszeitraum noch bei 16 Monaten. Im Jahr 2011 konnten wie im Vorjahr 45 OK-Komplexe abschließend bearbeitet werden.

### Tatverdächtige/Kriminalitätsbereiche

Die Ermittlungen in den 68 [78] OK-Komplexen richteten sich gegen insgesamt 698 [1.145] Tatverdächtige aus 49 [57] Staaten sowie Staatenlose und Tatverdächtige mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Die größte Gruppe bildeten erneut Deutsche (319). Ihnen folgten Tatverdächtige aus dem Baltikum (67), der Türkei (56), Vietnam (51), Polen (31), Nigeria (25), Bulgarien (17), der Russischen Föderation (16), dem Libanon (13) und Rumänien (11).

Die Reihenfolge der am häufigsten vertretenen Nationalitäten hat sich im Vergleich zum Vorjahr verändert. Die Veränderung ist insbesondere auf den Abschluss zweier seit dem Jahr 2002 fortgeschriebener OK-Komplexe mit Tatverdächtigen aus Nigeria und Kamerun zurückzuführen, welche in den Kriminalitätsbereichen i.Z.m. dem Wirtschaftsleben, der Eigentums- und Schleusungskriminalität agierten.

Die Zahl der neu ermittelten Tatverdächtigen fiel im Jahr 2011; im Vorjahr waren es 558, im Jahr 2010 305. Sie stammten aus 31 Staaten, hinzugezählt wurden auch Staatenlose und Tatverdächtige mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Die beteiligten Nationalitäten wichen in ihrer Rangfolge unwesentlich von denen aller Tatverdächtigen insgesamt ab. So dominierten auch hier die Deutschen (86). Zur Spitzengruppe gehörten Vietnamesen (34), Türken (33), Litauer (31), Polen (14), Nigerianer (13), Libanesen (11), Bulgaren (10), Landsleute der Russischen Föderation (8) und Schweden (6).

Im Berichtsjahr wurden 124 (161) Tatverdächtige festgenommen, es konnten in 94 (112) Fällen Haftbefehle erwirkt werden.

Im Unterschied zur allgemeinen Kriminalität fällt den angezeigten Einzelstraftaten bei der Betrachtung der Organisierten Kriminalität eine untergeordnete Bedeutung zu. Messlatte bei der Beurteilung von OK-Gruppierungen ist vielmehr die Zuordnung ihrer Aktivitäten zu einem der elf bundeseinheitlich festgelegten OK-Kriminalitätsbereiche. Bei einer deliktsübergreifenden Tatbegehung, wie sie bei 9 (12) OK-Gruppierungen vorliegt, können bis zu drei Kriminalitätsbereiche erfasst werden.

Bei den gemeldeten 68 OK-Komplexen ergibt sich unter Berücksichtigung der möglichen Mehrfachnennungen das folgende Bild, wobei sich die Rangfolge am aktuellen Berichtsjahr orientiert:

Kriminalitätsbereiche	Anteil 2006	Anteil 2007	Anteil 2008	Anteil 2009	Anteil 2010	Anteil 2011
<b>Rauschgifthandel und -schmuggel</b>	17,7%	20,4%	22,2%	23,9%	31,5%	<b>23,4%</b>
<b>Eigentumskriminalität</b>	34,4%	26,9%	25,3%	22,0%	16,3%	<b>20,4%</b>
<b>Kriminalität i.Z.m. dem Wirtschaftsleben</b>	14,6%	17,2%	20,2%	19,3%	19,5%	<b>15,0%</b>
<b>Schleuserkriminalität</b>	7,3%	8,6%	9,1%	7,3%	7,6%	<b>13,2%</b>
<b>Sonstige Kriminalitätsbereiche</b>	0,0%	1,1%	1,0%	7,3%	3,2%	<b>8,8%</b>
<b>Fälschungskriminalität</b>	8,3%	7,5%	5,1%	7,3%	6,6%	<b>7,4%</b>
<b>Kriminalität i.Z.m. dem Nachtleben</b>	3,1%	5,4%	4,0%	1,8%	5,4%	<b>4,4%</b>
<b>Zoll-/Steuerdelikte</b>	5,2%	4,3%	8,1%	8,3%	6,5%	<b>3,0%</b>
<b>Gewaltkriminalität</b>	7,3%	5,4%	4,0%	2,8%	2,3%	<b>3,0%</b>
<b>Waffenhandel und -schmuggel</b>	2,1%	1,1%	0,0%	0,0%	1,1%	<b>1,4%</b>
<b>Umweltkriminalität</b>	0,0%	2,2%	1,0%	0,0%	0,0%	<b>0,0%</b>

Der Übersicht ist zu entnehmen, dass es bei den gemeldeten OK-Komplexen auch dieses Jahr geringfügige Schwerpunktverlagerungen gibt. Die bisherige Rangfolge bei den stets herausragenden Kriminalitätsbereichen hat sich verändert. So stand wie im Jahr zuvor der Rauschgifthandel und -schmuggel an erster Stelle. Die Eigentumskriminalität befindet sich wieder auf dem 2. Rang, dahinter der Bereich der Kriminalität i.Z.m. dem Wirtschaftsleben. Insgesamt erreichten diese drei Kriminalitätsbereiche einen gemeinsamen Anteil von 58,8 %.

Der **Rauschgifthandel und -schmuggel** wurde weiterhin von türkischen OK-Gruppierungen (5) dominiert, gefolgt von deutschen (4), russischen (3), vietnamesischen (2), libanesischen und polnischen (jeweils 1) OK-Gruppierungen.

Türkische OK-Gruppierungen führten Cannabis und Kokain vor allem aus den Niederlanden, Spanien und Venezuela ein. In einem Fall eines Kokainschmuggels konnte Panama als Tran-

sitland festgestellt werden. In diesem Verfahren gab es Bezüge zu illegalem Waffenschmuggel und –handel.

Deutsche OK-Gruppierungen schmuggelten/handelten hauptsächlich Cannabis und synthetische Betäubungsmittel aus den Niederlanden. In einem herausragenden von der Berliner Polizei bearbeiteten OK-Komplex konnten ca. 36 Kilogramm Kokain sichergestellt werden, welche zuvor aus Brasilien kommend über Lissabon, Genf und Basel nach Berlin verbracht wurden.

Auf die besondere Schadensträchtigkeit der **Kriminalität im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben** ist bereits in der Vergangenheit mehrfach hingewiesen worden. Von den Erstmeldungen der durch deutsche Tatverdächtige dominierten OK-Komplexe wurde in einem Fall Anlagebetrug in Verbindung mit Urkundenfälschung festgestellt (Schaden ca. 20 Mio. €; Ertrag 7 Mio. €) sowie in einem anderen Fall Warenbetrug unter Zuhilfenahme des Internets (Schaden ca. 500.000 €; Ertrag 500.000 €).

Dieses Jahr wurden von den 10 erfassten Gruppierungen fünf dominiert von deutschen Tatverdächtigen, zwei von türkischen, jeweils einer von Tatverdächtigen aus Rumänien, Kroatien und Kanada.

Innerhalb der organisierten **Eigentumskriminalität** wurden 14 Komplexe in das OK-Lagebild aufgenommen. In fünf Komplexen wurden die OK-Gruppierungen von Tatverdächtigen aus Litauen, in drei Komplexen aus Deutschland, in jeweils zwei Komplexen aus Polen und dem Libanon, in jeweils einem Komplex von Tatverdächtigen aus Lettland und Aserbaidschan dominiert.

Bei der Eigentumskriminalität standen die Kfz-Delikte (internationale Kfz-Verschiebung) unverändert auch im Jahr 2011 an erster Stelle. Die gemeldeten Verfahren wurden alle von der Berliner Polizei bearbeitet. Die entwendeten oder betrügerisch erlangten Fahrzeuge stammten bis auf sechs Ausnahmen, hier Italien (4), Spanien (1) und Lettland (1), alle aus Deutschland. Das häufigste Zielgebiet der Fahrzeuge war wie in der Vergangenheit Osteuropa, u.a. Polen, Litauen, Weißrussland. In zwei Fällen gingen die Fahrzeuge nach Schweden.

**Schleusungskriminalität** gewann im Jahr 2011 wieder zunehmend an Bedeutung. Von den insgesamt neun bearbeiteten OK-Komplexen wurden allein sechs von Vietnamesen dominiert, jeweils einer von Türken, Syriern und Afghanen. Die geschleusten Personen stammen hauptsächlich aus Vietnam; sie wurden vorwiegend über Osteuropa nach Deutschland, Frankreich und in einem Fall nach Großbritannien verbracht.

Im Bereich der **Fälschungskriminalität** wurden zwei OK-Komplexe von Nigerianern, jeweils einer von Deutschen, Serben und Türken dominiert. Nigerianische Tatverdächtige fälschten Reise- und Barschecks, welche anschließend über Kuriere an Strohleute übergeben und für Überweisungsbetrügereien genutzt wurden. Ein weiteres Verfahren betraf die Fälschung von 100-Euro-Noten mit einem Gesamtnennwert in Höhe von 3000 Euro. Das Falschgeld stammte aus Bulgarien, die Tätergruppierung handelte zudem mit Heroin.

### **Schäden/Gewinne/Finanzermittlungen/Gewinnabschöpfung**

Die für den Berichtszeitraum gemeldeten Schadenssummen belaufen sich auf 64.612.888 Euro (211.061.834 €) und die für das Jahr 2011 geschätzten Gewinne addieren sich auf 35.612.719 Euro (74.860.961 €).

Bei der Berliner Polizei wurden Schäden in Höhe von 57.732.845 Euro (49.240.987 €) ermittelt, bei den Bundesverfahren in Berlin 6.880.043 Euro (161.820.847 €). Der starke Rückgang ist somit auf eine Reduzierung der festgestellten Schäden in den Bundesverfahren zurückzuführen.

Die geschätzten Gewinne reduzierten sich in beiden Bereichen; bei der Berliner Polizei auf 30.338.838 Euro (35.453.611 €) sowie bei den Bundesverfahren auf 5.273.881 Euro (39.407.350 €).

Im Jahr 2011 gab es Hinweise in 22 (21) OK-Komplexen auf Geldwäscheaktivitäten. Ermittlungen wegen des konkreten Verdachts der Geldwäsche nach § 261 StGB wurden in 13 (13) OK-Komplexen geführt. In 12 (12) Komplexen wurden insgesamt 119 (195) Verdachtsanzeigen nach dem Geldwäschegesetz erstattet.

Finanzermittlungen wurden in 63 (71) OK-Komplexen (93%) durchgeführt.

Maßnahmen der Gewinnabschöpfung in den OK-relevanten Verfahren wurden in 19 (14) OK-Komplexen (28%) durchgeführt, dabei wurden 105 Maßnahmen getroffen. Insgesamt wurden hier Bargeld oder Vermögenswerte in Höhe von 7.061.569 Euro (4.220.468 €) vorläufig gesichert bzw. beschlagnahmt.

## 7. Tabellenanhang (Auszug)

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
-----	Straftaten insgesamt	475.021	48,4	494.385	46,1	19.364	4,1	-2,3
000000	Straftaten gegen das Leben	189	70,9	207	72,9	18	9,5	2,0
010000	Mord § 211 StGB	37	97,3	41	78,0	4	x	-19,2
011000	Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten	7	100,0	6	66,7	-1	x	-33,3
012000	Mord im Zusammenhang mit Sexualdelikten	0		1	100,0	1	x	100,0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	85	84,7	86	84,9	1	x	0,2
030000	Fahrlässige Tötung § 222 StGB - nicht i.V.m. Verkehrsunfall -	53	24,5	62	48,4	9	x	23,9
040000	Abbruch der Schwangerschaft §§ 218, 218b, 218c, 219a, 219b StGB	14	92,9	18	88,9	4	x	-4,0
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2.777	65,0	2.770	65,1	-7	-0,3	0,1
110000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB	1.154	69,8	974	66,7			
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	689	68,2	635	68,0	-54	-7,8	-0,2
111100	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter) gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	110	41,8	120	39,2	10	9,1	-2,7
111200	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen) gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	29	20,7	21	28,6	-8	x	7,9
111300	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppen § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	51	54,9	49	57,1	-2	x	2,2
111400	Sonstige Straftaten gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	498	78,1	445	78,9	-53	-10,6	0,8
111500	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung mit Todesfolge § 178 StGB	1	100,0	0		-1	x	
112000	Sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und Abs. 5 StGB	264	58,3	282	59,6	18	6,8	1,2
113000	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	201	90,0	57	87,7			
130000	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB	1.214	55,9	1.330	59,6			
131000	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	552	62,7	732	71,6	siehe Seite 30		
131100	Sexuelle Handlungen gemäß § 176 Abs. 1 und 2 StGB	244	71,3	341	82,7	97	39,8	11,4
131200	Exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB	135	28,1	134	25,4	-1	-0,7	-2,8
131300	Sexuelle Handlungen gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB	7	85,7	8	62,5	1	x	-23,2
131400	Einwirken auf Kinder gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 3 und 4 StGB	40	57,5	34	61,8	-6	x	4,3
131500	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sexuellen Handlung nach § 176a Abs. 2 Nr. 1 StGB	24	87,5	40	82,5	16	x	-5,0
131600	Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern zur Herstellung und Verbreitung pornographischer Schriften § 176a Abs. 3 StGB	13	76,9	17	76,5	4	x	-0,5
131700	Sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern gemäß § 176a StGB	88	84,1	156	85,9	68	x	1,8
132000	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	469	36,9	458	33,6	-11	-2,3	-3,3
133000	Sexueller Missbrauch von Jugendlichen § 182 StGB	99	83,8	50	80,0	-49	x	-3,8
134000	Sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger § 179 StGB	94	81,9	90	83,3	-4	x	1,4
140000	Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e, 184f StGB	409	78,2	466	77,3	57	13,9	-1,0
141000	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostituierten §§ 180, 180a StGB	15	73,3	13	84,6	-2	x	11,3
141100	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger § 180 StGB	14	71,4	11	90,9	-3	x	19,5



Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
141200	Ausbeuten von Prostituierten § 180a StGB	1	100,0	2	50,0	1	x	-50,0
142000	Zuhälterei gemäß § 181a StGB	22	72,7	34	88,2	12	x	15,5
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB	371	78,7	417	76,3	46	12,4	-2,4
143100	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jahren § 184 Abs. 1 Nr. 1, 2, 5 StGB	19	84,2	15	73,3	-4	x	-10,9
143200	Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln gemäß § 184b Abs. 3	2	100,0	0		-2	x	
143300	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 2 und 4 StGB	135	88,9	184	87,5	49	36,3	-1,4
143400	Verbreitung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 StGB	136	71,3	137	70,8	1	0,7	-0,5
143500	Verbreitung jugendpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln gemäß § 184c Abs. 3	0		1	0,0	1	x	0,0
143600	Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 2 und 4 StGB	23	78,3	10	80,0	-13	x	1,7
143700	Verbreitung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 1 StGB	11	72,7	11	54,5	0	x	-18,2
200000	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	64.760	76,6	62.736	76,2	-2.024	-3,1	-0,4
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	5.997	39,0	6.108	33,8	111	1,9	-5,2
211000	Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	31	45,2	15	46,7	-16	x	1,5
211100	Raubüberfälle auf Geldinstitute (Banken/Sparkassen)	16	56,3	6	83,3	-10	x	27,1
211200	Raubüberfälle auf Postfilialen und -agenturen	15	33,3	9	22,2	-6	x	-11,1
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	720	39,9	670	33,3	-50	-6,9	-6,6
212100	Raubüberfälle auf Spielhallen	114	35,1	103	31,1	-11	-9,6	-4,0
212200	Raubüberfälle auf Tankstellen	56	44,6	47	48,9	-9	x	4,3
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	2	50,0	5	20,0	3	x	-30,0
213100	Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten	2	50,0	5	20,0	3	x	-30,0
214000	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	31	51,6	26	30,8	-5	x	-20,8
214100	Beraubung von Taxifahrern	25	56,0	17	35,3	-8	x	-20,7
216000	Handtaschenraub	602	19,9	596	16,3	-6	-1,0	-3,7
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.930	29,0	1.960	23,3	30	1,6	-5,6
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	6	33,3	7	85,7	1	x	52,4
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	256	64,1	262	51,1	6	2,3	-12,9
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	43.243	80,0	41.771	80,5	-1.472	-3,4	0,5
221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	4	100,0	8	62,5	4	x	-37,5
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	10.993	70,6	10.547	70,5	-446	-4,1	-0,1
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	4.529	61,5	3.899	59,7	-630	-13,9	-1,8
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	769	97,3	638	96,4	-131	-17,0	-0,9
223100	Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern	613	97,6	491	97,8	-122	-19,9	0,2
224000	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB	28.788	84,6	28.468	84,8	-320	-1,1	0,2
225000	Fahrlässige Körperverletzung § 229 StGB	2.689	64,3	2.110	68,4	-579	-21,5	4,2
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB	15.520	81,8	14.857	81,4	-663	-4,3	-0,4
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel §§ 234, 235, 236 StGB	157	91,1	162	93,8	5	3,2	2,7
231200	Entziehung Minderjähriger § 235 StGB	155	91,6	159	94,3	4	2,6	2,7
231300	Kinderhandel § 236 StGB	2	50,0	3	66,7	1	x	16,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011		Fälle		
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
232000	Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 238, 239, 240, 241 StGB	15.288	81,8	14.605	81,3	-683	-4,5	-0,4
232100	Freiheitsberaubung § 239 StGB	433	79,0	370	81,1	-63	-14,5	2,1
232200	Nötigung § 240 StGB	5.181	79,2	5.110	78,6	-71	-1,4	-0,7
232300	Bedrohung § 241 StGB	7.521	82,9	7.052	83,1	-469	-6,2	0,2
232380	Bedrohung mit Waffen § 241 StGB	784	80,1	825	79,8	41	5,2	-0,3
232400	Nachstellung (Stalking) gemäß § 238 StGB	2.153	84,2	2.073	82,0	-80	-3,7	-2,2
233000	Erpresserischer Menschenraub § 239a StGB	5	80,0	6	50,0	1	x	-30,0
233100	Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	0		1	0,0	1	x	0,0
234000	Geiselnahme § 239b StGB	1	100,0	3	66,7	2	x	-33,3
236000	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 StGB	66	71,2	73	74,0	7	x	2,8
236100	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 1 StGB	45	75,6	37	70,3	-8	x	-5,3
236200	Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 1 StGB	6	66,7	14	78,6	8	x	11,9
236300	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 2 StGB	0		1	100,0	1	x	100,0
236400	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 3 StGB	1	100,0	4	75,0	3	x	-25,0
236500	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 4	14	57,1	17	76,5	3	x	19,3
237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 StGB	1	100,0	5	80,0	4	x	-20,0
237100	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 1 StGB	1	100,0	4	100,0	3	x	0,0
237200	Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 1 StGB	0		1	0,0	1	x	0,0
238000	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a StGB	2	100,0	3	100,0	1	x	0,0
238100	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 1 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB)	2	100,0	1	100,0	-1	x	0,0
238300	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 2 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB)	0		2	100,0	2	x	100,0
****00	Diebstahl insgesamt	190.437	24,6	213.008	23,6	22.571	11,9	-1,0
****97	Diebstahl insgesamt in/aus Lauben	1.448	7,9	1.666	11,1	218	15,1	3,2
****98	Diebstahl insgesamt in/aus Villa-/Einfamilienhaus	1.454	6,0	1.912	6,2	458	31,5	0,2
****99	Trickdiebstahl insgesamt	431	31,6	598	18,9	167	38,7	-12,7
***100	Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	7.182	9,5	7.340	11,7	158	2,2	2,2
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	2.625	12,0	2.675	12,6	50	1,9	0,6
***300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	19.942	4,5	25.988	4,1	6.046	30,3	-0,4
***400	Diebstahl insgesamt von Schusswaffen	17	35,3	14	28,6	-3	x	-6,7
***500	Diebstahl insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	8.240	4,3	7.765	5,2	-475	-5,8	0,9
***700	Diebstahl insgesamt von/aus Automaten	1.061	26,7	2.107	19,0	1.046	98,6	-7,7
***800	Diebstahl insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	137	19,7	100	26,0	-37	-27,0	6,3
*05*00	Diebstahl insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	231	16,5	221	15,4	-10	-4,3	-1,1
*10*00	Diebstahl insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	5.441	11,2	5.462	12,4	21	0,4	1,2
*15*00	Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	5.651	11,0	5.423	8,6	-228	-4,0	-2,4

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	5	6	7
		3	4	3	4	5	6	7
*25*00	Diebstahl insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	39.514	82,8	42.063	82,4			
*26*00	Diebstahl insgesamt Ladendiebstahl	35.714	90,3	38.351	89,0	2.637	7,4	-1,3
*35*00	Diebstahl insgesamt in/aus Wohnungen	12.004	20,5	14.556	17,2	2.552	21,3	-3,3
*40*00	Diebstahl insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	14.573	3,3	14.541	4,8	-32	-0,2	1,4
*45*00	Diebstahl insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	1.949	8,1	2.771	8,1	822	42,2	0,1
*50*00	Diebstahl insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	20.479	5,2	22.019	4,6	1.540	7,5	-0,6
*55000	Diebstahl insgesamt an Kraftfahrzeugen	9.421	3,7	10.901	2,6	1.480	15,7	-1,1
*71000	Diebstahl insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	8	25,0	12	66,7	4	x	41,7
*72000	Diebstahl insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	3	0,0	1	0,0	-2	x	0,0
*73000	Diebstahl insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	5	60,0	2	100,0	-3	x	40,0
*74000	Diebstahl insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	1	100,0	1	0,0	0	x	-100,0
*75000	Diebstahl insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	6	0,0	3	100,0	-3	x	100,0
*90*00	Diebstahl insgesamt Taschendiebstahl	13.191	3,8	15.127	4,6	1.936	14,7	0,7
3***00	Einfacher Diebstahl insgesamt §§ 242, 247, 248a-c StGB	100.676	40,1	112.709	38,2	12.033	12,0	-1,9
3***97	Einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Lauben	169	7,1	225	4,4	56	33,1	-2,7
3***99	Einfacher Trickdiebstahl insgesamt	401	29,4	530	15,8	129	32,2	-13,6
300097	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... sonstiges Gut	156	7,7	201	4,0	45	28,8	-3,7
3**100	Einfacher Diebstahl von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme insgesamt	447	57,0	474	53,2	27	6,0	-3,9
3**200	Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme insgesamt	126	30,2	155	30,3	29	23,0	0,2
3**300	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme insgesamt	1.256	20,7	1.492	20,1	236	18,8	-0,6
3**400	Einfacher Diebstahl von Schusswaffen insgesamt	11	45,5	5	60,0	-6	x	14,5
3**500	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln insgesamt	7.914	4,2	7.403	4,2	-511	-6,5	0,1
3**700	Einfacher Diebstahl von/aus Automaten insgesamt	91	20,9	970	33,1	879	x	12,2
3**800	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen insgesamt	64	20,3	70	28,6	6	x	8,3
305*00	Einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	155	14,8	164	16,5	9	5,8	1,6
305500	Einfacher Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl., von unbaren Zahlungsmitteln	30	13,3	21	9,5	-9	x	-3,8
310*00	Einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	1.577	15,5	1.790	15,4	213	13,5	-0,1
310100	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Kraftwagen	5	60,0	3	33,3	-2	x	-26,7
310200	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Mopeds und Krafträdern	1	0,0	1	100,0	0	x	100,0
310300	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Fahrrädern	2	0,0	5	20,0	3	x	20,0
310500	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von unbaren Zahlungsmitteln	70	12,9	96	6,3	26	x	-6,6
310700	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von/aus Automaten	18	11,1	10	30,0	-8	x	18,9
310800	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	3	33,3	2	50,0	-1	x	16,7
315*00	Einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	3.384	11,8	3.150	9,0	-234	-6,9	-2,9
315500	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von unbaren Zahlungsmitteln	794	2,8	647	1,9	-147	-18,5	-0,9
315700	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von/aus Automaten	14	35,7	12	33,3	-2	x	-2,4

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
325*00	Einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	36.233	87,9	38.413	87,1			
325500	Einfacher Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	248	2,4	182	3,3	-66	-26,6	0,9
326*00	Einfacher Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) insgesamt	34.935	90,4	37.286	89,2	2.351	6,7	-1,2
335*00	Einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Wohnungen	3.291	48,3	3.550	45,3	259	7,9	-3,0
335500	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von unbaren Zahlungsmitteln	106	54,7	118	55,9	12	11,3	1,2
335800	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	9	55,6	17	70,6	8	x	15,0
340*00	Einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen	467	12,4	508	9,8	41	8,8	-2,6
340300	Einfacher Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen von Fahrrädern	111	12,6	117	8,5	6	5,4	-4,1
345*00	Einfacher Diebstahl insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	771	12,5	1.088	14,1	317	41,1	1,6
345100	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Kraftwagen	1	0,0	0		-1	x	
345500	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von unbaren	7	0,0	8	0,0	1	x	0,0
350*00	Einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	1.360	11,5	1.554	11,1	194	14,3	-0,4
350300	Einfacher Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Fahrrädern	0		5	0,0	5	x	0,0
350500	Einfacher Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von unbaren Zahlungsmitteln	35	17,1	61	6,6	26	x	-10,6
355000	Einfacher Diebstahl insgesamt an Kraftfahrzeugen	8.906	3,6	10.347	2,6	1.441	16,2	-1,0
371000	Einfacher Diebstahl insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	6	33,3	9	66,7	3	x	33,3
372000	Einfacher Diebstahl insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	0		1	0,0	1	x	0,0
373000	Einfacher Diebstahl insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	5	60,0	2	100,0	-3	x	40,0
374000	Einfacher Diebstahl insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	1	100,0	1	0,0	0	x	-100,0
375000	Einfacher Diebstahl insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	3	0,0	3	100,0	0	x	100,0
390*00	Einfacher Taschendiebstahl insgesamt	12.762	3,1	14.513	4,1	1.751	13,7	0,9
390500	Einfacher Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	4.801	1,4	4.524	2,1	-277	-5,8	0,8
4***00	Schwerer Diebstahl insgesamt §§ 243-244a StGB	89.761	7,2	100.299	7,2	10.538	11,7	0,0
4***98	Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Villa-/Einfamilienhaus	1.454	6,0	1.912	6,2	458	31,5	0,2
4***99	Schwerer Trickdiebstahl insgesamt	30	60,0	68	42,6	38	x	-17,4
400097	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... sonstiges Gut	1.258	8,1	1.421	12,1	163	13,0	4,0
4**100	Schwerer Diebstahl insgesamt von Kraftwagen	6.735	6,4	6.866	8,9	131	1,9	2,5
4**200	Schwerer Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafrädern	2.499	11,1	2.520	11,5	21	0,8	0,5
4**300	Schwerer Diebstahl insgesamt von Fahrrädern	18.686	3,4	24.496	3,1	5.810	31,1	-0,3
400397	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Fahrrädern	16	0,0	19	15,8	3	x	15,8
4**400	Schwerer Diebstahl insgesamt von Schusswaffen	6	16,7	9	11,1	3	x	-5,6
4**500	Schwerer Diebstahl insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	326	8,3	362	25,4	36	11,0	17,1
4**700	Schwerer Diebstahl insgesamt von/aus Automaten	970	27,2	1.137	6,9	167	17,2	-20,3
4**800	Schwerer Diebstahl insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	73	19,2	30	20,0	-43	x	0,8
405*00	Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	76	19,7	57	12,3	-19	x	-7,5
410*00	Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	3.864	9,4	3.672	10,9	-192	-5,0	1,5

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
410100	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Kraftwagen	17	5,9	21	38,1	4	x	32,2
410200	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Mopeds und Krafträdern	4	25,0	4	50,0	0	x	25,0
410300	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Fahrrädern	1	0,0	3	0,0	2	x	0,0
410500	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von unbaren Zahlungsmitteln	10	0,0	8	37,5	-2	x	37,5
410700	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von/aus Automaten	9	0,0	7	0,0	-2	x	0,0
410800	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	4	50,0	4	50,0	0	x	0,0
415*00	Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	2.267	9,8	2.273	8,2	6	0,3	-1,6
415500	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von unbaren Zahlungsmitteln	7	14,3	27	18,5	20	x	4,2
415700	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von/aus Automaten	322	8,4	450	3,3	128	39,8	-5,1
425*00	Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	3.281	26,5	3.650	33,2			
425300	Schwerer Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	7	14,3	14	21,4	7	x	7,1
425500	Schwerer Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	0		1	0,0	1	x	0,0
426*00	Schwerer Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) insgesamt	779	82,7	1.065	81,3	286	36,7	-1,4
435*00	Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436***)	8.713	9,9	11.006	8,1	2.293	26,3	-1,8
435500	Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von unbaren Zahlungsmitteln	9	44,4	9	22,2	0	x	-22,2
435800	Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	8	12,5	2	50,0	-6	x	37,5
436*00	Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Wohnung als Tageswohnungseinbruch	4.721	10,0	6.077	7,8	1.356	28,7	-2,1
436500	Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung als Tageswohnungseinbruch ... von unbaren Zahlungsmitteln	11	18,2	17	5,9	6	x	-12,3
436800	Schwerer Diebstahl in/aus Wohnung als Tageswohnungseinbruch ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	0,0	2	0,0	1	x	0,0
440*00	Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen	14.106	3,0	14.033	4,6	-73	-0,5	1,5
440300	Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Fahrrädern	2.005	2,7	2.214	2,5	209	10,4	-0,2
445*00	Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	1.178	5,2	1.683	4,3	505	42,9	-0,9
445100	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Kraftwagen	11	18,2	13	15,4	2	x	-2,8
445500	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von unbaren Zahlungsmitteln	0		1	0,0	1	x	0,0
450*00	Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	19.119	4,7	20.465	4,1	1.346	7,0	-0,7
450300	Schwerer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Fahrrädern	12	0,0	17	5,9	5	x	5,9
450500	Schwerer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von unbaren Zahlungsmitteln	65	3,1	115	7,8	50	x	4,7
455000	Schwerer Diebstahl insgesamt an Kraftfahrzeugen	515	5,0	554	2,5	39	7,6	-2,5
471000	Schwerer Diebstahl insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	2	0,0	3	66,7	1	x	66,7
472000	Schwerer Diebstahl insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	3	0,0	0		-3	x	
475000	Schwerer Diebstahl insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	3	0,0	0		-3	x	
490*00	Schwerer Taschendiebstahl insgesamt	428	24,5	614	16,9	186	43,5	-7,6
500000	Vermögens- und Fälschungsdelikte	96.115	64,2	97.936	62,3	1.821	1,9	-1,9

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011		Fälle		
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	80.664	64,3	82.374	62,6	1.710	2,1	-1,7
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	23.052	70,8	24.138	63,6	1.086	4,7	-7,2
511100	Betrügerisches Erlangen von Kfz	169	94,7	121	92,6	-48	-28,4	-2,1
511200	Sonstiger Warenkreditbetrug	14.188	66,4	17.624	59,0	3.436	24,2	-7,4
511300	Warenbetrug	8.695	77,7	6.393	75,8	-2.302	-26,5	-1,9
512000	Grundstücks- und Baubetrug	11	81,8	26	92,3	15	x	10,5
513000	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	142	81,7	164	93,3	22	15,5	11,6
513100	Prospektbetrug § 264a StGB	0		2	50,0	2	x	50,0
513200	Anlagebetrug gemäß § 263 StGB	119	79,8	114	93,0	-5	-4,2	13,2
513300	Betrug bei Börsenspekulationen	2	100,0	0		-2	x	
513400	Beteiligungsbetrug	19	94,7	46	97,8	27	x	3,1
513500	Kautionsbetrug	1	100,0	2	50,0	1	x	-50,0
513600	Umschuldungsbetrug	1	0,0	0		-1	x	
514000	Geldkreditbetrug	573	88,3	503	75,5	-70	-12,2	-12,8
514100	Kreditbetrug § 265b StGB	15	86,7	10	80,0	-5	x	-6,7
514200	Subventionsbetrug § 264 StGB	26	92,3	36	97,2	10	x	4,9
514300	Krediterlangungsbetrug § 263 StGB	510	90,2	441	76,0	-69	-13,5	-14,2
514400	Wechselbetrug	21	42,9	16	12,5	-5	x	-30,4
514500	Wertpapierbetrug	1	0,0	0		-1	x	
515000	Erschleichen von Leistungen § 265a StGB	12.041	97,1	15.326	97,6	3.285	27,3	0,5
516000	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	10.584	23,7	11.356	24,4	772	7,3	0,7
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	2.741	22,5	3.285	28,6	544	19,8	6,1
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	3.195	24,9	3.222	22,4	27	0,8	-2,5
516400	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten	2.276	16,3	2.257	20,8	-19	-0,8	4,6
516500	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	2.099	30,8	2.290	24,6	191	9,1	-6,2
516900	Betrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	199	29,6	302	24,2			
517000	Sonstiger Betrug	34.261	60,5	30.861	58,0	-3.400	-9,9	-2,5
517100	Leistungsbetrug	2.757	47,9	3.087	42,1	330	12,0	-5,8
517200	Leistungskreditbetrug	3.324	82,3	6.431	65,6	3.107	93,5	-16,7
517300	Arbeitsvermittlungsbetrug	42	85,7	67	92,5	25	x	6,8
517400	Betrug z.N.v. Versicherungen und Versicherungsmissbrauch §§ 263, 265 StGB	296	96,6	376	96,5	80	27,0	-0,1
517500	Computerbetrug § 263a StGB	2.855	16,4	2.178	13,0	-677	-23,7	-3,4
517600	Provisionsbetrug	265	94,7	161	85,1	-104	-39,2	-9,6
517700	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	61	91,8	316	95,6	255	x	3,8
517800	(Sonstiger) Sozialleistungsbetrug	1.494	97,8	980	97,4	-514	-34,4	-0,3
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	2.758	41,1	254	56,7	-2.504	-90,8	15,6
518100	Abrechnungsbetrug	334	96,4	323	92,0	-11	-3,3	-4,5
518200	Einmietbetrug	360	86,7	319	86,2	-41	-11,4	-0,5

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011		Fälle		
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
518300	Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	3.952	78,3	4.844	70,0	892	22,6	-8,3
518400	Zechbetrug	753	90,4	702	87,0	-51	-6,8	-3,4
518800	Kreditvermittlungsbetrug	61	72,1	65	104,6	4	x	32,5
518900	Sonstige weitere Betrugsarten	14.949	57,0	10.758	51,1	-4.191	-28,0	-5,9
520000	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB	964	90,8	1.006	93,1	42	4,4	2,4
521000	Untreue § 266 StGB	485	90,5	526	92,0	41	8,5	1,5
521100	Untreue bei Kapitalanlagegeschäften	3	100,0	10	90,0	7	x	-10,0
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB	351	93,4	436	96,3	85	24,2	2,9
523000	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten § 266b StGB	128	84,4	44	75,0	-84	-65,6	-9,4
530000	Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB	6.912	50,0	7.224	47,7	312	4,5	-2,3
531000	Unterschlagung von Kfz	405	90,6	476	88,4	71	17,5	-2,2
540000	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	5.258	77,2	5.476	75,9	218	4,1	-1,2
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen § 268 StGB	10	100,0	9	88,9	-1	x	-11,1
542000	Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	12	58,3	4	50,0	-8	x	-8,3
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung §§ 269, 270 StGB	350	61,7	372	70,4	22	6,3	8,7
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB	2.157	58,6	1.604	41,0	-553	-25,6	-17,6
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB	365	100,3	284	80,3	-81	-22,2	-20,0
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB	74	101,4	80	100,0	6	x	-1,4
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	1.690	47,0	1.218	26,8	-472	-27,9	-20,1
553100	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	1.016	37,5	716	38,0	-300	-29,5	0,5
553200	Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	674	61,3	502	11,0	-172	-25,5	-50,3
560000	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB	160	99,4	252	99,2	92	57,5	-0,2
561000	Bankrott § 283 StGB	94	100,0	136	98,5	42	x	-1,5
563000	Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB	59	98,3	103	100,0	44	x	1,7
564000	Gläubigerbegünstigung § 283c StGB	5	100,0	11	100,0	6	x	0,0
565000	Schuldnerbegünstigung § 283d StGB	2	100,0	2	100,0	0	x	0,0
600000	Sonstige Straftatbestände (StGB)	95.129	49,3	92.962	48,6	-2.167	-2,3	-0,7
610000	Erpressung § 253 StGB	361	72,3	408	72,3	47	13,0	0,0
611000	Erpressung auf sexueller Grundlage	1	0,0	7	71,4	6	x	71,4
620000	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 111, 113, 114, 120, 121, 123-127, 129, 130-134, 136, 138, 140, 145, 145a, 145c, 145d StGB	13.238	82,7	12.620	81,2	-618	-4,7	-1,5
621000	Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB	2.886	95,4	2.451	95,1	-435	-15,1	-0,3
622000	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	6.664	88,6	6.762	87,8	98	1,5	-0,9
622100	Hausfriedensbruch § 123 StGB	6.621	88,7	6.748	87,7	127	1,9	-0,9
622200	Schwerer Hausfriedensbruch § 124 StGB	43	83,7	14	92,9	-29	x	9,1
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	382	55,0	410	51,2	28	7,3	-3,8

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011		Fälle		
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
624000	Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB	571	96,0	522	97,3	-49	-8,6	1,3
624010	Vortäuschen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung	38	97,4	24	100,0	-14	x	2,6
624079	Vortäuschen einer sonstigen Straftat	288	93,4	264	94,7	-24	-8,3	1,3
624100	Vortäuschen eines Raubes	103	100,0	117	100,0	14	13,6	0,0
624200	Vortäuschen eines Diebstahls	142	97,9	117	100,0	-25	-17,6	2,1
626000	Gewaltdarstellung § 131 StGB	36	97,2	25	76,0	-11	x	-21,2
626100	Gewaltdarstellung - Schriften an Personen unter 18 Jahren § 131 Abs. 1 Nr. 3 StGB	2	100,0	4	75,0	2	x	-25,0
627000	Volksverhetzung § 130 StGB	704	68,2	341	56,9	-363	-51,6	-11,3
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche §§ 257, 258, 259-261 StGB	3.377	92,8	3.557	91,8	180	5,3	-1,0
631000	Hehlerei von Kfz §§ 259-260a StGB	55	87,3	182	94,0	127	x	6,7
631100	Gewerbsmäßige Hehlerei von Kfz § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	11	72,7	108	95,4	97	x	22,6
631200	Bandenhehlerei von Kfz § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	0		1	100,0	1	x	100,0
631300	Gewerbsmäßige Bandenhehlerei von Kfz § 260a StGB	5	100,0	5	100,0	0	x	0,0
632000	Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	1.884	93,3	1.811	92,7	-73	-3,9	-0,5
632100	Gewerbsmäßige Hehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	132	91,7	584	98,6	452	342,4	7,0
632200	Bandenhehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	3	66,7	2	100,0	-1	x	33,3
632300	Gewerbsmäßige Bandenhehlerei § 260a StGB	17	94,1	12	100,0	-5	x	5,9
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte § 261 StGB	1.298	92,8	1.454	90,4	156	12,0	-2,4
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d, 306f StGB	1.128	29,6	1.348	36,5	220	19,5	6,9
641000	(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB	848	17,0	1.090	29,4	242	28,5	12,4
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB	885	50,4	914	61,8	29	3,3	11,4
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit §§ 331, 332, 335 StGB	36	41,7	78	85,9	42	x	44,2
651100	Vorteilsannahme § 331 StGB	8	50,0	2	50,0	-6	x	0,0
651200	Bestechlichkeit § 332 StGB	25	36,0	39	76,9	14	x	40,9
651300	Bestechlichkeit - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande gemäß § 335 Abs. 2 Nr. 3 StGB	3	66,7	36	97,2	33	x	30,6
651400	Alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechlichkeit gemäß § 335 StGB	0		1	100,0	1	x	100,0
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 333, 334, 335 StGB	44	59,1	79	86,1	35	x	27,0
652100	Vorteilsgewährung § 333 StGB	6	83,3	3	33,3	-3	x	-50,0
652200	Bestechung § 334 StGB	36	52,8	41	78,0	5	x	25,3
652300	Bestechung - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 335 Abs. 2 Nr. 3 StGB	2	100,0	35	100,0	33	x	0,0
655000	Sonstige Straftaten im Amt §§ 258a, 339-353d, 355, 357 StGB	788	49,6	726	55,4	-62	-7,9	5,8
655100	Körperverletzung im Amt § 340 StGB	586	54,4	531	59,3	-55	-9,4	4,9
655200	Verletzung des Dienstgeheimnisses § 353b StGB	23	26,1	14	57,1	-9	x	31,1
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB	6	100,0	4	75,0	-2	x	-25,0
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr §§ 299, 300 StGB	11	72,7	27	92,6	16	x	19,9
657100	Bestechlichkeit und Bestechung gemäß § 299 StGB	10	80,0	25	96,0	15	x	16,0
657200	Bestechlichkeit und Bestechung - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande gemäß § 300 Satz 2 Nr. 2 StGB	0		2	50,0	2	x	50,0
657300	Bestechlichkeit und Bestechung - Vorteil großen Ausmaßes gemäß § 300 Satz 2 Nr. 1 StGB	1	0,0	0		-1	x	



Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011		Fälle		
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
660000	Strafbarer Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 StGB	753	96,4	725	93,2	-28	-3,7	-3,2
661000	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	562	98,8	388	98,2	-174	-31,0	-0,6
662000	Wilderei §§ 292, 293 StGB	110	86,4	264	86,0	154	140,0	-0,4
662100	Jagdwilderei § 292 StGB	10	20,0	11	36,4	1	x	16,4
663000	Wucher § 291 StGB	19	89,5	9	66,7	-10	x	-22,8
670000	Alle sonstigen Straftaten gemäß StGB - ohne Verkehrsdelikte	75.387	41,2	73.390	40,4	-1.997	-2,6	-0,8
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht § 170 StGB	398	97,7	395	97,7	-3	-0,8	0,0
672000	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht § 171 StGB	561	96,1	580	96,4	19	3,4	0,3
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	18.202	83,2	17.372	81,9	-830	-4,6	-1,2
673100	Beleidigung auf sexueller Grundlage §§ 185-187, 189 StGB	1.026	65,5	1.036	61,2	10	1,0	-4,3
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	49.869	22,5	49.120	22,5	-749	-1,5	-0,1
674100	Sachbeschädigung an Kfz	14.960	16,7	14.836	15,7	-124	-0,8	-1,0
674200	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	337	19,6	898	71,5	561	166,5	51,9
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	10.679	22,2	8.777	24,8	-1.902	-17,8	2,6
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel § 305a StGB	61	55,7	55	54,5	-6	x	-1,2
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB	100	22,0	116	23,3	16	16,0	1,3
675200	Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion § 308 StGB	95	18,9	111	21,6	16	x	2,7
675400	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens § 310 StGB	4	75,0	3	100,0	-1	x	25,0
675500	Freisetzen ionisierender Strahlen § 311 StGB	1	100,0	2	0,0	1	x	-100,0
676000	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	674	27,3	738	26,6	64	9,5	-0,7
676100	Gewässerverunreinigung § 324 StGB	102	28,4	103	17,5	1	1,0	-11,0
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	2	0,0	6	16,7	4	x	16,7
676400	Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	515	26,4	578	26,3	63	12,2	-0,1
676500	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	8	75,0	4	75,0	-4	x	0,0
676600	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	1	100,0	4	25,0	3	x	-75,0
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	0		1	0,0	1	x	0,0
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr gemäß § 326 Abs. 2 StGB	3	100,0	11	81,8	8	x	-18,2
676900	Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	23	8,7	8	25,0	-15	x	16,3
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a, 202b, 202c StGB	858	17,5	705	20,0	-153	-17,8	2,5
700000	Strafrechtliche Nebengesetze	25.614	89,7	24.766	87,8	-848	-3,3	-1,9
710000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	2.491	79,4	2.831	78,9	340	13,6	-0,5
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, Rechnungslegungsg, Umwandlungsg	333	98,8	490	99,0	157	47,1	0,2
712200	Insolvenzverschleppung § 15a InsO	234	98,3	436	98,9	202	86,3	0,6
713000	Delikte im Zusammenhang mit Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	23	87,0	15	66,7	-8	x	-20,3
714000	Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz (Güd-Kreditwesen, BörsenG, DepotG, PfandBG, § 35 BundesbankG, ZAG)	17	88,2	12	100,0	-5	x	11,8
715000	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)	610	67,5	571	62,2	-39	-6,4	-5,4

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	17	70,6	11	90,9	-6	x	20,3
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	9	88,9	14	78,6	5	x	-10,3
715300	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 1 und 4 UWG	6	66,7	6	83,3	0	x	16,7
715400	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 2 und 4 UWG	44	54,5	15	93,3	-29	x	38,8
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)	1.417	83,3	1.640	80,1	223	15,7	-3,2
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	855	90,6	767	89,2	-88	-10,3	-1,5
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	543	71,6	860	72,0	317	58,4	0,3
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	16	93,8	6	83,3	-10	x	-10,4
719000	Sonstige Straftaten (Nebengesetze) auf dem Wirtschaftssektor (z.B. Rennwett- und LotterieG, UWG ohne § 17, VersicherungsaufsichtG, WirtschaftsstrafG, Gewerbeordnung)	91	22,0	103	55,3	12	x	33,4
719200	Straftaten nach UWG ohne § 17	80	11,3	78	43,6	-2	x	32,3
720000	Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze -ohne Verkehrsdelikte-	11.131	91,9	10.281	89,2	-850	-7,6	-2,7
721000	Straftaten gegen § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	2	100,0	2	50,0	0	x	-50,0
722000	Straftaten gegen § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	102	98,0	7	100,0	-95	-93,1	2,0
724000	Straftaten gegen § 24 des Passgesetzes	4	100,0	1	100,0	-3	x	0,0
725000	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	6.031	95,3	5.533	94,2	-498	-8,3	-1,1
725100	Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	731	99,5	722	99,9	-9	-1,2	0,4
725200	Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 Aufenthaltsgesetz	303	26,1	349	23,8	46	15,2	-2,3
725300	Erschleichen eines Aufenthaltstitels (gemäß § 95 Abs. 2 Nr. 2 Aufenthaltsgesetz) durch unrichtige oder unvollständige Angaben oder Gebrauch eines so beschafften Aufenthaltstitels zur Täuschung im Rechtsverkehr	347	98,3	322	97,8	-25	-7,2	-0,4
725400	Einschleusen mit Todesfolge; gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern gemäß § 97 Aufenthaltsgesetz	84	77,4	60	41,7	-24	x	-35,7
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	749	100,4	369	100,5	-380	-50,7	0,1
725700	unerlaubter Aufenthalt gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	2.430	98,7	2.517	99,4	87	3,6	0,8
725800	Einreise oder Aufenthalt trotz Versagung des Freizügigkeitsrechts gemäß § 9 Freizügigkeitsgesetz/EU	9	100,0	12	100,0	3	x	0,0
725900	Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz	1.378	99,8	1.182	99,9	-196	-14,2	0,1
726000	Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz	2.907	90,4	2.484	88,0	-423	-14,6	-2,4
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	243	79,4	329	73,9	86	35,4	-5,6
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	2.628	91,5	2.121	90,3	-507	-19,3	-1,2
726300	Straftaten gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	36	83,3	34	82,4	-2	x	-1,0
728000	Straftaten gegen das Bundes- (oder Landes-) Datenschutzgesetz	250	57,2	235	72,8	-15	-6,0	15,6
730000	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst)	11.546	90,7	11.238	89,8	-308	-2,7	-0,9
731000	Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG (soweit nicht unter 7340 pp. zu erfassen)	8.577	93,0	8.638	91,9	61	0,7	-1,1
731100	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Heroin	874	91,9	690	92,3	-184	-21,1	0,4
731200	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Kokain einschl. Crack	462	93,7	477	92,7	15	3,2	-1,1
731300	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit LSD	4	100,0	4	100,0	0	x	0,0
731400	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	507	94,5	655	90,8	148	29,2	-3,6
731500	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform	53	96,2	41	97,6	-12	x	1,3

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011		Fälle		
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
731800	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Cannabis und Zubereitungen	6.205	93,2	6.438	92,0	233	3,8	-1,3
731900	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit sonstigen Betäubungsmitteln	472	88,8	333	90,1	-139	-29,4	1,3
732000	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG	2.391	82,4	2.070	82,0	-321	-13,4	-0,3
732100	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Heroin	494	82,8	381	83,5	-113	-22,9	0,7
732200	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Kokain einschl. Crack	238	82,4	231	83,5	-7	-2,9	1,2
732300	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von LSD	1	0,0	0		-1	x	
732400	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	124	82,3	133	88,7	9	7,3	6,5
732500	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	34	85,3	19	78,9	-15	x	-6,3
732800	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Cannabis und Zubereitungen	1.257	83,4	1.114	83,3	-143	-11,4	-0,1
732900	illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von sonstigen Betäubungsmitteln	243	76,1	192	65,6	-51	-21,0	-10,5
733000	Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	32	90,6	22	72,7	-10	x	-17,9
733100	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Heroin	6	100,0	5	60,0	-1	x	-40,0
733200	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Kokain einschl. Crack	12	83,3	10	80,0	-2	x	-3,3
733400	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	2	50,0	1	100,0	-1	x	50,0
733800	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Cannabis und Zubereitungen	9	100,0	4	75,0	-5	x	-25,0
733900	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von sonstigen Betäubungsmitteln	3	100,0	2	50,0	-1	x	-50,0
734000	Sonstige Verstöße gegen das BtMG	546	91,6	508	87,2	-38	-7,0	-4,4
734100	Illegaler Anbau von Betäubungsmitteln gemäß § 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG	182	95,6	211	89,6	29	15,9	-6,0
734200	Betäubungsmittelanbau, -herstellung und -handel als Mitglied einer Bande §§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30a BtMG	16	100,0	22	100,0	6	x	0,0
734300	Bereitstellung von Geldmitteln oder anderen Vermögensgegenständen § 29 Abs. 1 Nr. 13 BtMG	2	100,0	2	100,0	0	x	0,0
734500	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige § 29a Abs. 1 Nr. 1; ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2	48	81,3	60	81,7	12	x	0,4
734600	Leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe pp. von Betäubungsmitteln § 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG	2	50,0	0		-2	x	
734700	Illegale Verschreibung und Verabreichung durch Ärzte § 29 Abs. 1 Nr. 6 BtMG	3	100,0	2	100,0	-1	x	0,0
734800	Illegale(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2	293	90,4	211	84,8	-82	-28,0	-5,6
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor	446	67,3	416	61,5	-30	-6,7	-5,7
741000	Straftaten nach dem ChemikalienG	23	82,6	32	71,9	9	x	-10,7
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und TierseuchenG	2	100,0	1	100,0	-1	x	0,0
743000	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und PflanzenschutzG	415	65,8	370	59,7	-45	-10,8	-6,1
890000	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	468.990	47,8	488.852	45,6	19.862	4,2	-2,2
892000	Gewaltkriminalität	17.811	60,0	17.434	57,6	-377	-2,1	-2,4
893000	Wirtschaftskriminalität	9.971	52,8	10.031	62,1	60	0,6	9,3
893100	Wirtschaftskriminalität bei Betrug	6.206	42,0	5.838	51,7	-368	-5,9	9,7
893200	Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht	392	98,7	687	99,0	295	75,3	0,3
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich	199	83,9	231	92,2	32	16,1	8,3
893400	Wettbewerbsdelikte	368	64,9	320	68,1	-48	-13,0	3,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2010		2011		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	5	6	7
893500	Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen	290	96,9	401	98,8	111	38,3	1,9
893600	Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen	143	82,5	172	93,6	29	20,3	11,1
897000	Computerkriminalität	10.379	27,5	7.654	29,0	-2.725	-26,3	1,5
898000	Umweltkriminalität	2.747	64,9	3.174	63,6	427	15,5	-1,2
899000	Straßenkriminalität	105.646	12,2	114.303	10,8	siehe Seite 118		
899500	Graffiti insgesamt	13.039	20,0	11.352	20,5	-1.687	-12,9	0,5

x = Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

  = zur Erfassung geschlossene Obergruppe / Summenschlüssel

  = Durch die Löschung einer Vielzahl von Straftatenschlüssel zum 01.01.2011 besteht hier nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr (2010).